

FIT, STARK und AKTIV

WIR TUN WAS FÜR DIE WELT!

Die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in der Schule erlebbar machen



Unterrichtsmaterial

für Klasse 3/4 oder Klasse 5/6

Vorwort

2015 beschlossen die Vereinten Nationen auf ihrem Gipfeltreffen in New York die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Die Mitgliedsstaaten einigten sich auf 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die SDG. Die Agenda 2030 ist ein Meilenstein der internationalen Zusammenarbeit. Sie beschreibt Handlungsfelder, um eine nachhaltige Entwicklung für alle Menschen weltweit zu ermöglichen. Die Bundesregierung hat die globalen Nachhaltigkeitsziele in die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie überführt und auch die schleswig-holsteinische Landesregierung bekennt sich zu den 17 Zielen.

Als nachhaltig gilt eine Entwicklung, die sowohl ökonomisch und ökologisch als auch sozial und kulturell dauerhaft tragbar ist. Es geht darum, allen heute lebenden Menschen und zukünftigen Generationen die Chancen zu wahren auf ein Leben in Würde, Gerechtigkeit und Frieden, auf soziale Sicherheit ebenso wie wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten bei gleichzeitigem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Bildung ist von zentraler Bedeutung für den Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Menschen müssen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt werden: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche? Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten, Terror und Flucht? Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und davon ausgehend verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Die Erlangung dieser Kompetenzen sollte so früh wie möglich beginnen und in jeder Bildungseinrichtung Zielsetzung sein. Die Begeisterung dafür, Teil einer globalen Anstrengung zu sein, sollte in jeder Schule Einzug halten und Begriffe wie BNE („Bildung für nachhaltige Entwicklung“) und SDG („Sustainable Development Goals“ oder „Ziele für nachhaltige Entwicklung“) zum Vokabular gehören.

„Fit, stark und aktiv – Wir tun was für die Welt“ vermittelt die Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler benötigen, um ihre Zukunft mitzugestalten.

Nachhaltige Entwicklung ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Deshalb sind wir außerordentlich glücklich, dass wir bei der Entwicklung des Materials durch unser starkes BNE-Netzwerk unterstützt wurden.

Wir gründeten eine Arbeitsgruppe, in der wir die Materialien diskutieren konnten. Trotz der Corona-Pandemie ging die Zusammenarbeit virtuell weiter und spiegelt sich im vorliegenden Material wider.

Wir hoffen, Sie, liebe Lehrkräfte, mit dem Modul darin zu unterstützen, Kindern die Grundhaltung des nachhaltigen Verhaltens zu vermitteln und gemeinsam mit Ihnen Ideen für eine konkrete Umsetzung in Schule und Umgebung zu entwickeln. Jede und jeder gestaltet die Zukunft mit!

Also viel Spaß dabei!

Im Namen der Kooperationsgemeinschaft

Susanne Samelin, IFA gGmbH

Abfallwirtschaft Dithmarschen, Projekt ALADIN, Katrin Martens • BUND e.V., LAK Engagement und Bildung, Manfred Hellberg • Hansestadt Lübeck, Bereich Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz, Eva Rabe • Kerstin Bauer, Lehrerin und stellvertretende Schulleitung GS Kuddewörde, • RENN.Nord, Dr. Maria Grewe • IFA gGmbH, Anabel Bernier, Eckhard Fiebig-Duckstein, Susanne Samelin

Einleitung

Im Modul „**Fit, stark und aktiv – Wir tun was für die Welt**“ werden die 17 Nachhaltigkeitsziele in verschiedenen Bereichen, wie Konsum, Abfall, Wasser und Energie etc. thematisiert. Wir haben Themenbereiche des täglichen Lebens gewählt, die von den Kindern auch beeinflusst werden können. Diese haben wir den Nachhaltigkeitszielen zugeordnet. Neben dem Erlangen von Sach- und Gestaltungskompetenzen werden Maßnahmen zur konkreten Umsetzung im eigenen häuslichen und schulischen Umfeld sowie in der eigenen Freizeit erarbeitet. Dieses handlungsorientierte Modul vermittelt den Schülerinnen und Schülern nachhaltige Entscheidungen zu treffen, um für unsere Welt Verantwortung zu übernehmen. Dies wird am Ende jeder Einheit in dem persönlichen Handabdruck dokumentiert.

Didaktische Prinzipien einer Bildung nachhaltiger Entwicklung

Das Material basiert inhaltlich auf den spezifischen didaktischen Prinzipien einer Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE), dazu gehören

- die „Visionsorientierung“: Die Grundlage des Lerninhaltes ist der Enturf einer positiven Vision von einer Zukunft auf einem lebensfähigen Planeten aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler
- das „vernetzende Lernen“: Darauf aufbauend wird Wissen in den drei Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales erworben und miteinander vernetzt.
- sowie die „Partizipationsorientierung“: Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Verantwortung zu übernehmen und zu partizipieren, indem sie reflektiert Entscheidungen im Sinne der Nachhaltigkeit für sich, aber auch für die Gemeinschaft treffen. (vgl. Küzli, Bertschy, de Haan& Plesse, 2008).

Sie als Lehrkräfte sind ab Unterrichtseinheit 2 nicht an eine Reihenfolge gebunden. Je nach Zeitkontingent, individueller Priorität oder passender Jahreszeit können Sie sich die Themen vornehmen. Die Nachhaltigkeitsziele sollten jedoch als politische Leitlinien in ihrer Komplexität umgesetzt und verstanden werden und nicht nur einzelne Punkte herausgegriffen werden.

Zeitliche Einbettung in den schulischen Alltag

Die Durchführung des gesamten Moduls ist konzipiert für 2 Schuljahre, entweder 3./ 4. Klasse oder 5. / 6. Klasse. In einem Schuljahr könnten dann bis zu vier Einheiten bearbeitet werden. Geeignet sind die Einheiten z.B. für den Sachunterricht in der Grundschule und den Geographieunterricht in der Sekundarschule und decken sich mit dessen Fachanforderungen.

Nutzung der Digitalfassung und der Erklärvideos

Wir stellen Ihnen auf unserem IFA-Medienregal die Materialien auch digital zur Verfügung. Darüber hinaus finden Sie dort Erklärvideos, in denen die jeweiligen Unterrichtseinheiten vorgestellt werden und Ihnen ein Überblick über die Stundenplanungen gegeben wird. Gehen Sie hierzu einfach auf <https://ifa-medienregal.digitales-regal.de/> und registrieren Sie sich. Im öffentlich zugänglichen Bereich finden Sie die Materialien und eine Handreichung über die Nutzung des IFA-Medienregals.

Darüber hinaus stehen wir jederzeit für Fragen, Anmerkungen oder Anregungen zur Verfügung.

Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Ihr IFA-Team

Anabel Bernier, Eckhard Fiebig-Duckstein und Susanne Samelin

IFA gGmbH, Ratzeburger Allee 160, Haus 73, 23562 Lübeck
Telefon: 0451 69333630; Telefax: 0451 69333631; E-Mail: info@ifa-ggmbh.de; www.ifa-ggmbh.de

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
1	Wir und unsere Umwelt
1.0	Einleitung 2
	Übersicht: Lernziele und Stundenüberblick 3
	Impulse für Unterrichtsgespräche 4
	Schon gewusst? 5
1.1	So geht es uns und unserer Erde 6
1.2	Mein Fußabdruck 15
1.3	17 Ziele für unser Leben auf der Erde – Einführung 20
1.4	17 Ziele für unser Leben auf der Erde – Vertiefung 22
1.5	17 SDGs für alle - Unser Handabdruck – Anwendung 27
1.6	Linkliste für den Unterricht 32
2	Unser Klima
2.0	Einleitung 34
	Übersicht: Lernziele und Stundenüberblick 35
	Impulse für Unterrichtsgespräche 36
	Schon gewusst? 37
2.1	Was es mit dem Klima auf sich hat 38
2.2	Unsere Luft 45
2.3.1	CO ₂ und die Wärme auf unserer Erde – a 49
	Der natürliche Treibhauseffekt
2.3.2	CO ₂ und die Wärme auf unserer Erde – b 55
	Wie der Mensch den Treibhauseffekt verstärkt
2.4.1	SDG Nr. 13: Wir schützen das Klima 65
	Mein Handabdruck für das Klima
2.4.2	SDG Nr. 13: Ideen für Schulaktionen 69
2.5	Linkliste für den Unterricht 73
3	Wasser und Energie
3.0	Einleitung 76
	Übersicht: Lernziele und Stundenüberblick 77
3.1	Impulse für Unterrichtsgespräche zum Thema Wasser 78
	Schon gewusst? 79
3.1.1	Wasser ist Leben 80
	Das Wasser-ABC
3.1.2	Wasser im täglichen Leben 84
	Mit Wasser sparsam umgehen
3.1.3	Wassermangel auf der Erde 87
	Mein Wasserverbrauch
3.1.4	Virtuelles Wasser – Mein Handabdruck 90
3.2	Impulse für Unterrichtsgespräche zum Thema Energie 94
	Schon gewusst? 95
3.2.1	Nicht erneuerbare und erneuerbare Energie 96
	Energiegewinnung, Energieverbrauch
3.2.2	Mit Energie sparsam umgehen 101
	Die klimafreundliche Schule
	Mein Handabdruck
3.3	Linkliste für den Unterricht 105

Inhaltsverzeichnis

4	Abfall und Umwelt	107
4.0	Einleitung	108
	Übersicht: Lernziele und Stundenüberblick	109
	Impulse für Unterrichtsgespräche	110
	Schon gewusst?	111
4.1	Abfälle erkennen – Abfall in der Schule – Abfall zu Hause	112
4.2	Nicht alles ist Abfall – vom Rohstoff zum Produkt	115
4.3	Abfall richtig trennen	119
4.4	Aus Alt wird Neu (Die Kreislaufwirtschaft)	122
4.5	Umweltverschmutzung durch Abfall	125
	Abfallbedingte Verschmutzung der Meere	
4.6	Abfallvermeidung in der Schule	129
	Abfallvermeidung zu Hause	
	Mein Handabdruck	
4.7	Linkliste für den Unterricht	133
5	Konsum	135
5.0	Einleitung	136
	Übersicht: Lernziele und Stundenüberblick	137
	Schon gewusst?	138
	Impulse für Unterrichtsgespräche zu 5.1.1 und 5.1.2	139
5.1.1	Was wir brauchen und was wir verbrauchen	140
5.1.2	Das Leben auf großem Fuß	144
	Impulse für Unterrichtsgespräche zu 5.2 und 5.3	150
5.2	Die Reise unserer Produkte	151
5.3	Alles zu seiner Zeit: Obst und Gemüse	156
	Impulse für Unterrichtsgespräche zu 5.4	163
5.4	Bio für die Umwelt	164
	Impulse für Unterrichtsgespräche zu 5.5	172
5.5	Faire Produkte	173
5.6	Viele Zeichen für meinen Konsum	176
	Impulse für Unterrichtsgespräche	181
5.7	Handabdruck für meinen Konsum	182
5.8	Linkliste für den Unterricht	191
6	Gesundheit	193
6.0	Einleitung	194
	Übersicht: Lernziele und Stundenüberblick	195
	Impulse für Unterrichtsgespräche	196
	Schon gewusst?	197
6.1	Gesundheit in der Welt	199
6.2	Gesunde Ernährung	203
6.3	Wohlfühlen – Ich Sorge für mich!	213
6.4	Wohlfühlen – Selbst gemacht	218
6.5	Gesundheit für alle	220
6.6	SDG3 – Mein Handabdruck für die Gesundheit	224
6.7	Linkliste für den Unterricht	231

Inhaltsverzeichnis

7	Miteinander	233
7.0	Einleitung	234
	Übersicht: Lernziele und Stundenüberblick	235
7.1	Heimat	236
	Impulse für Unterrichtsgespräche	
	Schon gewusst?	237
7.1.1	Mein Zuhause	238
7.1.2	In der Fremde	243
	Mein Handabdruck	
7.2	Toleranz	247
	Impulse für Unterrichtsgespräche	
	Schon gewusst?	248
7.2.1	Von den Eigenschaften und Merkmalen	249
	Mein Handabdruck	
7.3	Gleichberechtigung der Geschlechter	253
	Impulse für Unterrichtsgespräche	
	Schon gewusst?	254
7.3.1	Typisch Mädchen, typisch Junge	255
7.3.2	Rollenverhalten	258
	Mein Handabdruck	
7.4	Soziale Gleichheit	262
	Impulse für Unterrichtsgespräche	
	Schon gewusst?	263
7.4.1	Weniger Ungleichheiten	264
	Mein Handabdruck	
7.5	Gleichheit und Gerechtigkeit	270
	Impulse für Unterrichtsgespräche	
	Schon gewusst?	271
7.5.1	Kinderrechte sind Menschenrechte	272
	Mein Handabdruck	
7.6	Maßnahmen für ein friedvolles Miteinander	276
	Impulse für Unterrichtsgespräche	
7.7	Linkliste für den Unterricht	279
8	Armut und Bildung	281
8.0	Einleitung	282
	Übersicht: Lernziele und Stundenüberblick	283
8.1	Armut – Impulse für Unterrichtsgespräche	284
	Schon gewusst?	285
8.1.1	Arm und reich, was heißt das eigentlich?	286
8.1.2	Wie es den Menschen auf der Welt geht	287
8.1.3	Extreme Armut und Hunger	290
8.1.4	Zugang zu Nahrung und sauberem Wasser	294
8.2	Bildung – Impulse für Unterrichtsgespräche	297
	Schon gewusst?	298
8.2.1	Schule hier und anderswo	299
8.2.2	Schule hier und anderswo – Mein Traum vom Fliegen	302
8.2.3	Wir tun was für die Bildung	304
	Mein Handabdruck	
8.3	Linkliste für den Unterricht	306



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Themen:

- ➔ Der Zustand unserer Erde
- ➔ Die Auswirkungen des Menschen auf unsere Erde
- ➔ Die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung
- ➔ Maßnahmen zur Verbreitung dieser globalen 17 Ziele



Mit der Unterrichtseinheit „Wir und unsere Umwelt“ erarbeiten Sie gemeinsam mit Ihrer Klasse die Grundlage für ein besseres Verständnis der globalen 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die 2015 im Rahmen der 2030-Agenda in New York festgelegt wurden. Voraussetzung für die Auseinandersetzung mit diesen umfangreichen Zielen ist zunächst die Betrachtung der Ausgangslage auf unserem Planeten, also der Fragestellung „Wie geht es der Natur, den Menschen und mir auf der Erde?“ und „Was hat mein Verhalten mit den Problemen in der Umwelt und der Natur zu tun?“

Dabei werden die Verhaltensweisen des Menschen, der Zustand der Erde und die verschiedenen Lebensbedingungen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Im nächsten Schritt geht es darum, das eigene Verhalten und dessen Auswirkungen zu reflektieren. Dies erfolgt mit dem Instrument des ökologischen Fußabdruckes.

Nachdem diese Grundlage geschaffen ist, lernen Ihre Schülerinnen und Schüler die 17 Ziele auf spielerische und gestalterische Art und Weise kennen. Sie werden sich so ihrer globalen Verantwortung gegenüber ihrer Lebensumwelt und ihren Mitmenschen bewusst. Machen Sie die 17 Ziele zum Selbstverständnis in Ihrer Klasse und Ihrer Schule und motivieren Sie die Klasse mit Hilfe dieser Materialien, Teil einer weltweiten Bewegung zur Erreichung der Ziele zu werden. Nutzen Sie für die 17 Ziele auch den englischen Begriff bzw. seine Abkürzung SDGs (Sustainable Development Goals), um das globale Vorhaben auch sprachlich zu verdeutlichen.

In der letzten Stunde wird das Prinzip des Handabdruckes eingeführt. Bei dem Handabdruck handelt es sich um ein offenes Konzept des CEE (Centre for Environment Education, <https://handprint.in/>). Er bildet das positive Gegenkonzept zum Fußabdruck und steht für das, was wir tun können, um die 17 Ziele gemeinsam und individuell zu erreichen. In diesem ersten Handabdruck sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst festhalten, wie das Wissen über die SDGs verbreitet werden kann. Im Zuge der folgenden sieben Module sollen sie nach jeder Einheit eine Handvoll Maßnahmen aufschreiben, um die Umsetzung der SDGs greifbar zu machen.



Lernziele der Einheit 1.0:

- ➔ Den Zustand der Erde hinsichtlich Umwelt und Lebensbedingungen kennenlernen.
- ➔ Die Auswirkungen des menschlichen Verhaltens auf unsere Umwelt erkennen.
- ➔ Das Konzept des ökologischen Fußabdruckes kennen und als Methode zur Reflexion des eigenen Verhaltens nutzen.
- ➔ Die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung kennenlernen und verstehen.
- ➔ Den Handabdruck als Methode für das positive ökologische Handeln kennenlernen.
- ➔ Eigene Ideen zur Bekanntmachung der 17 Ziele erarbeiten und umsetzen.

Stundenüberblick:

Stunde	Thema	Zeit	Seite
1.1	So geht es uns und unserer Erde	60-90 Min.	06
1.2	Mein Fußabdruck	45 Min.	15
1.3	17 Ziele für unser Leben auf der Erde Einführung	45 Min.	20
1.4	17 Ziele für unser Leben auf der Erde Vertiefung	60-90 Min.	22
1.5	17 SDGs für alle: Unser Handabdruck Anwendung	45 -180 Min.	27

Wir und unsere Umwelt

Impulse für Unterrichtsgespräche

Für den Einstieg:

- ➔ Wie geht es den Tieren und Pflanzen auf unserer Erde?
- ➔ Welche Umweltprobleme kennt ihr?
- ➔ SDGs herunterladen, ausdrucken und laminieren (siehe Linkliste S.32). Die 17 SDG-Karten können zur Wiederholung für den Einstieg genutzt werden oder auch in den folgenden Einheiten dieses Materials interaktiv genutzt werden.

Für die Reflexion:

- ➔ Schülerinnen und Schüler finden Satzenden:
 - ➔ Der Natur geht es nicht gut, weil...
 - ➔ Vielen Menschen geht es nicht gut, weil...
 - ➔ Was habt ihr heute Neues über das Leben auf unserer Erde erfahren?
 - ➔ Wie fühlt ihr euch, wenn ihr daran denkt, wie es uns und der Erde geht? Für welches Gefühl würdet ihr euch entscheiden und warum?
 - Ich bin traurig, weil...
 - Ich bin nachdenklich, weil...
 - Ich bin wütend, weil...
 - Ich bin zuversichtlich, weil...
- ➔ Was soll mit den 17 Zielen erreicht werden? Nenne ein Ziel und erkläre kurz (mündlich oder schriftlich), was damit gemeint ist.
- ➔ SDGs herunterladen, ausdrucken, laminieren (siehe Linkliste S.32). Die 17 Ziele noch einmal gemeinsam wiederholen und mit den Kärtchen visualisieren.
- ➔ „Menschen-Memory“ zum Abschluss: Wählen Sie entsprechend der Anzahl der Schülerinnen und Schüler Ihrer Klasse Memory-Pärchen aus (z.B. 10 Pärchen für 20 Schüler/-innen) und verteilen Sie diese. Das „Aufdecken“ der „Karten“ erfolgt dann per Ansprache.

Das Leben auf unserer Erde

Schon gewusst?



- ➔ **Es leben derzeit fast 7,7 Milliarden Menschen auf unserer Erde (Stand 2020).** Vor 70 Jahren, also im Jahr 1950, lebten 2,5 Milliarden Menschen auf der Erde. Unsere Bevölkerung wächst zurzeit jedes Jahr um 83 Millionen. Das sind jährlich so viele Menschen, wie in Deutschland insgesamt leben.
Quellen: <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52699/bevoelkerungsentwicklung>
Population Reference Bureau, Datasheet 2019
https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/_inhalt.html
- ➔ **Die Länder unserer Erde entwickeln sich unterschiedlich schnell. Länder, die im weltweiten Vergleich noch nicht sehr weit entwickelt sind, werden oft als Entwicklungsländer oder globaler Süden bezeichnet.** Einige Merkmale dieser Länder zeigen sich im Leben der Menschen dort, wie z.B. Armut, Hunger, keine Schulbildung, keine Arbeit, keine oder wenig medizinische Versorgung und Krankenhäuser.
Quellen: <https://www.checkdeinewelt.de/wissen/e/entwicklungsland/index.jsp>
<https://www.eineweltfueralle.de/service/lexikon/begriffserklaerung/laender-des-globalen-suedens.html>
- ➔ **Wetter ist der Zustand von z.B. Luft und Temperatur an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit.** Wenn wir wissen wollen, ob es draußen warm, kalt, windig oder mild wird, werfen wir einen Blick aus dem Fenster oder auf den Wetterbericht. So können wir schnell sehen, wie sich das Wetter in wenigen Tagen ändert.
Quellen: <https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/begriffe/W/Wetter.html>
<https://www.zdf.de/kinder/logo/klima-106.html>
- ➔ **Mit dem Wort Klima ist das Wetter in den letzten Jahrzehnten oder Jahrhunderten (z.B. die letzten 50 Jahre) gemeint und wie es sich im Laufe der Zeit verändert hat.**
Quellen: <https://www.zdf.de/kinder/logo/klima-106.html>
- ➔ **Das Klima hat sich in den letzten Jahrhunderten immer wieder verändert. Auch jetzt befinden wir uns gerade in einem sogenannten Klimawandel,** denn die Erde erwärmt sich immer mehr. Diese Wärme entsteht zum Beispiel durch Abgase unserer Autos und Flugzeuge. Der aktuelle Klimawandel zerstört auf Dauer den Lebensraum vieler Menschen, Tiere und Pflanzen auf der Erde.
Quelle: <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52724/erderwaermung>
- ➔ **In Brasilien ging im Jahre 2020 pro Minute eine Waldfläche von 1,9 Hektar (ha) verloren. Das sind in etwa zwei Fußballfelder pro Minute!** Wälder werden abgeholzt, um neue Pflanzen anzubauen oder Tiere zu halten. Häufig kommt es auch zu Waldbränden, weil es durch den Klimawandel immer wärmer wird.
Quellen: <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/76725/quiz-oekologische-probleme>
<https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2020/06/weltweit-sterben-alte-baumriesen-und-veraendern-klima-und-oekosysteme>
- ➔ **Damit wir Menschen heute und in Zukunft eine gesunde Natur vorfinden, in der wir lange und gesund auf unserer Erde leben können, sollten wir uns nachhaltig verhalten.** Die Stoffe aus unserer Natur sind begrenzt. Um die Umwelt und die Natur zu schonen, sollten wir nicht verschwenderisch, sondern sorgsam mit ihnen umgehen. Wenn wir das tun, handeln wir nachhaltig.
Quelle: <https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/naturschutz/nachhaltigkeit.html>

Wir und unsere Umwelt

So geht es uns und unserer Erde

1. Einstieg

Aktivieren Sie das Vorwissen Ihrer Schülerinnen und Schüler, indem Sie ein Einstiegsgespräch zum aktuellen Zustand unserer Natur und dem Leben der Menschen auf der Erde beginnen. Die Fragestellungen auf der S.4 können Sie dabei unterstützen.

Ergänzend können Sie auch über verschiedene Bilder, die die Situation unserer Natur und die unterschiedlichen Lebensbedingungen deutlich machen, ins Gespräch kommen. Meist haben die Kinder bereits erste Erfahrungen mit Umweltverschmutzung, Naturkatastrophen oder aber den unterschiedlichen Lebenssituationen der Menschen weltweit gemacht. Wenn Sie möchten, können Sie die Beiträge stichwortartig visualisieren.

2. Arbeitsphase

Bilden Sie Fünfer-Gruppen. Die Kinder sollten sich an Gruppentischen gegenübersetzen. Verteilen Sie die fünf Texte auf S.7 bis S.11 an jeweils ein Gruppenmitglied. Verteilen Sie auch die Seiten 12 und 13 an jede/n Schüler/in. Die Texte verdeutlichen aus der Perspektive verschiedener Kinder, wie es uns und der Erde geht. Die Schülerinnen und Schüler lesen ihren Text und ergänzen die Lücken. Die Wörter, die zu ergänzen sind, sind in Fettdruck im Text angegeben und müssen von rechts nach links gelesen werden. Sollten Schülerinnen und Schüler schneller fertig sein, können sie die anderen Gruppenmitglieder unterstützen. Im Anschluss lesen die Schülerinnen und Schüler sich die Texte gegenseitig vor und lösen danach gemeinsam den Arbeitsbogen auf S.12/13. Dabei sollen zunächst nur die Überschriften der Ausgangstexte den Textbausteinen zugeordnet werden, indem sie nummeriert werden.

Sollten Sie den Eindruck haben, Begriffe wie „Klima“ sind Ihrer Klasse unklar geblieben, dann nutzen Sie bitte die Erklärung auf der „Schon gewusst?“ - Seite (S.5).

3. Ergebnis und Reflexion

Besprechen Sie am Ende gemeinsam mit der Klasse den Arbeitsbogen auf S.12/13. Sie können auch die Lösung auf S.14 nutzen. Im Anschluss daran können die Kinder die Textbausteine in den Farben der Überschriften ausmalen. Die Textbausteine können auch ausgeschnitten werden und auf einem neuen Blatt Papier unter die Überschriften geklebt werden. Als DIN A3-Kopie ist auch eine Plakatgestaltung in der Gruppe möglich. Falls Gruppen schneller fertig sein sollten, können Sie in der Extra-Aufgabe (S.12) ein Bild zu ihrem Lesetext gestalten. Nutzen Sie die Reflexionsfragen auf Seite 4, um einen gemeinsamen Stundenabschluss zu gestalten.

4. Material

Geeignete Bilder, die den Zustand von Leben und Natur auf unserer Erde deutlich machen.

Wir und unsere Umwelt

So geht es uns und unserer Erde



Aufgaben:

1. Lies den Text und entschlüssele die fettgedruckten Rätselwörter. Schreibe sie in die Lücken.

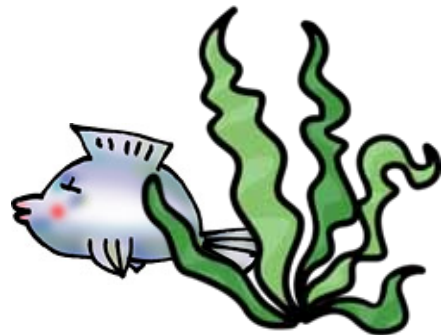
Tipp: Achte auf die großgeschriebenen Anfangsbuchstaben!



2. Lies deinen Gruppenmitgliedern den Text anschließend vor und höre den anderen Vorleserinnen und Vorlesern aufmerksam zu.

Text 1: Leben unter Wasser

Lisa wohnt in Deutschland und hat gerade das Thema „Lebensraum Meer“ im Unterricht. Sie findet das Thema spannend, schließlich gibt es im Meer wahnsinnig viel zu entdecken: Schildkröten, besondere Fische, Meerespflanzen und vieles mehr. Ihre Lehrerin hat jedoch erklärt, dass viele _____ **netrahcsiF** stark gefährdet sind. Und auch Lisa hat schon gehört, dass unser Meer immer _____ **remräw** wird und sich viele Fische deswegen dort nicht mehr fortpflanzen können. Auch die Meerespflanzen, wie zum Beispiel das _____ **sargeeS**, können nicht mehr wachsen. Dass das Meer immer wärmer wird, liegt an dem Verhalten der _____ **nehcsneM**. Lisa hat gelernt, dass die Wärme beispielsweise durch die _____ **esagbA** beim Auto oder Flugzeug entstehen kann. Außerdem hat sie vor Kurzem eine Sendung im Fernsehen gesehen. Dort wurde berichtet, dass durch die Wärme auch der Meeresspiegel _____ **tgietsna** und es deswegen häufiger zu Überschwemmungen an Land kommt.



Wir und unsere Umwelt

So geht es uns und unserer Erde



Aufgaben:

1. Lies den Text und entschlüssele die fettgedruckten Rätselwörter. Schreibe sie in die Lücken.

Tipp: Achte auf die großgeschriebenen Anfangsbuchstaben!



2. Lies deinen Gruppenmitgliedern den Text anschließend vor und höre den anderen Vorleserinnen und Vorlesern aufmerksam zu.

Text 2: Unser Abfall

Tom und sein Freund Igor machen bei einer Müllsammelaktion mehrerer Familien aus seiner Wohnsiedlung mit. Tom will unbedingt etwas gegen den ganzen Abfall tun, den wir Menschen sorglos in der _____ **rutaN** wegwerfen. Schließlich richtet Müll, ganz besonders _____ **llaftbakitsalP**, einen riesigen Schaden in der Natur an. Tom hat schon oft beobachtet, wie die Leute im Sommer auf den Wiesen ihre Plastikflaschen und Lebensmittelverpackungen vergessen oder einfach liegenlassen. Bei der Suche nach Nahrung werden Teile vom Plastikmüll häufig von _____ **nlegöV** gefressen. Oft verfangen sie sich in Plastikabfällen und können sich nicht mehr allein befreien. Viele Tiere sterben durch unseren Abfall. Aber nicht nur das, auch immer mehr Plastik gelangt in unsere _____ **ereeM** und Flüsse. Große Plastikteile zersetzen sich nur sehr langsam und die feinen Plastikteilchen verteilen sich immer mehr in unseren Gewässern. Das _____ **tedrhäfefg** unsere Meerestiere und sorgt auch dafür, dass winzige Plastikteilchen in unser _____ **ressawknirT** gelangen. Tom überlegt deshalb, auch in der Schule eine Müllsammelaktion vorzuschlagen.



Wir und unsere Umwelt

So geht es uns und unserer Erde



Aufgaben:

1. Lies den Text und entschlüssele die fettgedruckten Rätselwörter. Schreibe sie in die Lücken.

Tipp: Achte auf die großgeschriebenen Anfangsbuchstaben!



2. Lies deinen Gruppenmitgliedern den Text anschließend vor und höre den anderen Vorleserinnen und Vorlesern aufmerksam zu.

Text 3: Unser Klima

Belva lebt mit ihrer Familie am Rande der tropischen Regenwälder in Guatemala. Das liegt in Zentralamerika. Das Klima dort ist sehr feucht und es gibt viele verschiedene Pflanzen und Tiere, die dieses Klima brauchen, um zu _____ **nebelrebü**. In den letzten Jahren hört sie jedoch immer wieder die lauten Geräusche der Kettensägen. Viele _____ **emuäB** im Regenwald werden gefällt. Ihre Eltern haben ihr erklärt, dass das tropische Holz zum Beispiel für die Herstellung von _____ **nleböM** oder _____ **reipaP** genutzt wird. Aber auch, um neue Felder für den Anbau von Pflanzen, wie zum Beispiel Soja, oder die Tierhaltung zu schaffen. Der Regenwald ist sehr wichtig für unser Klima auf der Erde. Er kann Gase (z.B. Kohlenstoffdioxid, also CO₂), die unter anderem durch Flugzeuge und Fabriken entstehen, aufnehmen, unschädlich machen und in Stoffe umwandeln, die er selbst zum Wachsen und Leben braucht. Der Regenwald kann diese Aufgabe jedoch nicht mehr übernehmen, wenn er zerstört wird. Wenn sich zu viele Gase in der Luft ansammeln, wird es überall auf der Erde _____ **remräw**. Die Gefahr steigt, dass es zu _____ **nekcort** wird und die Pflanzen und die Tiere nicht mehr überleben können.



Wir und unsere Umwelt

So geht es uns und unserer Erde



Aufgaben:

1. Lies den Text und entschlüssele die fettgedruckten Rätselwörter. Schreibe sie in die Lücken.

Tipp: Achte auf die großgeschriebenen Anfangsbuchstaben!



2. Lies deinen Gruppenmitgliedern den Text anschließend vor und höre den anderen Vorleserinnen und Vorlesern aufmerksam zu.

Text 4: Armut trotz Arbeit

Nils und Sarah treffen sich am Wochenende in der Stadt. Sarah hat in einem Schaufenster ein richtig tolles T-Shirt gesehen und möchte es gern anprobieren. Zusammen gehen die beiden in das Geschäft. Sarah ist begeistert, als sie den Preis sieht. Das T-Shirt kostet nur 4,99€. „Das nehme ich sofort mit!“, sagt sie. Nils schaut sich das T-Shirt noch einmal genau an und entdeckt auf einem Schild den Satz „Made in Bangladesh“. Das bedeutet, dass es in Bangladesch, einem Land in Südasien, hergestellt wurde. Viele _____ **nemhenretnU** können Kleidung nur deshalb so _____ **gitsnüg** verkaufen, weil sie in den sogenannten Entwicklungsländern hergestellt werden. Nils erzählt Sarah, dass die _____ **nehcsneM**, die dieses T-Shirt hergestellt haben, wahrscheinlich sehr wenig _____ **delG** für ihre Arbeit bekommen haben. Meist sogar so wenig Geld, dass es nicht zum _____ **nebel** reicht. Dabei arbeiten sie teilweise 14-16 Stunden täglich und das 7 Tage in der Woche. Sarah wusste nicht, dass es den Menschen in Entwicklungsländern wie Bangladesch so schlecht geht und ist froh, dass Nils ihr erzählt hat, warum das T-Shirt so günstig verkauft werden kann.



Wir und unsere Umwelt

So geht es uns und unserer Erde



Aufgaben:

1. Lies den Text und entschlüssele die fettgedruckten Rätselwörter. Schreibe sie in die Lücken.

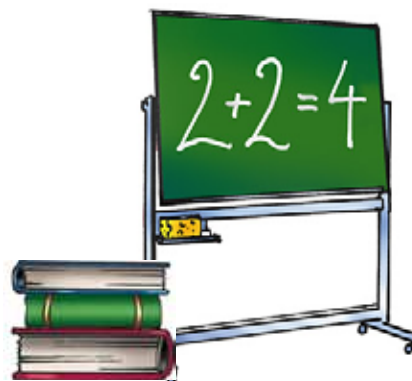
Tipp: Achte auf die großgeschriebenen Anfangsbuchstaben!



2. Lies deinen Gruppenmitgliedern den Text anschließend vor und höre den anderen Vorleserinnen und Vorlesern aufmerksam zu.

Text 5: Gesundheit und Schule

In der Schule hat Peer mit seiner Klasse zu dem Thema „Menschen auf unserer Erde“ eine kleine Ausstellung gestaltet. Dabei hat er viel über das Leben der Menschen in den unterschiedlichen Ländern dieser Welt erfahren. Er war ziemlich traurig darüber, dass es vielen Menschen auf der Erde so viel schlechter geht als ihm. In den _____ **nemra** Ländern der Erde, den sogenannten Entwicklungsländern, hat nicht jeder die Möglichkeit zur Ärztin oder zum Arzt zu gehen. Oft gibt es auch weniger Krankenhäuser und lebenswichtige _____ **nizideM**. Deswegen können viele Krankheiten nicht geheilt werden und im schlimmsten Fall sterben die Menschen an ihnen. Das ist vor allem in _____ **akirfA** oder in Südasien so. Dort ist es auch nicht selbstverständlich, zur Schule zu gehen. Die Kinder haben also keine Möglichkeit, lesen und schreiben zu lernen und später einen Beruf zu erlernen, um Geld zum Leben zu verdienen. In den reichsten Ländern der Erde, den sogenannten Industriestaaten, bekommen ärmere Familien etwas _____ **delG**, damit sie leben können. Außerdem sorgt der _____ **taats** auch für die Gesundheit und die Bildung der Menschen. In den Entwicklungsländern gibt es meist leider nur sehr wenig _____ **nefliH**.



Wir und unsere Umwelt

So geht es uns und unserer Erde



Aufgaben:

1. Erinnere dich an die Texte, die ihr euch gegenseitig vorgelesen habt. Auf der zweiten Seite findest du die Überschriften der Texte. Für jeden Text gibt es zwei Textbausteine, die zu dem Inhalt des Textes passen. Verbinde die Überschriften mit den passenden Textbausteinen.
2. Male die Kästchen nach dem Vergleichen in den Farben der Überschriften aus.

Extra: Male zu deinem Text aus der Gruppenarbeit ein passendes Bild auf dieser Seite:



1.

Leben unter Wasser



2.

Unser Abfall



3.

Unser Klima



4.

Armut trotz Arbeit



5.

Gesundheit und Schule



Das Leben der Menschen auf der Erde ist unterschiedlich.

Für Menschen in den Entwicklungsländern ist es nicht normal, lesen und schreiben zu lernen oder zum Arzt zu gehen.

Kleidung können wir schon sehr günstig kaufen. Das geht nur, weil Unternehmen diese von Menschen in armen Ländern herstellen lassen.

Durch die Abgase von Fahrzeugen entsteht Wärme.

Das Meer wird wärmer, Eis schmilzt und der Meeresspiegel steigt.

Tiere können sich nicht mehr fortpflanzen und Pflanzen nicht mehr wachsen. Der Meeresspiegel steigt und es kommt zu Überschwemmungen.

Einige Menschen werfen Ihre Plastikflaschen oder -verpackungen in die Natur.

Tropisches Holz wird z.B. für die Herstellung von Papier oder Möbel genutzt. Dafür müssen Bäume gefällt werden.

Die Menschen in den Entwicklungsländern müssen häufig den ganzen Tag hart arbeiten. Sie verdienen trotzdem oft nicht genug Geld, um sich selbst Nahrung, eine Wohnung oder Kleidung zu leisten.

In den Industriestaaten, wie z.B. Deutschland, kann der Staat den ärmeren Menschen helfen. Außerdem können alle zum Arzt oder zur Ärztin gehen, wenn sie krank werden.

Durch die Abholzung im Regenwald wird es immer wärmer und trockener. Das Klima wird schlechter und Tiere oder Pflanzen sterben aus.

Unsere Natur kann diesen Abfall nicht zersetzen. Er gelangt ins Meer oder wird zur Falle für viele Tiere.

1.

Leben unter Wasser



2.

Unser Abfall



3.

Unser Klima



4.

Armut trotz Arbeit



5.

Gesundheit und Schule



Lösung

Das Leben der Menschen auf der Erde ist unterschiedlich.

Für Menschen in den Entwicklungsländern ist es nicht normal, lesen und schreiben zu lernen oder zum Arzt zu gehen.

Kleidung können wir schon sehr günstig kaufen. Das geht nur, weil Unternehmen diese von Menschen in armen Ländern herstellen lassen.

Durch die Abgase von Fahrzeugen entsteht Wärme.

Das Meer wird wärmer, Eis schmilzt und der Meeresspiegel steigt.

Tiere können sich nicht mehr fortpflanzen und Pflanzen nicht mehr wachsen. Der Meeresspiegel steigt und es kommt zu Überschwemmungen.

Einige Menschen werfen ihre Plastikflaschen oder -verpackungen in die Natur.

Tropisches Holz wird z.B. für die Herstellung von Papier oder Möbeln genutzt. Dafür müssen Bäume gefällt werden.

Die Menschen in den Entwicklungsländern müssen häufig den ganzen Tag hart arbeiten. Sie verdienen trotzdem oft nicht genug Geld, um sich selbst Nahrung, eine Wohnung oder Kleidung zu leisten.

In den Industriestaaten, wie z.B. Deutschland, kann der Staat den ärmeren Menschen helfen. Außerdem können alle zum Arzt oder zur Ärztin gehen, wenn sie krank werden.

Durch die Abholzung im Regenwald wird es immer wärmer und trockener. Das Klima wird schlechter und Tiere oder Pflanzen sterben aus.

Unsere Natur kann diesen Abfall nicht zersetzen. Er gelangt ins Meer oder wird zur Falle für viele Tiere. lernen oder zum Arzt zu gehen.

1. Einstieg

Steigen Sie in die Stunde ein, indem Sie mündlich festhalten, dass es große und kleine Fußabdrücke gibt und wir bei einem Spaziergang natürlich auch unterschiedlich große Fußspuren im Sand hinterlassen. Erklären Sie mit Hilfe des Infotextes auf S.16 kurz das Prinzip des ökologischen Fußabdruckes. Besprechen Sie im Anschluss die Fragestellung: Was verbrauchen wir jeden Tag? Sammeln Sie Vorschläge der Schülerinnen und Schüler an der Tafel. Achten Sie darauf, dass Sie die Ideen unter den Bereichen Lebensmittel, Wohnung, Konsum und Freizeit sowie Verkehr sammeln. Alternativ können Sie auch den Arbeitsbogen auf S.17 verwenden und ihn als Einstiegsfolie oder als Einstiegsauftrag für die Schülerinnen und Schüler nutzen. Sollten Sie auch die Anteile der Lebensbereiche am ökologischen Fußabdruck (siehe Abb. auf S.16) besprechen, dann sollten Sie die Begriffe Ernährung, Mobilität, Konsum kurz erklären.

Lösung für den Arbeitsbogen S.17: Ernährung: Milch, Würstchen, Obst, (Kühlschrank, Kochtopf), Wohnung: Lampe, Heizung, Dusche, Kühlschrank, Zahnbürste, (Fernseher), Konsum u. Freizeit: Smartphone, Kleidung, Fernseher, Zahnbürste/Zahncreme, Verkehr: Flugzeug, Auto, Schiff

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie den Arbeitsbogen auf S.18 und lesen Sie gemeinsam den Einführungstext. Besprechen Sie die unterschiedlichen Größen der Fußabdrücke und fragen Sie die Kinder auch, ob Sie eine Idee haben, warum der Fußabdruck von Tom so viel größer ist als der von Ayana. Gehen Sie dabei besonders darauf ein, dass unser Verhalten in den reicheren Industrieländern wie Deutschland einfach anders ist als das von Menschen in den Entwicklungsländern unserer Erde. Wir haben mehr Geld, kaufen mehr und verbrauchen viel mehr als Menschen mit weniger Geld und schlechteren Lebensbedingungen. In der Aufgabe 2 berechnen die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit ihren ökologischen Fußabdruck mit dem Online-Rechner unter: <https://www.kindermuseum.at/fussabdruck/index.php>

Eine anspruchsvollere Variante gibt es bei „Brot für die Welt“ (Linkliste, S.32). Im Anschluss können Sie den Text auf S.19 von den Kindern lesen lassen. Die Kinder sollen Maßnahmen kennenlernen und eine davon umsetzen. Wenn Sie an dieser Stelle noch den Begriff Nachhaltigkeit mit Ihren Schülerinnen und Schülern besprechen möchten, dann finden Sie dazu auf der „Schon gewusst?“- Seite unten eine Erklärung.

3. Ergebnis und Reflexion

Besprechen Sie am Ende der Stunde mit Ihren Schülerinnen und Schülern die Ideen zur Verkleinerung des Fußabdruckes. Visualisieren Sie die Ideen (Tafel, Plakat, Mind-Map, digital).

4. Material

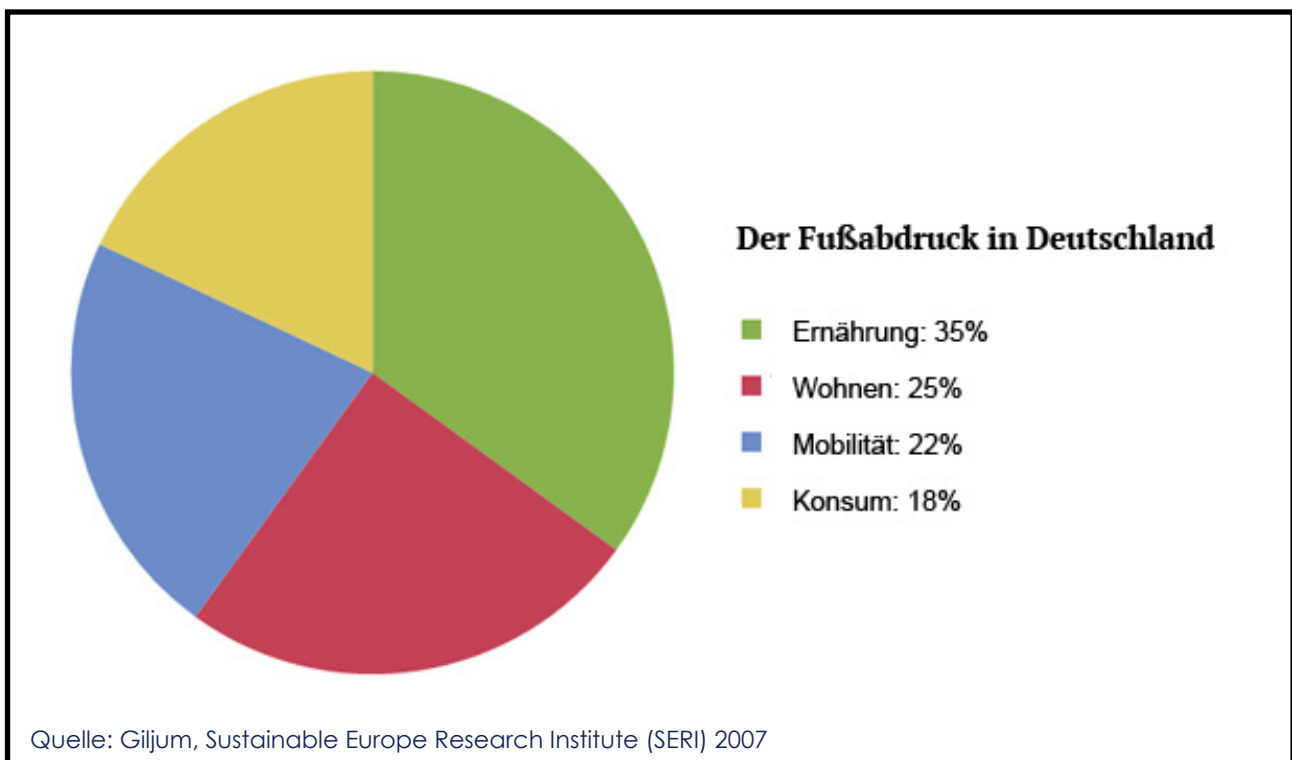
Tafel, Internetzugang und entsprechende Endgeräte (Laptop, PC, Tablet) für die Schülerinnen und Schüler.



Infotext für den Einstieg:

Bestimmt hast du an einem sonnigen Tag am Strand schon einmal deine Fußspuren und die der anderen Menschen im Sand entdeckt. Einige sind größer, einige kleiner, aber zählt man sie alle zusammen, bedecken sie eine große Fläche. Besonders schnell geht das natürlich, wenn viele Menschen große Fußabdrücke hinterlassen. Neben den normalen Fußabdrücken gibt es auch einen sogenannten ökologischen Fußabdruck. Das Wort „Öko“ stammt von dem griechischen Wort „oikos“ ab, was so viel heißt wie „Haus“. Menschen, Tiere und Pflanzen leben auf dem Planeten Erde zusammen und teilen sich die Umwelt. Die Umwelt ist sozusagen unser Haus. Ohne die Umwelt könnten wir nicht leben. Der ökologische Fußabdruck zeigt an, wie viel du von unserer Natur zum Leben verbrauchst. Je größer dein Fußabdruck ist, desto mehr verbrauchst du.

Anteile der Lebensbereiche am ökologischen Fußabdruck:



Wir und unsere Umwelt

Mein Fußabdruck - Was ich verbrauche



Aufgabe:

Wir verbrauchen jeden Tag Rohstoffe beim Essen, Wohnen, in der Freizeit und im Verkehr. Überlege, welche Bilder zu welchem Bereich passen und verbinde. Einige Bilder passen zu mehreren Bereichen.

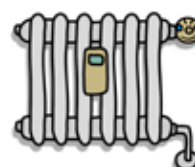


Lebensmittel

Wohnung

Konsum
und
Freizeit

Verkehr



Wir und unsere Umwelt



Mein Fußabdruck - Was ich verbrauche

Der ökologische Fußabdruck zeigt dir an, wie viel Fläche du brauchst, wenn du so lebst, wie du es gerade tust. Die Fläche wird in Hektar berechnet. 1 Hektar ist ungefähr so groß wie ein Fußballfeld.

Die Stoffe, die in unserer Natur wachsen oder vorkommen, nennt man Rohstoffe. Diese Stoffe verbrauchen wir jeden Tag: Unsere Nudeln werden aus dem Rohstoff Getreide hergestellt, unsere Möbel aus Holz. Damit die Natur sich erholen kann und genug Rohstoffe nachwachsen können, sollte unser ökologischer Fußabdruck nicht größer als 1,7 ha sein. Leider ist er in vielen Ländern der Erde viel größer, wie du an den Fußabdrücken unten sehen kannst.

Aufgaben:

Wie groß ist dein Fußabdruck? Gehe auf die Internetseite

<https://www.kindermuseum.at/fussabdruck/index.php> und berechne die Größe deines Fußabdruckes. Notiere die Zahl neben deinem Fußabdruck. Vielleicht musst du ihn sogar größer zeichnen als abgebildet!

Tom aus Deutschland
4,8ha*



Ayana aus Äthiopien
1,0ha*



Er sollte nicht größer sein als
1,7ha*



Dein Fußabdruck
_____ ha



*Daten von 2016: data.footprintnetwork.org



Aufgaben:

1. Lies den Text.
2. Lies deinen Gruppenmitgliedern den Text anschließend vor und höre den anderen Vorleserinnen und Vorlesern aufmerksam zu.



Beim Essen, Einkaufen, in der Wohnung, in der Freizeit oder im Verkehr verbrauchen wir sehr viele Rohstoffe und Energie. Deshalb ist der ökologische Fußabdruck von vielen Menschen auch so groß. Rohstoffe, wie zum Beispiel Gas und Öl, werden oft zum Heizen gebraucht, Wasser benötigen wir, um uns zu waschen und natürlich um zu trinken. Auch Obst, Gemüse und Getreide sind Rohstoffe. Aus Gemüse und Getreide (Weizen) kann zum Beispiel eine Tiefkühlpizza hergestellt werden. Dafür wird viel Energie gebraucht, unter anderem, um die Pizza im Gefrierschrank zu kühlen. Weiterhin pusten unsere Autos, Flugzeuge und Schiffe sehr viele Abgase (CO₂) in die Natur.

Du kannst selbst deinen Fußabdruck verkleinern, indem du dich im Alltag nachhaltiger verhältst und ein paar Gewohnheiten änderst. Hier haben wir einige Tipps für dich zusammengestellt:

- ➔ Versuche, so oft wie möglich mit dem Fahrrad, der Bahn oder dem Bus zu fahren anstatt mit dem Auto. So vermeidest du, dass zu viele Abgase (CO₂) in die Umwelt gelangen und sie zerstören.
- ➔ Versuche, möglichst wenig mit dem Flugzeug oder dem Schiff zu verreisen. Nutze auch hier lieber die Bahn.
- ➔ Versuche, möglichst Lebensmittel zu kaufen, die unverpackt sind. Das spart große Mengen Müll ein.
- ➔ Versuche, möglichst frische Lebensmittel zu kaufen und wenig Fertiggerichte wie zum Beispiel die Tiefkühlpizza aus dem Supermarkt. Ihre Herstellung und Lagerung kostet viel Energie und schadet der Umwelt.
- ➔ Versuche, hin und wieder etwas Gebrauchtes zu kaufen oder dir etwas zu leihen. Denn für alles, was du neu kaufst, wird Energie benötigt.

Wir und unsere Umwelt

17 Ziele für unser Leben auf der Erde – Einführung

1. Einstieg

Machen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die aktuelle Situation auf der Erde nochmals deutlich. Dies kann mit den Impulsen von S.4 oder den Informationen auf der „Schon gewusst?“-Seite (S.5) erfolgen. Ein weiterer Vorschlag für den Einstieg wäre, den Bereich „Ungerechtigkeiten“ in Bezug auf das Leben der Menschen für die Schülerinnen und Schüler erlebbar zu machen. Erzeugen Sie das Gefühl einer ungerechten Behandlung, indem Sie eine Süßigkeit (z.B. Obst oder Bonbons) an Ihre Schülerinnen und Schüler verteilen. Nehmen Sie jedoch bewusst eine ungerechte Verteilung vor. Fragen Sie die Kinder, ob Sie mit dieser Verteilung einverstanden sind. Gehen Sie auf die entsprechenden Antworten der Schülerinnen und Schüler ein und fragen Sie nach ihren Gefühlen sowie eigenen ungerechten Erlebnissen aus ihrem Alltag. Halten Sie fest, dass sich Ungerechtigkeit nicht gut anfühlt und dass es jede Menge Ungerechtigkeiten zwischen den Menschen auf unserer Erde gibt. Dabei könnten zum Beispiel die ungleiche Verteilung von Geld, Bildung, Lebensmitteln oder den Rechten zwischen Frauen und Männern angesprochen werden (siehe auch Einheit 7 „Miteinander“).

2. Arbeitsphase

Erklären Sie den Kindern, dass wir alle mithelfen müssen, damit es den Menschen und der Natur auch in Zukunft gut geht. Damit wir das schaffen, haben sich viele Länder weltweit zu den Vereinten Nationen (UN) zusammengetan und sich Ziele (SDGs) überlegt. Zeigen Sie das Video der Kampagne „World`s largest lesson“:

<https://www.youtube.com/watch?v=WOyUYa-FU9I> (06:20 Min.)

Sprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern über ihre Eindrücke vom Film, klären Sie Begriffe (UN, Nachhaltigkeit) und lassen Sie sie im Anschluss zur Vertiefung die Fragen (S.21) beantworten.

Lösung für die Fragebögen zum Film: 1. Sneaker, Smartphone 2. Ungleichheiten zwischen den Menschen, Verschmutzung durch Abgase 3. Sie können z.B. Abgase in saubere Luft zum Atmen umwandeln. 4. Gerechtigkeit 5. 2030, 6. weitererzählen/verbreiten, Müll trennen, mit dem Fahrrad anstatt mit dem Auto fahren, Strom sparen usw.

3. Ergebnis und Reflexion

Vergleichen Sie die Ergebnisse des Fragebogens. Je nach verfügbarer Zeit können Sie am Ende an jedes Kind einen kleinen farbigen Zettel verteilen. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Wunsch für das Leben im Jahr 2035 aufschreiben. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler ihre Wünsche vorlesen. Sammeln Sie die Wünsche ein und nutzen Sie sie für den Einstieg in die nächste Stunde oder ggf. an anderer Stelle.

4. Material

Digitale Tafel, alternativ Endgerät (Tablet, Laptop, PC) und Beamer, kleine bunte Papierzettel

Wir und unsere Umwelt

17 Ziele für unser Leben auf der Erde



Aufgaben:

Schaue dir den Film „World`s largest lesson“ (Größte Unterrichtsstunde der Erde) unter folgendem Link an: <https://www.youtube.com/watch?v=WOyUYa-FU9I>

Kläre im Anschluss unbekannte Wörter und beantworte folgende Fragen:



1. Was brauchen wir nicht dringend zum Leben?
☐ Sneaker ☐ Wasser ☐ gesunde Nahrung ☐ Smartphone
☐ frische Luft
2. Welche Probleme auf der Erde werden im Film angesprochen?
☐ Lebensmittelverschwendung
☐ Ungleichheiten zwischen den Menschen
☐ Verschmutzung durch Abgase
☐ Plastikabfälle
3. Im Film wird gesagt, dass Pflanzen Superkräfte haben. Welche sind das?
☐ Sie verwandeln kalte Luft in warme Luft.
☐ Sie können z.B. Abgase in saubere Luft zum Atmen umwandeln.
☐ Sie nehmen der Tierwelt den Lebensraum weg.
4. Mit den 17 Zielen der Vereinten Nationen (UN) sollen die Menschen in Sicherheit und mit Fairness leben. Was soll mit ihnen noch erreicht werden?
☐ Bau von mehr Fabriken
☐ Gerechtigkeit
☐ Höhere Kosten für Medizin
5. Bis wann sollen diese Ziele (SDGs) erreicht werden?
☐ 2050 ☐ 2060 ☐ 2030 ☐ 2070
6. Was kannst du tun, damit das Ziel erreicht wird?



Wir und unsere Umwelt

17 Ziele für unser Leben auf der Erde – Vertiefung

1. Einstieg

Verwenden Sie für den Einstieg die Wunschzettel Ihrer Schülerinnen und Schüler für das Jahr 2035. Sollten Sie diese noch nicht in der vorherigen Stunde verwendet haben, können die Kinder ihre Wünsche für das Leben der Menschen auf der Erde im Jahr 2035 auch erst zum Einstieg in diese Stunde auf kleine bunte Zettel aufschreiben. Lassen Sie die Kinder ihre/n Wunsch/Wünsche nennen und auf einem vorbereiteten Plakat aufkleben. Wiederholen Sie kurz gemeinsam mit den Kindern, was die 17 Ziele sind. Da es sich um ein globales Vorhaben handelt, ist es sinnvoll, den Gebrauch der weltweit verwendeten Abkürzung SDGs (Sustainable Development Goals) einzuüben.

2. Arbeitsphase

Sie haben die Möglichkeit, zwischen zwei verschiedenen Varianten zu wählen:

Memory Nr. 1 (leicht):

Verteilen Sie die S.23-25 an Ihre Schülerinnen und Schüler. Besprechen Sie den Auftrag. Die Kinder lesen die Ziele und Erklärungen auf S.24 und S. 25 und ordnen sie einander zu, indem sie die Nummer des Ziels in das Kästchen mit der Erklärung schreiben. Die Ergebnisse können mündlich oder mit dem Lösungsbogen auf S.26 verglichen werden. Lassen Sie die Kinder ein leichtes Memory gestalten. Dafür kleben die Kinder zwei Exemplare der Seite mit den Ziel-/Symbol-Kärtchen (S.24) auf Pappe (bitte gleiche Farbe) und schneiden die Karten aus. Bei diesem Memory mit gleich aussehenden Paaren üben die Kinder die 17 Ziele und ihre jeweiligen Symbole ein.

Memory Nr. 2 (schwer):

Verteilen Sie die Seiten 23-25 an Ihre Schülerinnen und Schüler. Besprechen Sie den Auftrag. In dieser Variante gestalten die Kinder ein Memory aus den Ziel-/Symbol-Kärtchen auf S.24 und den SDG-Erklär-Kärtchen auf S.25. Dafür kleben sie jeweils eine Seite auf ein Stück Pappe (bitte gleiche Farbe) und schneiden die Memory-Kärtchen aus. Um die 17 SDGs inhaltlich zu verstehen, sollen die Kinder zunächst nur die Ziele und Erklärungen richtig nebeneinanderlegen. Sie können mündlich vergleichen oder die Kinder selbst mit dem Lösungsbogen auf S.26 kontrollieren lassen. Im Anschluss kann mit den Kärtchen zu zweit ein Memory gespielt werden. Ein Paar besteht immer aus einem der 17 Ziele und der passenden Erklärung.

3. Ergebnis und Reflexion

Nutzen Sie für eine kurze Reflexion der Stunde die Impulse auf S. 4. Innerhalb der SDGs kommt der Begriff „nachhaltig“ vor. Auf der „Schon-gewusst?“ -Seite (S.5) finden Sie dazu eine Erklärung. Diese Seite können Sie auch an Ihre Klasse weitergeben.

4. Material

Pappe oder festes einfarbiges Papier, Klebe, Schere

Wir und unsere Umwelt



17 Ziele für unser Leben auf der Erde

Nun ist es an der Zeit, die 17 Ziele für unser Leben auf der Erde genauer unter die Lupe zu nehmen. Für jedes Ziel gibt es ein Symbol, das überall auf der Welt das Gleiche bedeutet. Einige Ziele und Symbole sind gar nicht so leicht zu verstehen und deshalb lohnt es sich, sie einmal genauer anzuschauen.:

Aufgaben:

Memory Nr. 1:

- ➔ Finde für die 17 Ziele die passende Erklärung auf der zweiten Seite. Schreibe die Nummer des Ziels in das Kästchen mit der richtigen Erklärung. Benutze einen Bleistift!
- ➔ Vergleiche mit der Lösung.
- ➔ Klebe die zwei Seiten, auf denen die SDGs abgebildet sind, jeweils auf ein Stück Pappe. Achte darauf, dass beide Pappen die gleiche Farbe haben! Schneide alle Kärtchen aus.
- ➔ Spiele das SDG-Memory mit einem Partner oder einer Partnerin.
- ➔ Ein Paar besteht immer aus zwei Memory-Karten mit dem gleichen Ziel.
- ➔ Versuche, möglichst viele Paare zu erspielen.



Memory Nr. 2:

- ➔ Klebe beide Seiten jeweils auf ein Stück Pappe. Achte darauf, dass beide Pappen die gleiche Farbe haben! Schneide alle Kärtchen aus.
- ➔ Suche für jedes Ziel die passende Erklärung und lege sie nebeneinander.
- ➔ Vergleiche mit dem Lösungsbogen.
- ➔ Spiele das SDG-Memory mit einem Partner oder einer Partnerin.
- ➔ Ein Paar besteht immer aus einem der 17 Ziele und der passenden Erklärung.
- ➔ Versuche, möglichst viele Paare zu erspielen.



Viel Spaß! 😊

Wir und unsere Umwelt

SDG-Karten



Wir und unsere Umwelt

SDG-Erklär-Karten



Die **Erwärmung** der Erde verändert das **Klima** und schadet den Menschen und der Natur. Diese **Veränderung soll gestoppt** werden.

Dinge sollen **umweltschonend hergestellt** werden und von den Menschen **umweltschonend genutzt** werden.

Alle Menschen sollen **die gleichen Möglichkeiten** haben, z. B. um gesund zu leben, sich zu bilden und Geld zu verdienen.

Größere und kleine **Städte** sollen **umweltfreundlich**, sicher und nachhaltig sein.

Maschinen, Fabriken und **Verkehr** sollen umweltfreundlich werden. Neue Erfindungen sollen **nachhaltig** sein.

Landschaften, Wälder und die verschiedenen **Tierarten** sollen geschützt werden.

Alle Menschen auf der Welt sollen **genug gesunde Nahrung** haben.

Alle Menschen sollen **sauberes Wasser** zum Trinken, für die Körperpflege und eine Toilette haben.

Alle Menschen sollen zur **Schule** gehen und einen **Beruf** lernen können, um Geld zum Leben zu verdienen.

Alle Menschen sollen eine **Arbeit** haben. Der Arbeitsplatz muss **sicher** sein und **fair bezahlt** werden.

Alle Menschen auf der Welt sollen **ohne Armut leben** können.

Alle Menschen sollen **vor Unrecht geschützt** werden und in **Frieden leben** können.

Alle Menschen sollen **nachhaltige und bezahlbare Energie** bekommen können.

Alle Menschen auf der Welt sollen **gesund leben** können. Sie sollen sich vor Krankheiten schützen und zum Arzt oder zur Ärztin gehen können.

Die Ozeane, **Meere und die Lebewesen**, die in ihnen leben, sollen geschützt werden.

Alle Geschlechter sollen weltweit **die gleichen Rechte** haben.

Alle Länder und alle **Menschen müssen zusammenarbeiten**, um gemeinsam die 17 Ziele zu erreichen.

Wir und unsere Umwelt

SDG-Lösung



1 KEINE ARMUT Alle Menschen auf der Welt sollen ohne Armut leben können. 	2 KEIN HUNGER Alle Menschen auf der Welt sollen genug gesunde Nahrung haben. 	3 GESUNDHEIT UND WOHLFÜHR Alle Menschen auf der Welt sollen gesund leben können. Sie sollen sich vor Krankheiten schützen und zum Arzt oder zur Ärztin gehen können. 	4 HOCHWERTIGE BILDUNG Alle Menschen sollen zur Schule gehen und einen Beruf lernen können, um Geld zum Leben zu verdienen.
5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT Alle Geschlechter sollen weltweit die gleichen Rechte haben. 	6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-UND KÜCHENMÖGLICHKEITEN Alle Menschen sollen sauberes Wasser zum Trinken, für die Körperpflege und eine Toilette haben. 	7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE Alle Menschen sollen nachhaltige und bezahlbare Energie bekommen können. 	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTLICHES WACHSTUM Alle Menschen sollen eine Arbeit haben. Der Arbeitsplatz muss sicher sein und fair bezahlt werden.
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR Maschinen, Fabriken und Verkehr sollen umweltfreundlich werden. Neue Erfindungen sollen nachhaltig sein. 	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten haben, z. B. um gesund zu leben, sich zu bilden und Geld zu verdienen. 	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINSCHAFTEN Größere und kleine Städte sollen umweltfreundlich , sicher und nachhaltig sein. 	12 NACHHALTIGE/R KONSUMTION UND PRODUKTION Dinge sollen umweltschonend hergestellt werden und von den Menschen umweltschonend genutzt werden.
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMA Die Erwärmung der Erde verändert das Klima und schadet den Menschen und der Natur. Diese Veränderung soll gestoppt werden. 	14 LEBEN UNTER WASSER Die Ozeane, Meere und die Lebewesen , die in ihnen leben, sollen geschützt werden. 	15 LEBEN AN LAND Landschaften, Wälder und die verschiedenen Tierarten sollen geschützt werden. 	16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKES RECHT Alle Menschen sollen vor Unrecht geschützt werden und in Frieden leben können.
17 PARTNERSCHAFTEN FÜR ZIELERREICHUNG Alle Länder und alle Menschen müssen zusammenarbeiten , um gemeinsam die 17 Ziele zu erreichen. 			

Wir und unsere Umwelt

17 SDGs für alle – Unser Handabdruck

1. Einstieg

Nutzen Sie für den Einstieg die Kopiervorlage des Handabdrucks auf Seite 29. Bei dem Handabdruck handelt es sich um ein offenes Konzept des CEE (Centre for Environment Education) in Indien. Er bildet das positive Gegenkonzept zum Fußabdruck. Wiederholen Sie kurz mündlich die Bedeutung des ökologischen Fußabdrucks für den Zustand unserer Erde: „Zu viele zu große Fußabdrücke sorgen dafür, dass es den Menschen und der Umwelt unseres Planeten von Jahr zu Jahr schlechter geht. Deshalb müssen wir alle mit anpacken!“ Zeigen Sie den Kindern Ihre Hände oder bilden Sie den Handabdruck analog oder digital an der Tafel ab. Verteilen Sie den Arbeitsbogen S. 28 und S.29 (doppelseitige Kopie möglich) und lesen Sie gemeinsam den Text und die Aufgaben.

2. Arbeitsphase

Damit sich Ihre Schülerinnen und Schüler als Teil des globalen Vorhabens der Agenda 2030 verstehen, ist es wichtig, dass sich jede und jeder Einzelne von ihnen mitverantwortlich fühlt und Teilhabe erfährt. Nachdem sich die Kinder in Stunde 1.3 und 1.4 einen Überblick über die 17 Ziele verschafft haben, sollen sie sich nun gemeinsam eine Aktion überlegen, um die SDGs innerhalb der eigenen Schule bekannt zu machen.

Um diese Idee zu entwickeln, wird sowohl die T-P-S-Methode (Think-Pair-Share-Methode) als auch der Handabdruck genutzt. Lassen Sie die Kinder zunächst für eine begrenzte Zeit allein überlegen (think), was Sie tun könnten, um die SDGs in der Schule zu verbreiten (ca. 5 Minuten). Die Ideen können direkt in den Handabdruck geschrieben werden. Im Anschluss erfolgt ein Austausch mit der Sitznachbarin oder dem Sitznachbarn oder bei Gruppentischen innerhalb der Kleingruppe (pair). Auch hier können Ideen im Handabdruck ergänzt werden (ca. 5-7 Minuten).

Am Ende werden alle Ideen im Plenum an der Tafel gesammelt (share). Eine kurze Aufstellung für Ideen zur Umsetzung finden Sie auf S.30. Für die Umsetzung der Idee sollten 2 bis 4 Folgestunden eingeplant werden. Legen Sie vor der Durchführung dieser Stunde fest, ob eine Aktion mit der ganzen Klasse umgesetzt wird oder ob mehrere Aktionen in Gruppenarbeit entstehen sollen.

3. Ergebnis und Reflexion

Stimmen Sie mit der Klasse ab, welche Aktionen umgesetzt werden sollen. Eine Liste zur Dokumentation der Ideen finden Sie auf S.31.

Wir und unsere Umwelt



17 SDGs für alle – Unser Handabdruck

Um die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen, müssen alle Menschen weltweit zusammenarbeiten. Jeder und jede Einzelne muss etwas tun, sonst können die Ziele nicht erreicht werden.

Du hast bereits den ökologischen Fußabdruck kennengelernt. Er steht für Verhaltensweisen von uns Menschen, die zum Beispiel Umwelt und Tieren schaden. Für die guten Dinge, die wir tun, gibt es auch ein Zeichen, und zwar den Handabdruck. Er steht für das, was du tust, damit das Leben für uns Menschen auch in der Zukunft auf dieser Erde möglich ist. Der Handabdruck steht also für all deine guten Taten.

Auch ihr als Klasse könnt einen Handabdruck hinterlassen und zeigen, welche Ideen dabei helfen, die 17 Ziele zu erreichen.

Ein guter Anfang wäre doch, die 17 Ziele in eurer Schule oder in eurer Familie bekannt zu machen.

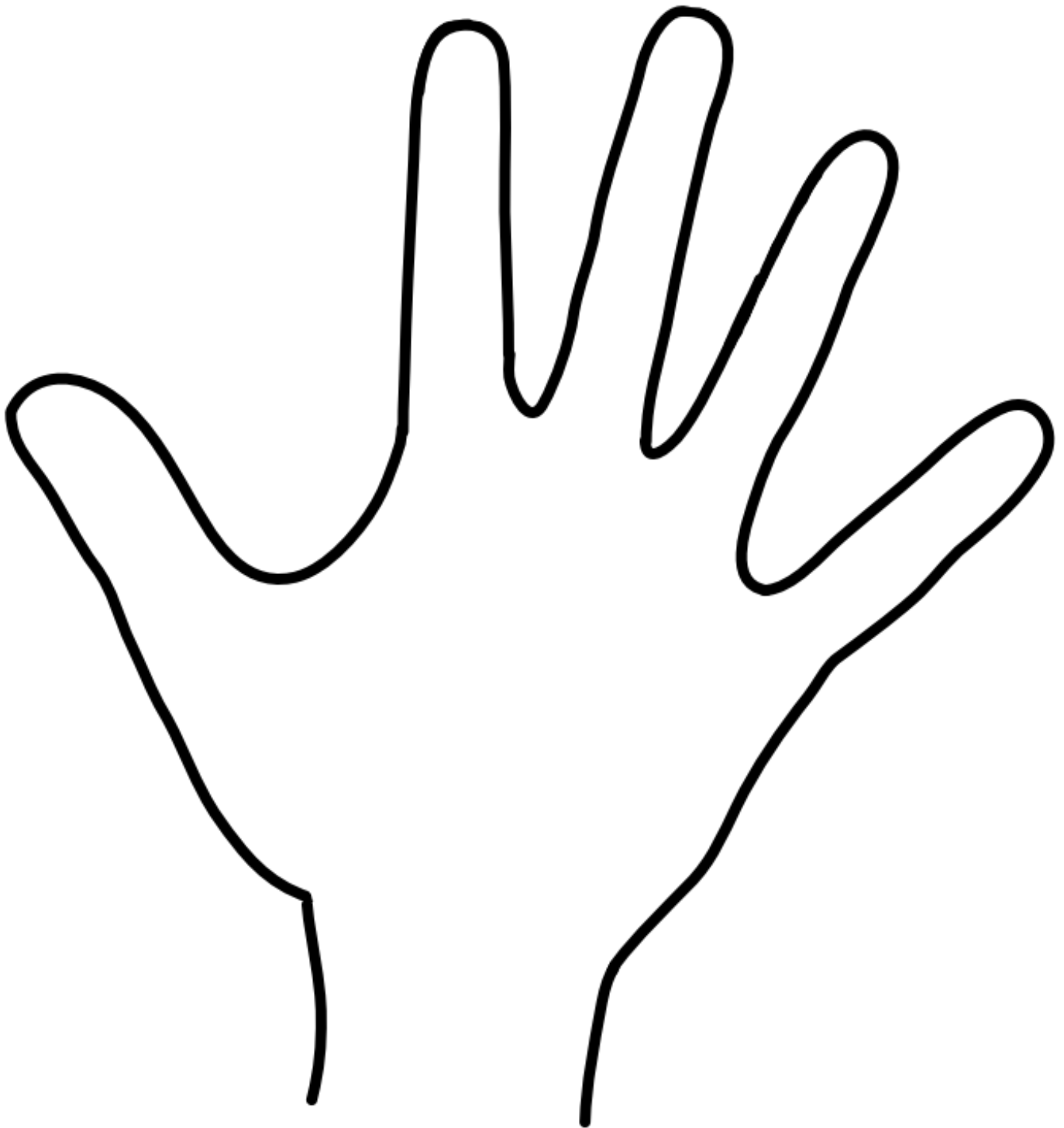
Aufgaben:

1. Überlege zunächst allein, mit welcher Aktion an eurer Schule ihr die 17 SDGs bekannt machen könntet. Schreibe deine Ideen in den Handabdruck.
2. Tausche dann mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn deine Ideen aus.
3. Besprecht gemeinsam mit der Klasse eure Ideen.
4. Wählt eine Idee aus.



Wir und unsere Umwelt

17 SDGs für alle – Unser Handabdruck



Wir und unsere Umwelt

SDGs für alle – Ideen für Schul-Aktionen

SDG-Plakate

Lassen Sie die Kinder in Partner- oder Kleingruppenarbeit Plakate zu den 17 Zielen gestalten. Nutzen Sie unser beigefügtes Plakat vom „Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.“ als Beispiel. Die Plakate können in ähnlicher Form gestaltet werden. Möglich wäre auch, die SDGs unter den Schülerinnen und Schülern zu verteilen. Auf jedem Plakat könnten dann 1-2 SDGs etwas genauer beschrieben oder mit Zeichnungen verdeutlicht werden. Die Plakate können dann an verschiedenen Orten in der Schule aufgehängt werden.

SDG-Werbefilm

Wenn Sie an Ihrer Schule die Möglichkeit haben, mit Tablets oder Smartphones zu arbeiten, bietet es sich an, die Schülerinnen und Schüler kleine SDG-Imagefilme drehen zu lassen. Hierfür sollten auf Grund der Vorausplanung jedoch ca. 4 Stunden eingeplant werden. Hierbei könnten die Kinder Fragen beantworten, wie z.B. Wofür steht die Abkürzung „SDG“? Was sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung? Was hat der Handabdruck mit den SDGs zu tun? Wie kann ich meinen Handabdruck vergrößern?

SDG-Flyer

Auch die Gestaltung von Flyern ist eine Möglichkeit, über die SDGs zu informieren. Dies kann mit Papier und Stiften oder am Computer erfolgen. Die SDGs können ausgedruckt oder gezeichnet werden. Außerdem bietet es sich an, Fragen zu beantworten (siehe SDG-Werbefilm).

SDG- im Handumdrehen!

Nutzen Sie die Handabdruck-Vorlage und lassen Sie zu jedem der 17 Ziele einen Handabdruck gestalten (z.B. Vorderseite: Ziffer und Symbol des Ziels, Rückseite: Erklärung). Einlamiert oder auf fester Pappe lassen sich die Hände wie ein Mobile mit einer Schnur verbinden und in der Schule aufhängen. Durch das „Handumdrehen“ und Lesen erhalten Mitschüler/-innen eine kurze Information zu dem jeweiligen SDG. Erweitern ließe sich die Idee mit Maßnahmen zu dem entsprechenden SDG auf der Rückseite des Handabdrucks.

Tipp:

Abbildungen zu den SDGs finden Sie hier: <https://17ziele.de/downloads.html>

Welche Aktion führt Ihre Klasse durch?

Aktion	Wer?	Was wird benötigt?

Videos für den Unterricht

➡ 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung/SDGs

Was sind die SDGs? <https://www.youtube.com/watch?v=WOyUYa-FU9I> (06:20 Min.)
(Kampagne „World's largest lesson“, Unicef)

Was sind die SDGs? – am Beispiel Armut
<https://youtu.be/WZws5xpZA4s> (5:25 Min.)

Was kann ich tun? <https://www.youtube.com/watch?v=5TsCaUmtGTU> (04:43 Min.)
(Kampagne „World's largest lesson“, Unicef)

Nachhaltigkeit erklärt:
<https://www.zdf.de/kinder/logo/erklaerstueck-nachhaltigkeit-100.html> (01:25 Min.)

Spiele und Online-Tools

➡ 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung/ SDGs

Brettspiel: <https://go-goals.org/de/webseite-zum-download/>

Bingo: <https://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/praxisdb/suche.pl?aktion=uv&typ=Umsetzungsvorschlaege&basisid=567>

➡ Rechner für den ökologischen Fußabdruck:

Leichtere Variante: <https://www.kindermuseum.at/fussabdruck/index.php>

Schwere Variante:
<https://www.fussabdruck.de/fussabdrucktest/#/start/index/> (Brot für die Welt)

Material und Hintergrundinformationen

SDG-Logos zum Download: <https://17ziele.de/downloads.html>

Erläuterung der SDGs: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174>

Erläuterung SDGs, BMZ (Video): <https://www.youtube.com/watch?v=rnjcyrzZNRs>
(03:10 Min.)

Nachhaltiges Leben:
<https://www.bmbf.de/de/wie-kann-ich-nachhaltig-leben-12682.html>



Themen:

- ➔ Klima und Wetter
- ➔ Kohlenstoffdioxid
- ➔ Der Treibhauseffekt
- ➔ Maßnahmen zum Klimaschutz

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Der übermäßige Ausstoß von Treibhausgasen, allen voran Kohlenstoffdioxid (CO₂), hat das Klima global verändert und zu einem weltweiten Anstieg der Durchschnittstemperatur geführt. Laut Daten der US-Behörden NASA und NOAA war das Jahr 2019 weltweit das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen.

Quelle: <https://www.noaa.gov/news/2019-was-2nd-hottest-year-on-record-for-earth-say-noaa-nasa>

WMO 2020: https://library.wmo.int/doc_num.php?explnum_id=10211

Die Folgen für das Leben auf der Erde sind verheerend: klimabedingte Umweltkatastrophen wie Überflutungen oder großflächige Waldbrände verstärken sich. Auch in Deutschland ist der Klimawandel z.B. durch trockene Sommer deutlich spürbar. Der Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen wird zunehmend und langfristig zerstört, wenn nicht weitreichende globale Maßnahmen getroffen werden.

Im Jahr 1997 wurden auf der Klimakonferenz in Kyoto, Japan, von vielen Ländern erstmals Ziele zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen im Kyoto-Protokoll vereinbart. Auf der Klimakonferenz 2015 in Paris haben sich alle Länder im Pariser Abkommen dazu verpflichtet, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf unter 2°C, möglichst jedoch 1,5°C, gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Weiterhin hat sich Deutschland zum langfristigen Ziel einer Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050 bekannt.

Um die Bedeutung von Maßnahmen zum Klimaschutz deutlich zu machen, sollen die Kinder in dieser Einheit einen Einblick in die Dimension des Klima-Begriffs bekommen. Wichtig ist weiterhin, dass sie den Zusammenhang von Treibhausgasen (u.a. CO₂), Erderwärmung und Treibhauseffekt begreifen. Nur so können sie ein Verständnis für die Folgen des CO₂-Ausstoßes für Mensch und Natur entwickeln. Durch Beispiele für die Folgen wird das Bewusstsein geschärft. Auch die Verknüpfung mit den internationalen Klimaabkommen und den SDGs soll den globalen Zusammenhang verdeutlichen. Mit dem Ziel Nr.13 werden gleichzeitig viele andere SDGs inhaltlich berührt. Dennoch stehen die Maßnahmen und die Frage „Was können wir tun?“ im Fokus. Die Gestaltung einer Handvoll Maßnahmen sowie ergänzende Vorschläge für die Einbindung in den Schulalltag bilden den Abschluss der Einheit.



Lernziele der Einheit 2.0:

- ➔ Den Klima-Begriff und seine globale Dimension verstehen.
- ➔ Den Nutzen und die Gefahren von Treibhausgasen, auch hinsichtlich des menschlichen Einflusses, verstehen.
- ➔ Den Treibhauseffekt nachvollziehen und verstehen.
- ➔ Die Ursachen und Folgen des Klimawandels kennen.
- ➔ Alltags- und schulbezogene Maßnahmen zur Erreichung des SDGs Nr. 13 entwickeln.

Stundenüberblick:

Stunde	Thema	Zeit	Seite
2.1	Was es mit dem Klima auf sich hat	45 Min.	38
2.2	Unsere Luft	45 Min.	45
2.3.1	CO ₂ und die Wärme auf unserer Erde - a Der natürliche Treibhauseffekt	45-60 Min.	49
2.3.2	CO ₂ und die Wärme auf unserer Erde - b Wie der Mensch den Treibhauseffekt verstärkt	45-60 Min.	55
2.4.1	SDG Nr. 13: Wir schützen das Klima Mein Handabdruck für das Klima	45 Min.	65
2.4.2	SDG Nr.13: Ideen für Schulaktionen		69

Für den Einstieg:

- ➔ Welche zwei Stoffe sind am meisten in unserer Luft enthalten?
- ➔ Welches Gas brauchen wir zum Atmen, aber nur in geringer Menge?
- ➔ Heute wird sehr oft vom Klimawandel gesprochen. Woran merkt man, dass sich unser Klima gerade verändert?
- ➔ Wo könnt ihr den Klimawandel hier bei uns erkennen?
- ➔ Mit welchem SDG soll die Erwärmung der Erde gestoppt werden?
- ➔ Erkläre, was mit dem Ziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ gemeint ist.
- ➔ Warum brauchen wir ein Ziel für den Klimaschutz?

Für die Reflexion:

- ➔ Welche Aufgabe haben Treibhausgase?
- ➔ Warum könnte man unsere Erde auch als Treibhaus bezeichnen?

Satzanfänge vollenden:

- ➔ Ohne den Treibhauseffekt könnten...
- ➔ Der natürliche Treibhauseffekt ist wichtig, weil...
- ➔ Die Wärme gelangt auf unserer Erde, indem...



- ➔ **Seit Beginn der Temperaturmessung im Jahr 1881 ist die Temperatur in Deutschland um 1,5 Grad Celsius gestiegen.**
Quelle: Klimaschutz in Zahlen, Ausgabe 2020, BMU.
- ➔ **Ca. 21,5 Millionen Menschen müssen jährlich ihre Heimat verlassen, weil der Klimawandel in vielen Teilen der Erde die Natur zerstört. Zum Vergleich: Australien hat ungefähr 25 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner.**
Quelle: 17Ziele - Ziele für Nachhaltige Entwicklung - Agenda 2030 der UN
- ➔ **Durch die steigenden Temperaturen bekommen die Wälder auch in Deutschland zu wenig Wasser und die Waldbrandgefahr steigt.**
Quelle: 17Ziele - Ziele für Nachhaltige Entwicklung - Agenda 2030 der UN
- ➔ **Durch die Trockenheit in den Wäldern vermehren sich auch in Deutschland Schädlinge, wie zum Beispiel der Borkenkäfer. Durch ihn sterben Bäume ab.**
Quelle: 17Ziele - Ziele für Nachhaltige Entwicklung - Agenda 2030 der UN
- ➔ **Jeder Mensch in Deutschland stößt im Jahr ungefähr 9,1 Tonnen CO₂ aus. Zum Vergleich: 9,2 Tonnen sind ungefähr so viel, wie 6 Kleinwagen wiegen!**
Wert CO₂-Ausstoß (2019), Quelle: <https://edgar.jrc.ec.europa.eu/overview.php?v=booklet2020&dst=CO2pc>
- ➔ **Jeder Mensch in Saudi-Arabien stößt im Jahr ungefähr 18,6 Tonnen CO₂ aus. Zum Vergleich: 18,6 Tonnen sind ungefähr so viel, wie 12 Kleinwagen wiegen!**
Wert CO₂-Ausstoß (2019), Quelle: <https://edgar.jrc.ec.europa.eu/overview.php?v=booklet2020&dst=CO2pc>
- ➔ **Jeder Mensch in Ghana stößt im Jahr ungefähr 0,8 Tonnen CO₂ aus. Zum Vergleich: Das ist ungefähr die Hälfte des Gewichts eines Autos.**
Wert CO₂-Ausstoß (2019), Quelle: <https://edgar.jrc.ec.europa.eu/overview.php?v=booklet2020&dst=CO2pc>
- ➔ **Neben Kohlenstoffdioxid entstehen auch die Treibhausgase Methan und Lachgas in der Natur. Hauptsächlich in der Landwirtschaft, z.B. bei der Tierhaltung.**
Quelle: Klimaschutz in Zahlen, Ausgabe 2020, BMU.
- ➔ **Kohlenstoffdioxid kann bis zu 120 Jahre in der Lufthülle der Erde verbleiben.**
Quelle: Klimaschutz in Zahlen, Ausgabe 2020, BMU.
- ➔ **Schleswig-Holstein: Der Meeresspiegel der Nord- und Ostsee ist in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. Damit Strände nicht überflutet werden, müssen unsere Küsten mehr geschützt werden.**
Quelle: Anpassung an den Klimawandel. Fahrplan für Schleswig-Holstein (2.Aufl. 2017, S.23)
- ➔ **Schleswig-Holstein: Unsere Moore sind wichtige CO₂-Speicher. Durch den Klimawandel trocknen sie aus und setzen viel CO₂ frei. Um das zu verhindern, müssen die Moore inzwischen vom Menschen wieder durchnässt werden.**
Quelle: <https://www.moorfutures.de/>

Was es mit dem Klima auf sich hat

1. Einstieg

Beginnen Sie die Stunde, indem Sie Ihre Schülerinnen und Schüler mit einem Bildimpuls für die unterschiedlichen Klimazonen auf der Erde sensibilisieren. Dafür können Sie die Bilder zu den Klimazonen auf S.39 nutzen.

Zeigen Sie die fünf Bilder und sammeln Sie die Unterschiede. Sortieren Sie die Bilder gemeinsam nach absteigender Temperatur (Polarzone, subpolare Zone, gemäßigte Zone, Subtropen, Tropen). Zur Vertiefung können Sie ggf. Beispiele für Länder in den jeweiligen Klimazonen nennen. Erklären Sie den Kindern, dass die Temperaturen in den verschiedenen Teilen der Erde unterschiedlich sind, weil das Klima dort anders ist. Erfragen Sie gern auch das Vorwissen zu dem Begriff „Klima“ und sammeln Sie Ideen an der Tafel.

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie die Arbeitsbögen auf Seite 40 und 41 (auch als doppelseitige Kopie möglich). Besprechen Sie ggf. den Arbeitsauftrag auf S. 41 mit den Kindern. Sie erarbeiten sich im Anschluss den Unterschied zwischen Klima und Wetter. Dies erfolgt über das Lesen der Geschichte „Familie Sommer und das Klima“ sowie das Ergänzen eines Lückentextes. Die Lösung zur Aufgabe finden Sie im nächsten Absatz. Das Rätsel auf S.42 kann als Zusatzaufgabe genutzt werden. Auf S.43 finden Sie auch einen Lösungsbogen für das Rätsel.

Lösung Lückentext: Text 1 (Wetters, längere Zeit, fünf, Forscherinnen und Forscher, 30 Jahre, Klimazonen, gemäßigte Zone), Text 2 (Tagen, täglich, Wetterbericht, Wetter)

3. Ergebnis und Reflexion

Vergleichen Sie die Lückentexte. Zum Abschluss haben Sie mehrere Möglichkeiten: eine davon wäre, dass Sie die vier Klimazonen an der Tafel notieren und die Bilder aus dem Einstieg zuordnen lassen. Je nach verfügbarer Zeit ist es auch möglich, die Übersichts-Karte (siehe S.44) für die Klimazonen auf der Erde zu zeigen und die Bilder den entsprechenden Zonen zuzuordnen.

Eine Ausmalversion dieser Karte finden Sie auf der Seite des gemeinnützigen Vereins „Pindactia“ unter folgendem Link: [Klimazonen-der-Erde-zum-Ausmalen.pdf](https://pindactica.de/Klimazonen-der-Erde-zum-Ausmalen.pdf) (pindactica.de)

4. Material

Fünf passende Bilder zu den Klimazonen (S.39) in ausgedruckter oder digitaler Version, ggf. Übersichts-Karte (S.44) zu den Klimazonen.

Unser Klima

Klimazonen der Erde



1. Tropen (Costa Rica)



© Chris, stock.adobe.com

2. Subtropen (Region Murcia, Spanien)



© bennytrapp, stock.adobe.com

3. Gemäßigte Zone (Schwarzwald, Deutschland)



© ExQuisine, stock.adobe.com

4. Subpolare Zone (Sibirien, Russland)



© jura_taranik, stock.adobe.com

5. Polare Zone (Grönland)



© mikhail79spb, stock.adobe.com



Familie Sommer, das sind Sina, Tom und ihre Eltern, sitzen gemeinsam auf der Terrasse. Es ist ein heißer Sommertag. „Ich bin so kaputt!“, sagt Sina erschöpft zu ihrem Vater. „Das kann ich verstehen, Sina, es ist auch so extrem warm in den letzten Tagen!“ Tom nickt und sagt: „Ja, wir sollen morgen auch wieder über 30°C bekommen, das sagt jedenfalls der Wetterbericht. Vorgestern waren noch Regenschauer angesagt, aber das Wetter ändert sich ja manchmal auch vom einen auf den anderen Tag.“

Herr Sommer erinnert sich: „Als Mama und ich Kinder waren, hatten wir nicht so viele heiße Sommertage und die Winter waren auch nicht so mild, wie in den letzten Jahren. Das hat alles mit dem Klimawandel zu tun.“ „Aber eigentlich ist es doch toll, wenn wir in den Ferien jeden Tag an den See fahren und baden können!“, erwidert Sina begeistert

Tom widerspricht: „Hm, Sina, so toll ist es mit der steigenden Wärme tatsächlich nicht. Wie Papa schon sagt, das hat mit dem Klimawandel zu tun. Durch den Klimawandel wird es an vielen Orten der Erde wärmer und trockener, auch hier bei uns in Schleswig-Holstein. Durch die Trockenheit und zu wenig Regen können einige Baumarten nicht überleben, bei uns zum Beispiel die Kiefern. Die Gefahr für Waldbrände steigt. Durch die Wärme schmilzt auch das Eis im Meer und an Land in den kalten Gebieten der Welt. Das heißt, dass der Meeresspiegel steigt, auch in der Ostsee und Nordsee. Überflutungen können zum Beispiel die Folge sein.“ Sina denkt nach und gibt zu: „Ja, das stimmt, Tom, darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht! Aber warum heißt es denn eigentlich Klima und nicht Wetter? Das ist doch eigentlich das Gleiche, oder?“

Frau Sommer wendet ein: „Nein, Sina, es gibt schon einen Unterschied zwischen Wetter und Klima. Das Wetter kann sich an bestimmten Orten vom einen auf den anderen Tag oder von der einen auf die andere Woche ändern. Das Klima nicht.“

„Da hat Mama Recht, Sina! Das Wetter ändert sich manchmal innerhalb von wenigen Tagen oder mehrmals täglich. Das Klima kann sich nicht so schnell ändern wie das Wetter. Mit dem Klima ist der Ablauf des Wetters über eine längere Zeit gemeint. Es ist zum Beispiel ganz typisch für das Klima hier bei uns, dass wir vier Jahreszeiten und somit immer unterschiedliche Temperaturen haben. Klimaforscherinnen und -forscher beobachten diesen typischen Ablauf mindestens 30 Jahre lang. Dabei beobachten sie, wie sich das Klima während dieser Zeit verändert. Das Klima auf unserer Erde ist nicht überall gleich. Es gibt fünf sogenannte Klimazonen. Jede Zone ist ein Teil der Erde, in dem das Klima gleich oder ähnlich ist. Wir leben in der sogenannten gemäßigten Zone.“ „Ah, verstehe, das Klima hat sich in den letzten 30 Jahren so verändert, dass unsere Sommer jedes Jahr wärmer werden! Und mit dem Wetter ist immer ein kürzerer Abschnitt, zum Beispiel weniger Tage oder Wochen gemeint. Das Wetter kann sich schneller ändern, das Klima langsamer.“ „Ja genau, Sina, du hast den Unterschied verstanden!“, sagt ihr Vater fröhlich.

Unser Klima

Was es mit dem Klima auf sich hat



Aufgaben:

1. Lies die Geschichte „Familie Sommer und das Klima“.
2. Unterstreiche im Text die Stellen, an denen der Unterschied zwischen Klima und Wetter erklärt wird.
3. Setze die Wörter in den Gedankenwolken richtig in die Lückentexte ein:



Das Klima

Mit dem Klima ist der Ablauf des _____

über eine _____ Zeit gemeint.

Die Veränderungen des Klimas beobachten
_____ überall auf der Welt.

Man muss das Klima an einem Ort mindestens _____ beobachten,
um sagen zu können, wie das Klima dort ist.

Weltweit gibt es fünf _____: Polare Zone, Subpolare Zone,
gemäßigte Zone, Subtropen und Tropen. Wir leben hier in der
_____. Das heißt wir haben _____ verschiedene
Jahreszeiten und sogenannte gemäßigte (mittlere) Temperaturen und
Regenfälle.

gemäßigte Zone,
30 Jahre, vier,
Klimazonen, Wetters,
Forscher -/innen,
längere

Das Wetter

Das Wetter kann sich innerhalb von wenigen _____

oder mehrmals _____ verändern.

Der _____ zeigt uns an, wie das Wetter in den nächsten
Tagen oder Wochen wird. Doch manchmal ändert sich auch kurzfristig
noch etwas. Um das _____ zu beschreiben,

misst man zum Beispiel Lufttemperatur, Sonnenscheindauer,
Windrichtung oder Windgeschwindigkeit.

Wetter, täglich,
Wetterbericht,
Tagen



Unser Klima

Was es mit dem Klima auf sich hat – Klima-Rätsel



Aufgabe:

Suche Begriffe zum Thema Wetter oder Klima und markiere sie farbig! Wenn du Hilfe brauchst, kannst du dir die Suchbegriffe am Ende der Seite anschauen.



S	A	G	X	L	J	E	I	N	T	C
W	D	B	Y	E	H	I	T	Z	E	A
E	M	A	O	K	I	V	A	O	M	Z
T	K	P	F	O	R	S	C	H	E	R
T	R	L	A	L	E	M	G	S	E	E
E	J	W	W	M	E	S	S	C	L	O
R	U	A	L	M	S	E	E	H	A	W
C	U	L	H	C	O	O	U	E	T	A
E	F	D	V	R	N	U	T	R	R	C
D	E	B	U	O	N	S	E	A	O	T
I	L	R	H	K	E	S	S	P	P	R
C	W	A	T	E	N	R	U	P	E	U
K	P	N	E	N	D	S	A	E	N	N
T	X	D	E	K	L	I	M	A	I	G
P	O	L	E	R	D	O	N	E	I	T

Suche von oben nach unten: Sonne, Tropen, Wetter, Waldbrand
Suche von links nach rechts: Forscher, Klima, Hitze

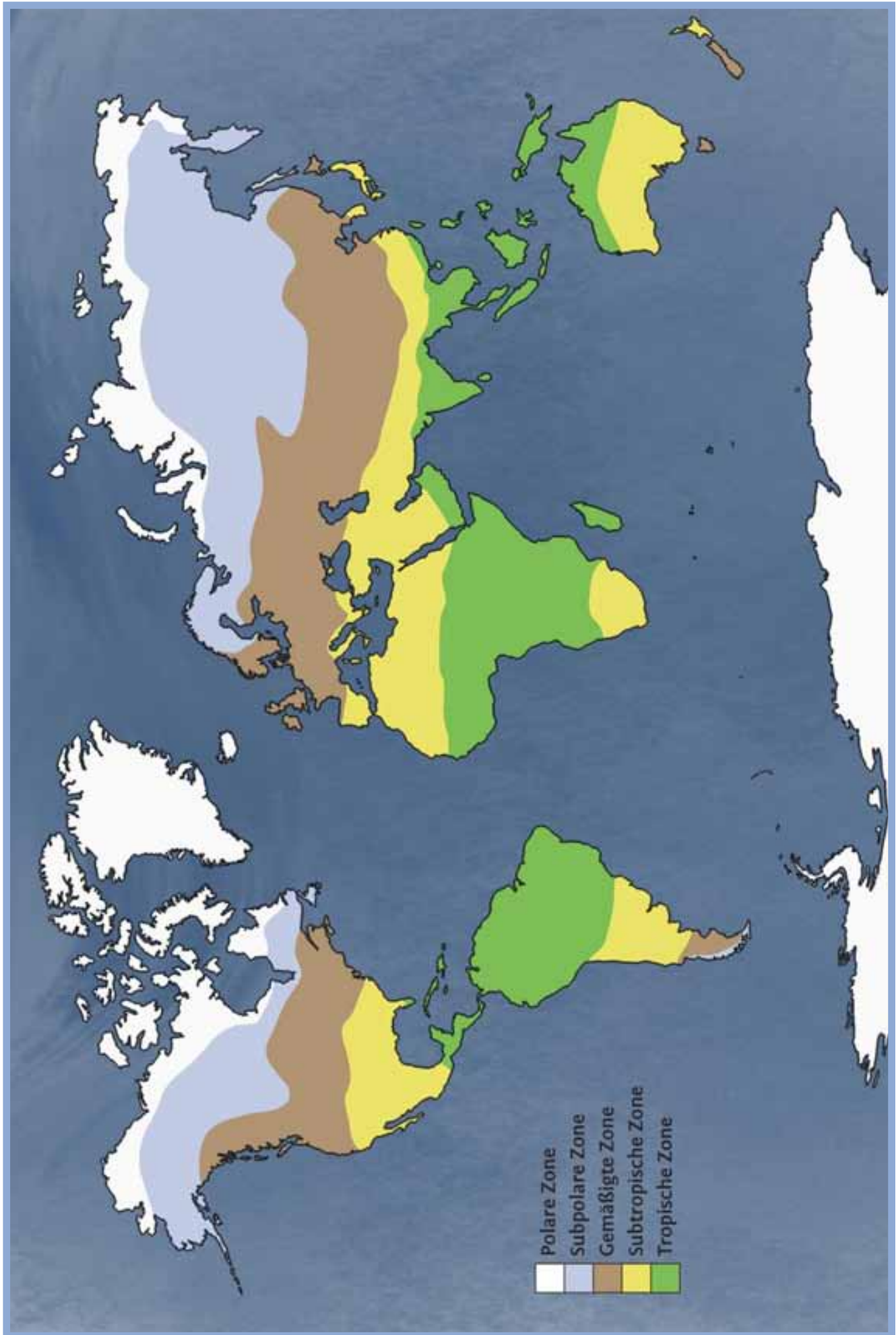
Unser Klima

Was es mit dem Klima auf sich hat – Klima-Rätsel



Lösung Klima-Rätsel

S	A	G	X	L	J	E	I	N	T	C
W	D	B	Y	E	H	I	T	Z	E	A
E	M	A	O	K	I	V	A	O	M	Z
T	K	P	F	O	R	S	C	H	E	R
T	R	L	A	L	E	M	G	S	E	E
E	J	W	W	M	E	S	S	C	L	O
R	U	A	L	M	S	E	E	H	A	W
C	U	L	H	C	O	O	U	E	T	A
E	F	D	V	R	N	U	T	R	R	C
D	E	B	U	O	N	S	E	A	O	T
I	L	R	H	K	E	S	S	P	P	R
C	W	A	T	E	N	R	U	P	E	U
K	P	N	E	N	D	S	A	E	N	N
T	X	D	E	K	L	I	M	A	I	G
P	O	L	E	R	D	O	N	E	I	T



Bildquelle: <http://www.pindactica.de/selbERMachen/klimazonen-der-erde/>

1. Einstieg

Erklären Sie den Kindern, dass das Klima immer etwas mit unserer Luft zu tun hat. Verteilen Sie den Arbeitsbogen auf S.46 an die Schülerinnen und Schüler. Lesen Sie gemeinsam den kurzen Einstiegstext und lösen Sie zusammen die Aufgabe.

Zur Abbildung „Woraus unsere Luft besteht“: Die Lufthülle um die Erdkugel steht für unsere Atmosphäre. Die Bestandteile der Luft in dieser Hülle sind dann in Form von Teilchen gekennzeichnet. Die Luft setzt sich prozentual wie folgt zusammen: ca. 78% Stickstoff (oben links im Bild), ca. 21% Sauerstoff (oben rechts im Bild), ca. 0,9% Argon (unten links im Bild) und ein geringer Anteil von ca. 0,04% anderer Gase, z.B. Kohlenstoffdioxid (unten rechts im Bild).

Quelle: <https://www.hlnug.de/themen/luft/allgemeines/zusammensetzung-der-luft>

Nutzen Sie zur Besprechung des Arbeitsbogens auf S.46 auch die Impulse (S. 36).

2. Arbeitsphase

Wichtig ist es, dass Ihren Schülerinnen und Schülern deutlich wird, dass CO_2 ein normaler Bestandteil der Luft ist und erst der zusätzlich durch den Menschen verursachte CO_2 -Ausstoß schlecht für unser Klima ist.

Verteilen Sie die Seiten 47 und 48 und lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler den Text lesen sowie die Aufgaben in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeiten. Auf der Seite 48 sollen alle richtigen Antworten zum Text angekreuzt werden.

Lösung Aufgabe 2 (richtige Aussagen): Nr. 2, Nr.4, Nr.5, Nr.7

Zur Differenzierung können alle Kinder oder nur die schnelleren die falschen Aussagen richtig umformulieren. Hierfür finden Sie im Folgenden die Lösung:

Lösungssätze: Satz 1: CO_2 ist ein wichtiger Bestandteil der Luft. Satz 3: Zu viel CO_2 in der Luft sorgt dafür, dass es auf der Erde immer wärmer wird. Satz 6: Kohlenstoff (C) wird im Holz von Bäumen gespeichert und Sauerstoff (O_2) an die Luft abgegeben.

Vergleichen Sie die Ergebnisse im Anschluss.

3. Ergebnis und Reflexion

Fassen Sie für Ihre Schülerinnen und Schüler noch einmal zusammen, dass CO_2 ein natürlicher Bestandteil der Luft ist, und fragen Sie im Gegenzug, ob sie sich vorstellen können, warum der CO_2 -Gehalt in der Luft weltweit trotzdem ansteigt. Sammeln Sie mündlich Ideen und greifen Sie diese zu Beginn der nächsten Stunde noch einmal auf.

Unser Klima

Unsere Luft



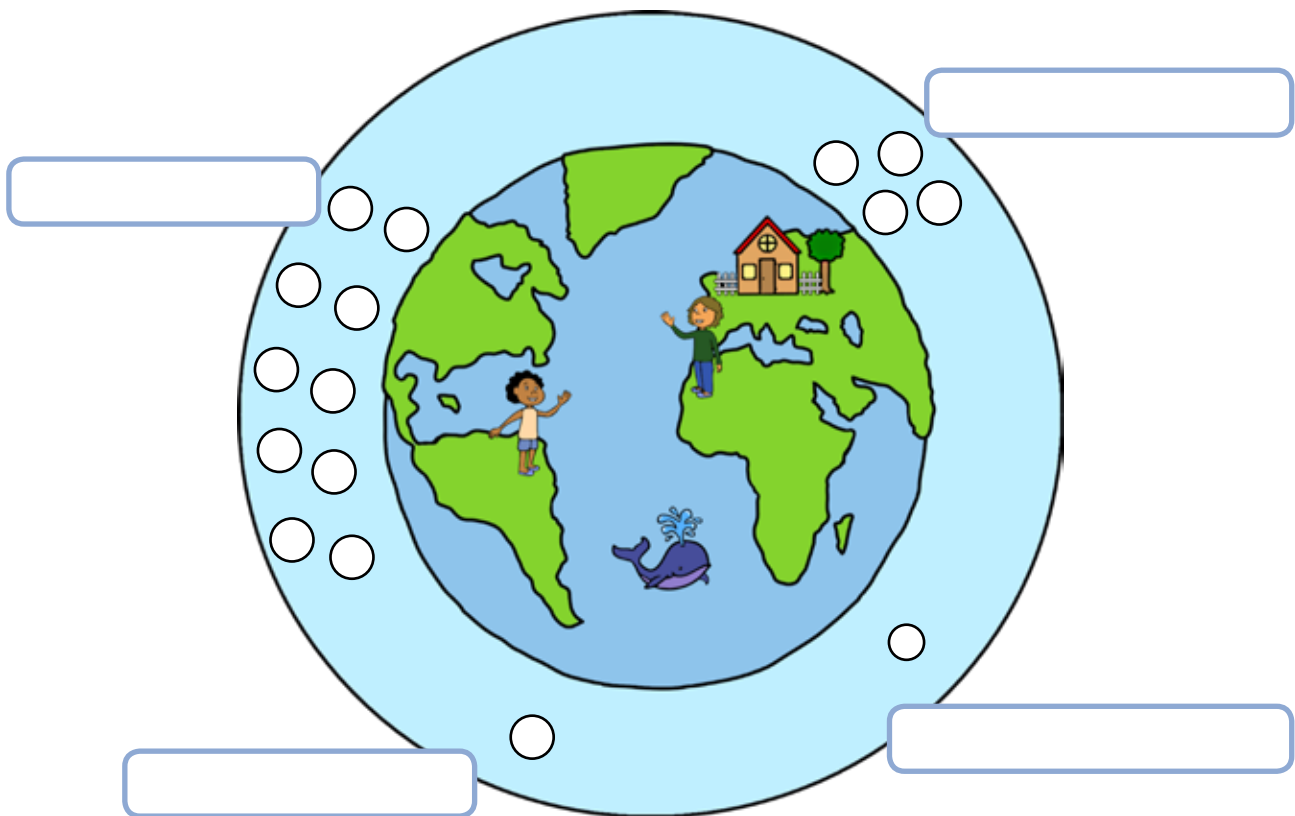
Unsere Luft können wir nicht sehen oder riechen, trotzdem könnten wir ohne sie nicht leben. Sie besteht aus verschiedenen Gasen. **Stickstoff** heißt das Gas, das am meisten in unserer Luft vorkommt, danach kommt **Sauerstoff**. Es gibt aber noch weitere Gase in der Luft. Ihr Anteil ist jedoch viel kleiner als der von Stickstoff und Sauerstoff. Zwei davon sind **Argon** und **Kohlenstoffdioxid**. Der Anteil von Kohlenstoffdioxid ist aber kleiner als der von Argon. Häufig werden für diese Gase Abkürzungen benutzt. Die Abkürzung für Kohlenstoffdioxid lautet **CO₂**. Das Bild zeigt unsere Erde und ihre Lufthülle; man nennt diese Hülle auch „Atmosphäre“. Die weißen Teilchen stellen die Gase dar, die in unserer Luft vorkommen.

Aufgaben:

1. Schreibe die fettgedruckten Namen der Gase aus dem Text an die richtigen Teilchen! Achte dabei auf die Anzahl der Teilchen!
2. Male sie in vier unterschiedlichen Farben an!



Woraus unsere Luft besteht:



Unser Klima

Unsere Luft



Wie Wälder CO₂ speichern

Sauerstoff (O₂) und **Kohlenstoffdioxid (CO₂)** sind wichtige Bestandteile der Luft. Sauerstoff brauchen wir zum Atmen und ohne Kohlenstoffdioxid wäre es ziemlich kalt auf der Erde.

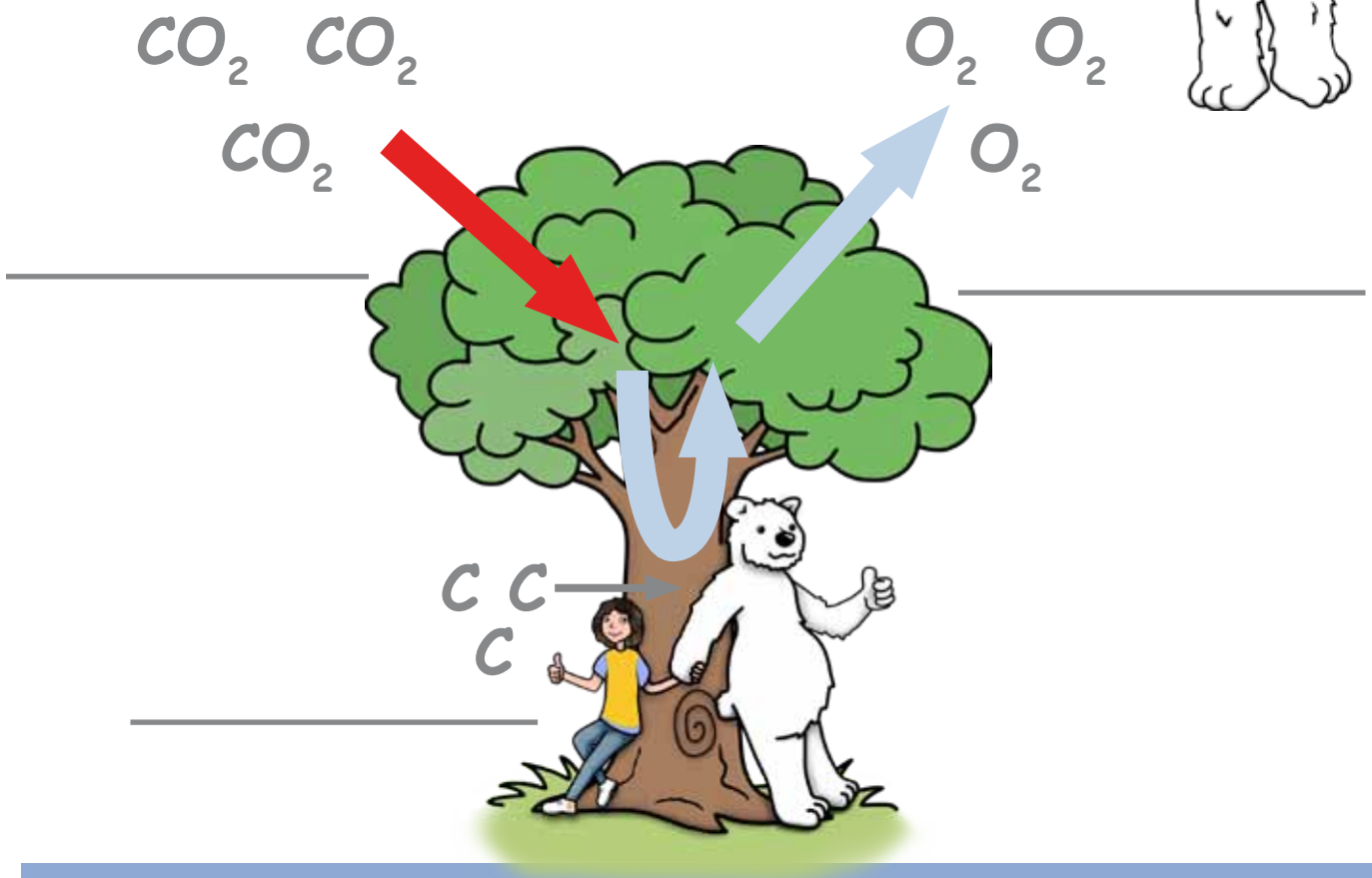
Leider sorgen wir Menschen dafür, dass sich zu viel **CO₂** in der Luft ansammelt. Und das ist schlecht für das Klima. Zu viel **CO₂** sorgt dafür, dass es schnell zu warm wird auf der Erde.

Unsere Natur mit ihren Wäldern kann aber dabei helfen, dass **CO₂** unschädlich gemacht wird. Bäume sind also richtige Naturtalente und schützen unser Klima.

Bäume können das **CO₂** nämlich aus der Luft aufnehmen. Es wird in **Kohlenstoff (C)** und **Sauerstoff (O₂)** getrennt. **Kohlenstoff (C)** und ein Teil des Sauerstoffes wird im Holz der Bäume gespeichert. Der andere Teil des **Sauerstoffes (O₂)** wird wieder an die Luft abgegeben. Bäume machen also aus Kohlenstoffdioxid etwas Wichtiges, nämlich unseren Sauerstoff zum Atmen.

Aufgabe 1:

Schreibe die Begriffe **Sauerstoff**, **Kohlenstoff** und **Kohlenstoffdioxid** richtig an die Abbildung des Baumes. Male auch die Abkürzungen **CO₂**, **C** und **O₂** in den richtigen Farben nach.

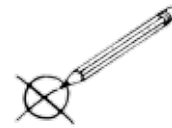




Wie Wälder CO₂ speichern

Aufgabe 2:

Welche Aussagen zu dem Text „Wie Wälder CO₂ speichern“ sind richtig? Kreuze sie an!



- ☐ 1. CO₂ gehört nicht in die Luft.
- ☐ 2. Zu viel CO₂ in der Luft ist schlecht für das Klima.
- ☐ 3. Zu viel CO₂ in der Luft sorgt dafür, dass es auf der Erde kalt wird.
- ☐ 4. Bäume können helfen und nehmen CO₂ aus der Luft auf.
- ☐ 5. CO₂ wird von den Bäumen aufgenommen und in Kohlenstoff (C) und Sauerstoff (O₂) getrennt.
- ☐ 6. Sauerstoff (O₂) wird im Holz von Bäumen gespeichert und Kohlenstoff (C) an die Luft abgegeben.
- ☐ 7. Damit möglichst viel CO₂ gespeichert werden kann, sollten viele neue Wälder angelegt werden.

Sauerstoff
+
Kohlenstoff
=
Kohlenstoffdioxid
(CO₂)



1. Einstieg

Starten Sie in die Stunde, indem Sie den Kindern die Vorlage auf S.50 zeigen. Diese ist den Kindern ggf. schon aus der vorherigen Stunde 2.2 bekannt. Erklären Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, dass ein Leben bei zu niedrigen oder zu hohen Temperaturen auf der Erde gar nicht möglich wäre. Wir brauchen die Sonne zum Leben, weil sie uns Wärme gibt. Leiten Sie zur Arbeitsphase über, indem Sie Ihrer Klasse erklären, dass sie sich heute damit beschäftigen wird, wie die Wärme eigentlich auf die Erde gelangt.

2. Arbeitsphase

Verteilen und besprechen Sie den Arbeitsbogen S.51/52. Sie können den Text im Plenum lesen und die Abbildung ergänzen oder aber die Kinder einzeln oder mit einem Partner bzw. einer Partnerin die Aufgabe lösen lassen.

3. Vertiefung (optional)

Je nach Ihren zeitlichen Möglichkeiten, können Sie mit Ihrer Klasse im Anschluss oder in einer weiteren Stunde auch noch einen Versuch durchführen und dafür den Arbeitsbogen S.53 nutzen. Dieser soll den Kindern den Treibhauseffekt noch einmal veranschaulichen. Für den Versuch benötigen Sie Schokolade oder Eiswürfel. Es wird jeweils eine gleichgroße Menge Eiswürfel oder Schokolade in die Gläser gegeben. Mit einem der Gläser wird der Treibhauseffekt nachgestellt, indem es mit einer Frischhaltefolie und zur Verstärkung mit einem Gummiband luftdicht verschlossen wird. Die Gläser werden dann in die pralle Sonne gestellt. Die Schokolade/der Eiswürfel in dem verschlossenen Glas wird deutlich schneller schmelzen. Durch die Abdeckung wird die Wärme zurückgehalten, ähnlich wie bei einem Treibhaus oder dem Treibhauseffekt auf der Erde. Der Versuch kann auch von Ihnen demonstriert werden und die Beobachtung von den Kindern aufgeschrieben werden. Alternativ zum Sonnenlicht können auch zwei gleichstarke Lampen verwendet werden. Achten Sie darauf, dass beide Lampen gleichviel Watt (60 Watt) haben und keine LED-Leuchten verwendet werden. Sie geben keine Wärme ab. Besprechen Sie die Ergebnisse im Anschluss.

4. Ergebnis und Reflexion

Für eine kurze Ergebnissicherung können Sie die Impulse auf S.36 nutzen. Möchten Sie den Treibhauseffekt genauer wiederholen, können Sie die Vorlage aus dem Einstieg auf S.50 verwenden. Diese kann mit Pfeilen und Symbolen ergänzt werden. Eine zusätzliche Sicherung ist auch möglich, indem die Kinder die Seite 54 bearbeiten.

Vorlage natürlicher Treibhauseffekt



CO₂ und die Wärme auf der Erde

Der natürliche Treibhauseffekt



Aufgaben:

1. Lies den Text.
2. Sieh dir das Schaubild „Das Treibhaus Erde“ an und beschrifte es richtig mit den fettgedruckten Worten aus dem Text.
3. Male das Schaubild an.



Ohne die Wärme der **Sonne** könnten Menschen, viele Tiere und Pflanzen nicht überleben. Um die **Erde** herum befindet sich eine **Lufthülle**, die sogenannte „Atmosphäre“.

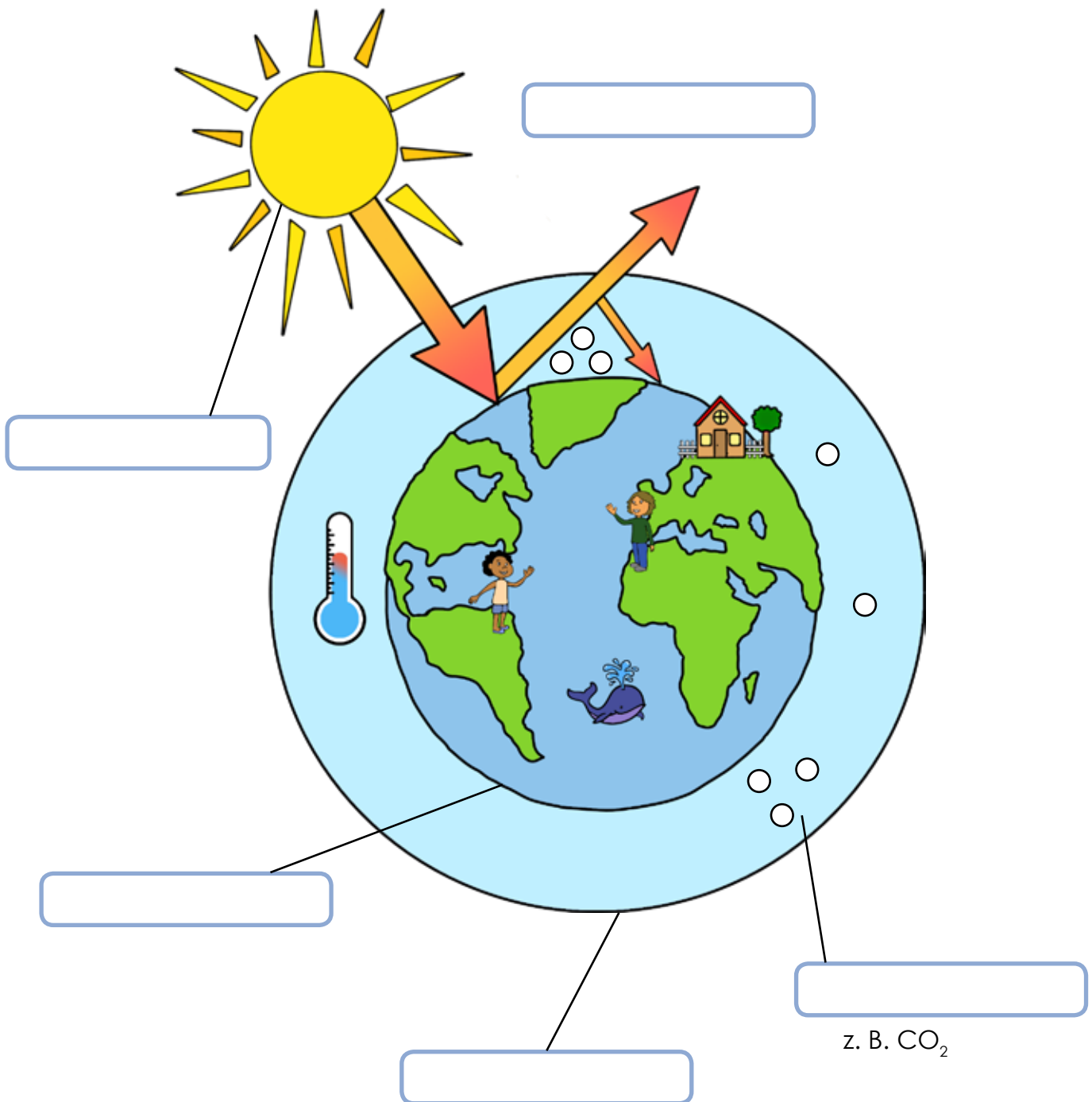
In dieser Lufthülle befinden sich Gase. Stelle dir vor, die Sonnenstrahlen treffen auf die Erde. Dabei gelangen die Sonnenstrahlen natürlich auch durch die Lufthülle unserer Erde.

Einige Gase in der Lufthülle sorgen nun dafür, dass die Wärme der Sonne auf der Erde bleibt und nicht gleich komplett in den Weltraum zurückgestrahlt wird. Diese Gase nennt man **Treibhausgase**. Jetzt fragst du dich vielleicht, was ein Treibhaus ist? Hier die Erklärung: Bestimmte Pflanzen können nur bei warmer Luft wachsen. Damit sie auch in kühleren Ländern wachsen können, züchtet man sie in Häusern aus Glas, sogenannten Treibhäusern. Die Sonnenstrahlen gelangen durch das Glas, erwärmen die Luft im Inneren und nur ein Teil der Wärme gelangt wieder aus dem Glashaus heraus. Und so funktioniert es auch mit unserer Erde. Ein Beispiel für ein Treibhausgas, das sich in der Lufthülle unserer Erde befindet, ist CO₂ (Kohlenstoffdioxid).

Ohne diese Gase in der Lufthülle würden viele Sonnenstrahlen von der Erde in den **Weltraum** zurückgestrahlt werden. Es wäre dann sehr kalt auf unserem Planeten, ca. -18°C. Nur mit Hilfe der Treibhausgase bleibt die Wärme auf der Erde, genauso wie in einem Treibhaus für Pflanzen.

Wir leben auf der Erde also wie in einem natürlichen Treibhaus und deshalb nennt man diesen Ablauf auch den „natürlichen Treibhauseffekt“.

Das Treibhaus Erde



CO₂ und die Wärme auf der Erde

Der natürliche Treibhauseffekt - Versuch



Aufgabe:

Die Lufthülle der Erde wirkt durch Gase, wie z.B. CO₂, wie ein Treibhaus. Der folgende Versuch hilft dir, den Effekt zu verstehen. Führe ihn gemeinsam mit einem Partner oder einer Partnerin durch!

Für den Versuch brauchst du:

Sonnenlicht (oder zwei gleichhelle Lampen), zwei Einmachgläser, Frischhaltefolie, ein Gummiband, zwei _____

So geht's:

1. Gib in jedes der Gläser eine gleichgroße Menge _____.
2. Decke eines der Gläser mit der Frischhaltefolie luftdicht ab. Am besten ist es, wenn du noch ein Gummiband über das Glas mit der Frischhaltefolie stülpest. So kann keine Luft in das Glas gelangen.
3. Stelle beide Gläser in die pralle Sonne. Achtung: Der Versuch funktioniert nicht, wenn eines der Gläser im Schatten steht!
Du kannst die Gläser auch mit zwei gleichhellen Lampen bestrahlen.
4. Was könnt ihr beobachten? Vollende den folgenden Satz:



Die _____ im Glas mit der Folie _____

5. Warum schmelzen die _____ in einem der Gläser schneller als im anderen?

Quellen:

https://www.umweltbildung.enu.at/experiment_treibhauseffekt_sichtbar_machen

<https://www.wetteronline.de/wetterschule/treibhauseffekt-fuer-kinder-erklart>

CO₂ und die Wärme auf der Erde

Der natürliche Treibhauseffekt



Du hast einiges über den natürlichen Treibhauseffekt erfahren.
Teste dein Wissen und vervollständige die Sätze!



So funktioniert der natürliche Treibhauseffekt:

1. Die Sonnenstrahlen gelangen _____

2. Die Erde ist von einer Lufthülle umgeben, die man auch _____

3. In dieser Lufthülle befinden sich _____
4. Sie sorgen dafür, dass _____

5. Ohne diese Gase in der Lufthülle _____

6. Die Erde funktioniert wie ein _____
7. Die natürliche Erwärmung der Erde nennt man _____

1. Einstieg

Starten Sie in die Stunde, indem Sie den Kindern das Bild auf S.56 zeigen. Erklären Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, dass sich das Klima auf unserer Erde in den vielen Milliarden Jahren, die es sie gibt, immer wieder verändert hat. Es gab eine Zeit, in der es kalt war auf der Erde (Eiszeit), und eine Zeit, in der es warm und feucht war (z.B. Kreidezeit, Dinosaurier). Verweisen Sie auf die mittlere Erde, die unser aktuelles Erdzeitalter (Holozän) symbolisiert, durch das das Leben der Menschen vor ca. 12 000 Jahren erst möglich wurde. Halten Sie fest, dass die Erde sich in den letzten Jahrhunderten schneller erwärmt hat und dass die Temperaturen überall auf der Welt gestiegen sind. Erklären Sie, dass wir uns mitten in einem Klimawandel befinden und sie sich heute genauer ansehen werden, wie es zu diesem Klimawandel mit steigenden Temperaturen kommt. Ergänzend oder alternativ können Sie im Einstieg auch die Fakten auf der „Schon gewusst?“ -Seite (S.37) verwenden.

2. Arbeitsphase

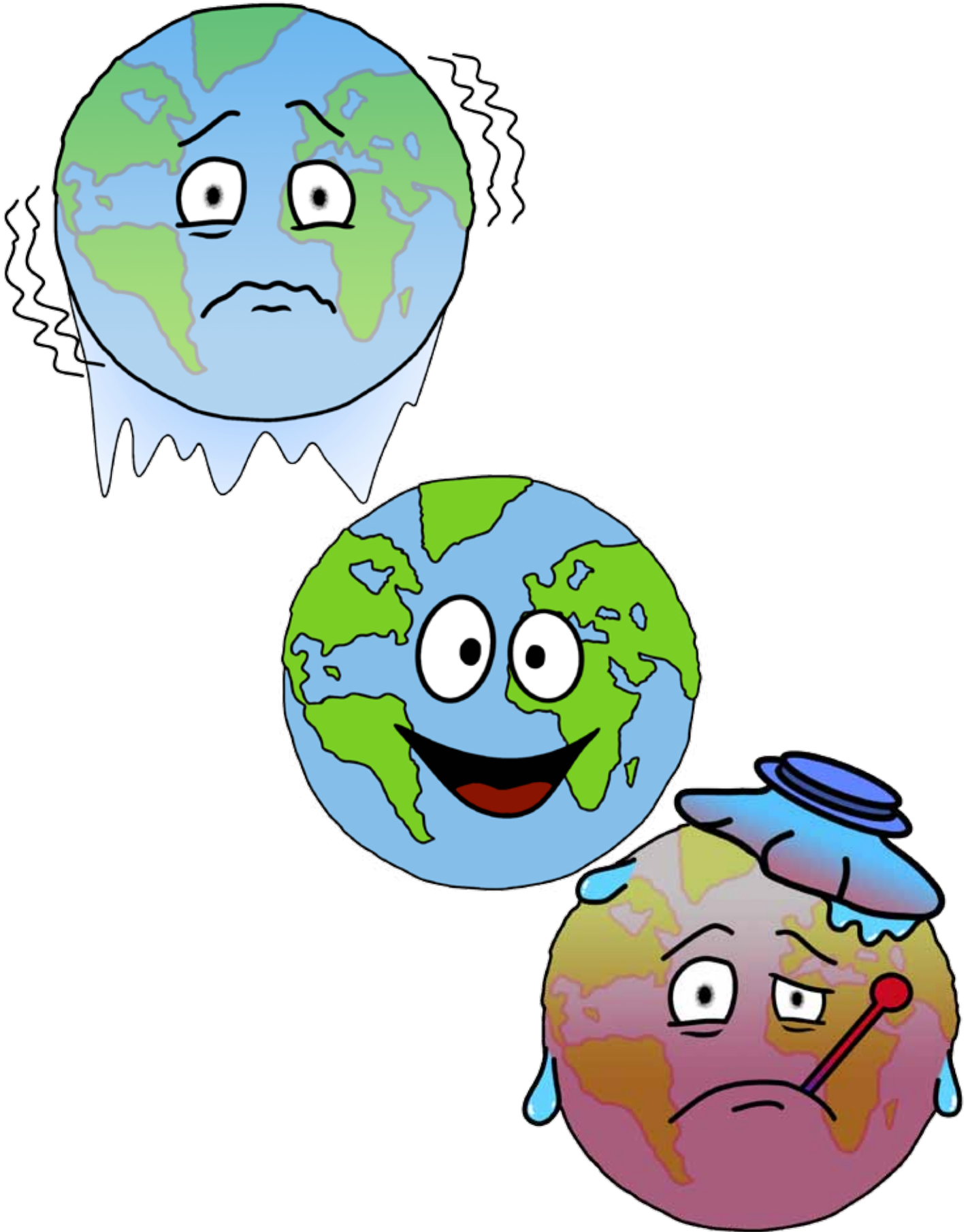
Leiten Sie zur Arbeitsphase über, indem Sie die Kinder in Dreier- oder Vierer-Gruppen einteilen. Für die Gruppenfindung können Sie die Bilder zu den Folgen des Klimawandels auf Seite 57-59 nutzen. Schneiden Sie die Bilder aus dem Material aus und kleben Sie sie auf Pappe. Zerschneiden Sie die Bilder jeweils in drei oder vier Teile (je nach Gruppengröße), vermischen Sie sie und lassen Sie die Kinder Gruppen bilden. Die Puzzleteile können dann von den Gruppenmitgliedern zusammengelegt werden und ergeben jeweils eine mögliche Folge der Erderwärmung. Die Kinder arbeiten anschließend selbstständig in ihren Gruppen mit dem Arbeitsmaterial auf S.60-62. Wenn Sie die Aufgaben von den Kindern zu zweit durchführen lassen möchten, besteht die Möglichkeit, die Bilder gut sichtbar in der Klasse aufzuhängen. Der Arbeitsbogen für die Gruppen kann auch für die Arbeit in den Zweier-Teams genutzt werden. Der zusammengefügte Forschungsbericht (S.61-62) kann zur Sicherung auch von den Kindern abgeschrieben werden. Zur Vertiefung können die Schülerinnen und Schüler mit dem Arbeitsbogen auf S.64 mögliche Anpassungsstrategien erarbeiten.

Lösungswort Forschungsbericht: Klimawandel

3. Ergebnis und Reflexion

Wenn Sie die Gruppenarbeit durchführen, sollten am Schluss von allen Gruppen die Folgen des Klimawandels, die durch die Bilder vermittelt werden, wiederholt werden und auf dem Arbeitsbogen S.60 auf den Linien ergänzt werden. Auch die Sätze des Forschungsberichts sollten noch einmal von den Schülerinnen und Schülern zusammenfassend vorgelesen und mit der Abbildung auf S.63 nachvollzogen werden. Diese sollte für alle visualisiert werden.

Unser Klima verändert sich



Die Folgen des Klimawandels

Bilder für den Einstieg



Waldbrand in Australien



© Sebastian Barrio, stock.adobe.com



Eisbär in seinem schmelzenden Lebensraum



© Alexander, stock.adobe.com

Die Folgen des Klimawandels

Bilder für den Einstieg



© 2mmedia, stock.adobe.com

Überflutung von Wohngebieten



© K I Photography, stock.adobe.com

Wald mit abgestorbenen Bäumen im Harz (Deutschland)

Die Folgen des Klimawandels

Bilder für den Einstieg



Vom heißen Sommer ausgetrocknete Ackerfläche in Deutschland.



© Tanja Esser, stock.adobe.com



Schäden durch einen Tornado in Lapeer, Michigan, USA.



© Benjamin Simeneta, stock.adobe.com

CO₂ und die Wärme auf der Erde

Wie der Mensch den Treibhauseffekt verstärkt



Der natürliche Treibhauseffekt bringt uns die Wärme auf die Erde und das ist auch gut so. Sonst wäre es ziemlich kalt! Allerdings sorgen wir Menschen seit Jahrzehnten dafür, dass dieser Treibhauseffekt noch stärker wird. Es wird somit immer wärmer und unsere Natur leidet darunter.

Die Bilder zeigen die Folgen der steigenden Temperaturen. Schreibt auf, welche Naturkatastrophe zu erkennen ist:



Forscher- und Forscherinnenauftrag

Stellt euch vor, ihr seid Klimaforscherinnen und -forscher. Viele Forscherinnen und Forscher vor euch haben bereits beobachtet, dass sich das Klima verändert hat und dass es immer wärmer auf der Erde wird. Sie haben euch alle Ergebnisse gegeben, damit ihr das Klima weiter erforschen könnt. Nur leider ist der Bericht verschlüsselt.

Euer Auftrag lautet:

Findet für die Satzanfänge des Berichts die passenden Satzenden, um den Klimawandel zu verstehen. Auf der Seite mit den Satzenden findet ihr Buchstaben hinter den Sätzen. Setzt ihr die Sätze in der richtigen Reihenfolge zusammen, ergibt sich aus den Buchstaben am Ende der Klima-Code.

Schaut euch auch die Abbildung des verstärkten Treibhauseffektes an!

So lautet der Code:

Auch für
mich wird es
zu warm am
Nordpol!



CO₂ und die Wärme auf der Erde

Klima-Forschungsbericht - Satzanfänge



Tipp: Lege die Seite mit den Satzenden rechts neben diese. Finde die passenden Satzenden und notiere die Buchstaben mit Bleistift in die Kästchen!



1. CO₂ brauchen wir, damit Wärme auf die Erde gelangt und
2. Zu viel CO₂ in der Luft verändert jedoch das Klima, denn es wird
3. Wir befinden uns schon jetzt mitten in einem Klimawandel,
4. Dieses CO₂ entsteht besonders dort, wo Energie aus sogenannten.....
5. Fossile Stoffe sind Stoffe, die schon vor langer Zeit
6. Diese Energie wird zum Beispiel für Maschinen in
7. Aber auch im Alltag brauchen wir Energie, zum Beispiel beim
8. Besonders die fossilen Stoffe sorgen dafür, dass sich so viel.....
9. Durch diese größer werdende Menge CO₂ in der Luft bleibt
10. Der Mensch sorgt also dafür,
11. Diese Verstärkung bringt Menschen, Tiere und

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐

CO₂ und die Wärme auf der Erde

Klima-Forschungsbericht - Satzanfänge

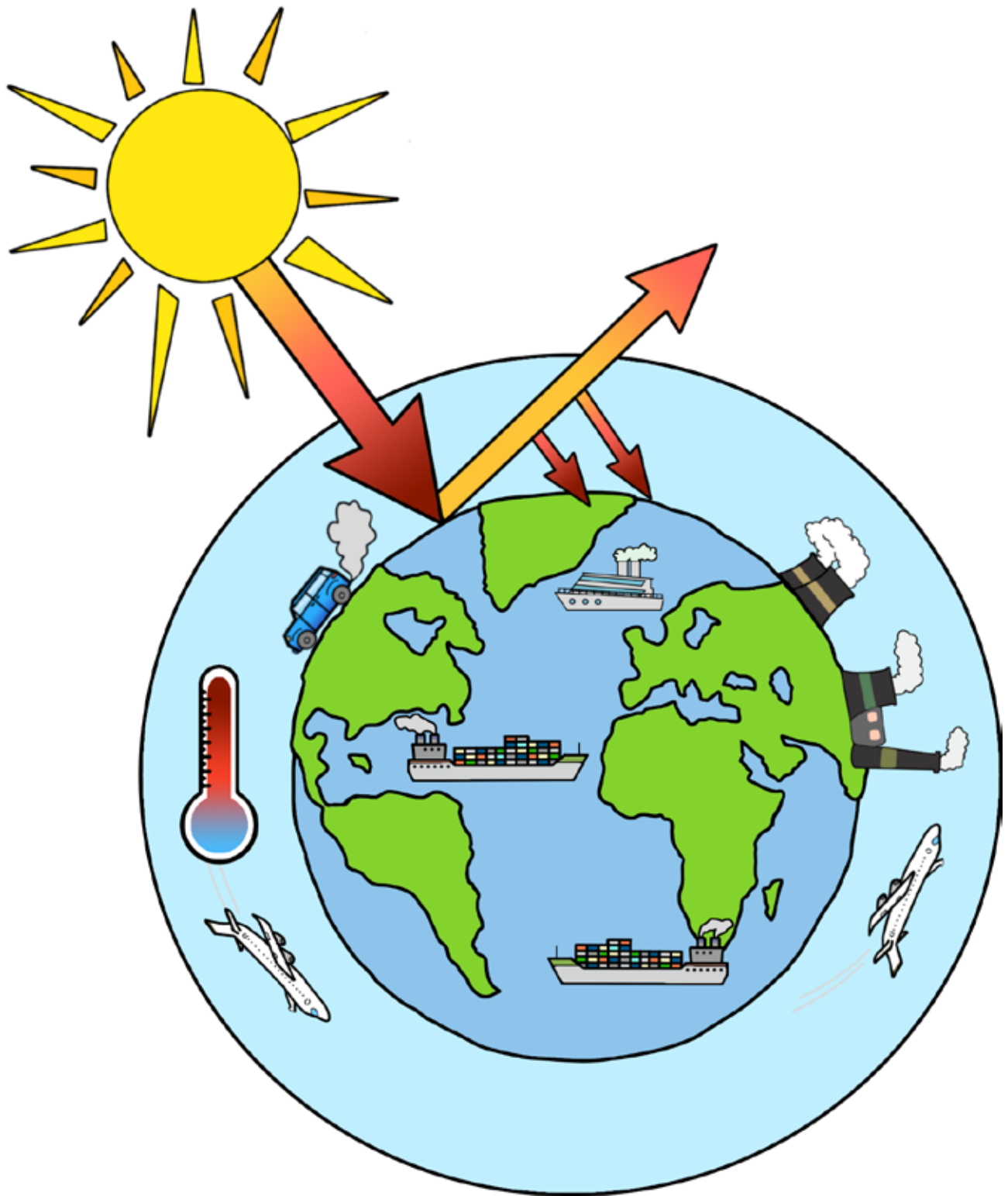


Tipp: Notiere die Buchstaben der Satzenden mit Bleistift neben den passenden Satzanfängen!



- ...zu viel Wärme auf der Erde. (D)
- ...fossilen Stoffen gebraucht wird. (M)
- ...das Leben erst möglich ist. (K)
- ...dass der natürliche Treibhauseffekt noch verstärkt wird. (E)
- ...immer wärmer auf der Erde. (L)
- ...Fabriken oder für Fahrzeuge benutzt. (W)
- ...in Böden entstanden sind, wie zum Beispiel Erdöl, Erdgas oder Kohle. (A)
- ...da sich bereits zu viel CO₂ in der Luft befindet. (I)
- ...Kochen, Fernsehen oder beim Nutzen des Internets. (A)
- ...CO₂ in unserer Luft ansammelt. (N)
- ...die Umwelt weltweit in Gefahr. (L)

Wie der Mensch den Treibhauseffekt verstärkt





Klimawandel – Schutz vor den Folgen

Der Klimawandel ist da und wir müssen unser Verhalten dringend ändern. Und Länder, Städte und Gemeinden müssen sich an diesen Wandel anpassen. Was kann also getan werden?

Aufgabe:

Seht euch die Möglichkeiten zum Schutz vor den Folgen des Klimawandels auf den Bildern an.

Besprecht mit einem Partner oder einer Partnerin, wie die verschiedenen Möglichkeiten helfen können? Notiert eure Ideen.

Hochwasserrückhaltebecken



© CC-IMAGES, stock.adobe.com

Grüne Gebäude



© Arcansél, stock.adobe.com

Grüne Stadt



© f11photo, stock.adobe.com

Mischwälder



© Moritz Becker, stock.adobe.com

SDG Nr. 13: Wir schützen das Klima

1. Einstieg

Greifen Sie zum Einstieg in die Stunde die 17 SDGs auf. Wiederholen Sie die Bedeutung der 17 Ziele für das Leben auf unserer Erde und lassen Sie die Kinder die Ziele wiederholen. Dafür können Sie die SDG-Memory-Karten aus der Einheit 1.0 – „Wir und unsere Umwelt“ (S.24/25) nutzen. Zur Wiederholung der SDGs bietet sich auch der Film „Kinderrechte und SDGs“ des Österreichischen Institutes für Umwelt, Friede und Entwicklung an: <https://youtu.be/kR374tzmNw> (04:10 Min.)

Halten Sie noch einmal fest, dass die Erwärmung der Erde das Klima verändert und den Menschen sowie auch der Natur schadet. Fragen Sie die Kinder, welches der 17 Ziele besonders wichtig sein könnte, um die Erwärmung der Erde aufzuhalten. An dieser Stelle sind mehrere Antworten möglich. Dennoch sollte am Ende dieser Phase das Ziel Nr. 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ im Vordergrund stehen. Zeigen Sie das Ziel digital oder ausgedruckt und besprechen Sie gemeinsam mit den Kindern, was das Ziel für uns bedeutet. Nutzen Sie auch die Impulse auf S. 36.

2. Arbeitsphase

Lesen Sie gemeinsam den Text „SDG Nr.13: Wir schützen das Klima“ (S.66) und lassen Sie die Kinder im Anschluss den Arbeitsbogen auf Seite 67 bearbeiten. Von den Aussagen sollen Ihre Schülerinnen und Schüler Tipps für den Klimaschutz ableiten und aufschreiben. Alternativ können die Kinder auch Maßnahmen zum Klimaschutz im Internet recherchieren. Nutzen Sie dafür die Linkliste unter der Rubrik „Recherche“ auf S.73. Die Erarbeitung möglicher Maßnahmen dient als Vorbereitung für den eigenen Klimamaßnahmen-Handabdruck auf S.68. Dieser soll am Ende ausgefüllt und gestaltet werden.

3. Ergebnis und Reflexion

Für die Ergebnisbesprechung können Sie einen kleinen Galeriegang machen: Die Kinder legen ihre gestalteten Handabdrücke auf ihre Tische. In einem Rundgang können sich alle Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Ideen und Gestaltungen ansehen. Im Anschluss können die Kinder ihre Vorschläge im Plenum noch einmal nennen. Vielleicht bekommen die Mitschülerinnen und Mitschüler so weitere Impulse, die sie in ihrer Hand aufnehmen wollen.

Ergänzende Ideen zum Thema „Unser Klima“ finden Sie unter Punkt 2.4.2

„SDG Nr.13: Ideen für Schulaktionen“ auf S. 69

SDG Nr.13: Wir schützen das Klima



Durch die Erderwärmung befinden wir uns mitten im **Klimawandel**. Die Folgen sind überall auf der Welt zu spüren: Das Eis an den Polen und Gletschern schmilzt, der Meeresspiegel steigt, Tiere wie der Eisbär können bei den steigenden Temperaturen nicht mehr lange überleben. Es kommt zu Starkregen, Sturmfluten, Überschwemmungen, aber auch zu Hitze und Dürre. Nicht nur für Tiere und Pflanzen ist der Klimawandel gefährlich. Auch Menschen verlieren ihr Zuhause oder fliehen, weil sie in ihrer Heimat nicht mehr gut leben können. Der Grund dafür ist der hohe CO₂-Ausstoß der Menschen weltweit.



© lappenno, stock.adobe.com

Damit Menschen, Tiere und Natur überall auf der Welt weiterhin überleben können, müssen alle mithelfen. Um die Probleme auf der Welt zu lösen, haben sich 193 Länder der Welt zusammengeschlossen. Diesen Zusammenschluss nennt man auch **Vereinte Nationen (UN)**. Die 17 Ziele (SDGs) wurden auch von den Vereinten Nationen beschlossen. Das Ziel 13 „**Maßnahmen zum Klimaschutz**“ soll weltweit erreicht werden, um den Klimawandel aufzuhalten.

Um gemeinsam Maßnahmen für den Klimaschutz zu finden, treffen sich Politiker/-innen und Klimaforscher/-innen der Länder einmal im Jahr zu sogenannten **Klimakonferenzen**. Auf der Klimakonferenz **im Jahr 2015** in der Stadt Paris haben alle Länder Ziele festgelegt (Pariser Abkommen), um den CO₂-Ausstoß zu verringern und somit den Klimawandel aufzuhalten. Im Pariser Abkommen wurden folgende Ziele festgelegt:

Pariser Abkommen (2015)

- ➔ Die Erderwärmung soll möglichst unter 1,5 Grad Celsius bleiben.
- ➔ Bis zum Jahr 2050 sollen die Länder der Erde nur so viele Treibhausgase ausstoßen, wie auch von der Natur (z.B. durch Wälder) wieder aufgenommen werden können.
- ➔ Ärmeren Ländern soll von reicheren Ländern dabei geholfen werden, das Klima zu schützen und etwas gegen die Folgen des Klimawandels zu tun.



SDG Nr.13: Wir schützen das Klima

Klimaschutz-Tipps



Aufgabe:

Hier findest du ein paar Aussagen von Kindern. Die Dinge, die sie regelmäßig tun, haben leider Folgen für unser Klima. Was könnten die Kinder stattdessen tun?



Schreibe zu jeder Aussage einen Tipp auf!

„Mein Handballtraining ist im gleichen Ort, in dem ich wohne. Oft bringt Mama mich mit dem Auto hin!“

Mein Tipp: _____

„Wir fahren jedes Jahr nach Bayern. Mit dem Flugzeug geht das natürlich am schnellsten.“

Mein Tipp: _____

„Im Winter mag ich es warm und kuschelig. Deswegen drehe ich die Heizung voll auf, auch wenn ich unterwegs bin. Sonst ist es so kalt, wenn ich nach Hause komme!“

Mein Tipp: _____

„Wir machen jedes Jahr mit dem Flugzeug einen Familienurlaub in ein fernes Land.“

Mein Tipp: _____

„Ich esse jeden Tag Kiwis und Bananen. Sie haben eine lange Reise hinter sich und müssen mit dem Schiff oder dem Flugzeug zu uns gebracht werden.“

Mein Tipp: _____

„Wenn es abends dunkel wird, schalte ich im Haus in jedem Raum das Licht an. Dann muss ich nicht immer ans An- und Ausschalten denken!“

Mein Tipp: _____

„Mein Computer und mein Tablet laufen eigentlich den ganzen Tag. Ich brauche das Internet zwischendurch immer wieder!“

Mein Tipp: _____

SDG Nr.13: Wir schützen das Klima

Mein Handabdruck für das Klima



Aufgabe:

Überlege dir, wie du in deinem Alltag das Klima schützen kannst.
Schreibe deine Ideen in deinen Handabdruck!



Klimafakten im Vorbeigehen

Es ist immer sinnvoll, eine Quelle für den Zugang zu Informationen innerhalb der Schule zu schaffen. Dafür können Sie z.B. die Vorlage für den Fußabdruck auf S.71 nutzen. Dieser bezieht sich auf den ökologischen Fußabdruck, also die Spur, die wir im negativen Sinne in der Umwelt hinterlassen. Die Fußabdrücke könnten zum Beispiel mit Klima-Fakten beschrieben werden, die im Vorbeigehen in der Schule schnell gelesen sind. Angelehnt an die „Schon gewusst?“-Seite (S.37) könnte so Wissen innerhalb der Schule schnell zugänglich gemacht werden.

Klima- Abkommen für unsere Klasse/Schule

Um die Verantwortung noch zusätzlich zu stärken, können Sie auch klassen- oder sogar schulintern ein Klima-Abkommen (in Anlehnung an das Pariser Abkommen) treffen. Innerhalb der Klasse könnten nach der Bearbeitung dieser Einheit in Gruppen Maßnahmen zum Klimaschutz für den Klassen-Alltag in der Schule gesammelt werden. Aus den Gruppen-Ergebnissen können abschließend fünf Maßnahmen festgelegt werden, die in einem Abkommen dokumentiert werden, das dann von allen unterschrieben wird. Im Rahmen einer Projektwoche zum Klimawandel könnten alle Klassen als Ergebnis ein Klima-Abkommen präsentieren. Die Vorlage auf Seite 72 kann auch für das schul-/klasseninterne Abkommen genutzt werden.

Klimabeauftragte

Im Zuge eines Klima-Abkommens in der Schule oder Klasse bietet es sich auch an, Klimabeauftragte zu ernennen. Wählen Sie zweiwöchentlich oder wöchentlich jeweils zwei Schülerinnen und Schüler aus, die das Klima-Abkommen überwachen und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ggf. an die Maßnahmen erinnern.



SDG Nr. 13: Ideen für Schulaktionen

SDG im Handumdrehen

Nutzen Sie die Handabdruck-Vorlage auf Seite 68 und lassen Sie zu dem SDG Nr. 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ von den Schülerinnen und Schülern Handabdrücke gestalten (z.B. Vorderseite: Ziffer und Symbol des Ziels, Rückseite: eine oder mehrere Maßnahmen). Einlaminiert oder auf fester Pappe lassen sich die Hände wie ein Mobile mit einer Schnur verbinden und in der Schule aufhängen. Durchs „Handumdrehen“ und Lesen erhalten Mitschüler eine kurze Information und entsprechende Maßnahmen zum jeweiligen SDG.

Lassen Sie die Kinder ggf. Maßnahmen recherchieren. Nutzen Sie dafür auch die Links auf S. 73

Eine weitere Möglichkeit ist, die Handabdrücke mit entsprechenden Maßnahmen zum SDG Nr. 13 an passenden Orten in der Schule anzubringen. Zum Beispiel könnten in der Nähe der Lichtschalter im Schulgebäude Handabdrücke angebracht werden, die wie folgt aussehen können:





Wir schützen das Klima!



Klima-Abkommen
der Klasse



Das tun wir:

















Wir sind dabei:



Videos für den Unterricht

Erklärfilm zu Klima und Klimawandel

<https://www.zdf.de/kinder/logo/es-klimawandel-100.html> (01:17 Min.)

Maßnahmen zum Klimaschutz von Kindern erklärt:

https://www.youtube.com/watch?v=h79d_TE8V3M&list=PLqLi5vroYJ2YuZIsKbcjnqW2AAddpHuug&index=3 (01:24 Min.)

Zur Wiederholung der SDGs:

<https://www.youtube.com/watch?v=kR374tzmNw> (Österreichisches Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung) (04:10 Min.)

Material und Hintergrundinformationen

Informationen zum Klima für Lehrerinnen und Lehrer:

<https://www.umweltbundesamt.de/Node/66170>

Klimaschutz-Zahlen-2020

https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/klimaschutz_zahlen_2020_broschuere_bf.pdf

(BMU) Bildungsmaterial für die Grundschule:

<https://www.bmu.de/themen/bildung-beteiligung/bildungsservice/bildungsmaterialien/bildungsmaterialien-grundschule/>

<https://klimawald-schule.de/die-idee/>

Rechercheseiten für Schüler/-innen

Informationen zu Umwelt, Klima, Energie und Gesundheit

<https://www.bmu-kids.de/>

Umwelt-Online-Magazin „Ökoleo“:

<https://www.oekoleo.de/artikel/tag-der-kinderseiten-hier-geht-es-um-natur-und-umwelt/>

Online-Suchmaschine:

<https://www.fragfinn.de/>

[illegible]



Themen:

- ➔ Wasser ist Leben
- ➔ Wasser im täglichen Leben
- ➔ Virtuelles Wasser
- ➔ Erneuerbare Energien
- ➔ Energie im täglichen Leben

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Der Großteil unseres Planeten ist mit Wasser bedeckt. Doch das für Tiere und Menschen nutzbare Süßwasser macht davon nur einen sehr kleinen Teil aus: Gerade einmal 2,5 Prozent. Und davon wiederum ist der größte Teil an den Polen in Gletschern als Eis gebunden oder das Wasser befindet sich tief unter der Erde. Wirklich zugänglich ist für uns Menschen nur ein sehr kleiner Teil der Süßwasserreserven in Flüssen, Seen oder Talsperren – nur 0,3 Prozent. Dennoch herrscht in Deutschland kein Wassermangel. Bei 96 Prozent der Grundwasserkörper wird nicht mehr Wasser entnommen, als sich wieder neu bildet (Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit). In einigen wenigen Regionen Deutschlands gibt es allerdings Probleme. Besonders dort kann Wassersparen im Haushalt sinnvoll sein. Ein sorgsamer Umgang mit Wasser ist auch deshalb wichtig, weil die Nutzung des Wassers mit einigem Aufwand verbunden ist. Das Wasser muss gefördert, als Trinkwasser aufbereitet, zu uns transportiert und anschließend wieder gereinigt werden. Benutzen wir es als Warmwasser zum Duschen oder Baden, muss zusätzlich Energie für das Erwärmen aufgebracht werden. In vielen Ländern, aus denen wir Waren importieren und in denen wir unseren Urlaub verbringen, ist das Bewusstsein für einen sorgsamen Umgang mit Wasser besonders gefragt. Je mehr wir regional und saisonal einkaufen – also lieber deutsche Erdbeeren im Sommer statt spanischer Erdbeeren schon im Frühjahr – desto mehr tun wir dafür, dass in trockenen Ländern nicht der dortigen Bevölkerung und den Ökosystemen das Wasser z.B. durch die Landwirtschaft „abgegraben“ wird. Für viele Menschen auf der Welt ist das kostbare Gut Trinkwasser nämlich nicht selbstverständlich, sondern nur in geringen Mengen verfügbar. 663 Millionen Menschen hatten im Jahre 2020 weltweit kein sauberes Trinkwasser, etwa die Hälfte davon lebt in Afrika südlich der Sahara. Noch schlechter sieht es bei der Grundversorgung mit sanitären Anlagen aus: 2,4 Milliarden Menschen – etwa ein Drittel der Weltbevölkerung – haben nicht die Möglichkeit, eine Toilette oder Latrine zu benutzen (Quelle: <https://www.worldvision.de/informieren/themen/wasser>). Zahlreiche Menschen müssen Wasserquellen nutzen, aus denen auch Tiere trinken. Durch die Verunreinigungen werden die Menschen krank – vor allem kleine Kinder leiden schnell unter lebensbedrohlichen Krankheiten. Nur mit sauberem Wasser können Kinder, ihre Familien und die ganze Gemeinschaft überleben und sich entwickeln. In der Unterrichtseinheit „Wasser und Energie“ lernen die Schülerinnen und Schüler, dass Wasser Leben ist und für uns alle somit (über)lebensnotwendig. Jede und jeder Einzelne ist gefragt, die Ressource Wasser zu schützen und Wasserverschmutzung zu vermeiden.

Eine weitere Maßnahme für den Klimaschutz ist der bewusste Umgang mit Energie. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie Energie erzeugt wird und auch, dass die natürlichen Ressourcen Kohle, Öl und Gas endlich sind. Nur der bewusste Umgang mit Energie kann die wachsende Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und die daraus resultierenden Klimaveränderungen maßgeblich begrenzen.

Den Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, umweltverträglicher und nachhaltiger Energie für alle zu sichern und so effizient wie möglich mit Ressourcen umzugehen ist das Fundament eines nachhaltigen Wirtschaftssystems. Diese Vorhaben sollen durch das von der Staatengemeinschaft in New York verabschiedete Nachhaltigkeitsziel 7 der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung erreicht werden.

Lernziele der Einheit 3.0:

- ➔ Erfahren, wie viel nutzbares Wasser auf der Erde zur Verfügung steht und verstehen lernen, dass das Leben ohne Wasser nicht möglich ist.
- ➔ Wasser richtig und sparsam gebrauchen; die eigene Nutzung reflektieren.
- ➔ Erkennen, dass das kostbare Gut Trinkwasser für viele Menschen auf der Welt nicht selbstverständlich ist.
- ➔ Verstehen, dass wir viel mehr Wasser verbrauchen, als wir sehen können (versteckter Wasserverbrauch – virtuelles Wasser).
- ➔ Den Wasserverbrauch in der Schule reflektieren und Wassersparziele festlegen.
- ➔ Eigene Maßnahmen zum Wassersparen formulieren (Handabdruck).
- ➔ Verstehen, wie Energie gewonnen wird und lernen, nicht erneuerbare Energien und erneuerbare Energien zu unterscheiden.
- ➔ Energie richtig und sparsam gebrauchen; die eigene Nutzung reflektieren.
- ➔ Energiesparziele formulieren, für die Schule und zu Hause.

Stundenüberblick:

Stunde	Thema	Zeit	Seite
3.1.1	Wasser ist Leben Das Wasser ABC	60 Min.	80
3.1.2	Wasser im täglichen Leben Mit Wasser sparsam umgehen	60 Min.	84
3.1.3	Wassermangel auf der Erde Mein Wasserverbrauch	45 Min.	87
3.1.4	Virtuelles Wasser Mein Handabdruck	45 Min.	90
3.2.1	Nicht erneuerbare und erneuerbare Energien Energiegewinnung, Energieverbrauch	60 Min.	96
3.2.2	Mit Energie sparsam umgehen Die klimafreundliche Schule Handabdruck	90 Min.	101

Für den Einstieg:

- ➔ Warum nennen wir die Erde den „blauen Planeten“?
- ➔ Wie viel der Erdoberfläche ist von Wasser bedeckt?

Hintergrundinformation: Die Erdoberfläche ist zu fast drei Vierteln von Wasser bedeckt. Doch der Blick von außen täuscht, denn gemessen am Durchmesser der Erde, sind die Meere nur eine hauchdünne Schicht. Daher macht das Wasser nur einen Bruchteil der Erdmasse aus. Zum Vergleich: Wäre die Erde so groß wie ein Basketball, dann würde das gesamte Wasser der Erde in einen Tischtennisball passen. Und das Trinkwasser wäre im Verhältnis viel kleiner als ein einzelnes Maiskorn.

Quelle: https://www.planet-schule.de/mm/die-erde/Barrierefrei/pages/Der_blaue_Planet_Vorkommen_und_Verteilung_von_Wasser.html

- ➔ Warum bedeutet Wasser Leben?
- ➔ Wo ist überall in unserer nahen Umgebung Süßwasser zu finden?

Für die Reflexion:

- ➔ Welche Erkenntnis habt ihr über euren persönlichen Wasserverbrauch erlangt?
- ➔ Wie fühlt ihr euch, wenn ihr daran denkt, dass das Wasser auf der Welt so ungleich verteilt ist und es viele Menschen gibt, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben? Für welches Gefühl würdet ihr euch entscheiden?
Ich bin traurig, weil...
Ich bin nachdenklich, weil...
Ich bin wütend, weil...
Ich bin zuversichtlich, weil...
- ➔ Wie erstaunt wart ihr über den virtuellen Wasserverbrauch und welche Lehren könnt ihr daraus ziehen?
- ➔ Welche konkreten Wassersparziele können wir direkt angehen?

Wasser und Energie

Schon gewusst?



- **Wasser ist auf der Erde im Überfluss vorhanden.** Insgesamt fast 1,4 Milliarden Kubikkilometer Wasser gibt es auf der Erde (Ein Kubikkilometer = 1 Billion Liter). Doch nur ein geringer Teil davon ist als Trinkwasser nutzbar: 97,5 Prozent der globalen Wasservorräte sind Salzwasser, nur 2,5 Prozent sind Süßwasser. Das Süßwasser wiederum ist zum größten Teil unzugänglich. Rund 69 Prozent machen das Eis der Pole und der Gletscher aus, 30 Prozent das Grundwasser. Nur etwa 1,2 Prozent sind sogenanntes Oberflächenwasser, wie zum Beispiel das Wasser in Seen, Flüssen, Bächen und Talsperren.
Quelle: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/das-wasser-der-welt-eine-geteilte-ressource/>
- **Die Menge des Wassers auf der Erde bleibt immer gleich.** Wasser ist ein wandlungsfähiger Stoff. Dabei bleibt die Menge des Wassers auf der Erde immer gleich. Es wird nicht weniger, aber es wird auch nicht mehr. Das Wasser nimmt nur andere Formen an, sogenannte „Aggregatzustände“, wie Eis.
Quelle: <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/wieviel-wasser-gibt-es-auf-der-erde-100.html>
- **Ein Mensch benötigt ca. 2 – 3 Liter Wasser am Tag.** Der Mensch kann in der Regel nicht länger als 3 – 4 Tage ohne Wasser überleben. Jemand, der 80 Jahre alt wird und jeden Tag 1,5 Liter Wasser trinkt, hat in seinem Leben rund 44.000 Liter Wasser getrunken. Verliert der Körper nur 10% seines Wassers, hat das bereits schwere Mangelerscheinungen zur Folge. Der Verlust von 15 – 20 % ist lebensbedrohlich.
Quelle: werde-wasser-wisser.de
- **Über 2 Milliarden Menschen auf der Welt haben keinen direkten Zugang zu Trinkwasser.** Sie müssen dafür häufig sehr weite Wege zurücklegen. Arme Länder mit einem heißen Klima sind davon besonders betroffen. Flüsse und Seen sind ausgetrocknet, der Grundwasserspiegel ist gesunken. Es liegt aber auch an der Verschmutzung des Wassers durch Düngemittel aus der Landwirtschaft oder Giften aus der Industrie.
Quelle: <https://www.worldvision.de/informieren/themen/wasser>
- **Sauberes Wasser bedeutet Gesundheit.** 2, 4 Milliarden Menschen – etwa ein Drittel der Weltbevölkerung – haben nicht die Möglichkeit, eine Toilette oder Latrine zu benutzen. Zahlreiche Familien müssen Wasserquellen nutzen, aus denen auch Tiere trinken. Durch die Verunreinigungen werden die Menschen krank. Vor allem kleine Kinder leiden schnell unter lebensbedrohlichen Krankheiten.
Quelle: <https://www.worldvision.de/informieren/themen/wasser>
- **In Deutschland verbraucht jeder Mensch im Haushalt etwa 120 Liter Wasser pro Tag.**
- **Doch insgesamt verbrauchen wir 33 mal so viel Wasser am Tag, nämlich rund 4.000 Liter.** Die enorme Zahl beinhaltet den Wasserverbrauch für die Herstellung der Nahrungsmittel und Produkte, die in Deutschland tagtäglich jede Person verbraucht. Diese Wassermenge heißt „virtuelles Wasser“, weil es nicht unmittelbar zu sehen ist. Viele Produkte werden in trockenen und wasserarmen Ländern produziert. Dort stehen nicht genügend natürliche Wasserressourcen zur Verfügung, u.a. weil z.B. für die Produktion eines einzigen T-Shirts ca. 2.500 Liter Wasser verbraucht werden.
Quellen: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/wohnen/wassernutzung-privater-haushalte>

1. Einstieg

Eröffnen Sie die Unterrichtsstunde mit der Frage, wieso man die Erde den „blauen Planeten“ nennt. Sprechen Sie im Anschluss über Wasser. Wieviel Wasser gibt es auf der Erde? Wo ist es zu finden? Wie groß ist der Anteil des nutzbaren Süßwassers? Veranschaulichen Sie die Mengenunterschiede anhand einer Milchtüte. Wenn alles Wasser der Erde in eine 1 Liter Milchtüte passen würde und man daraus nur einen kleinen Schluck trinkt, hat man das nutzbare Süßwasser bereits aufgebraucht.

Hintergrundinformation: Wasser auf der Erde ist eigentlich im Überfluss vorhanden – insgesamt fast 1,4 Milliarden Kubikkilometer (Ein Kubikmeter = 1.000 Liter). Doch nur ein geringer Teil davon ist als Trinkwasser nutzbar: 97,5 Prozent der globalen Wasservorräte sind Salzwasser, nur 2,5 Prozent Süßwasser. Das Süßwasser wiederum ist zum größten Teil unzugänglich. Rund 69 Prozent machen das Eis der Pole und Gletscher aus, 30 Prozent das Grundwasser. Nur etwa 1,2 Prozent sind sogenanntes Oberflächenwasser, wie zum Beispiel das Wasser in Seen, Flüssen, Bächen und Talsperren.

Quelle: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/publikationen/flyer_wasser_wertvolles_nass_oder_ueberfluss.pdf

Optional können Sie zur Einführung in das Thema „Wasser“ einen Film zeigen:

Terra X – Wieviel Wasser gibt es auf der Erde: <https://www.youtube.com/watch?v=sAjzvcUR9v4> (5:29 Min.)

2. Arbeitsphase

Erklären Sie, dass Wasser ein wandlungsfähiger Stoff ist. Dabei bleibt die Menge des Wassers auf der Erde immer gleich, es wird nicht weniger, aber auch nicht mehr. Das Wasser nimmt nur andere Formen an, sogenannte „Aggregatzustände“, wie Eis, Nebel oder Wasserdampf. Erklären Sie, dass alle Lebewesen zu einem großen Teil aus Wasser bestehen. Das Wasser ist im ganzen Körper verteilt. So besteht ein erwachsener Mensch zu 65 – 70 % aus Wasser (Quelle: werde-wasser-wisser.de). Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, woran wir erkennen können, dass wir im Körper Wasser haben (z.B. Blut, Feuchtigkeit der Augen, Fett). Erklären Sie, dass der menschliche Körper am Tag ca. 2 – 3 Liter Wasser benötigt. Ohne Wasser kann der Mensch nur 3 – 4 Tage überleben. Schon 10 % Verlust des Wassers im Körper können schwere Mangelerscheinungen zur Folge haben. 15-20 % Verlust sind lebensbedrohlich. Warum ist Wasser also Leben und somit (über)lebensnotwendig? Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, was wohl passiert, wenn Menschen, Tiere und Pflanzen kein Wasser bekommen. Verteilen Sie hierzu den Arbeitsbogen Seite 81. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Arbeitsbogen. Besprechen Sie im Anschluss die Ergebnisse.

3. Ergebnis und Reflexion

Fordern Sie zum Abschluss der Unterrichtsstunde die Schülerinnen und Schüler auf, das Wasser ABC Seite 82 zu lösen. Alle Begriffe sind erlaubt, die mit dem Thema Wasser in Verbindung gebracht werden können (X und Y wurden ausgespart).

Beispiele: A=Abwasser, B=Badewanne, C=Chlor, D=Deich, E=Eis, F=Flut, G=Gletscher, H=Hafen, Hagel, I=Insel, J=Jahreszeit, K=Kälte, Kanalisation, L=Luft, Limonade, M=Meer, N=Nebel, O=Ostsee, P=Pool, Q=Quelle, R=Regen, S=Schnee, T=Träne, U=U-Boot, Ufer, V=Vogeltränke, W=Wetter, Z=Zeitungspapier, Zukunft.

Optional: Die Kinder stellen zu Hause in einem Einmachglas den Wasserkreislauf nach (Seite 83).

Wasser und Energie

Wasser ist Leben



Auf der Erde haben wir nicht unendlich viel Wasser zur Verfügung, das von uns Menschen, den Tieren und Pflanzen dauerhaft (nachhaltig) genutzt werden kann. Kennst du dich mit Wasser aus?

Aufgaben:



1. Wo überall ist Wasser zu finden?

2. Warum ist nicht jedes Wasser für Menschen, Tiere und Pflanzen wirklich nutzbar?

3. Erkläre, wieso das Leben auf der Erde ohne Süßwasser nicht möglich ist!

Wasser ist Leben

Das Wasser ABC



Aufgabe:

Trage zu jedem Buchstaben ein Wort ein, das mit dem Thema Wasser zu tun hat!



A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M

N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

Wasser und Energie

Wasser erforschen



Das Wasser auf der Erde befindet sich auf einer immerwährenden Rundreise. Überall dort, wo die Sonne das Land oder das Meer erwärmt, steigt unsichtbarer Wasserdampf in die Luft und bildet Wolken. Das Wasser verdunstet.

Aufgaben:

Bilde den Wasserkreislauf auf der Erde in einem kleinen Versuch nach. Und so geht es:

Ein Wasserkreislauf im Glas

Dazu brauchst du:

1. Ein Gurken- oder Einmachglas
2. Eine kleine Pflanze (z.B. ein Usambaraveilchen, Basilikum oder eine kleine Topfpflanze).
3. Erde, Sand und kleine Steine
4. Frischhaltefolie
5. Gummiband



© Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz

Fülle den Boden eines Gurken- oder Einmachglases zuerst mit kleinen Steinen, dann mit Sand und dann mit Erde. Setze ein kleines Pflänzchen in die Erde. Achte darauf, dass die Pflanze noch ihre Wurzel hat.

Anschließend gießt du die Pflanze mit einer kleinen Tasse Wasser. Danach verschließt du das Glas mit Frischhaltefolie und einem Gummiband.

Stelle das Glas nun an einen halbschattigen Platz, also nicht in die pralle Sonne. Bald kannst du sehen, wie der Wasserkreislauf funktioniert. Das Ganze kann natürlich ein paar Stunden dauern. Sei also geduldig.

1. Einstieg

Erinnern Sie die Schülerinnen und Schüler zum Beginn der Unterrichtsstunde noch einmal daran, dass der größte Teil des Wassers auf der Erde das Salzwasser in den Meeren ist. Nur ein sehr geringer Teil des weltweiten Wassers ist für Menschen, Tiere und Pflanzen nutzbar. Dabei ist Wasser die Grundlage allen Lebens. Motivieren Sie die Kinder, die Vielfalt und Wichtigkeit des Wassers zu erkennen und Wasser als etwas Wertvolles und Besonderes zu schätzen. Überlegen Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, wann und wo wir Menschen im täglichen Leben Wasser verbrauchen. Denken Sie dabei auch an die Schule.

2. Arbeitsphase

Bilden Sie Kleingruppen von zwei bis drei Schülerinnen und Schülern. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 85. Die Kinder befragen sich gegenseitig, wann und wo sie im Alltag Wasser verbrauchen und wo es möglich wäre, Wasser einzusparen. Die Ergebnisse werden im Anschluss in der Klassengemeinschaft besprochen. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 86. Die Schülerinnen und Schüler denken über alltägliche Situationen nach und verbinden den dabei entstehenden Wasserverbrauch mit den richtigen Spartipps.

Hintergrundinformation: Durchschnittlich verbraucht der Mensch zu Hause täglich 50 Liter Trinkwasser für die Körperpflege, 38 Liter für die Toilettenspülung, 9 Liter für das Geschirrspülen, 17 Liter für das Wäschewaschen, 9 Liter zum Putzen und Gärtnern und 5 Liter zum Trinken und Kochen.

Quelle: Umweltbundesamt

3. Ergebnis und Reflexion

Gehen Sie zum Abschluss der Unterrichtsstunde auch auf den Wasserverbrauch in der Schule ein und legen Sie mit den Kindern gemeinsame Wassersparziele fest. Die Maßnahmen und Ziele können auf Fotokarton geschrieben und in den Toiletten und Waschräumen der Schule aufgehängt werden.

4. Material

Fotokarton, Stifte, Befestigungsmaterial.

Wasser und Energie

Wasser ist Leben



Aufgaben:



1. Der Mensch verbraucht jeden Tag Wasser. Überlege, wann und wo du in deinem Alltag Wasser verbrauchst!

2. Es gibt viele Möglichkeiten, Wasser einzusparen. Was kannst du tun, um in deinem Alltag Wasser zu sparen?

Wasser ist Leben

Mit Wasser sparsam umgehen



Aufgabe:

Was würdest du tun, um Wasser zu sparen? Finde die passenden Satzenden!

Wasserverbrauch

In eine Badewanne passen etwa 120 Liter Wasser. Duschen verbraucht weniger als die Hälfte davon und spart auch noch die Hälfte an Energie zum Erwärmen des Wassers ein,...

Wir sollten uns mehrmals täglich die Zähne putzen,...

Ein tropfender Wasserhahn vergeudet pro Tag die Menge Wasser, die ein Mensch in einem wasserarmen Land für sich zur Verfügung hat,...

Öfters am Tag die Hände waschen ist wichtig,...

Die Toilettenspülung verbraucht bis zu 10 Liter Trinkwasser, mit Spartaste allerdings nur 6 Liter oder weniger,...

Etwa ein Fünftel (20 %) des täglichen Wasserverbrauchs werden für die Waschmaschine oder beim Geschirrspülen verbraucht,...

Autowaschen verbraucht nicht nur große Mengen Wasser, sondern verschmutzt das Wasser auch mit Ölresten,...

Gießen mit dem Gartenschlauch verbraucht große Mengen Wasser,...

Spartipp

...aber nicht bei fließendem Wasser. Beim Einseifen drehe ich den Hahn zu.

...deshalb benutze ich die Spartaste.

...deshalb würde ich Regenwasser verwenden.

...deshalb stelle ich die Maschinen nur dann an, wenn sie wirklich voll sind.

...deshalb würde ich es so selten wie möglich waschen und nie draußen in der freien Natur.

...deshalb dusche ich lieber und drehe beim Einseifen das Wasser ab.

...aber nicht bei fließendem Wasser. Ich benutze einen Becher.

...deshalb achte ich darauf, dass er immer gut zugedreht ist.

1. Einstieg

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Unterrichtsstunde, dass nicht alle Menschen auf der Welt Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Besonders in den armen Ländern mit heißem Klima ist schmutziges Wasser für viele Menschen ein Problem. Flüsse und Seen trocknen aus, der Grundwasserspiegel sinkt. Das nutzbare Wasser auf der Welt ist also ungleich verteilt. Gründe dafür sind der Klimawandel, die wachsende Weltbevölkerung und der Konsum. Zahlreiche Familien müssen Wasserquellen nutzen, aus denen auch Tiere trinken. Durch die Verunreinigungen werden die Menschen krank – vor allem kleine Kinder leiden schnell unter lebensbedrohlichen Krankheiten. Optional können Sie zur Vertiefung des Themas einen Film zeigen:

Schlaumal-Wassermangel: <https://www.youtube.com/watch?v=A94dD7izdPA> (6:42 Min.)

2. Arbeitsphase

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass es in vielen Ländern die Aufgabe der Mädchen und Frauen ist, das Wasser für den täglichen Bedarf aus oft weit entfernten Wasserstellen zu holen. Mit der schweren Last müssen sie dann manchmal viele Kilometer weit laufen. Das kostet Zeit. Zum Teil viele Stunden täglich - Stunden, die die Kinder in der Schule versäumen. Stunden, die Frauen dann weniger Zeit haben, z.B. für die Arbeit, um Geld zu verdienen. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 88. Anhand des Beispiels des Mädchens Amara aus Nigeria, erfahren die Schülerinnen und Schüler über die Schwierigkeiten des täglichen Wasserholens und werden aufgefordert, einzuschätzen, wieviel Wasser Amara täglich zur Verfügung steht. Bringen Sie zur Verdeutlichung einen 5 Liter Eimer mit in den Unterricht. Sie können den Eimer auch mit Wasser füllen und die Schülerinnen und Schüler mit dem gefüllten Eimer einmal über den Schulhof gehen lassen, um die Last, die Amara tagtäglich über viele Kilometer spürt, erlebbar zu machen.

3. Ergebnis und Reflexion

Verteilen Sie zum Abschluss der Unterrichtsstunde den Arbeitsbogen Seite 89. Die Schülerinnen und Schüler errechnen die Aufgabe 1 und tauschen im Anschluss die Ergebnisse aus. Weisen Sie in diesem Zusammenhang darauf hin, dass für das Erwärmen des Badewassers auch viel Energie verbraucht wird. Aufgabe 2 wird als Hausaufgabe mitgegeben, damit die Kinder zum Vergleich ihren ganz persönlichen Wasserverbrauch beobachten und messen können.

Lösungen: Emma benötigt 24 Eimer mit jeweils 5 Liter Wasser, um ihre Badewanne zu füllen. In der Regel fasst eine einfache Badewanne zwischen 120 und 150 Liter. Das Mädchen Amara hat täglich für das Waschen, Kochen und zum Trinken 5 Liter Wasser zur Verfügung.

4. Material

5 Liter Eimer, Wasser

Wasser und Energie

Wassermangel auf der Erde



In vielen Ländern ist es Aufgabe der Mädchen und Frauen, das Wasser für den täglichen Bedarf aus oft weit entfernten Wasserstellen zu holen. Mit der schweren Last müssen sie dann manchmal viele Kilometer weit laufen. Das kostet Zeit, zum Teil viele Stunden täglich. Stunden, die die Kinder in der Schule versäumen. Stunden, die Frauen dann weniger Zeit haben, z.B. für die Arbeit, um Geld zu verdienen.



© Riccardo Niels Mayer, stock.adobe.com

Jeden Morgen macht sich Amera auf den Weg zu einem Brunnen im Nachbardorf, um Wasser zu holen. Amera ist 10 Jahre alt. Sie lebt in Nigeria, das liegt in Afrika. Das Land ist trocken und staubig und es ist sehr heiß. Amera ist mehrere Stunden unterwegs, weil der gefüllte Eimer mit jedem Schritt immer schwerer wird. Sie trägt ihn auf dem Kopf. Amera ist vorsichtig, weil sie weiß, wie wertvoll Wasser ist. Wasser ist Leben.

Aufgabe:

Was denkst du, wieviel Liter Wasser Amera für sich täglich zur Verfügung hat?



Antwort: _____ Liter. Das sind _____ 5 Liter Eimer.

Wasser und Energie

Mein Wasserverbrauch



Emma freut sich, dass sie zu Hause eine Badewanne hat. Emma ist so alt wie Amera, das Mädchen aus Nigeria. Emma badet gerne, obwohl sie weiß, dass sie für eine gut gefüllte Badewanne sehr viel Wasser braucht und auch Energie, um es zu erwärmen, viel mehr, als wenn sie duschen würde. Heute will sie es aber mal genau wissen. Daher lässt sie das Wasser aus dem Hahn zunächst in einen 5 Liter Eimer laufen, bevor sie es in die Wanne kippt.

Aufgaben:

1. Was glaubst du, wie viele 5 Liter Eimer Emma füllen muss, um ihre Badewanne so voll zu machen, dass sie auch untertauchen kann?

Antwort: _____ Liter. Das sind _____ 5 Liter Eimer.



2. Führe zu Hause eine Strichliste über die Menge deines täglichen Wasserverbrauchs! Allerdings ist nicht jeder Verbrauch für dich messbar. Daher wurde die täglich benötigte Menge an Wasser für das Waschen deiner Wäsche, den Geschirrspüler, das Kochen oder Putzen in dieser Liste bereits eingetragen. Das sind in der Regel ca. 50 Liter am Tag.

Wassernutzung	1 Mal in Liter	Anzahl der Striche
Toilette kurze Spülung	6 Liter	
Toilette lange Spülung	10 Liter	
1 Minute duschen	10 Liter	
Badewanne	120 Liter	
Händewaschen	2,5 Liter	
Wäsche/Spülen/Kochen	50 Liter	
Zähneputzen	0,2 Liter	

3. Errechne deinen ganz persönlichen Wasserverbrauch. Wie viele 5 Liter Eimer Wasser hast du an einem Tag verbraucht?

Antwort: _____ Liter. Das sind _____ 5 Liter Eimer.



1. Einstieg

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern zum Start in das Thema „Virtuelles Wasser“ noch einmal, dass nicht alle Menschen auf der Welt Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Weisen Sie darauf hin, dass gerade arme und heiße Länder besonders von Wasserknappheit betroffen sind. Flüsse und Seen sind ausgetrocknet, der Grundwasserspiegel ist gesunken. Neben dem Klimawandel und der wachsenden Weltbevölkerung ist das Konsumverhalten aller Menschen auf der Welt ein Grund dafür, also der Verzehr und Verbrauch von Gütern, wie Lebensmitteln oder Kleidung. Doch nicht nur in Afrika, Australien, Asien oder Südamerika zeigen sich die Auswirkungen. In Europa hat besonders das südlich gelegene Spanien unter der Trockenheit zu leiden.

2. Arbeitsphase

Bilden Sie Kleingruppen von drei bis fünf Schülerinnen und Schülern. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 91. Führen Sie die Kinder anhand der Informationen auf dem Arbeitsbogen in das Thema „Virtuelles Wasser und Wasser-Fußabdruck“ ein. Den Schülerinnen und Schülern wird anhand eines Beispiels aufgezeigt, wie groß der Wasserverbrauch für die Produktion eines einzelnen T-Shirts aus Baumwolle ist. Hierfür werden rund 2.495 Liter sauberes Wasser gebraucht. Mehr als 54 Prozent davon sind Regenwasser, das von den Baumwollpflanzen während des Wachstumsprozesses aufgenommen wird. Neben diesem "grünen virtuellen Wasser" gibt es auch "blaues", das den Verbrauch durch künstliche Bewässerung bezeichnet. Beim Baumwollanbau sind das 33 Prozent der gesamten Wassermenge. In der Industrie umfasst "blaues virtuelles Wasser" die Wassermenge, die zur Herstellung eines Produktes verbraucht wird, ohne in den Wasserkreislauf zurück zu gelangen. Das "graue virtuelle Wasser" umfasst die Wassermenge, die durch die Düngung der Baumwollfelder oder durch Bleichen und Färben der Baumwolle verschmutzt und unbrauchbar wird. Bei der T-Shirt-Produktion sind es 13 Prozent.

Quelle: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/multimedia-projekt/kenia-wasser/wasserquiz/>

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Arbeitsbogen. Besprechen Sie im Anschluss die Ergebnisse.

Lösungen: 1 DIN A 4 Blatt Papier = 10 Liter, 1 Hamburger = 2.400 Liter, 1 Jeans = 11.000 Liter

Quelle: <https://blog.energiesdienst.de/virtuelles-wasser/>

3. Ergebnis und Reflexion

Verteilen Sie zum Abschluss der Unterrichtsstunde die Tabelle Seite 92. Suchen Sie gemeinsam nach Handlungsoptionen für Sparmaßnahmen von virtuellem Wasser. Erklären Sie, dass schon kleine Veränderungen an unserem Verhalten zu einer deutlichen Verringerung des virtuellen Wasserverbrauchs führen. Beispiel: Würde die Hälfte der Deutschen 10 DIN A4 Blatt Papier pro Jahr weniger verbrauchen, können jährlich 4 Milliarden Liter virtuelles Wasser eingespart werden. Verteilen Sie den Handabdruck auf Seite 93. Die Schülerinnen und Schüler legen persönliche Handlungsziele fest, um Wasser einzusparen.

Wasser und Energie

Virtuelles Wasser



Wir alle verbrauchen Wasser. Wir duschen oder baden, waschen unsere Wäsche oder spülen das Geschirr. Doch das ist nur ein kleiner Teil von dem Wasser, das wir wirklich verbrauchen. Den größten Teil unseres täglichen Wasserverbrauchs können wir nämlich nicht sehen. Wir sprechen dann von „virtuellem Wasser“. Der virtuelle Wasserverbrauch ist die Menge Süßwasser, die zur Herstellung von Produkten, Lebensmitteln und zur Energiegewinnung benötigt wird. Das Wasser ist am Ende darin nicht enthalten, wir können es also nicht sehen. Den virtuellen Wasserverbrauch bezeichnet man auch als „Wasserfußabdruck“ dieser Produkte. So werden zum Beispiel für die Produktion eines einzigen T-Shirts aus Baumwolle rund 2.500 Liter sauberes Wasser gebraucht.

ICH SEHE WAS(SER), WAS DU NICHT SIEHST

Aufgabe:

Finde die virtuellen Wasserabdrücke der untenstehenden Produkte heraus, indem du im Internet auf Spurensuche gehst (z.B. unter www.virtuelles-wasser.de). Was glaubst du, wie viele Liter Trinkwasser für die Produktion und Herstellung der abgebildeten Produkte gebraucht werden?



1 DIN A 4 Blatt Papier: Antwort: ____ Liter Wasser



1 Hamburger: Antwort: ____ Liter Wasser



1 Jeanshose: Antwort: ____ Liter Wasser

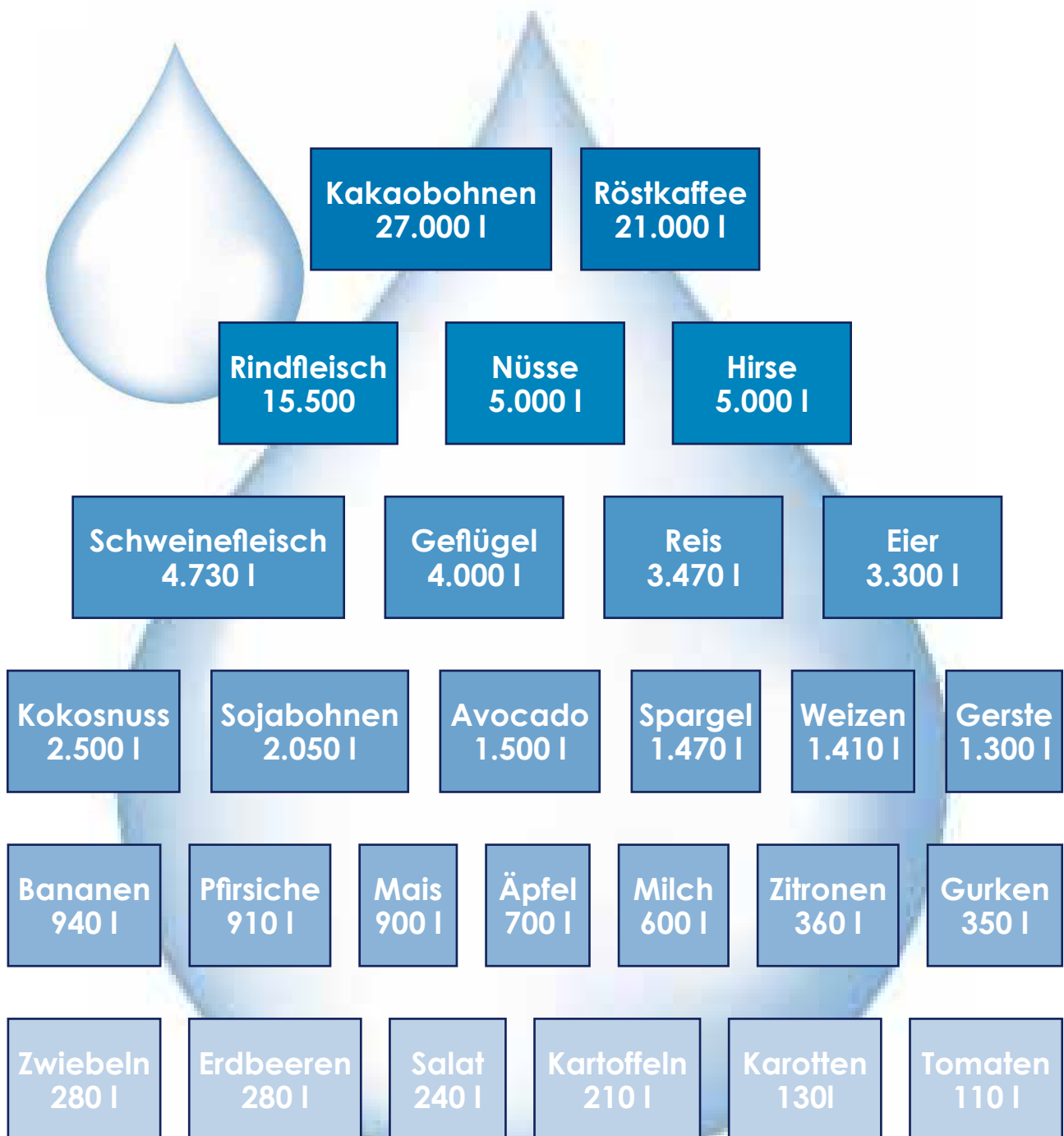
Wasser und Energie

Virtuelles Wasser



Welche Lebensmittel benötigen viel Wasser in der Produktion, welche eher wenig?
Schau dir die Tabelle genau an. Du wirst überrascht sein!

Wasserverbrauch für den Anbau von Lebensmitteln (pro Kilo)



Quelle: <https://www.cleanenergy-project.de/umwelt/ressourcenmanagement/welche-lebensmittel-verbrauchen-am-meisten-wasser-in-der-herstellung/>

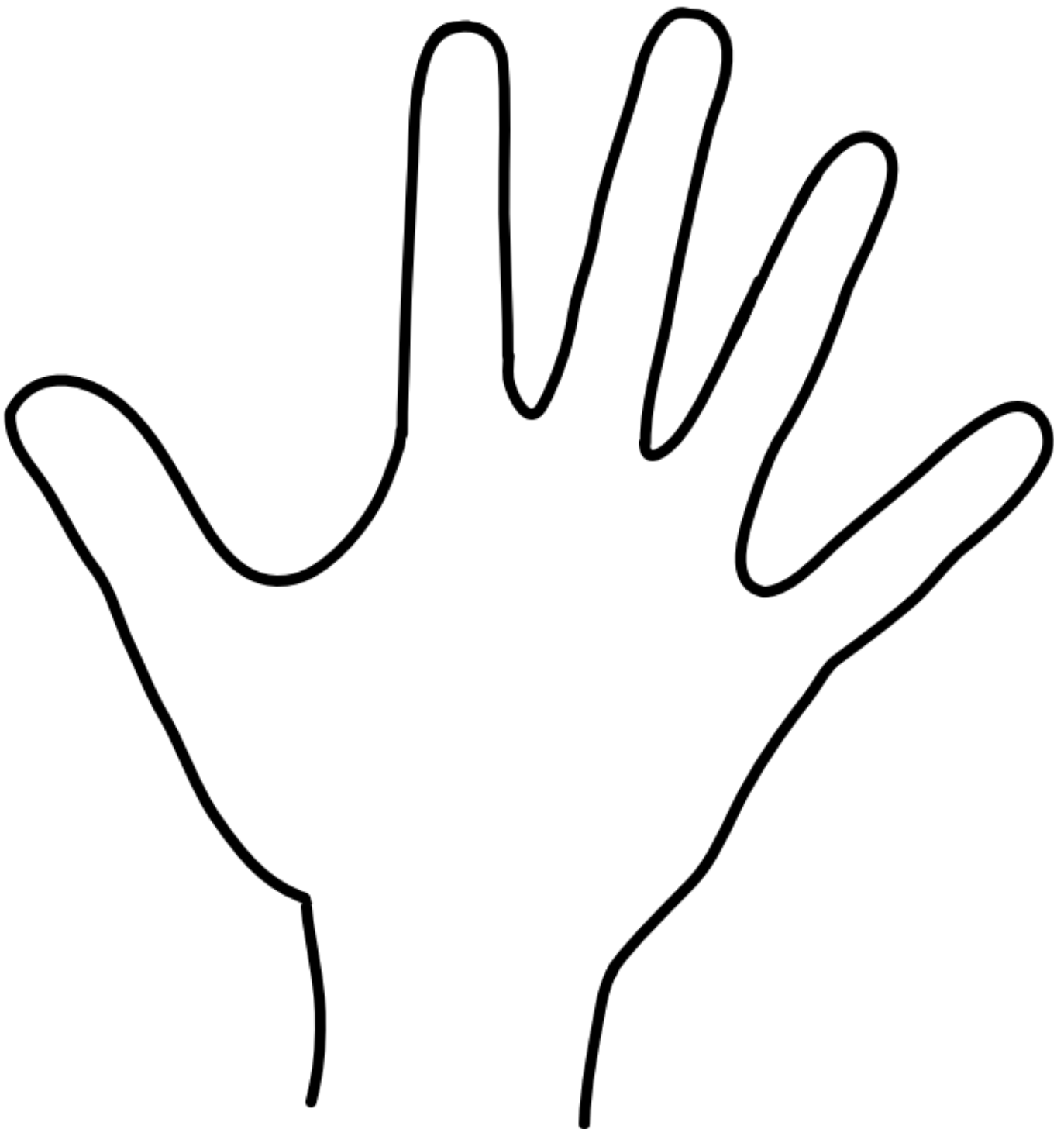
Wasser und Energie

Mein Handabdruck



Aufgabe:

Überlege dir, was du tun kannst, um deinen Wasserverbrauch zu reduzieren. Welche Maßnahmen wirst du ergreifen? Schreibe deine Beispiele in den Handabdruck.



Für den Einstieg:

- ➔ Was ist Energie?
- ➔ Wie wird Energie erzeugt?
- ➔ Welche Arten der Energiegewinnung (Energiequellen) sind euch bekannt?
- ➔ Wo verbraucht ihr in eurem täglichen Leben Energie?
- ➔ Warum ist Energie wichtig?
- ➔ Was würde alles nicht funktionieren, wenn es keine Energie gäbe?
- ➔ Was würde euch besonders fehlen, wenn ihr keine Energie mehr nutzen könntet?
- ➔ Welche Alternativen gibt es zum Fernsehen,
...zum Smartphone,
...zum Computerspiel,
...zum Heizen,
...zum Schulbus?
- ➔ Inwieweit hat die Energiegewinnung etwas mit dem Klimawandel zu tun?
- ➔ Welche Art der Stromerzeugung ist umweltfreundlich und reichert die Luft nicht mit CO₂ an?

Für die Reflexion:

- ➔ Was habt ihr Neues über euren persönlichen Energieverbrauch erfahren?
- ➔ Welche besonderen Energiesparziele habt ihr euch gesetzt?
- ➔ Wie fühlt ihr euch, wenn ihr daran denkt, dass durch den hohen Energiebedarf noch immer riesige Mengen an Energie durch die Verbrennung fossiler Brennstoffen gewonnen werden müssen, was maßgeblich zur globalen Erwärmung beiträgt? Für welches Gefühl würdet ihr euch entscheiden?
Ich bin traurig, weil...
Ich bin nachdenklich, weil...
Ich bin wütend, weil...
Ich bin zuversichtlich, weil...
- ➔ Wie kann es den Menschen gelingen, sparsam und verantwortlich mit Energie umzugehen?
- ➔ Warum kann es wichtig sein, gerade den Menschen zu helfen, die noch immer keinen freien Zugang zu Elektrizität haben, weil sie zum Beispiel von Armut betroffen sind oder in entlegenen Regionen leben?

Wasser und Energie

Schon gewusst?



- **Ohne Energie läuft gar nichts.** Das Wort „Energie“ kommt aus dem Griechischen (gr.: emergeia) und bedeutet „wirkende Kraft“- Energie treibt also etwas an. Allerdings können das ganz unterschiedliche Dinge sein, wie Autos oder Maschinen. Ihre Energielieferanten sind Benzin, Strom, Kohle, Gas oder Erdöl, also Stoffe, mit denen man Wärme und Licht machen oder Motoren antreiben kann.
- **Der größte Teil der Energie, die auf der Welt verbraucht wird, entsteht durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen.** Diese Art der Stromerzeugung wird aber nicht mehr lange möglich sein. Die Vorkommen an Gas, Kohle und Erdöl werden in einigen Jahrzehnten aufgebraucht sein. Fossile Brennstoffe können, anders als zum Beispiel die Windkraft, nur einmal verwendet werden. Und sie stehen nur in einer begrenzten Menge zur Verfügung. Deshalb werden fossile Brennstoffe auch als „nicht erneuerbare Energieformen“ bezeichnet.
- **Fossile Brennstoffe entstanden in geologischer Weise aus toten Tieren und Pflanzen.** Das Wort 'fossil' stammt aus dem Lateinischen (lat.: fossilis) und bedeutet übersetzt „ausgegraben“. Als fossile Brennstoffe werden Erdöl, Erdgas, Braunkohle, Steinkohle und Torf bezeichnet. Sie entstanden vor vielen Millionen Jahren aus abgestorbenen Pflanzen und Tieren; sie liegen heute oft tief unter der Erdoberfläche. Wesentliche chemische Basis ist dabei Kohlenstoff. Daher verursacht die Verbrennung der Rohstoffe in Kombination mit Sauerstoff auch Kohlendioxid bzw. Kohlenstoffdioxid (CO_2). Kohlenstoffdioxid wird als wichtiger Verursacher der globalen Erwärmung angesehen.
Quelle: <https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/mehrwissen/extras/extra-energie-fossile-energie100.html>
- **In Deutschland produziert jeder Mensch durchschnittlich 8 Tonnen CO_2 im Jahr.**
Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland#emissionsentwicklung>
- **Erneuerbare Energien sind unerschöpflich.** Es gibt auch umweltfreundliche Möglichkeiten, Strom zu gewinnen: zum Beispiel aus Windkraft, Wasserkraft und der Meereskraft, der Verbrennung von Biogas, aus Erdwärme sowie Sonnenstrahlung. Diese Energien werden niemals aufgebraucht sein. Man spricht daher von „erneuerbaren Energien“.
- **Weltweit haben über eine Milliarden Menschen keinen Zugang zu Elektrizität.** Dabei wird gerade in den Ländern des globalen Südens (Entwicklungsländer) Energie dringend benötigt, zum Beispiel zum Betreiben der Wasserpumpen in der Landwirtschaft, für die Gesundheitsversorgung und die wirtschaftliche Entwicklung, um die Armut zu besiegen.
Quelle: <https://www.energiezukunft.eu/politik/ueber-eine-milliarde-menschen-haben-keinen-strom/>
- **Ausreichende Energieversorgung ist die Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung.** Die Nutzung erneuerbarer Energien kann entscheidend dazu beitragen, diese Voraussetzung zu erfüllen. Erneuerbare Energien können auch ohne eine optimal ausgebaute Infrastruktur eingesetzt werden, sogar in entlegenen Regionen.
Quelle: <https://www.unicef.de/blob/215348/66ee64bb2bb9e1e6895d9a9ca57b13e6/pdf-sdg-07-data.pdf>

1. Einstieg

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Unterrichtseinheit, dass in Deutschland und überall auf der Welt jeden Tag große Mengen an Energie gebraucht werden. Neben der Wärme zum Heizen, der Energie für das Auto oder der Produktion von Produkten brauchen wir vor allem Strom. Erklären Sie, dass elektrische Energie aus verschiedenen Energieformen gewonnen werden kann, indem zum Beispiel Kohlekraftwerke Kohle verbrennen und mit Hilfe der aufsteigenden Gase Turbinen angetrieben werden. Weisen Sie darauf hin, dass bei der Stromerzeugung aus nicht erneuerbaren Brennstoffen wie Kohle, Erdöl oder Erdgas u.a. CO₂ entsteht, ein Gas, das die Erwärmung des Klimas mit verursacht. So entsteht z.B. bei der Produktion nur einer einzigen Kilowattstunde (kWh) Kohlestrom 1 kg CO₂. Erklären Sie, dass nicht erneuerbare Brennstoffe auch „fossile Energieträger“ genannt werden, weil sie aus der geologischen Vorzeit stammen und aus toten Pflanzen und Tieren entstanden sind. Mit einer Kilowattstunde Strom kann man zum Beispiel eine Stunde lang die Haare föhnen, 70 Tassen Kaffee kochen, 145 Scheiben Toast rösten oder, je nach Leistung des Gerätes, 100 Stunden Radio hören, 7 Stunden den Fernseher laufen lassen und rund 50 Stunden aktiv an einem Laptop arbeiten.

Quelle: <https://www.enbw.com/blog/wohnen/energie-sparen/gut-zu-wissen-fakten-zum-stromverbrauch/>

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 97. Die Kinder erarbeiten in kleinen Gruppen von 3 – 5 Schülerinnen und Schülern, wie Strom durch den Einsatz erneuerbarer Energien umweltfreundlich erzeugt werden kann. Die einzelnen Gruppen können die Formen der umweltfreundlichen Energiegewinnung auch in ihrem Zeichenblock oder Heft aufmalen. Zur Vertiefung des Themas bearbeiten die Kinder den Lückentext Seite 98 und besprechen im Anschluss die Ergebnisse.

3. Ergebnis und Reflexion

Weisen Sie darauf hin, dass viele Länder immer mehr erneuerbare Energien nutzen und mit Hilfe von Wind, Wasser und Sonne Strom gewinnen. Selbst die Hitze im Erdinnern, die „Geothermie“, wird zum Heizen oder zur Erzeugung von Strom genutzt. Das Ziel ist, dass allen Menschen auf der Welt bezahlbare Energie zur Verfügung steht. Sie sollte nachhaltig sein, unerschöpflich, und sie sollte unserer Welt nicht schaden. Aber auch der sparsame Umgang mit Strom ist eine wichtige Voraussetzung dafür. Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler zum Abschluss der Unterrichtsstunde dazu auf, ihren eigenen Stromverbrauch genau zu betrachten und zu dokumentieren. Verteilen Sie hierzu die Arbeitsbögen Seiten 99 und 100, die zu Hause bearbeitet werden sollen. Bitten Sie die Kinder, ein Wochenende lang zusammen mit ihren Familien ein sogenanntes „Stromtagebuch“ zu führen. Optional können die Schülerinnen und Schüler zu Hause ihrer Fantasie freien Lauf lassen und sich als „Forscherinnen und Forscher“ eigene Energieformen ausdenken, die es in Zukunft vielleicht geben wird, und aufmalen, wie sie aussehen könnten.

Wasser und Energie

Energiegewinnung



Wenn es dunkel wird, machen wir das Licht an. Das ist leicht, denn wir haben ja Strom. Wenn wir frieren, machen wir die Heizung an. Auch das ist leicht, denn wir haben ja Kohle, Öl oder Erdgas, durch deren Verbrennung Wärme erzeugt wird. Energie ist überall. Aber woher kommt die Energie? Strom wird zum Beispiel erzeugt, indem man in Kraftwerken Kohle, Öl oder Erdgas verbrennt. Das ist aber nicht sehr umweltfreundlich, denn dabei entsteht viel Kohlendioxid (CO_2), ein Gas, das die Erwärmung unseres Klimas auf der Erde verursacht. Kohle, Erdöl und Erdgas werden jedoch irgendwann aufgebraucht sein. Deswegen nennt man diese Brennstoffe auch „nicht erneuerbare Brennstoffe“. Auch Atomkraftwerke erzeugen Strom. Dabei entsteht Atom Müll, dessen Strahlen tödliche Krankheiten verursachen können. Energie lässt sich aber auch umweltfreundlich gewinnen. Dafür kommen erneuerbare Energien zum Einsatz. Erneuerbar bedeutet, dass sie nahezu unbegrenzt zur Verfügung stehen.



Aufgaben:

1. Betrachte die beiden Bilder. Beide Anlagen erzeugen Energie, eine mit Wind, die andere mit Braunkohle. Schreibe in die Kästchen, welche der beiden Anlagen erneuerbaren Energien nutzt und welche nicht erneuerbare Energie.
2. Schreibe auf, welche weiteren Formen der Energiegewinnung durch erneuerbare Energien du kennst.

Wasser und Energie

Energiegewinnung



Aufgabe:

Lies den Text aufmerksam. Trage die fehlenden Wörter in die Lücken ein. Nutze dafür die vorgegebenen Wörter am Ende des Textes.

In Deutschland und überall auf der Welt werden jeden Tag Unmengen an _____ gebraucht. Neben der Wärme zum Heizen vor allem _____. Ein großer Teil davon wird durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen wie _____, _____ oder _____ erzeugt. Dabei entsteht CO_2 , ein Gas, das die Erwärmung unseres _____ mit verursacht. Das Wort „fossil“ stammt übrigens aus dem Lateinischen und bedeutet „ausgegraben“. Die fossilen _____ entstanden vor vielen Millionen Jahren aus abgestorbenen _____ und _____. Sie liegen oft tief unter der Erde. Die Vorkommen an Erdgas, Erdöl, Stein- oder Braunkohle werden allerdings in einigen _____ aufgebraucht sein, weil diese Brennstoffe wirklich nur einmal verwendet werden können und nicht in _____ Menge zur Verfügung stehen. Deshalb bezeichnet man sie auch als _____ erneuerbare Energieformen. Strom kann aber auch _____ erzeugt werden, und zwar mit Hilfe von _____, _____ oder _____. Diese Art der _____ reichert die Luft nicht mit _____ an. Man nennt diese „sauberen Energien“ auch „erneuerbare _____“, weil sie nahezu unerschöpflich vorhanden sind.

Jahrzehnten, Pflanzen, Klimas, Energie, Energien, Gas, Tieren, Sonnenenergie, CO_2 , Brennstoffe, Kohle, Windkraft, Stromerzeugung, nicht, Wasserkraft, Strom, Erdöl, umweltfreundlich, unbegrenzter.

Wasser und Energie

Energieverbrauch



Aufgaben:

1. Jeden Tag verbrauchen wir Energie. Neben der Wärme zum Heizen vor allem Strom. Überlege, welche elektronischen Geräte du zu Hause nutzt. Schreibe sie auf!



2. Wo kannst du zu Hause elektrische Energie einsparen und damit den CO₂-Ausstoß verringern?

Wasser und Energie

Energieverbrauch



Aufgabe:

Führe mit deiner Familie zu Hause ein Wochenende lang ein „Stromtagebuch“. Schreibe auf, wo überall Strom verbraucht wird. Welche elektrischen Geräte werden am Tag benutzt, von wem und wie lange? Achte dabei auch auf die Geräte, die unbemerkt im Einsatz sind. Ein Beispiel ist bereits aufgeführt.

Mein Stromtagebuch



Was?	Wer?	Wie lange?	Warum?
Fön	Mama	10 Min.	Haare föhnen

1. Einstieg

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass mehr als eine Milliarde Menschen auf der Welt keinen Strom in ihren Häusern haben. Fast jeder 10. ist davon betroffen. Vor allem die Menschen in Afrika, südlich der Sahara. Dort ist die Bevölkerung viel schneller gewachsen, als der Fortschritt im Land. 3 Milliarden Menschen auf der Welt sind zudem auf höchst umweltschädliche Energiequellen angewiesen. Viele werden davon krank und haben eine geringe Lebenserwartung. Damit möglichst bald alle Haushalte auf der Welt Zugang zu Strom haben, soll Energie effizienter genutzt und der Anteil erneuerbarer Energien überall auf der Welt gesteigert werden. Energie ist wichtig für die Landwirtschaft (z.B. Wasserpumpen), die Stromversorgung in den Krankenhäusern und den wirtschaftlichen Fortschritt. Der richtige Umgang mit Energie und das Energiesparen sind wichtige zusätzliche Maßnahmen, um neue Entwicklungen zu fördern.

2. Arbeitsphase

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Ergebnisse ihrer Arbeitsbögen Seite 99 und 100 vor. Welche Geräte nutzen die Kinder selbst zu Hause und in der Freizeit? Welche Ideen haben sie, um elektrische Energie einzusparen und welche Erkenntnisse brachte das Stromtagebuch? Sammeln Sie die Ergebnisse an der Tafel. Verteilen Sie im Anschluss den Arbeitsbogen Seite 102. Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, ihr eigenes Energieverhalten zu testen. Die Kinder stellen im Anschluss ihre Antworten der Klassengemeinschaft vor. Erklären Sie ihnen, dass auch Wärme Energie ist, die nicht verschwendet werden darf. Wo entsteht Wärme im Haus und wo geht sie verloren? Optional können Sie zur Veranschaulichung mit einer Feder auf Zugluft-Suche gehen. Binden sie dafür eine Feder an einen Faden und diesen dann an einen kleinen Stock. Halten Sie die Feder an verschiedene Stellen des Fensterrahmens. Wenn die Feder sich bewegt, sind Sie fündig geworden. Dort dringt Zugluft ein und geht Wärme verloren. Auch in der Schule gibt es eine Menge Möglichkeiten, Energie einzusparen und beim Klimaschutz aktiv zu sein. Bilden Sie Gruppen von 3 bis 5 Kindern. Verteilen Sie hierzu den Arbeitsbogen Seite 103. Die Schülerinnen und Schüler sind gefordert, für die Schule Maßnahmen zu erarbeiten, um in den Bereichen Schulweg, Stromverbrauch, Heizung, und Material Energie einzusparen.

3. Ergebnis und Reflexion

Zum Abschluss der Unterrichtsstunde werden die Ideen in die Tat umgesetzt, indem Plakate angefertigt werden. Diese sollen alle Menschen in der Schule über die erforderlichen Maßnahmen bezüglich Energiesparen informieren. Die Schülerinnen und Schüler tragen im Anschluss ihre persönlichen Ziele in den Handabdruck ein.

4. Material

Fotokarton, Stifte

Wasser und Energie

Mit Energie sparsam umgehen



Aufgabe:

Wie gehst du mit Energie um? Teste dein Energieverhalten! Lies den Fragebogen aufmerksam und wähle dir unter den möglichen Antworten eine aus. Trifft keine der beiden zu, trage im letzten Feld eine eigene Antwort ein!

Frage	Antwort 1	Antwort 2	Eigene Antwort
Wie viele Stunden am Tag benutzt du elektrische Geräte, wie Smartphone, Tablet oder Fernseher?	1 – 3 Std.	3 – 6 Std.	
Was tust du, wenn du dein Zimmer für mehr als eine Stunde verlässt?	Ich lösche das Licht und schalte die Geräte richtig aus oder ziehe den Stecker der Geräte, die während meiner Abwesenheit nicht gebraucht werden. Sie verbrauchen auch im Stand-by-Betrieb Strom.	Da ich nicht lange weg bin, achte ich nicht darauf, das Licht zu löschen oder die Geräte auszuschalten, die in der Zeit meiner Abwesenheit nicht gebraucht werden.	
Du sitzt in deinem Zimmer bei den Hausaufgaben. Die Heizung ist an. Trotzdem ist dir ein bisschen kalt. Was machst du?	Ich ziehe mir einen Pullover drüber.	Ich drehe die Heizung höher, dafür ist sie ja da.	
In deinem Zimmer ist schlechte Luft. Was tust du?	Ich drehe die Heizung aus und öffne für ein paar Minuten das Fenster.	Ich stelle das Fenster auf Kipp. Frische Luft ist gesund.	
Wie kommst du morgens in die Schule?	Kurze Strecken gehe ich zu Fuß oder fahre mit dem Fahrrad.	Ich nehme den Bus oder lasse mich von meinen Eltern fahren. So komme ich schnell, trocken und warm in die Schule.	



Wasser und Energie

Die klimafreundliche Schule



Aufgaben:

Auch in deiner Schule gibt es eine Menge Möglichkeiten, Energie einzusparen und im Bereich Klimaschutz aktiv zu sein. Überlege mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern gemeinsam, welche Maßnahmen ihr ergreifen könnt, um in den verschiedenen Bereichen Energie einzusparen. Setzt im Anschluss die Ideen in die Tat um und fertigt Plakate an, um alle Leute in der Schule über die erforderlichen Maßnahmen zu informieren.

1. Wir sparen in unserer Schule Strom, indem wir...

2. Wir sparen in unserer Schule Heizenergie, indem wir...

3. Wir sparen in unserer Schule Material, indem wir...

4. Wir sparen auf dem Schulweg Energie, indem wir...

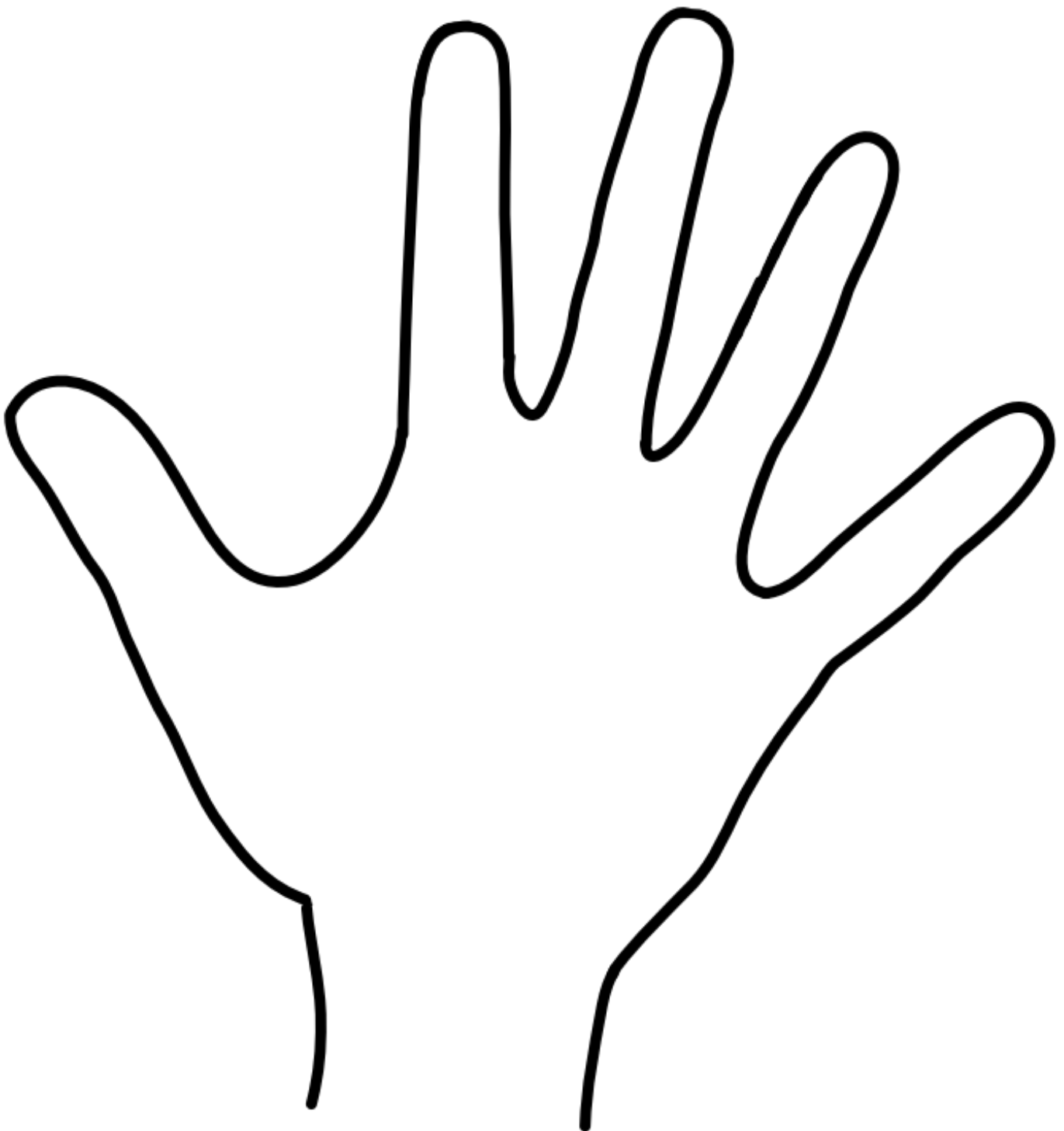
Wasser und Energie

Mein Handabdruck



Aufgabe:

Überlege dir, was du tun kannst, um deinen Energieverbrauch zu reduzieren. Welche Maßnahmen wirst du ergreifen? Schreibe deine Beispiele in den Handabdruck.



Videos für den Unterricht:

➔ Wasser

Terra X – Wieviel Wasser gibt es auf der Erde: <https://www.youtube.com/watch?v=sAjzvcUR9v4> (5:29 Min.)

Terra X – Woher kommt das Wasser auf der Erde: <https://www.youtube.com/watch?v=ERISFyIRttc> (4:52 Min.)

Terra X – 5 Fakten über den Menschen und das Wasser – Anthrozän:
<https://www.youtube.com/watch?v=RZy5zjKnPfo> (12:54 Min.)

Knietzsche und das Wasser:
<https://www.youtube.com/watch?v=2R6WPmVVay0> (3:00 Min.)

➔ Energie

Die Sendung mit der Maus – Was ist eigentlich Strom? <https://www.youtube.com/watch?v=Je22SgH8Tck> (10:54 Min.)

Terra X – Solarstrom für alle aus der Wüste?
<https://www.youtube.com/watch?v=6Pk3cx4qTyE> (5:28 Min.)

Material und Hintergrundinformationen

➔ Unicef, Schulmaterial zum Thema Wasser:

<https://www.unicef.de/informieren/materialien/unterrichtsmaterial-wasser>

➔ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Wasser ist Leben, Unterrichtsmaterial:

https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pools/Bildungsmaterialien/gs_wasser_schueler_bf.pdf

➔ Unicef, 10 Fakten über das Wasser:

<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/weltwassertag-2020-zehn-fakten-ueber-wasser/172968>

➔ Informationen über virtuelles Wasser:

<https://www.durstige-gueter.de/>

➔ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie über erneuerbare Energien:

<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/erneuerbare-energien.html>

[illegible]



Themen:

- ➔ Abfallvermeidung
- ➔ Nicht alles ist Abfall
- ➔ Abfall richtig trennen
- ➔ Aus Alt wird Neu - Kreislaufwirtschaft
- ➔ Umweltverschmutzung durch Abfall



In unserer Gesellschaft fallen tagtäglich große Mengen an Abfällen an. Jeder Mensch, ob alt oder jung, produziert täglich Abfall. Es ist wichtig, die Kinder möglichst früh darauf aufmerksam zu machen, dass einige Abfälle vermieden werden können, denn die besten Abfälle sind die, die gar nicht erst entstehen.

Die Einheit „Abfall und Umwelt“ beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Vermeidung von Abfällen. Dass Abfälle gar nicht erst entstehen, ist das vorrangige Ziel in der Abfallhierarchie.

Es gibt aber auch Abfall, der sich nicht vermeiden lässt. Indem über Mülltrennung und Wiederverwendung bzw. -verwertung gesprochen wird, lernen die Schülerinnen und Schüler den verantwortungsvollen Umgang mit bereits produzierten Abfällen sowie die unterschiedlichen Abfallkreisläufe. Damit einhergehend werden auch die Folgen von Abfall für die Umwelt vermittelt. Das Ziel dieser Lernprozesse ist, dass die Kinder motiviert werden, umweltfreundliches Handeln in ihrem Alltag zu integrieren und mitzuhelfen, auf eine nachhaltige Zukunft hinzuarbeiten.

Lernziele der Einheit 4.0:

- ➔ Die Wichtigkeit der Abfallvermeidung erfassen.
- ➔ Die Entstehung von Abfall im Alltag erkennen und lernen, wie dieser reduziert werden kann.
- ➔ Die richtige Trennung und Sortierung von Abfall erlernen.
- ➔ Die Nutzung von Rohstoffen, Wiederverwendung und Recycling erkennen sowie verstehen lernen.
- ➔ Die Umweltverschmutzung und die Verschmutzung der Meere erkennen und verstehen.
- ➔ Ziele für das eigene, umweltfreundliche Handeln formulieren.
- ➔ Entwickeln von Maßnahmen zur Abfallvermeidung in der Schule und zu Hause.

Stundenüberblick:

Stunde	Thema	Zeit	Seite
4.1	Abfälle erkennen - Abfall in der Schule - Abfall zu Hause	90 Min.	112
4.2	Nicht alles ist Abfall, Vom Rohstoff zum Produkt	60 Min.	115
4.3	Abfall richtig trennen	45 Min.	119
4.4	Aus Alt wird Neu Die Kreislaufwirtschaft	90 Min.	122
4.5	Umweltverschmutzung durch Abfall Abfallbedingte Verschmutzung der Meere	45 Min.	125
4.6	Abfallvermeidung in der Schule Abfallvermeidung zu Hause Handabdruck	45 Min.	129

Für den Einstieg:

- ➔ Wie entsteht eigentlich Abfall?
- ➔ Was glaubt ihr, wieviel Kilogramm häuslichen Abfall ein Mensch in unserem Land jede Woche produziert?
- ➔ Warum gibt es unterschiedliche Mülltonnen?
- ➔ Warum sind Plastikabfälle so gefährlich?
- ➔ Welchen Zweck erfüllen die Recyclinghöfe?
- ➔ Warum kann Abfall wertvoll sein?
- ➔ Welche Produkte können aus Abfall entstehen?
- ➔ Unsere Schule ohne Abfall – würde das gehen?

Für die Reflexion:

- ➔ Was werdet ihr in Zukunft tun, um euren häuslichen Abfall zu reduzieren?
- ➔ Wie kann es uns gelingen, durch unser Verhalten auch die Industrie dazu zu bewegen, Abfall zu vermeiden?
- ➔ Welche Möglichkeiten bietet uns Abfall?
- ➔ Wie kann es uns gelingen, auch andere davon zu überzeugen, Abfall möglichst zu vermeiden?

Abfall und Umwelt

Schon gewusst?



- ➔ **Jeder in Deutschland lebende Mensch erzeugt pro Woche ungefähr 12 Kilogramm häuslichen Abfall.**
Quelle: <https://www.bmu.de/publikation/abfall-arbeitsheft-fuer-schuelerinnen-und-schueler-grundschule/>
- ➔ **Würde man den Abfall eines Jahres auf einem großen Fußballfeld zusammentragen, wäre der Berg fast 6000 Meter hoch.**
Quelle: <https://www.bmu.de/publikation/abfall-arbeitsheft-fuer-schuelerinnen-und-schueler-grundschule/>
- ➔ **Vieles, was man früher einfach weggeworfen hat, kann man heute wiederverwenden.** Das gilt beispielsweise für Glasflaschen, die man auswaschen und neu befüllen kann. Man spricht dann von „Wiederverwendung“. Wird hingegen die Flasche zertrümmert, eingeschmolzen und daraus eine neue Flasche geformt, nennt man das „Wiederverwertung“ oder „Recycling“. Das Wort „Verwertung“ verrät schon, dass Abfall oft noch einen Wert hat und man dafür Geld bekommen kann – diesen Abfall nennt man deshalb „Wertstoff“.
- ➔ **Für die Organisation der Abfallentsorgung sind die Landkreise und Kommunen zuständig.** Deshalb kann es sein, dass sich die Mülltonnen regional in den Farben unterscheiden – manchmal ist die Biotonne für Gartenabfälle und Speisereste grün, woanders hingegen ist sie braun.
- ➔ **Es gibt Menschen, die ihren Abfall einfach achtlos wegwerfen, ohne die dafür bereitstehenden Abfalleimer oder Papierkörbe zu benutzen.** Selbst in der freien Natur findet man weggeworfenen Müll. Diese Praktik nennt man „Littering“ (engl.: to litter = wegwerfen, verstreuen).
- ➔ **„Littering“ bedeutet Vermüllung.** Es geht um die Gewohnheit, Abfall einfach dort liegen zu lassen, wo er anfällt.
- ➔ **Die Vermüllung der Erde ist zu einem großen Problem geworden. Auch die Meere und Ozeane sind davon betroffen.**
- ➔ **Drei Viertel des Mülls im Meer bestehen aus Plastik.** Plastik verrottet nicht richtig, sondern zerfällt in ganz kleine Bestandteile. Diese nennt man „Mikroplastik“.
- ➔ **Mikroplastik stellt für die Menschen und Tiere eine große Gefahr dar.** Vor allem für Fische, die Mikroplastik mit Plankton verwechseln. Jedes Jahr kostet Plastik zehntausenden Tieren das Leben. Die bunten Plastikteile werden mit Nahrung verwechselt. So findet man immer häufiger Kadaver von Seevögeln mit Kunststoffteilen im Magen. Die Tiere ersticken oder verhungern bei vollem Magen. Auch Schildkröten sind von den Folgen der Vermüllung betroffen und auch wir Menschen nehmen über Nahrung und Trinkwasser Mikroplastik in unseren Körper auf.

1. Einstieg

Begrüßen Sie die Schülerinnen und Schüler zum gemeinsamen „Müllfrühstück“, zu dem Sie im Vorwege bereits eingeladen haben. Alle Kinder haben etwas zu essen von zu Hause mitgebracht. Legen Sie vorab auf einem Extratisch verschiedene Materialien wie Alufolie, Papier, Frischhaltefolie, Plastikbecher, Kartonagen, Flaschen und Getränkedosen.

2. Arbeitsphase

Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler vor dem Frühstück, die Verpackungen zu zeigen, in denen sie ihr Frühstück aufbewahren und, wenn bekannt, die Materialien auch zu benennen. Hier kann bereits zwischen Einweg- und Mehrwegverpackungen unterschieden werden. Welche Verpackungen sind notwendig? Auf welche kann verzichtet werden? Während des Frühstücks werden Ideen gesammelt, wo überall Abfall entsteht. Bilden Sie nach dem Frühstück kleine Gruppen von 3 bis 5 Schülerinnen und Schülern. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 113. Fordern Sie die Kinder auf, als Mülldetektivinnen und Mülldetektive in der Schule und auf dem Schulgelände zu ermitteln, wo überall Abfall entsteht und ob er getrennt wird. Im Anschluss werden die Ergebnisse zusammengetragen und dokumentiert.

3. Ergebnis und Reflexion

Die verschiedenen Verpackungsmaterialien, wie Alufolie, unterschiedliches Papier, Frischhaltefolie, Plastikbecher, Pappe, Karton, Flaschen unterschiedlicher Art (Einweg- und Mehrwegflaschen), Plastiktüten und Getränkedosen, werden auf einem Tisch gesammelt und beschriftet. Die „Ausstellung“ bleibt bis zum Ende der Unterrichtseinheit „Abfall und Umwelt“ bestehen und kann jederzeit ergänzt werden. Verteilen Sie zum Abschluss den Arbeitsbogen Seite 114. Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, auch zu Hause als Mülldetektivinnen und Mülldetektive aktiv zu sein.

4. Material

Für diese Lehrereinheit benötigen Sie verschiedene Verpackungsmaterialien wie Alufolie, unterschiedliches Papier, Frischhaltefolie, Plastikbecher, Pappe, Karton, Flaschen unterschiedlicher Art (Einweg- und Mehrwegflaschen), Plastiktüten und Getränkedosen.

Abfall und Umwelt

Abfall in der Schule



Aufgabe:

Jeden Tag fällt in eurer Schule Abfall an. Ermittelt als Mülldetektivinnen und Mülldetektive, wo dieser Abfall entsteht und ob er getrennt wird. Nehmt auch die Verpackungsmaterialien in den Blick, die noch nicht in den Abfallkörben gelandet sind.

1. Wo entsteht in eurer Schule Abfall?

2. Wo landet der Abfall, der in der Schule entsteht? Wo wird er getrennt?

Abfall und Umwelt

Abfall zu Hause



Aufgabe:

Werde auch zu Hause als Mülldetektivin oder Mülldetektiv aktiv und spüre auf, wieviel Abfall in deiner Familie anfällt und was mit dem Abfall geschieht.

1. Welche Arten von Abfall hast du aufgespürt? Nimm auch die Verpackungsmaterialien in den Blick, die noch nicht im Mülleimer gelandet sind.

2. Was geschieht mit den Abfällen? Wie werden die verschiedenen Arten von Abfällen entsorgt?

1. Einstieg

Gehen Sie zu Beginn der Unterrichtsstunde noch einmal auf die Erkenntnisse des Frühstücks ein. Einwegverpackungen können nicht mehr gebraucht werden. Andere Dinge allerdings sind nicht gleich Abfall und können wiederverwendet oder wiederverwertet (recycelt) werden. Weisen Sie darauf hin, dass alle Dinge, die wir benutzen, aus verschiedenen Rohstoffen hergestellt werden. Dafür wird jede Menge Energie benötigt. Rohstoffe und Energie gibt es aber nicht in unendlicher Menge. Daher sollten Abfälle unbedingt wiederverwertet oder, besser noch, ganz vermieden werden. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 117, auf dem anhand von Beispielen dargestellt wird, welche Produkte aus welchen Rohstoffen hergestellt werden. Die Kinder bearbeiten den Arbeitsbogen. Fordern Sie im Anschluss die Schülerinnen und Schüler auf, Dinge zu benennen, die wiederverwertet werden können. Beispiel: Kleidung, Möbelstücke, Kunststoffe oder elektronische Artikel. Die Ergebnisse werden an der Tafel gesammelt.

Hintergrundinformation: Verpackungen von heute bestehen aus vielen verschiedenen Materialien. Zu den wichtigsten zählen Glas, Kunststoff, Papier und Metalle, wie Weißblech oder Aluminium. Aus ihnen werden Flaschen, Konservendosen, Getränkedosen, Kartons und Plastikbecher.

2. Arbeitsphase

Bilden Sie innerhalb der Klasse vier Gruppen. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 118. Jede Gruppe bekommt eines der vier Themen zugeordnet und wird somit zur Expertinnen- und Expertengruppe eines Themas. In den Gruppen füllen die Kinder ihren Lückentext aus und sammeln drei Beispiele zu ihrem Thema. Im Anschluss lösen sich die Experten-/Expertinnengruppen auf und es entstehen vier neue Gruppen. Jede Gruppe besteht dann aus vier unterschiedlichen Expertinnen und Experten. Diese stellen ihr jeweiliges Thema kurz vor und tauschen sich über ihre gesammelten Beispiele aus. Gemeinsam können sie die Ergebnisse ergänzen. Dann treffen sich erneut die Experten-/Expertinnengruppen und sammeln die eingeholten Ergänzungen.

3. Ergebnis und Reflexion

Zum Abschluss präsentieren die Expertinnen- und Expertengruppen die Ergebnisse vor der ganzen Klasse und fassen noch einmal die Möglichkeiten der Abfallverwertung zusammen.

Lösungen des Arbeitsbogens Seite 117: Holz = Papier, Ton = Geschirr, Eisenerz = Fahrrad, Erdöl = Plastikflasche und Plastiktüte, Baumwolle = Hose, Quarzsand = Glasflasche, Bauxit = Dose, Bambus = Stuhl.

Lösungen des Arbeitsbogens Seite 118

GRUPPE 1 Weitergeben statt wegwerfen

Nicht alles, was ihr nicht mehr braucht, ist Abfall und gehört in die Tonne oder auf den Recyclinghof. Oft kann man mit solchen **Gegenständen** anderen Kindern noch eine **Freude** bereiten. Was für euch **alt** oder nicht mehr zu nutzen ist, weil es vielleicht zu klein geworden ist, können andere Menschen noch gut gebrauchen. Oft werden diese Dinge in der Familie weitergegeben oder auf Flohmärkten verkauft. So entsteht kein neuer Abfall. Die beste Lösung ist: **Weitergeben** statt wegwerfen. Nennt mindestens drei Beispiele.

GRUPPE 2 Reparieren statt wegwerfen

Nicht alles, was ihr nicht mehr braucht, ist Abfall und gehört in die Tonne oder auf den Recyclinghof. Viele Sachen müssen nicht weggeworfen werden, nur weil sie **kaputtgegangen** sind oder nicht mehr richtig funktionieren.

Manchmal reichen nur ein paar Handgriffe aus, um aus etwas Kaputtem wieder etwas **Brauchbares** zu machen. Es kann dabei aber auch etwas **Neues** entstehen. Das nennt man dann „Upcycling“. Die beste Lösung ist: **Reparieren** statt wegwerfen. Nennt mindestens drei Beispiele.

GRUPPE 3 Spenden statt wegwerfen

Nicht alles, was ihr nicht mehr braucht, ist Abfall und gehört in die Tonne oder auf den Recyclinghof. Seit ihr aus dem Kindergarten in die Schule gekommen seid, seid ihr sicherlich ein ganzes Stück gewachsen. Viele **Kleidungsstücke** sind zu klein geworden und mit dem alten Spielzeug macht es euch keinen Spaß mehr zu spielen. Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht, anderen **Kindern** damit eine Freude zu machen, ohne dafür Geld zu verlangen? Das nennt man „Spenden“. Es gibt verschiedene **Anlaufstellen**, zu denen man die alten Sachen bringen kann. Die beste Lösung ist: **Spenden** statt wegwerfen. Nennt mindestens drei Beispiele.

GRUPPE 4 Wieder benutzen statt wegwerfen

Nicht alles, was ihr nicht mehr braucht, ist Abfall und gehört in die Tonne oder auf den Recyclinghof. Bei einigen Dingen bietet es sich an, schon beim **Einkauf** darauf zu achten, dass wenig Abfall entsteht. Nicht alles muss nach einmaligem **Gebrauch** weggeworfen werden. Benutzt man Dinge **mehrfach**, entsteht nicht sofort neuer Abfall. Die beste Lösung ist: **Wiederverbenutzen** statt wegwerfen. Nennt mindestens drei Beispiele.

Abfall und Umwelt

Vom Rohstoff zum Produkt



Alle Dinge, die wir benutzen, werden aus Rohstoffen hergestellt. Dafür wird jede Menge Energie benötigt. Rohstoffe und Energie gibt es aber nicht in unendlicher Menge. Daher sollten Abfälle unbedingt wiederverwertet werden oder, besser noch, ganz vermieden werden.

Aufgabe:

Ordne zu, welche Produkte aus welchem Rohstoff hergestellt werden.

Holz



Ton



Eisenerz



Erdöl



Bauxit
Aluminiumoxid Metall



Quarzsand



Baumwolle



Bambus



Abfall und Umwelt

Nicht alles ist Abfall



Aufgabe:

Füllt den Lückentext mit eigenen Worten aus oder wählt aus den Beispielen die richtigen Lösungswörter und setzt sie ein!

Text 1: Nicht alles, was du nicht mehr brauchst, ist Abfall und gehört in die Tonne oder auf den Recyclinghof. Oft kann man mit solchen _____ z.B. anderen Kindern noch eine _____ bereiten. Was für dich _____ ist oder nicht mehr zu nutzen, weil es vielleicht zu klein geworden ist, können andere Menschen noch gebrauchen. Oft werden diese Dinge in der Familie weitergegeben oder auf Flohmärkten verkauft. So entsteht kein neuer Abfall. **Die Lösung ist:** _____ **statt wegwerfen**. Nenne mindestens drei Beispiele.

Text 2: Nicht alles, was du nicht mehr brauchst, ist Abfall und gehört in die Tonne oder auf den Recyclinghof. Viele Sachen müssen nicht weggeworfen werden, nur weil sie _____ gegangen sind oder nicht mehr richtig _____. Manchmal reichen nur ein paar Handgriffe aus, um aus etwas Kaputtem wieder etwas _____ zu machen. Es kann dabei aber auch etwas Neues entstehen. Das nennt man dann „Upcycling“. **Die beste Lösung ist:** _____ **statt wegwerfen**. Nenne mindestens drei Beispiele.

Text 3: Nicht alles, was du nicht mehr brauchst, ist Abfall und gehört in die Tonne oder auf den Recyclinghof. Seit ihr aus dem Kindergarten in die Schule gekommen seid, seid ihr sicherlich ein ganzes Stück gewachsen. Viele _____ sind zu klein geworden und mit manchem Spielzeug spielt ihr schon lange nicht mehr. Es besteht dann die Möglichkeit, anderen _____ eine Freude zu machen, ohne dafür Geld zu verlangen. Es gibt verschiedene _____, zu denen man solche Dinge bringen kann. **Die beste Lösung ist:** _____ **statt wegwerfen**. Nennt mindestens drei Beispiele.

Text 4: Nicht alles, was du nicht mehr brauchst, ist Abfall und gehört in die Tonne oder auf den Recyclinghof. Bei einigen Dingen bietet es sich an, beim _____ darauf zu achten, dass wenig Abfall entsteht. Nicht alles muss nach einmaligen _____ weggeworfen werden. Benutzt man Dinge _____, entsteht nicht sofort neuer Abfall. **Die beste Lösung ist:** _____ **statt wegwerfen**. Nennt mindestens drei Beispiele.

Lösungsworte: Reparieren, Einkauf, Freude, Kindern, funktionieren, Kleidungsstücke, kaputt..., Gebrauch, Weitergeben, Gegenständen, Wiederbenutzen, Anlaufstellen, mehrfach, Spenden, alt, Brauchbares.

1. Einstieg

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass nur bei richtiger Trennung aus Abfall etwas Neues entstehen kann. Die korrekte Mülltrennung ist also die Voraussetzung für hochwertiges Recycling. So gibt es gerade bei dem Verpackungsabfall unterschiedliche Abfallarten, die zusammen in einem Produkt verarbeitet sind. Vielleicht zeigen Sie dies anhand eines Joghurtbechers. Deckel und Becher bestehen aus unterschiedlichen Materialien, die bereits bei der Entsorgung voneinander getrennt werden müssen.

2. Arbeitsphase

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, welche Sortiersysteme es gibt und warum eine Sortierung wichtig ist. Erklären Sie, dass es regional Unterschiede bei der Mülltonnenfarbe und auch der Form geben kann, aber die Sortierung immer gleich ist. Ermutigen Sie die Kinder, auch bei Freunden und Verwandten oder im Urlaub darauf zu achten. Verteilen Sie im Anschluss den Arbeitsbogen Seite 121 und bitten Sie um Bearbeitung. Was gehört zu Hause in die Tonnen und wo bringe ich was hin? Vergleichen Sie im Anschluss die Ergebnisse. Gab es Unsicherheiten? Führen die Kinder auch zu Hause eine Trennung des Abfalls nach den Vorgaben durch? Weisen Sie noch einmal auf die Wichtigkeit der Maßnahme hin und verdeutlichen Sie, dass die richtige Trennung eine Kreislaufwirtschaft erst möglich macht.

Sortiersysteme: Blaue Tonne für Papier, braune/grüne Tonne für Bioabfälle, schwarze Tonne für Restmüll und gelbe Tonne für Verpackungsmaterialien, Glas- und Altkleidercontainer, Recyclinghof für Elektroschrott, Holz, Kunststoffe, Metalle, Farbreste, Sperrmüll und größere Mengen an Grünabfällen.

3. Ergebnis und Reflexion

Führen Sie zum Ende der Unterrichtseinheit mit den Schülerinnen und Schülern ein Wörterspiel durch. Schreiben Sie dafür die Farben der Abfalltonnen senkrecht an die Tafel und lassen Sie passende Inhalte zur Tonne finden, die mit den Buchstaben der Farben beginnen.

Beispiel:

- G Gummibärchentüte
- E Erbsendose
- L Lolli-Verpackung
- B Buttermilchbecher

Lösung Arbeitsbogen Seite 121: Papier: Zeitung. Bioabfall: Apfel, Spaghetti. Verpackungen: Milchtüte, Joghurtbecher, Kunststoffflasche, Dose. Restmüll: Windel, kaputter Stift. Glas: Glasflasche. Recyclinghof: Farbreste, Fernsehgerät (Elektroschrott), Energiesparlampe (wg. Quecksilbergehalt). Altkleider: Hose (brauchbare Kleidung).

Abfall und Umwelt

Abfall richtig trennen



Überall entsteht Müll. Ob zu Hause, in der Schule, im Urlaub oder in der Freizeit. Die Müllfahrzeuge holen die verschiedenen Tonnen ab. Damit nicht alles in der gleichen Tonne landet, haben die Abfalltonnen unterschiedliche Farben. Je nach Land, Kreis oder Kommune können diese Farben unterschiedlich sein – manchmal ist die Bio-tonne für Gartenabfälle und Speisereste grün, woanders hingegen braun. Jedoch hat das keinen Einfluss auf die Sortierung, denn die ist in ganz Deutschland einheitlich. In der Regel gehört Papier in die blaue Tonne, Verpackungsmaterialien in die gelbe Tonne oder den gelben Sack und Restmüll in die schwarze Tonne. An dafür vorgesehenen Plätzen finden wir außerdem Container für Glas, Pappe und Altkleider. Außerdem gibt es Recyclinghöfe (Wertstoffhöfe), wo alles andere, wie zum Beispiel Sperrmüll, Elektroschrott, Holz, Metalle und Schadstoffe, wie Farben, Batterien, etc. abgegeben werden können.

Kennst du dich aus?

Aufgabe:

Male die Abfalltonnen in den für deine Region richtigen Farben an. Verbinde die abgebildeten Abfälle mit der entsprechenden Tonne/dem entsprechenden Container. Benutze dafür die passende Farbe. Einige Dinge gehören auf den Recyclinghof oder in die unten abgebildeten Container. Was gehört wohin?

Abfall richtig trennen



Abfall und Umwelt

Aus Alt wird Neu (Die Kreislaufwirtschaft)

1. Einstieg

Weisen Sie die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Unterrichtseinheit noch einmal darauf hin, dass eine richtige Trennung von Abfall die Kreislaufwirtschaft erst möglich macht. Erinnern Sie an die Unterrichtseinheit zum Trennen und Sortieren von Abfall. Fragen Sie die Kinder, ob sie sich vorstellen können, wie Abfall verwertet wird und was daraus entstehen kann. Zeigen Sie im Anschluss mitgebrachte Gegenstände wie Handy, Zeitung, Marmeladenglas, Erde, Mikrofaser Sportshirt, etc. und fragen Sie, was das vorher gewesen sein kann.

2. Arbeitsphase

Bilden Sie 6 Gruppen zu den Kreisläufen BIO, PAPIER, GLAS, ELEKTRO, PLASTIK und RESTMÜLL. Jede Gruppe erhält einen Fotokarton für den zu erarbeitenden Kreislauf (nach Möglichkeit in der passenden Farbe). Die Kinder sind nun gefordert, in ihren Gruppen den für sie ausgewählten Kreislauf zu erarbeiten. Verteilen Sie dazu an jede Gruppe den Arbeitsbogen Seite 123. Ermutigen Sie die Schülerinnen und Schüler dazu, möglichst kreativ zu sein. Es darf gezeichnet, ausgeschnitten und geklebt werden. Die Bilder sollten allerdings gut erkennbar sein und daher auch beschriftet werden. In der Mitte eines jeden Plakates muss die Tonne stehen, bzw. der entsprechende Container.

Nach Abschluss der Arbeiten stellen die einzelnen Gruppen gemeinsam ihre Plakate vor und erklären den Mitschülerinnen und Mitschülern den Kreislauf.

3. Ergebnis und Reflexion

Auf Grundlage der Plakate, die an einer Wand im Klassenraum gut sichtbar befestigt werden, wird noch einmal auf die Wichtigkeit der richtigen Sortierung für die Kreislaufwirtschaft hingewiesen. Schärfen Sie also eindringlich das Bewusstsein für eine richtige Entsorgung und weisen Sie auch darauf hin, dass Müll nicht in die Umwelt gehört. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 124. Hier sind einige Beispiele dargestellt, wie beim Basteln aus Abfall neue Dinge entstehen können. Dieser Prozess wird auch „Upcycling“ genannt.

4. Material

Fotokarton, Stifte, Prospekte und Kataloge für die Gruppenarbeit.

Abfall und Umwelt

Aus Alt wird Neu (Die Kreislaufwirtschaft)



Aufgabe:

Erstelle gemeinsam mit den Mitschülerinnen und Mitschülern deiner Gruppe ein Plakat zu dem Kreislauf, der euch zugeteilt wurde. Auf diesem Arbeitsbogen findet ihr Stichpunkte, die auf eurem Plakat wiederzufinden sein sollten. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Es darf gemalt, ausgeschnitten und geklebt werden. Bitte beschriftet die einzelnen Elemente für die Übersichtlichkeit. In der Mitte des Plakates sollte die entsprechende Tonne oder der entsprechende Container abgebildet sein. Vielleicht denkt ihr euch für die anschließende Präsentation vor der Klasse zusätzlich eine kleine Geschichte aus.

Bio-Kreislauf

Obst- und Gemüsereste → Tonne → Müllabfuhr → Kompostwerk → Sortierung → Kompostierung → Feld mit Trecker und Kompoststreuer → Pflanzen auf dem Feld

Papier-Kreislauf

Altes Schulheft → Tonne → Müllabfuhr → Fabrik → Schnipsel → waschen → Papierherstellung → Papierrollen → Druckerei → Zeitung

Glas-Kreislauf

Weißes Glas → Müllcontainer → Fahrzeug → Fabrik → schmelzen → neues Glas herstellen → Fabrik (Abfüllung) → Apfelsaft

Elektro-Kreislauf

Altes Radio → Recyclinghof (Werkstoffhof) → Containerfahrzeug → Fabrik (Trennen nach Metall und Kunststoffen) → Rohstoffe Metall und Kunststoff-Flakes (Flocken oder Kügelchen) → Fabrik → Herstellung neuer Elektrogeräte (Handy).

Plastik-Kreislauf

Plastikflasche → gelbe Tonne → Müllfahrzeug → Fabrik → Sortierung nach Kunststoffart → Kunststoff zu Flakes (Flocken oder Kügelchen) zerkleinern → Fabrik – schmelzen → Faden herstellen → Sport-T-Shirt

Restmüll-Kreislauf

Windel → Restmülltonne → Müllabfuhr → Verbrennungsanlage → Strom → Waschmaschine

Abfall und Umwelt

Aus Alt wird Neu (Die Kreislaufwirtschaft)



Aus alten Dingen kann man noch jede Menge herausholen. Eine umweltfreundliche Variante zum gewöhnlichen Basteln ist „Upcycling-Basteln“. Dabei wird mit alten Dingen gebastelt, wie z.B. Zeitungen oder Verpackungsmaterialien.

Bastelanleitungen

Vogelhaus aus Tetra-Pack

Zunächst muss die Milchtüte gut ausgespült und mindestens einen Tag getrocknet werden. Danach schneidest du mit einem Cutter-Messer oder einer Schere zwei Türen in den Karton und bohrst am unteren Ende zwei Löcher hinein. Jetzt kannst du die Milchtüte mit Acrylfarben bunt anmalen und auch schöne Dinge darauf kleben. Zum Schluss schiebst du einen Holzstab, der auf beiden Seiten lang genug sein muss, durch die beiden Löcher, damit sich ein Vogel daraufsetzen kann. Zum Schluss befestigst du eine stabile Schnur am „Dach“ deines Vogelhauses und hängst es mit Vogelfutter gut gefüllt in einen Baum.



www.deavita.com

Geldbörse aus Tetra-Pack

Die Milchtüte gut ausspülen und mindestens 24 Std. trocknen lassen. Markiere mit einem Stift das untere Drittel der Tüte auf allen vier Seiten. Beklebe den Bereich mit buntem Papier. Nach der Trocknung schneidest du die Tüte entlang der Linien auf. Die schönste Seite schneidest du zusätzlich von oben nach unten auf. Diese Seite wird die Vorderseite der Geldbörse. Die Seiten links und rechts der Geldbörse werden nun diagonal abgeschnitten (Dreiecke) und eingeknickt. Nun kannst du den Deckel darüber klappen und mit einer Schnur die Geldbörse schließen.



www.wendyswohnzimmer.de

Stiftehalter aus alten Dosen

Spüle die Dose gut aus und lasse sie trocknen. Im Anschluss trägst du mit einem Pinsel Bastelleim oder Kleber auf die Außenseite der Dose auf. Klebe nun einen passenden Streifen deines Lieblingspapiers auf. Besonders geeignet sind Geschenkpapier oder dünne Tapetenreste. Lasse die Falzränder oben und unten frei. Du kannst im Anschluss die Dose noch verfeinern, indem du hübsche Gegenstände auf das Papier klebst.



www.freshideen.com

1. Einstieg

Erklären Sie den Kindern zu Beginn der Unterrichtsstunde, dass die Vermüllung der Erde zu einem großen Problem geworden ist. Man spricht dann von „Littering“.

Hintergrundinformation: Unter „Littering“ versteht man das achtlose und ungeordnete Wegwerfen von Müll in die Umgebung. Das Wort kommt aus dem englischen und bedeutet: Vermüllung.

Weisen Sie darauf hin, dass Abfall eine sehr lange Lebensdauer haben kann. Eine achtlos weggeworfene Chipstüte bringt es immerhin auf 80 Jahre, bevor sie zerfällt. Damit die Umwelt nicht zu einem „Müllfriedhof“ wird, muss man unbedingt darauf achten, dass Müll nicht in die Umwelt gelangt. Alle Menschen sind also gefordert, sich vernünftig und richtig beim Umgang mit Abfall zu verhalten.

2. Arbeitsphase

Bilden Sie kleine Gruppen von jeweils 3-4 Schülerinnen und Schülern. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 127. Fordern Sie die Mädchen und Jungen auf, zu schätzen, wie lang die Verrottungszeit der dort aufgeführten Gegenstände in etwa sein kann. Geben Sie im Anschluss die richtigen Zahlen bekannt:

Verrottungszeiten: Papiertaschentuch: ca. 3 Monate, Bananenschale: 6 Wochen (bei kalten Temperaturen deutlich länger), Apfelgehäuse: 2 Wochen, Aludose: 100 Jahre, Tageszeitung: 1-3 Jahre, Kaugummi: 5 Jahre, Chipstüte: 80 Jahre, Glasflasche: bis zu 1 Million Jahre. (Setzen Sie die Zahlen in Relation: Chipstüte = 80 Jahre = Alter von Oma/Opa, etc.)

Erklären Sie, dass der meiste Plastikmüll allerdings gar nicht richtig verrottet, sondern nur in ganz kleine Bestandteile zerfällt. Diese nennt man Mikroplastik. Verteilen Sie an die Gruppen den Arbeitsbogen Seite 128. Weisen Sie darauf hin, dass Mikroplastik eine große Gefahr für die Menschen und Tiere darstellt - vor allem für die Lebewesen in unseren Meeren und Ozeanen. Die Kinder bearbeiten die Arbeitsbögen, indem sie die Satzbausteine ausschneiden und in der richtigen Reihenfolge auf ein Blatt Papier kleben. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Klassengemeinschaft vorgestellt.

3. Ergebnis und Reflexion

Beenden Sie die Unterrichtsstunde mit einem Ratespiel über weitere Verrottungszeiten: Feuerzeuge = 100 Jahre, Zigarettenstummel = bis zu 5 Jahre, Plastiktüten für Obst = 10 – 20 Jahre, Müsliverpackungen aus Papier = 6 Wochen, Orangenschalen = 2 Jahre, Plastikflaschen = 500 Jahre, Nylonfasern = 60 Jahre.

Abfall und Umwelt

Verschmutzung der Meere: Lösung



Lösung Arbeitsbogen Seite 128

Start	Mikroplastik entsteht...
...wenn sich große Plastikteile immer mehr zersetzen.	Ein Großteil des Mikroplastiks gelangt...
...über die Flüsse in unsere Meere.	Große Plastikteile...
...sind noch gut mit bloßem Auge erkennbar.	Sobald sie kleiner sind als 1 Millimeter,...
...sind sie erst unter dem Mikroskop sichtbar.	Schadstoffe im Wasser haften sich an Mikroplastik;...
...dies ist eine große Gefahr für Menschen und Tiere.	Vögel und Meeresbewohner...
...verwechseln Plastikabfall mit Nahrung.	Ihre Mägen füllen sich dann mit Plastikteilen,...
...was viele Tiere auf Dauer nicht überleben.	In der Nordsee und Ostsee...
...hat mehr als jeder zweite Fisch Plastik in sich.	Beim Essen von Fisch...
...nehmen wir Menschen auch kleinste Plastikteilchen auf.	Wichtig ist es, Plastik einzusparen und richtig zu entsorgen,...
...damit kein Mikroplastik in die Umwelt gelangt.	Ende

Abfall und Umwelt

Umweltverschmutzung durch Abfall



Abfall hat teilweise eine sehr lange Lebensdauer. Kaum vorzustellen, dass allein eine weggeworfene Glasflasche bis zu (?) Jahre die Umwelt verschmutzt, bevor sie verrottet. Selbst ein Papiertaschentuch benötigt dafür ca. (?) Monate und eine Aludose von deinem Lieblingsgetränk (?) Jahre.

Aufgabe:

Was glaubst du, wie lang die ungefähre Abbaudauer der unten aufgeführten Produkte ist, bevor sie in der Natur verrottet sind. Verbinde die Produkte mit den Jahreszahlen, Wochen- oder Monatsangaben.

Papiertaschentuch

Glasflasche

Apfelgehäuse

Chipstüte

Kaugummi

Tageszeitung

Aludose

Bananenschale



80 Jahre

3 Monate

100 Jahre

2 Wochen

5 Jahre

1 - 3 Jahre

6 Wochen

1 Millionen Jahre





Verschmutzung der Meere: Aufgabe

Aufgabe

Jetzt gilt es, eine harte Umwelt-Nuss zu knacken! Hast du gewusst, dass, wenn Plastikmüll verrottet, das meiste nur in ganz kleine Bestandteile zerfällt? Man spricht dann von Mikroplastik. Wird es dir und deiner Gruppe gelingen, die Satzbausteine in die richtige Reihenfolge zu sortieren? Schneidet dafür die Streifen aus und legt die Satzbausteine so zusammen, dass jeder und jede verstehen kann, warum dieser Vorgang eine große Gefahr für Mensch und Tier ist. Klebt die Satzbausteine im Anschluss auf ein Blatt Papier.



Start	Mikroplastik entsteht...
...wenn sich große Plastikteile immer mehr zersetzen.	Ein Großteil des Mikroplastiks gelangt...
...sind noch gut mit bloßem Auge erkennbar.	Sobald sie kleiner sind als 1 Millimeter,...
...dies ist eine große Gefahr für Menschen und Tiere.	Vögel und Meeresbewohner...
...über die Flüsse in unsere Meere.	Große Plastikteile...
...sind sie erst unter dem Mikroskop sichtbar.	Schadstoffe im Wasser haften sich an Mikroplastik;...
...verwechseln Plastikabfall mit Nahrung.	Ihre Mägen füllen sich dann mit Plastikeilen,...
...hat mehr als jeder zweite Fisch Plastik in sich.	Beim Essen von Fisch...
...was viele Tiere auf Dauer nicht überleben.	In der Nordsee und Ostsee...
...nehmen wir Menschen auch kleinste Plastikteilchen auf.	Wichtig ist es, Plastik einzusparen und richtig zu entsorgen,...
...damit kein Mikroplastik in die Umwelt gelangt.	Ende

1. Einstieg

Gehen Sie zu Beginn der Unterrichtsstunde noch einmal auf die „Ermittlungen“ der „Müll-detektivinnen und Mülldetektive“ ein, die im Rahmen des Frühstücks in der ersten Unterrichtsstunde die Abfallaufkommen in der Schule und zu Hause aufgespürt und dokumentiert haben. Fragen Sie die Kinder, ob sie aus den Erkenntnissen der Unterrichtseinheit „Abfall und Umwelt“ nun Ziele formulieren können, die aufzeigen, was man tun kann, um in der Schule und auch zu Hause Abfall zu vermeiden, bzw. richtig zu verwerten.

2. Arbeitsphase

Bilden Sie kleine Gruppen von 3 bis 5 Schülerinnen und Schülern. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 130. Die Kinder bearbeiten die Arbeitsbögen und überlegen, wie in der Schule Abfall reduziert oder gar vermieden werden kann. Außerdem beraten sie sich, welche Aktionen zum Thema Abfall in der Schule durchgeführt werden könnten, um das Umweltbewusstsein aller Schülerinnen und Schüler der Schule zu schärfen.

Beispiele: Mülltrennung, Durchführung von Flohmärkten (weitergeben statt wegwerfen), Schulhefte aus recyceltem Papier benutzen.

Die Ideen zur Abfallvermeidung werden im Anschluss auf Fotokarton übertragen. Die fertigen Plakate können bunt gestaltet und gut sichtbar im Klassenraum, im Eingangsbereich der Schule und auf dem Pausenhof angebracht werden.

Beispiele: (Kopier-)papier doppelseitig benutzen, Schulfrühstück in Frühstücksbox und Wasser in der Trinkflasche mitbringen.

3. Ergebnis und Reflexion

Verteilen Sie zum Abschluss der Unterrichtseinheit „Abfall und Umwelt“ den Arbeitsbogen Seite 131. Die Schülerinnen und Schüler formulieren Maßnahmen, die sie zu Hause weitergeben wollen, um auch dort Abfall zu vermeiden.

4. Material

Fotokarton und Farbstifte.

Abfall und Umwelt

Abfallvermeidung in der Schule



Als Umweltexpertinnen und Umweltexperten solltet ihr nun genau wissen, was ihr und eure Mitschülerinnen und Mitschüler in der Schule gemeinsam tun könnt, um Abfall zu vermeiden. Sammelt eure Ideen auf dem Arbeitsbogen und übertragt die Ergebnisse zur Abfallvermeidung auf große Plakate, die ihr im Eingangsbereich der Schule oder auf dem Pausenhof gut sichtbar anbringt.

Aufgabe:



1. Wie kann in eurer Schule Abfall reduziert oder gar vermieden werden?

2. Welche Aktionen könnten in eurer Schule zusätzlich durchgeführt werden, um das Umweltbewusstsein aller zu verbessern?

Abfall und Umwelt

Abfallvermeidung zu Hause



Zu Beginn der Einheit „Abfall und Umwelt“, hast du als Mülldetektivin oder Mülldetektiv zu Hause ermittelt, wieviel Abfall in deiner Familie anfällt und was mit dem Müll geschieht. Inzwischen weißt du, wie der Abfall reduziert oder sogar ganz vermieden werden kann.

Aufgabe:



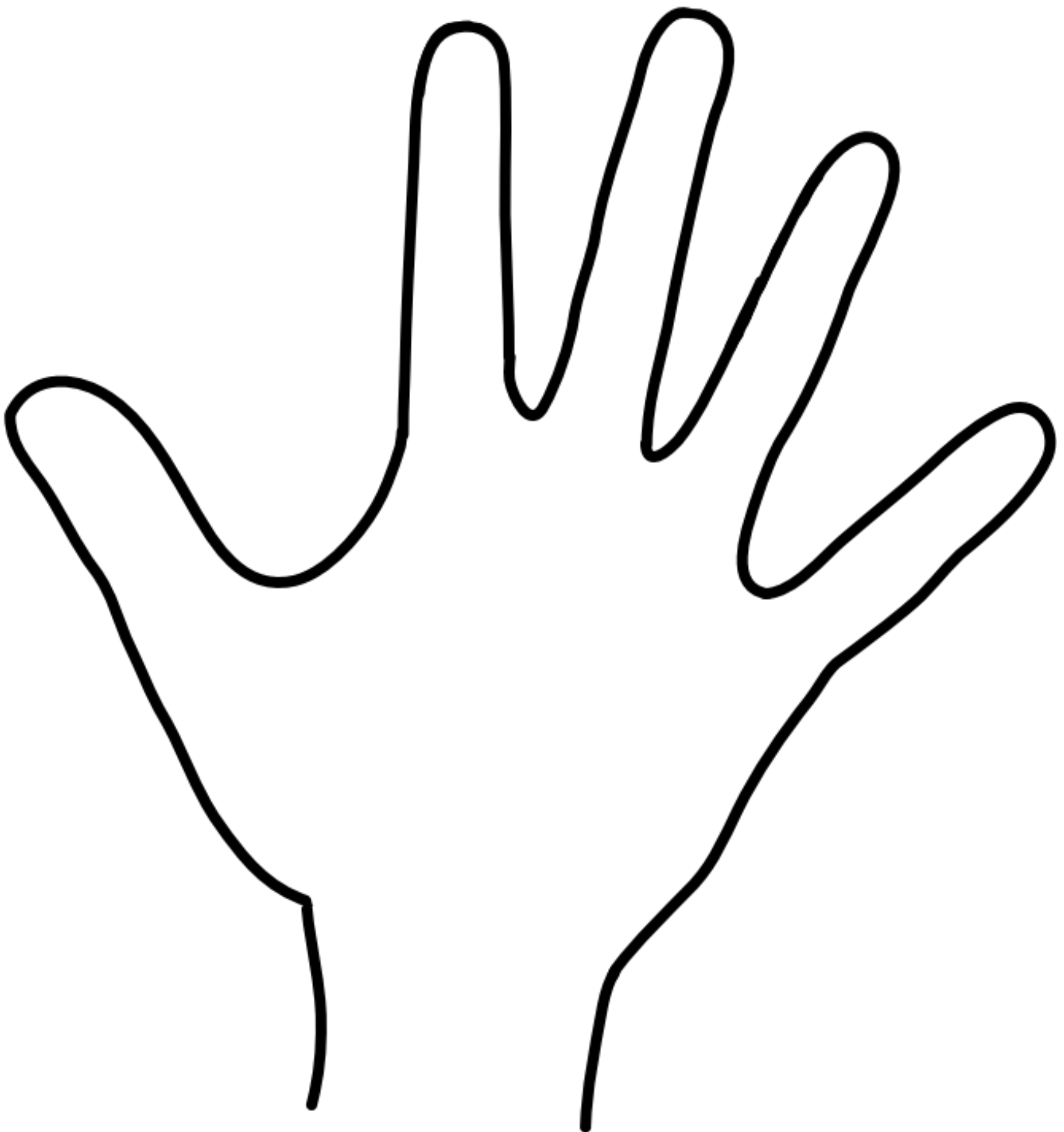
1. Welche Maßnahmen kann deine Familie ergreifen, um weniger oder gar keine Abfälle anfallen zu lassen?

2. Was nimmst du dir persönlich vor?



Aufgabe:

Schreibe mindestens 5 deiner Maßnahmen zur Abfallreduzierung und Abfallvermeidung in den Handabdruck.



Videos für den Unterricht:

- ➔ Müll – Wie kann ich Müll vermeiden? (Sachgeschichten mit der Maus)
<https://www.youtube.com/watch?v=BrTYWIVHIH8> (6:46 Min.)
- ➔ Richtige Mülltrennung für Kinder erklärt (Mülltrennung wirkt)
<https://www.muelltrennung-wirkt.de/muelltrennung-kinder> (17:34 Min.)
- ➔ logo! Erklärt: Müll trennen – ZDF tivi
<https://www.zdf.de/kinder/logo/erklaerstueck-muelltrennung-100.html> (1:33 Min.)
- ➔ Verpackungsabfälle - gelbe Tonne (Quiz)
<https://www.quarks.de/umwelt/muell/das-solltest-du-ueber-recycling-wissen/>
- ➔ Plastikmüll im Meer (Sachgeschichten mit der Maus)
<https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-der-maus/av/video-plastikmuell-im-meer-100.html> (11:57 Min.)
- ➔ Wie kommt das Plastik ins Meer (Terra X)
<https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/wie-kommt-unser-plastikmuell-ins-meer-100.html> (7:58 Min.)
- ➔ Mikroplastik und wie es entsteht
<https://www.youtube.com/watch?v=BGNB6yLCGco> (4:00 Min.)
- ➔ Bibliothek der Sachgeschichten: „PET-Recycling“
<https://www.youtube.com/watch?v=sr3O5afnnMo> (9:41 Min.)
- ➔ Reportage für Kinder: „Müll: in der Tonne, auf der Deponie, im Meer“ <https://invidious.fdn.fr/watch?v=ZPxPJc2Y6Nk> (24:14 Min.)
- ➔ Explainity Erklärvideo: „Mikroplastik einfach erklärt“
<https://www.youtube.com/watch?v=NjGdeeCVa9c> (4:06 Min.)

Quiz

- ➔ Quarks: Das solltest du über Recycling wissen (incl. Quiz)
<https://www.quarks.de/umwelt/muell/das-solltest-du-ueber-recycling-wissen/>

Material und Hintergrundinformationen

- ➔ BMU: Bildungsmaterial Abfall
https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Bildungsmaterialien/gs_abfall_handreichung_lehrer.pdf
- ➔ Nabu: Müll im Meer
<https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/meere/muellkippe-meer/16805.html>

[illegible]



Themen:

- ➔ Konsumverhalten
- ➔ Der Weg unserer Produkte
- ➔ Saisonal und regional
- ➔ Biologischer Anbau
- ➔ Fairer Handel
- ➔ Maßnahmen für einen nachhaltigen Konsum



Wenn wir von einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung sprechen, dann müssen wir das Konsumverhalten aller Menschen in den Blick nehmen. Konsum prägt unseren Alltag, sei es im Internet, im Geschäft oder bei den vielen Dienstleistungen, die wir tagtäglich in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel den Friseurbesuch. Dabei durchläuft jedes Produkt mehrere Stationen (u.a. Rohstoffbeschaffung, Transport, Verarbeitung, Verpackung und Lagerung). Durch diesen Prozess leiden weltweit vielerorts Menschen und Umwelt. Menschen arbeiten immer noch unter unwürdigen, gesundheitsschädigenden und unfairen Bedingungen. Die Natur leidet durch den hohen Verbrauch von Ressourcen und umweltschädigende Transport- und Produktionsverfahren. Es wird viel Energie benötigt und Energie aus fossilen Brennstoffen sorgt wiederum für einen Anstieg der weltweiten CO₂-Emissionen. Die Folgen sind weitreichend. Hinzu kommt, dass wir Produkte nach unserem Kauf benutzen, verbrauchen und entsorgen. Mit der Vernichtung oder Verwertung anfallender Abfälle wird der Natur neuer Schaden zugefügt.

In diesem Material sollen Ihre Schülerinnen und Schüler nachvollziehen, wie unsere Konsumgesellschaft das Leben und die Umwelt beeinflusst. Dabei sollen sie sich zunächst mit den Begriffen „Konsum“ und „nachhaltiger Konsum“ beschäftigen, da diese aus unserem Alltag gegenwärtig und auch zukünftig nicht mehr wegzudenken sind. In den ersten beiden Unterrichtsstunden sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst ihr eigenes Konsumverhalten reflektieren. Des Weiteren wird der ökologische Fußabdruck erneut inhaltlich aufgegriffen. Es soll deutlich werden, dass besonders unsere Ernährung und unser damit verbundenes Konsumverhalten zur Größe des ökologischen Fußabdrucks beitragen. Hierbei wird der Ressourcenverbrauch und der Ausstoß von CO₂, z.B. durch lange Transportwege, berücksichtigt. Ab der vierten Unterrichtsstunde (5.3) setzen sich die Kinder mit den Möglichkeiten eines nachhaltigen Konsums auseinander. Das Material setzt dabei in dem umfangreichen Themenfeld „Konsum“ gezielt Schwerpunkte auf die Unterthemen saisonale und regionale Produkte, biologischer Anbau und den Fairen Handel. Somit werden die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit Umwelt (Ökologie), Wirtschaft (Ökonomie) und Soziales berücksichtigt. Es werden Kenntnisse in diesen Bereichen vermittelt und Vorteile des nachhaltigen Konsums deutlich gemacht. Abschließend erarbeiten sich Ihre Schülerinnen und Schüler Tipps für einen nachhaltigen Konsum. Die Kinder wählen einige Maßnahmen zum nachhaltigen Konsum aus und halten diese in ihrem Handabdruck fest. Auch in dieser Unterrichtseinheit werden verschiedene SDGs berührt. Auf Grund des Schwerpunktes „Konsum“ wird das Ziel Nr. 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ jedoch besonders hervorgehoben.

Lernziele der Einheit 5.0:

- ➔ Die Begriffe „Konsum“ und „nachhaltiger Konsum“ verstehen.
- ➔ Das eigene Konsumverhalten reflektieren.
- ➔ Die Arten des menschlichen Konsums kennen und deren Auswirkungen für das Leben auf der Erde verstehen.
- ➔ Kenntnisse darüber gewinnen, wie Konsumgüter das Leben und die Natur auf der Erde beeinflussen.
- ➔ Wissen darüber aufbauen, wie nachhaltig konsumiert werden kann.
- ➔ Maßnahmen zum nachhaltigen Konsum ableiten und selbst entwickeln.

Stundenüberblick:

Stunde	Thema	Zeit	Seite
5.1.1	Was wir brauchen und was wir verbrauchen	45-60 Min.	139
5.1.2	Das Leben auf großem Fuß	45-60 Min.	144
5.2	Die Reise unserer Produkte	45 Min.	150
5.3	Alles zu seiner Zeit: Obst und Gemüse	45-60 Min.	156
5.4	Bio für die Umwelt	45-60 Min.	163
5.5	Faire Produkte	45-60 Min.	172
5.6	Viele Zeichen für meinen Konsum	45-90 Min.	176
5.7	Handabdruck für meinen Konsum	45-90 Min.	181



- ➔ **Jahr 2017 verbrauchte jede/r von uns durchschnittlich so viele Rohstoffe wie 11 Autos wiegen.** Dabei war die Menge in Ländern mit hohem Einkommen 13 mal größer, als in Ländern mit niedrigem Einkommen.
Quelle: <https://17ziele.de/ziele/12.html>
- ➔ **In den letzten 50 Jahren (seit 1970) hat sich der weltweite Konsum von (materiellen) Produkten mehr als verdreifacht.**
Quelle: <https://17ziele.de/ziele/12.html>
- ➔ **Die Menschen in Deutschland geben mehr für den Konsum aus:** 2019 waren es insgesamt 1.704,9 Milliarden Euro; 2014 waren es noch 1.492,1 Milliarden, also 212,8 Mrd. Euro weniger.
Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushaltekonsum/strukturdaten-privater-haushalte/einkommen-konsum-energienutzung-emissionenprivater#konsumausgaben-der-privaten-haushalte-steigen>
- ➔ **Bei unserem täglichen Konsum geben wir am meisten Geld für Strom, Wasser, Wohnung und Gas aus.**
Quelle: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/384/bilder/dateien/2_abb_konsumausgaben-ph_2020-09-22.pdf
- ➔ **Der CO₂-Ausstoß steigt durch unseren Konsum, besonders stark durch den Verkehr und das Wohnen.** (Datenbasis 2016)
Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/privatehaushalte-konsum/strukturdaten-privater-haushalte/einkommen-konsum-energienutzung-emissionenprivater#direkte-und-indirekte-nutzung-von-umweltressourcen>
- ➔ **Jedes Jahr wird schätzungsweise ein Drittel aller produzierten Lebensmittel – also ca. 1,3 Milliarden Tonnen – weggeworfen.** Gleichzeitig leiden mehr als 2 Milliarden Menschen auf der Welt an Hunger oder Unterernährung.
Quelle: <https://17ziele.de/ziele/12.html>
- ➔ **Jede/r Deutsche wirft pro Jahr durchschnittlich etwa 1,5 Kilogramm Kleidung, 85 Kilogramm Nahrungsmittel und 25 Kilogramm Plastikverpackungen weg.**
Quelle: <https://17ziele.de/ziele/12.html>
- ➔ **Biologisch angebaute Lebensmittel schonen unsere Umwelt und das Klima.** Der Anteil an Bio-Lebensmitteln steigt zwar, aber nur sehr langsam: 5% der gesamten Lebensmittel in Deutschland stammen aus dem biologischen Anbau. (Aktuelle Daten aus 2016)
Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/konsum-produkte>
- ➔ **Aber: Die Fläche, auf der biologisch angebaut wird, ist 2020 gestiegen!** Und zwar um die Größe von ca. 120.000 Fußballfeldern.
Quelle: https://www.boelw.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Zahlen_und_Fakten/Brosch%C3%BCre_2021/B%C3%96LW_Branchenreport_2021_web.pdf
- ➔ **Die beliebtesten Bio-Lebensmittel der Deutschen sind Milch, Eier und Mehl.**
Quelle: https://www.boelw.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Zahlen_und_Fakten/Brosch%C3%BCre_2021/B%C3%96LW_Branchenreport_2021_web.pdf

Für den Einstieg:

- ➔ Welche 3 (optional 5) Dinge würdest du auf deine Reise mitnehmen?
- ➔ Wie schwer war es, sich für 3 (optional 5) Dinge zu entscheiden, auf einer Skala von 1 (gar nicht schwer) bis 10 (sehr schwer)?
- ➔ Bei welchen Dingen ist dir die Entscheidung besonders schwer-/leichtgefallen?
- ➔ Was brauchst du wirklich? Auf was könntest du am ehesten verzichten und warum?

Zum Titelbild der Einheit Konsum:

- ➔ Beschreibt das Bild! Was ist zu sehen?
- ➔ Was könnte der Gesichtsausdruck des Mädchens mit ihrem Einkauf zu tun haben? Welche Rolle spielen die Lupe und der Einkaufszettel?
- ➔ Was hat die Abbildung mit unserem Verhalten beim Einkaufen/Konsumieren zu tun? Was soll sie uns sagen?

Für die Arbeitsphase:

- ➔ Was ist gemeint, wenn wir sagen „Ich konsumiere etwas“?
- ➔ Sammle Beispiele für das Konsumieren, indem du den Satz vollendest: „Ich konsumiere...“
- ➔ Wir konsumieren auch, wenn wir zum Friseur gehen. Welche Beispiele für diese Art von Konsum kennt ihr noch?
- ➔ Warum ist es nicht gut, wenn wir zu viel konsumieren?
- ➔ Wie kann unser Konsum der Natur oder dem Menschen schaden?

Für die Reflexion:

- ➔ Welche Dinge brauche ich täglich wirklich, damit ich mich gesund fühle?
- ➔ Auf welche Dinge könnte ich verzichten?

Was wir brauchen und was wir verbrauchen

1. Einstieg

Steigen Sie mit der Übung „Reise zu einem anderen Planeten“ in die Stunde ein. Die Kinder sollen sich dafür in das Jahr 2050 begeben. Leider ist der Planet Erde durch das Verhalten der Menschen nicht mehr bewohnbar. Deshalb müssen die Kinder sich auf die Reise zu einem anderen Planeten vorbereiten. Damit das Leben auf dem neuen Planeten für Menschen, Tiere und Umwelt besser wird als auf der Erde, darf jede/r nur maximal fünf Dinge mitnehmen. Geben Sie den Kindern 5 Minuten Zeit, um zu überlegen, was sie mitnehmen wollen. Als Hilfe können Sie auch acht bis zehn Dinge vorgeben, aus denen die Kinder maximal fünf auswählen sollen. Achten Sie darauf, auch klassische Konsumgüter wie Spielzeuge oder elektrische Geräte vorzugeben. Besprechen Sie die Ergebnisse frei und ohne Bewertung. Eine weitere Möglichkeit für den Einstieg besteht darin, dass Sie die Titel-Abbildung auf S.135 zeigen und besprechen. Nutzen Sie auch die Impulse (S.139). Besprechen Sie zum Ende dieser Phase die Fragen: Was brauche ich eigentlich wirklich? Auf was könnte ich verzichten?

2. Arbeitsphase

Erklären Sie, dass viele Menschen weltweit unzählige Dinge besitzen und oft nicht über ihre Entstehung nachdenken. Verteilen Sie den Text S.141 an Ihre Schülerinnen und Schüler und lassen Sie ihn vorlesen. Besprechen Sie mündlich die Inhalte und wiederholen Sie die Bedeutung der Begriffe „Konsum“, „konsumieren“ und „nachhaltiger Konsum“. Nutzen Sie dafür auch die Impulsfragen auf S.139. Zur Veranschaulichung können Sie außerdem die Abbildung auf S.143 zeigen. Zeigen Sie noch einmal grob den Produktions- und Konsumweg eines Produktes am Beispiel der Schokolade. Gehen Sie dabei auch auf CO₂-Quellen wie Transport und Herstellung ein. Sie können gemeinsam mit der Klasse auch erste Ideen sammeln, welche Dinge zum Konsum gehören. Im Anschluss sollen die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen täglichen Konsum reflektieren. Verteilen Sie dafür den Arbeitsbogen S.142. Die Kinder können schreiben oder malen.

3. Ergebnis und Reflexion

Besprechen Sie zum Abschluss noch einmal die Eindrücke der Kinder zu ihrer persönlichen Tagesreflexion. Nutzen Sie dafür zusätzlich die Impulse (S.139). Gehen Sie auch noch einmal auf die Einstiegsfrage ein: Was von diesen Dingen brauche ich wirklich? Die Kinder können zum Schluss oder als Hausaufgabe noch einmal die Dinge einkreisen, die sie mit auf die Reise zu einem anderen Planeten mitnehmen würden.

4. Material:

Optional: Gegenstände, aus denen die Kinder bis zu 5 auswählen sollen.

Konsum

Was wir brauchen und was wir verbrauchen



Zum Leben brauchen wir jeden Tag viele verschieden Dinge, z.B. Wasser, Strom, Essen und Kleidung. Viele Dinge kaufen wir, weil sie praktisch sind oder einfach Spaß bringen. Dazu gehören zum Beispiel Kühlschrank, Smartphone oder Tablet. Alle diese Dinge bezeichnet man auch als Produkte. Einige Produkte wie Lebensmittel verbrauchen wir direkt, andere wie das Smartphone nutzen wir immer wieder, bis es irgendwann entsorgt wird. Wenn wir Dinge kaufen, benutzen oder verbrauchen, sagt man auch oft „**Konsum**“ oder „**etwas konsumieren**“ dazu. Auch für den Friseurbesuch oder die Fahrt mit dem Taxi geben wir Geld aus, also konsumieren wir auch dabei. Diese Art von Konsum nennt man auch „Dienstleistung“. Das Leben in einem Haus oder einer Wohnung gehört genauso zum Konsum wie die Nutzung von Fahrzeugen. Jeden Tag verbrauchen oder konsumieren wir Strom, Wasser und Energie.

Um leben zu können, müssen wir konsumieren. Leider konsumieren wir zu viel. Dabei denken wir oft nicht daran, dass unserer Umwelt und unseren Mitmenschen dabei geschadet werden kann. Denn bis wir Produkte im Geschäft kaufen können, sind meistens viele Arbeitsschritte an vielen Orten weltweit nötig. Zur Herstellung braucht man oft einen Stoff aus unserer Natur, einen sogenannten Rohstoff. Beispiele für Rohstoffe sind Getreide für unser Brot oder Erz für die Herstellung unseres Smartphones. Rohstoffe, die nicht in der Natur nachwachsen, werden so immer mehr verbraucht. Um Produkte herzustellen oder weltweit zu liefern, braucht man auch Energie, z.B. Strom in Fabriken oder Benzin für Fahrzeuge. So gelangen viele Abgase wie CO₂ in die Luft und zu viel davon schadet unserem Klima und der Umwelt. Viele Produkte, die wir kaufen, benutzen wir nur einmal, z.B. Plastikflaschen oder Strohhalme aus Plastik. Solche Produkte nennt man „Einwegprodukte“. Es entsteht viel Abfall, der auch unserer Umwelt schadet, weil er z.B. achtlos in der Natur entsorgt wird oder es viel Energie braucht, um ihn zu recyceln.

Aber auch für den Menschen hat unser Konsum Nachteile: Damit wir günstig Schuhe und T-Shirts kaufen können, müssen Menschen z. B. in asiatischen Ländern hart arbeiten. Dabei verdienen sie oft nur sehr wenig Geld und die Arbeit schadet oft ihrer Gesundheit.

Unser **Konsum** muss deswegen **nachhaltiger** werden. Das können wir schaffen, indem wir mehr darauf achten, das zu kaufen, was wir wirklich brauchen. Und wenn wir etwas brauchen oder einen Wunsch haben, sollten wir nachhaltige Produkte kaufen. Das sind Produkte, bei denen die Umwelt und die Menschen, die sie herstellen, geschützt werden. Du kannst dich auch schon nachhaltig verhalten, indem du Produkte kaufst, die du nicht nur einmal benutzen, sondern wiederverwenden kannst. Auch Produkte, die du nicht mehr brauchst, müssen nicht sofort in den Abfall. Sie können verschenkt, getauscht oder verkauft werden.

Konsum

Was wir brauchen und was wir verbrauchen



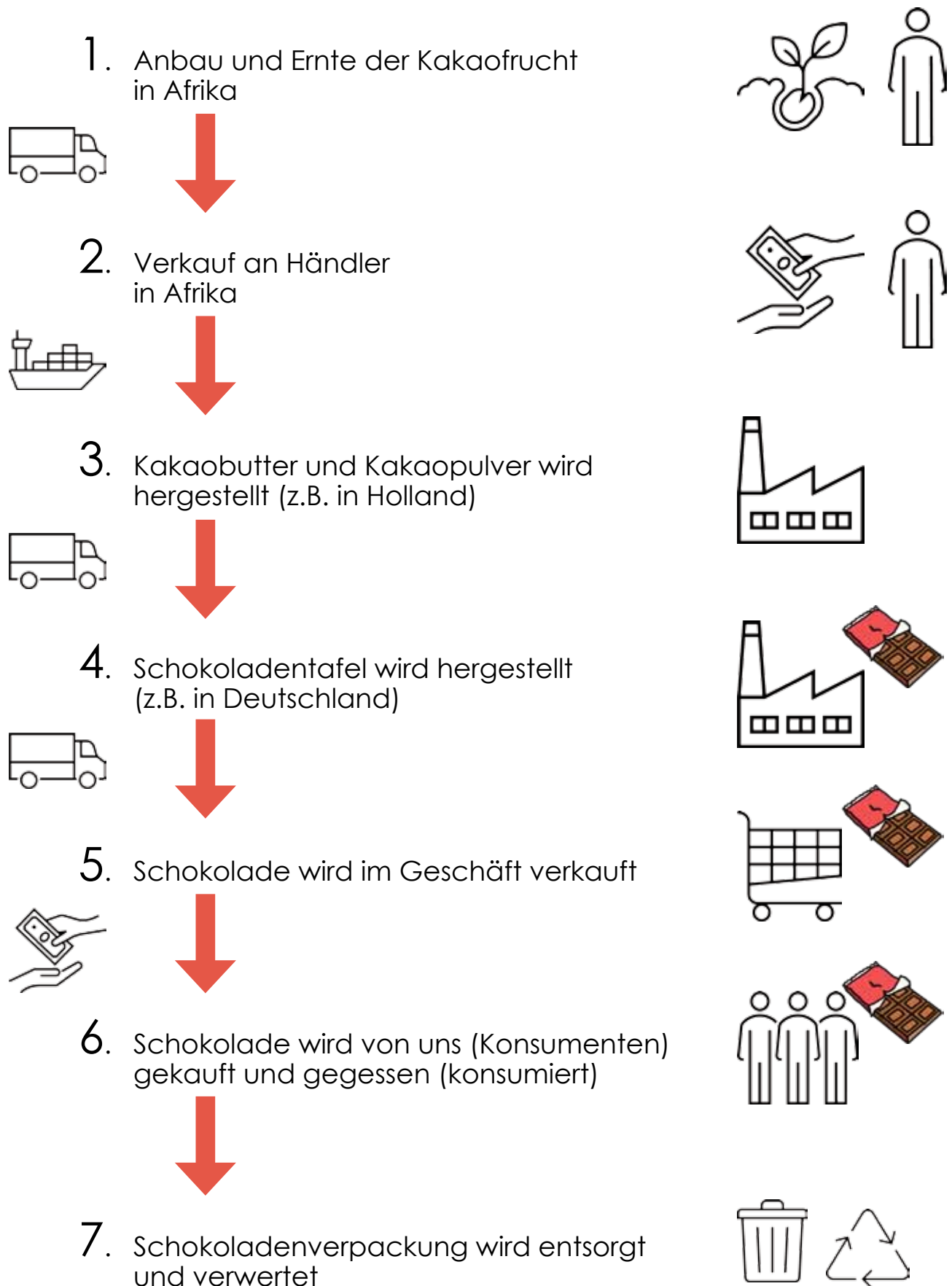
Aufgabe:

1. Überlege, was du an einem normalen Tag alles verbrauchst oder benutzt. Schreibe oder male alles in deinen Tageskreis.

Ein Beispiel befindet sich schon im Kreis.



Der Weg unserer Produkte am Beispiel Schokolade



1. Einstieg

Das Ziel dieser Stunde ist es, Ihren Schülerinnen und Schülern deutlichzumachen, welch große Bedeutung unser Konsumverhalten für den weltweiten Zustand unserer Umwelt und somit auch für das Leben der Menschen hat. Dafür bietet es sich an, wiederholt mit der Methode des ökologischen Fußabdruckes zu arbeiten (siehe „Wir und unsere Umwelt“, S.15 ff.). Wiederholen Sie kurz, was der ökologische Fußabdruck ist. Halten Sie noch einmal fest, dass der gesamte ökologische Fußabdruck in Deutschland mit einer Fläche von 4,8 ha im Vergleich zu anderen Ländern sehr groß ist. Jeder und jede Deutsche verbraucht also immer noch sehr viel Energie und Rohstoffe aus der Natur. Das macht den Fußabdruck so groß. Zeigen Sie den Fußabdruck auf S.146 und machen Sie deutlich, dass hauptsächlich unser Konsum, also Lebensmittel und andere Produkte, für diesen großen Fußabdruck verantwortlich sind.

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie die Arbeitsbögen auf S.145-146. Lesen Sie gemeinsam den Text und nutzen Sie auch die Abbildung des Fußabdruckes (S.146), um über den Textinhalt zu sprechen. Die Kinder sollen zunächst die Aufgabe Nr. 2 bearbeiten und Beispiele für die Lebensbereiche Ernährung und Konsum in den Fußabdruck zeichnen oder schreiben. Lassen Sie die Kinder ca. 10 Minuten daran arbeiten und sammeln Sie die Beispiele gemeinsam mündlich oder an der Tafel. Im nächsten Schritt finden die Kinder heraus, wie viel CO₂ für die gesamte Herstellung einzelner Produkte verbraucht wird. Verteilen Sie dazu die Seite 147.

Lösung S.147: 1 Stk. Rind: 1,23 kg CO₂, 1 Stk. Hühnchen: 0,37 kg CO₂, 1Pk. Butter: 2,3 kg CO₂, 1Pk. Halbfettmargarine: 0,29 kg CO₂, 500g Tomaten: ca.0,2 kg CO₂, 500g Tomaten (Gewächshaus): 0,73 kg CO₂, T-Shirt: 11 kg CO₂

3. Ergebnis und Reflexion

Besprechen Sie die Ergebnisse zu Seite 147 im Anschluss. Gehen Sie auch noch einmal gezielt darauf ein, dass vor allem die Herstellung tierischer Produkte viel Energie benötigt. Dazu trägt die Haltung bzw. Versorgung der Tiere vor der Weiterverarbeitung zu Fleisch, Milch etc. bei. Fragen Sie die Kinder auch, ob sie sich vorstellen können, warum bei Tomaten aus dem Gewächshaus der CO₂-Ausstoß höher ist. Sollte Ihnen noch genug Zeit bleiben, können Sie die Werte für die Kinder mit der Abbildung auf Seite 148 veranschaulichen. Sie können die Schülerinnen und Schüler die Badewannen zählen und den CO₂-Ausstoß für Butter und das T-Shirt ergänzen lassen. Für das Fassungsvermögen der Badewanne wurde hier von 120 Litern ausgegangen. Diese Seite eignet sich auch als Hausaufgabe.

Konsum

Das Leben auf großem Fuß



Aufgaben:

1. Lies den Text aufmerksam.
2. Male die 54% in dem Fußabdruck auf der nächsten Seite farbig an. Finde Beispiele für unseren Konsum und zeichne oder schreibe sie in den unteren Teil des Fußabdruckes.

Beispiele: Banane, Milch, Fußball, Kleidung



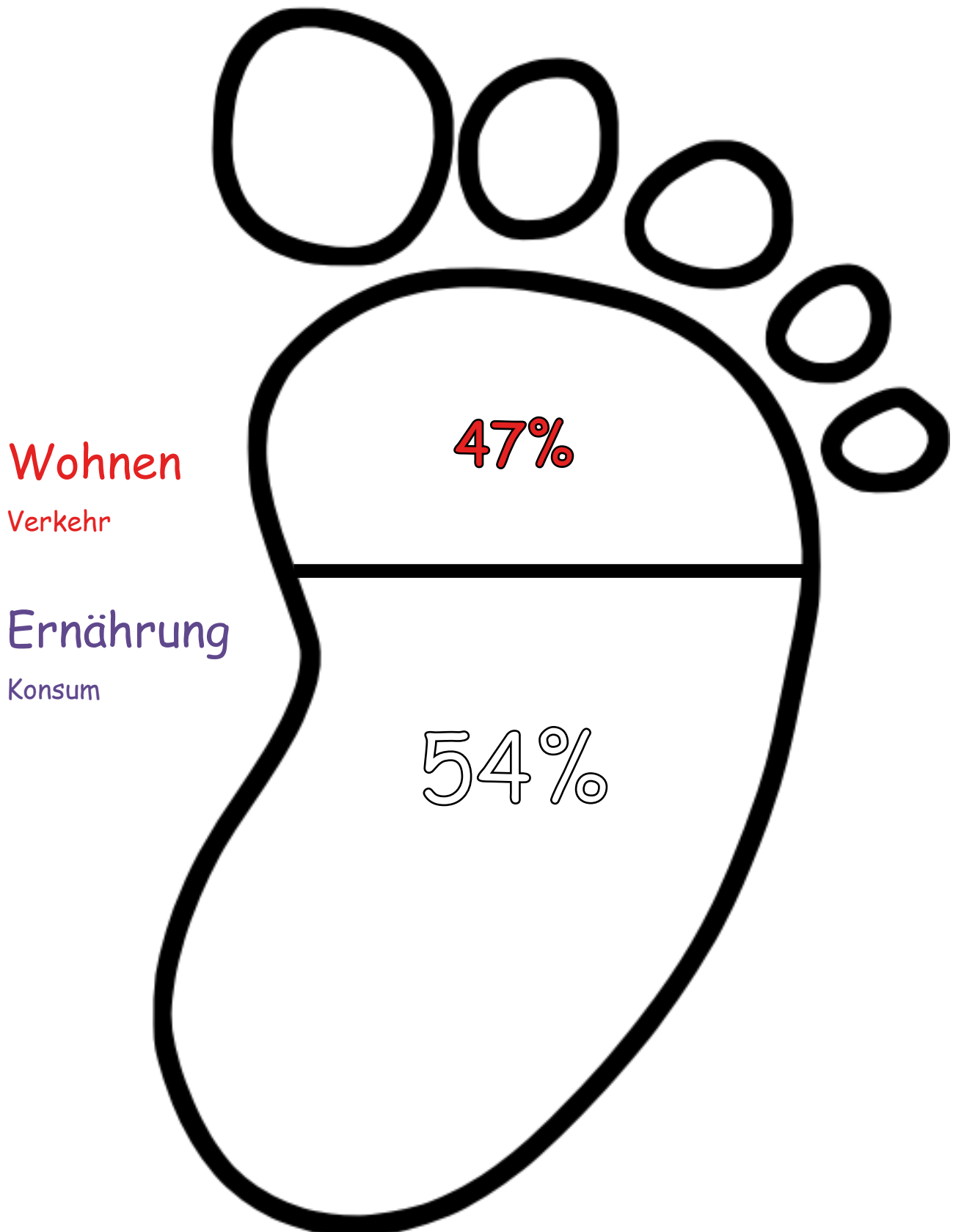
Das Leben auf großem Fuß

Vielleicht hast du schon einmal von dem Sprichwort „Auf großem Fuß leben“ gehört. Es heißt so viel wie „viel Geld ausgeben“ oder „viel besitzen oder kaufen“. Wir geben viel Geld für unseren Konsum aus. Wir nehmen uns auch sehr viele Rohstoffe aus der Umwelt, um Produkte überhaupt erst herstellen zu können. Wie viel wir an Natur brauchen, kann man mit der Größe des ökologischen Fußabdruckes messen. Je mehr Rohstoffe aus der Natur



verbraucht werden und je mehr Energie die Herstellung kostet, desto größer ist unser ökologischer Fußabdruck. Und wie du weißt, bedeutet ein großer Fußabdruck, dass wir unserer Umwelt schaden. In Deutschland leben wir insgesamt auf „großem Fuß“. Unser **Konsum von Lebensmitteln und anderen Produkten** macht **über die Hälfte (54%) des Fußabdruckes** einer Person in Deutschland aus! Besonders bei unserer **Ernährung** verbrauchen wir viel Natur. Für die Herstellung von Lebensmitteln, Kleidung und Technik wird zum

Beispiel viel Wasser gebraucht. Aber auch das Land für den Anbau von Getreide, Obst und Gemüse gehören zur Natur, die wir verbrauchen. Neben **Wasser** und **Land** brauchen wir natürlich auch viel Energie. Hinzu kommt, dass die Produkte auch noch an viele verschiedene Orte gebracht werden. Beim Transport entsteht viel CO₂, das unser Klima erwärmt und unsere Umwelt belastet.



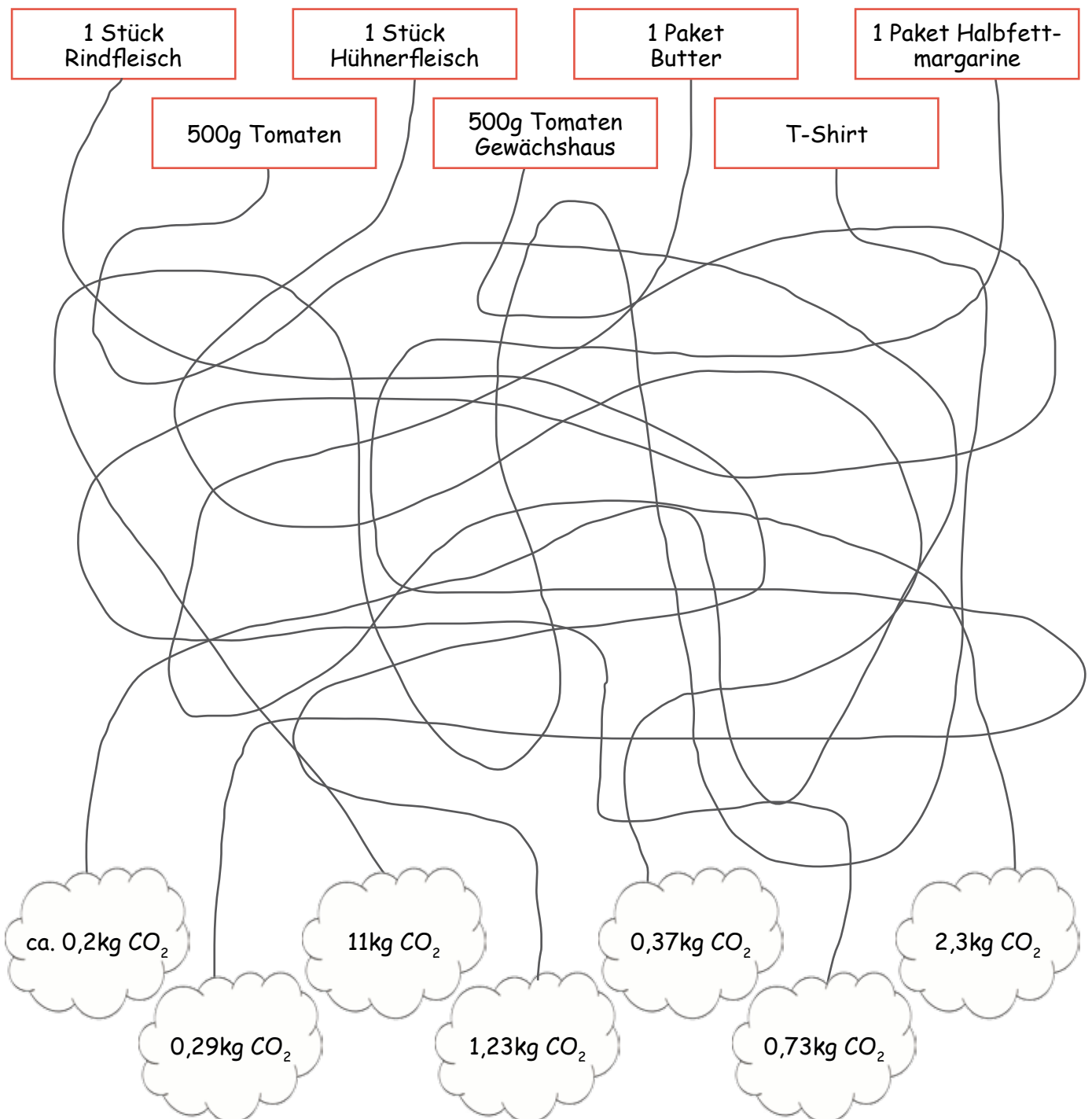
Konsum

Wie viel CO₂ entsteht für...?



Aufgabe:

Wie viel CO₂ entsteht, wenn unsere Produkte hergestellt werden? Verfolge die Linien mit unterschiedlichen Farben, um eine Antwort zu bekommen.



Konsum

Das Leben auf großem Fuß



Aufgabe:

Manchmal ist es schwer, sich vorzustellen, wie groß eine bestimmte Menge Wasser oder CO₂ eigentlich ist. Mit Hilfe der folgenden Beispiele kannst du es dir besser vorstellen! Schau sie dir an und ergänze die Lücken!

Wie viel Wasser wird verbraucht,

...um ein Stück Rindfleisch herzustellen?

Es werden ungefähr 3000 Liter Wasser verbraucht!

Das ist so viel Wasser wie in _____ Badewannen passt:



...um ein Smartphone herzustellen?

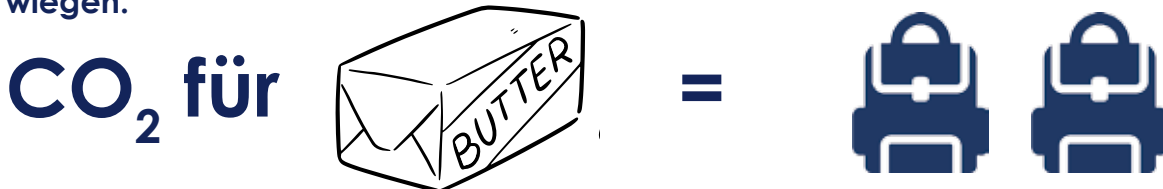
Es werden ganze 1280 Liter Wasser verbraucht!

Das ist so viel Wasser wie in ca. _____ Badewannen passt:



Wie viel CO₂ entsteht.....

...um ein Päckchen Butter herzustellen? Es werden _____ Kilogramm CO₂ in die Luft gepustet. Das ist ungefähr so viel wie zwei leere Schulrucksäcke wiegen.



...um ein T-Shirt herzustellen? Es werden ganze _____ Kilogramm CO₂ in die Luft gepustet. Zum Vergleich: Das ist etwa so viel wie ein Fahrrad für Erwachsene wiegt.



Konsum

Das Leben auf großem Fuß



Quellen:

- ➔ Angaben CO₂-Ausstoß AB S.147/148:

Tomaten, Rind- und Hühnerfleisch, Butter, Halbfettmargarine:
https://www.klimatarier.com/de/CO2_Rechner

T-Shirt:
<https://vreund.verbund.at/de-at/artikel/2012/10/03/energie-fussabdruck-shirt-bekleidung-ressourcen>

- ➔ Angaben Wasserverbrauch AB S.148:

Rindfleisch:
<https://aktiongrundwasserschutz.de/projekte/projekte-bildung/virtuelles-wasser/>

Smartphone:
<https://klassewasser.de/content/language1/html/9255.php>

Für den Einstieg:

- ➔ Wie kann ich herausfinden, woher diese Produkte kommen?
- ➔ Nennt weitere Produkte, die eine weite Reise hinter sich haben, bevor sie bei uns landen!
- ➔ Wie kommen diese Produkte zu uns?
- ➔ Nennt eine Obst- und eine Gemüsesorte, die ihr gerne esst!
- ➔ Welche Obst-/Gemüsesorten wachsen bei uns?
- ➔ Welche Obst-/Gemüsesorten wachsen nur in anderen Ländern?

Für die Arbeitsphase:

- ➔ Woher stammen z.B. Orange, Kiwi, Banane? (in Anlehnung an die Karte auf S.157)
- ➔ Mit welchen Fahrzeugen gelangen sie zu uns?

Für die Reflexion:

- ➔ Was ist schlecht daran, dass unsere Produkte mit dem Schiff oder dem Flugzeug so weite Wege zurücklegen?
- ➔ Was kann passieren, wenn sich zu viel CO₂ in der Luft ansammelt?
- ➔ Die Produkte müssen mit Flugzeug, Schiff, Güterzug oder Lkw von Land zu Land gebracht werden. Wie werden sie innerhalb der Länder transportiert?
- ➔ Worauf sollte ich beim Einkauf von Obst und Gemüse achten?
- ➔ Wie finde ich heraus, woher mein Obst und mein Gemüse kommen?
- ➔ Was genau ist ein Saisonkalender?

1. Einstieg

Bringen Sie verschiedene Produkte mit in den Unterricht. Es sollten Produkte sein, die eine weitere Reise hinter sich haben, bis sie bei uns im Geschäft landen. Von Vorteil ist auch eine entsprechende Kennzeichnung mit dem Herkunftsland oder einem Produktionsort auf den Produkten. Möglich wären verschiedene Kleidungsstücke mit dem Schild „Made in Bangladesh“ oder ähnlichen Kennzeichnungen. Auch Obst- und Gemüsesorten mit entsprechenden Aufklebern oder Verpackungen bieten sich an. Wir empfehlen, davon abzusehen, die Kinder Kleidung und Lebensmittel von zu Hause mitbringen zu lassen oder direkt ihre Kleidungsstücke, die sie tragen, zu untersuchen. Dies könnte ggf. zu Stigmatisierungen unter den Kindern führen. Geben Sie den Kindern den Auftrag, die Produkte anzusehen und Hinweise auf die Herkunft zu finden. Notieren Sie Produkte und Herkunftsorte an der Tafel. Nutzen Sie die Impulse auf S.150 und die „Schon gewusst?“ - Seite 138, um Fakten zu ergänzen.

2. Arbeitsphase

Ihre Schülerinnen und Schüler sollen die Reise von Produkten am Beispiel eines T-Shirts nachvollziehen. Dies ist in Einzelarbeit oder mit einer/einem Partner/-in möglich. Dafür erhält jeder und jede den Arbeitsbogen auf S.152 und die Karte auf S.153. Zunächst sortieren Ihre Schülerinnen und Schüler die Schritte vom Rohstoff zum fertigen Produkt. Verwenden Sie zur Selbstkontrolle den Lösungsbogen auf S.154. Danach soll der Reiseweg des T-Shirts während seiner Herstellung in die Karte eingezeichnet werden, um die Strecke zu veranschaulichen. Dafür sollen die Kinder mit einem Atlas oder einer Online-Karte die in der Karte markierten Orte recherchieren, um sie zuzuordnen.

Vertiefung und Differenzierung: Die Herstellungsschritte des T-Shirts können von den Kindern auch ausgeschnitten, in der richtigen Abfolge aufgeklebt und um Zeichnungen/Bilder ergänzt werden. Die Arbeit mit der Karte kann vereinfacht werden, indem Sie als Lehrkraft die gekennzeichneten Orte vorab in die Karte schreiben.

3. Ergebnis und Reflexion

Visualisieren Sie zum Schluss die Weltkarte und lassen Sie den Weg von den Kindern einzeichnen (siehe Lösung Seite 155). Bringen Sie auch das Transportmittel Flugzeug zur Sprache. Weisen Sie noch einmal auf die Folgen der Transportmöglichkeiten für die Umwelt hin. Nutzen Sie dafür auch die Impulse auf S.150.

4. Material

Atlanten, Weltkarte, ggf. Online-Karte



Viele Produkte haben eine **weite Reise** hinter sich, bevor wir sie im Geschäft oder im Online-Shop kaufen können. Bei einem T-Shirt können das zehntausende Kilometer sein. Man nennt diesen Weg auch **Lieferkette**. Diese Reise erfolgt meist mit dem **Lkw**, dem **Flugzeug** oder dem **Schiff**. Vielleicht fragst du dich, warum die Kleidung nicht einfach in Deutschland hergestellt wird? Ein Grund ist natürlich, dass die Baumwolle für unsere Kleidung nicht überall wächst. Dazu kommt, dass die Herstellung in fernen Ländern meist einfacher und günstiger ist als hier bei uns. Die Kleidungshersteller/-innen sparen somit Geld und können T-Shirts und andere Produkte für wenig Geld an uns verkaufen. Für die Natur und die Menschen in diesen Ländern hat das aber Nachteile. So entsteht beim Transport insgesamt viel **CO₂**. Zu viel CO₂ in der Luft sorgt dafür, dass sich unsere Erde immer stärker erwärmt. Außerdem kannst du dein T-Shirt meist auch nur so günstig kaufen, weil die Menschen, die es in fernen Ländern herstellen, kaum oder wenig Geld dafür bekommen. Hier findest du die fünf Arbeitsschritte, bis ein T-Shirt von uns im Online-Shop oder im Geschäft gekauft werden kann.

Aufgaben:

1. Lies die Schritte und nummeriere sie in der richtigen Reihenfolge.
2. Die Stationen auf der Reise des T-Shirts sind auf der Karte eingezeichnet. Zeichne nun den Reiseweg mit einem farbigen Stift ein. Nummeriere auch die Stationen.



In der Türkei wird aus der Baumwolle Garn gemacht und aus dem Garn ganze Stoffteile.



In China wird der Stoff gefärbt.

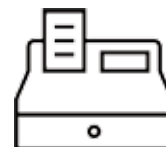


Der Rohstoff für das T-Shirt ist die Baumwoll-Pflanze.

Baumwolle wird in Burkina Faso angebaut und geerntet.



Das T-Shirt wird weltweit, z.B. in Deutschland, verkauft.

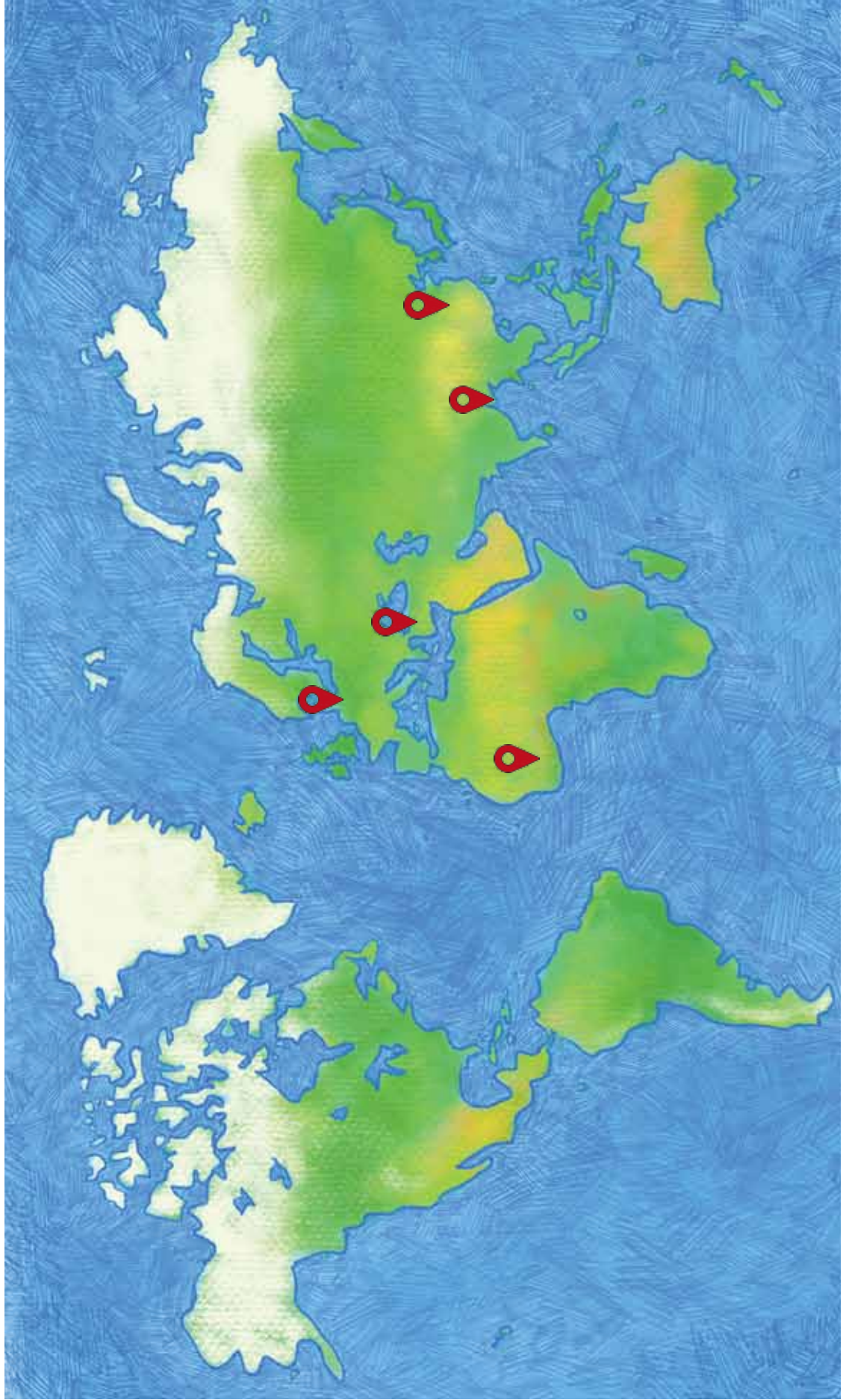


Im nächsten Schritt wird in Bangladesch aus dem Stoff ein T-Shirt genäht.





Der Reiseweg meines T-Shirts





Lösung

Der Rohstoff für das T-Shirt ist die Baumwoll-Pflanze.

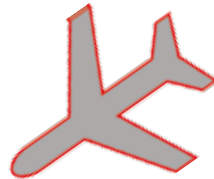
Baumwolle wird in Burkina Faso angebaut und geerntet.



In der Türkei wird aus der Baumwolle Garn gemacht und aus dem Garn ganze Stoffteile.



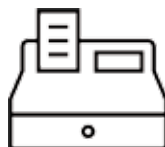
In China wird der Stoff gefärbt.



Im nächsten Schritt wird in Bangladesch aus dem Stoff ein T-Shirt genäht.

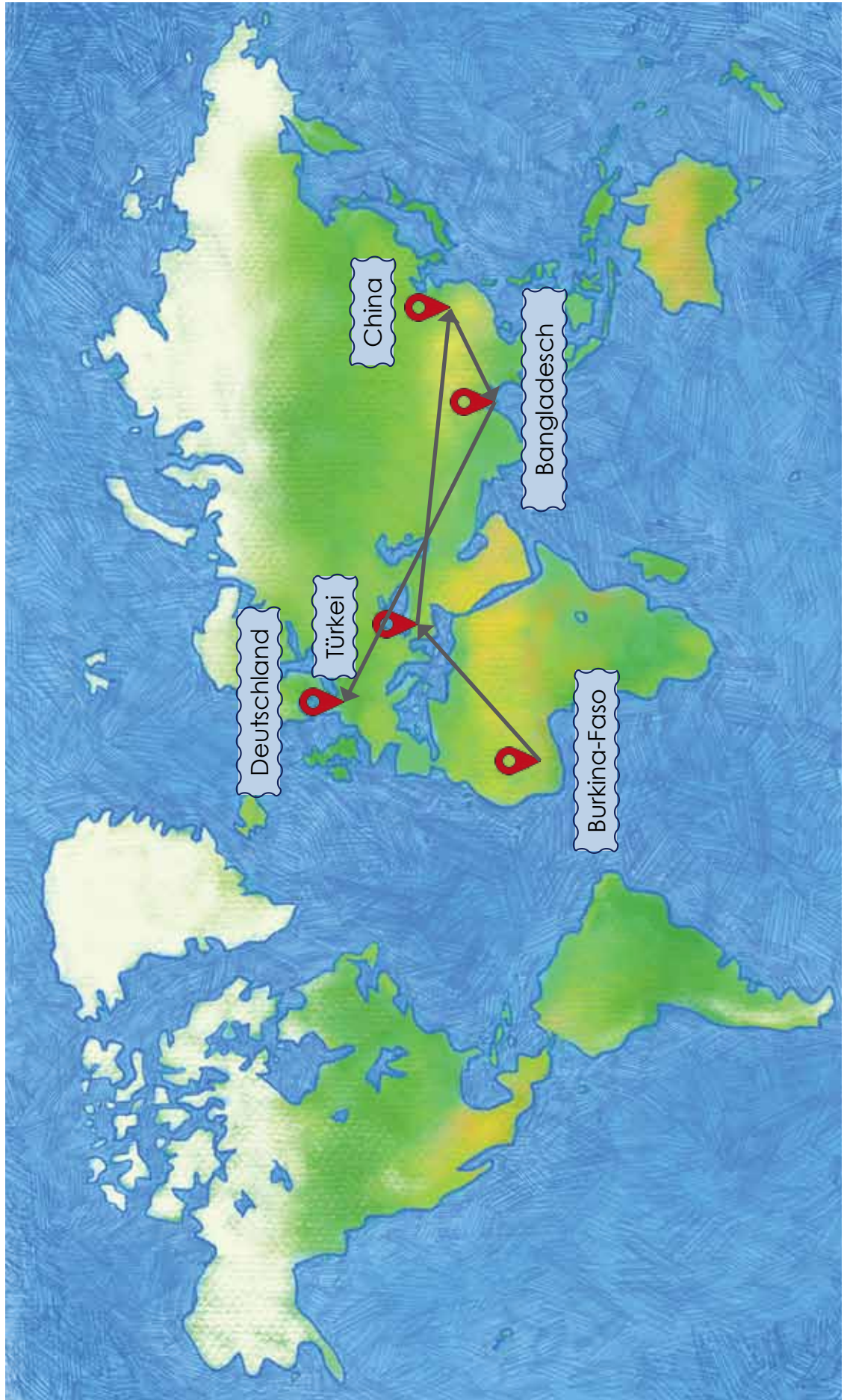


Das T-Shirt wird weltweit, z.B. in Deutschland, verkauft.





Der Reiseweg meines T-Shirts – Lösung



Alles zu seiner Zeit: Obst und Gemüse

1. Einstieg

Der Reiseweg unserer Produkte spielt auch bei Lebensmitteln eine wichtige Rolle. Viele Obstsorten werden importiert und haben einen entsprechend großen ökologischen Fußabdruck. Der nachhaltige Konsum wird den Kindern in dieser Stunde aufgezeigt, indem ihnen die Bedeutung von saisonalen und regionalen Obst- und Gemüsesorten deutlichgemacht wird. Besonders anschaulich ist ein Einstieg, bei dem Sie verschiedene Obst- und Gemüsesorten mitbringen. Achten Sie darauf, saisonale und regionale Sorten und auch gezielt Sorten auszuwählen, die aktuell nicht bei uns wachsen. Folgender Link kann bei der Auswahl helfen: https://www.bzfe.de/fileadmin/resources/import/pdf/3488_2017_saisonkalender_posterseite_online.pdf. Fragen Sie die Kinder nach ihren Lieblingsorten und sortieren Sie im Anschluss die mitgebrachten Sorten in „wächst bei uns“ und „wächst nicht bei uns“. Nutzen Sie auch gern die Impulse auf S.150.

2. Arbeitsphase

Leiten Sie nach der Einteilung der Obst- und Gemüsesorten zur Arbeitsphase über. Fragen Sie die Kinder nach den Herkunftsorten einiger mitgebrachter Sorten. Auf Seite 157 finden Sie eine Karte. Diese können Sie zur Veranschaulichung zeigen. Fragen Sie die Kinder konkret danach, welchen Nachteil diese Reisewege für unsere Natur haben (siehe auch Impulse S.150).

Verteilen Sie die Arbeitsbögen auf Seite 158-160. Lesen Sie gemeinsam den Einstiegstext auf S.158 und besprechen Sie den Bastelauftrag. Die Kinder sollen einen vereinfachten Saisonkalender basteln. Die vier Kreisteile mit den Obst- und Gemüsesorten sollen richtig in den Jahreszeitenkreis auf Seite 159 einsortiert werden. Sie können die Kinder die Sortierung frei auf Grundlage ihres Vorwissens vornehmen lassen oder aber die Aufgabe mit einer Recherche im Internet verbinden. Die Zuordnung wird von den Kindern selbstständig mit der Lösung auf S.161 kontrolliert. Erst danach werden die vier Teile aufgeklebt. Jedes Kind hat dann einen eigenen kleinen Saisonkalender für zu Hause. Einige Sorten werden den Kindern nicht bekannt sein. Diese sollen von den Schülerinnen und Schülern eingekreist werden. Zusatz oder Vertiefung: Schnelle Schülerinnen und Schüler können die S.162 bearbeiten.

3. Ergebnis und Reflexion

Zeigen Sie am Ende der Stunden noch einmal den kompletten Saisonkalender. Hier können unbekannte Sorten geklärt und beschriftet werden. Siehe auch Impulse S.150

4. Material

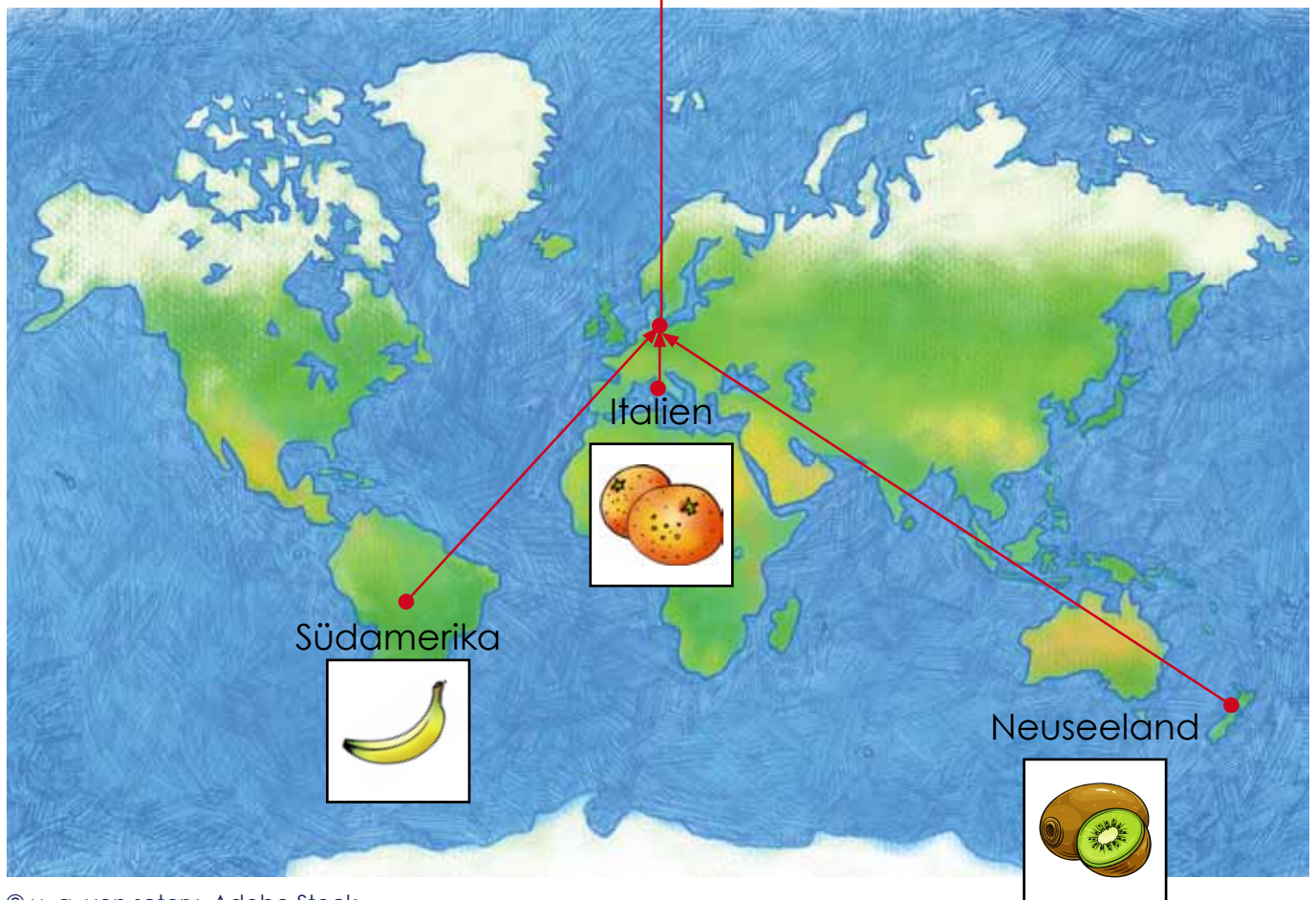
Schere, Klebe

Weltkarte

Obst aus der Welt



Wir/Deutschland



© u. a. von setory, Adobe Stock



Alles zu seiner Zeit: Obst und Gemüse

Nicht alle Obst- und Gemüsesorten wachsen bei uns und vor allem nicht das ganze Jahr über. Bananen können bei uns zum Beispiel nicht wachsen, dafür wäre es gar nicht warm genug. Ähnlich ist es bei Orangen und Kiwis. Sie haben eine weite Reise mit dem Schiff oder Flugzeug hinter sich, bevor sie bei uns auf dem Teller landen. Das kostet Energie und auch CO₂ wird ausgestoßen.

Tomaten wachsen bei uns im Sommer, Äpfel im Herbst. Trotzdem können wir sie im Supermarkt das ganze Jahr über kaufen. Tomaten werden im Herbst und Winter zum Beispiel aus Spanien eingeflogen, manchmal wachsen Sie aber auch in Gewächshäusern z.B. in Holland. Äpfel haben wir im Herbst reichlich. Ein Teil dieser Äpfel wird gelagert, damit wir auch in den anderen Jahreszeiten Äpfel essen können. Aber auch hier gibt es Sorten, die z.B. aus Neuseeland kommen. Einige wenige Sorten gibt es fast das ganze Jahr bei uns in Deutschland, zum Beispiel Möhren

Um die Natur zu schonen, musst du nicht ganz auf Obst wie Bananen verzichten, die aus fernen Ländern kommen. Aber du kannst darauf achten, möglichst viel von den Obst- und Gemüsesorten zu essen, die gerade bei uns wachsen. Dafür kannst du einen Saisonkalender zur Hilfe nehmen. Das Wort „Saison“ kommt aus dem Französischen und bedeutet „Jahreszeit“. Du kannst in dem Saisonkalender also ablesen, in welcher Jahreszeit verschiedene Obst und Gemüsesorten bei uns wachsen und deshalb nicht weit reisen mussten.

Einkaufstipps:

- ✓ Kaufe Obst und Gemüse, das in der Region gewachsen ist, also an einem Ort, der möglichst nah an deinem Wohnort liegt!
- ✓ Die Herkunft steht meist auf Schildern im Supermarkt oder direkt auf den Lebensmitteln.
- ✓ Kaufe unverpacktes Obst und Gemüse, um Plastikabfall zu vermeiden!

Aufgabe:

Bastle dir einen eigenen Saisonkalender:

- ➔ Schneide die vier Kreisteile mit den Obst- und Gemüsesorten aus.
- ➔ Lege die Teile richtig in den Jahreszeitenkreis auf der Rückseite. Kontrolliere mit der Lösung und klebe die vier Kreisteile dann richtig auf.
- ➔ Erkennst du alle Obst- und Gemüsesorten? Kreise die Sorten ein, die du nicht kennst.
- ➔ Beschrifte am Ende die Sorten, die du neu kennengelernt hast.



Konsum

Alles zu seiner Zeit: Obst und Gemüse



Alles zu seiner Zeit! Mit diesem Saisonkalender hast du einen Überblick, was wann bei uns in Deutschland wächst. Bastle den Kalender zu Ende und hänge ihn bei dir zu Hause auf!

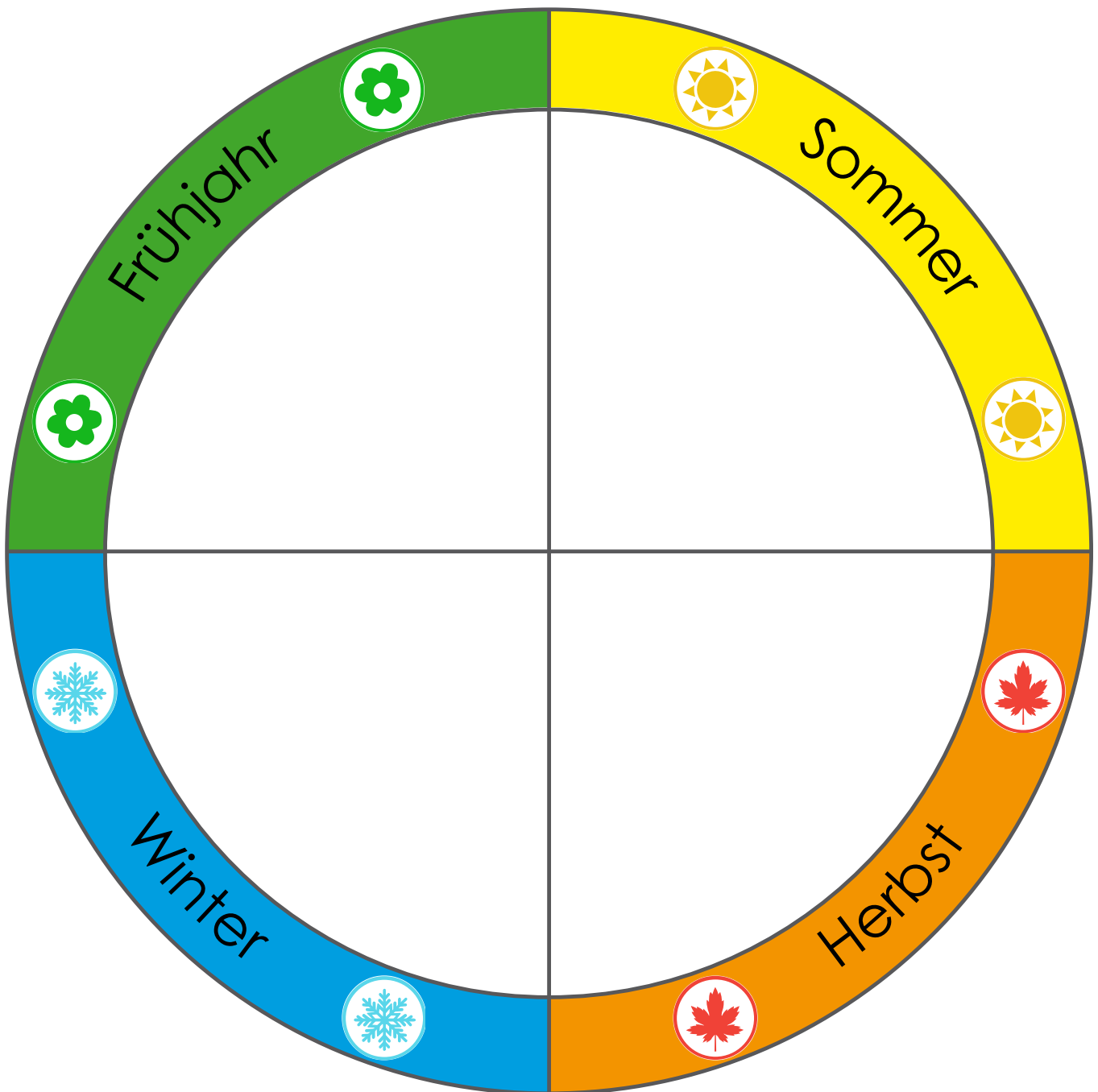


Abb. aus fit und stark plus, Lehrerheft, IFA gGmbH, 2020, S.35

Konsum

Alles zu seiner Zeit: Obst und Gemüse



Saisonkalender - Kreisausschnitte



Abb. Kreisausschnitte aus fit und stark plus, Modul 2, Lehrerheft, IFA gGmbH, 2020, S.35

© Bilder u. a. von nezezon, Christine Wulf, fire_fly, Rohn Media GmbH, Francois Poirier, bokasana, Adobe Stock

Konsum

Alles zu seiner Zeit: Obst und Gemüse



Saisonkalender - Lösung

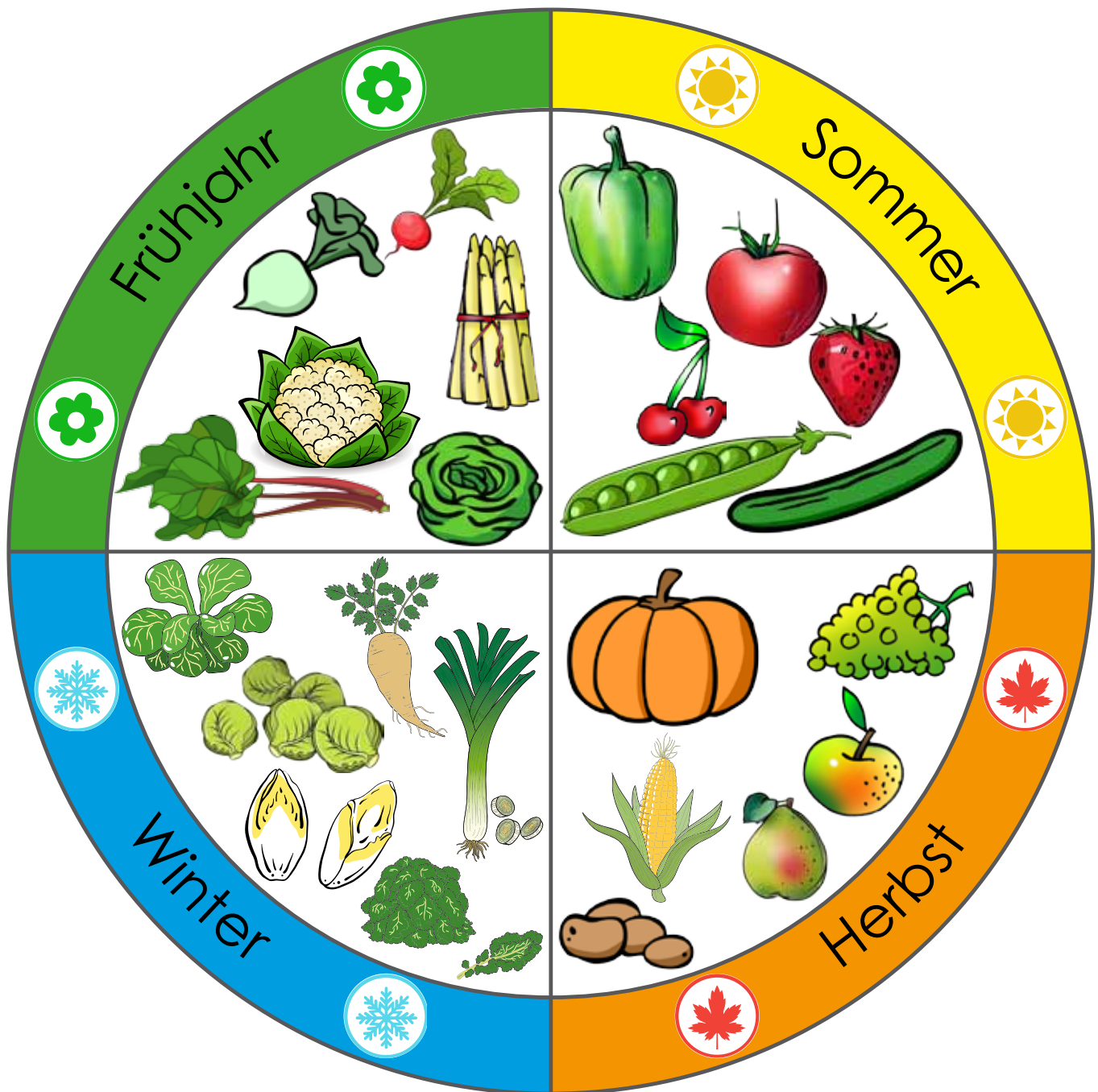


Abb. aus Modul 2 fit und stark plus, IFA gGmbH, 2020, S.36

Konsum

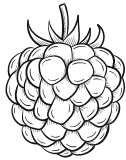
Alles zu seiner Zeit: Obst und Gemüse



Hier findest du noch ein paar Beispiele für Obst und Gemüse, das bei uns wächst.

Aufgaben:

1. Welche Obst- und Gemüsesorten siehst du auf den Bildern? Ergänze die Lücken und überlege auch, was davon ein Obst und was ein Gemüse ist!
2. Zu welcher Jahreszeit wachsen sie bei uns? Recherchiere im Internet, z.B. unter <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/21420-thma-geo-saisonkalender>
3. Schreibe neben die Bilder auch die richtige Jahreszeit: Frühling, Sommer, Herbst oder Winter



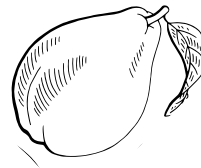
__ __ m __ e e __ e



R __ t __ B __ e t e



Z __ c c h __ n __



Q u __ t t __

4. Was gibt's wann? Notiere neben die Gerichte die Jahreszeit, zu der die Zutaten bei uns wachsen!

Gurkensalat: _____

Hackfleisch-Porree-Suppe: _____

Kürbissuppe: _____

Rhabarberkuchen: _____

Erdbeer-Smoothie: _____

Spargel mit Kartoffeln: _____

Grünkohl mit Bratkartoffeln: _____

Obstsalat (Äpfel, Birnen, Weintrauben): _____



Bio für die Umwelt: Impulse für Unterrichtsgespräche

Für den Einstieg:

- ➔ Wie unterscheiden sich die Produkte/Lebensmittel voneinander?
- ➔ Was weißt du bereits über die Kennzeichnung „Bio“?
- ➔ Wo ist dir dieses Zeichen in deinem Alltag schon einmal begegnet?

Für die Arbeitsphase:

- ➔ Was ist das Besondere an einem Bio-Bauernhof?
- ➔ Welche Vorteile hat der biologische Anbau für Tiere?
- ➔ Welchen Vorteil hat der biologische Anbau für die Umwelt?
- ➔ Erkläre, wie beim biologischen Anbau gedüngt wird!
- ➔ Erkläre, wie beim ökologischen Anbau auf die Tierhaltung geachtet wird!
- ➔ Warum werden beim biologischen Anbau jedes Jahr andere Pflanzen angebaut?
- ➔ Warum spricht man beim biologischen Anbau auch von einem Kreislauf?

Für die Reflexion:

- ➔ Beim Einkauf würde ich mich für/gegen ein Bio-Produkt entscheiden, weil ...
- ➔ Nenne eine Information zum Thema Bio, die heute neu für dich war!

1. Einstieg

Zeigen Sie den Kindern zu Beginn die Abbildungen auf Seite 165 und fragen Sie, ob sie diese Zeichen schon einmal gesehen haben und wofür sie stehen könnten. Noch anschaulicher ist es, wenn Sie echte Lebensmittel mit und ohne Bio-Siegel zeigen. An dieser Stelle soll die Aufmerksamkeit auf die Kennzeichnung mit dem Bio-Siegel gelenkt werden. Erfragen Sie das Vorwissen zu dem Siegel: Wer kennt dieses Zeichen? Wo habt ihr es schon einmal gesehen? Wofür steht es? Vielleicht kommen schon einige Informationen zusammen. Leiten Sie zur Arbeitsphase über, indem Sie den Kindern erklären, dass Sie heute die Frage beantworten wollen, was „bio“ eigentlich genau bedeutet. Die Impulse auf S.163 können auch genutzt werden.

Hintergrundinfo: Für Verbraucher/-innen gibt es heute etliche Zeichen und Logos, die im Supermarkt auf ein Bio-Lebensmittel hindeuten. Nicht jedes Bio-Siegel ist dabei an die offiziellen EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau gebunden. Das deutsche und das europäische Bio-Siegel sind jedoch zuverlässige Kennzeichen. Ebenso die Zeichen der Bioanbauverbände in Deutschland wie z.B. Demeter, Naturland oder Bioland. Die Richtlinien der Anbauverbände sind in vielen Punkten strenger als die EU-Richtlinie. Quelle: <https://www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/orientierung-beim-einkauf/bio-lebensmittel/>

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie die Seiten 166-168 an die Kinder. Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler den Infotext auf Seite 166 lesen. Zu zweit vervollständigen die Kinder den geschlossenen Kreislauf auf dem Bio-Bauernhof, indem Sie die Prinzipien des Ökolandbaus ausschneiden (S.167) und richtig zuordnen (S.168). Nutzen Sie auch die Lösung auf S.169. Einen anspruchsvolleren Arbeitsbogen finden Sie auf S.170. Ergänzend können Sie auch einen Film zeigen. Geeignete Vorschläge finden Sie auf der Linkliste Seite 191. Impulse für Gespräche zum Thema finden Sie auf S.163.

Lassen Sie die Kinder im Anschluss die Wissenssätze auf S.171 bilden. Hierbei werden noch einmal Fakten zu Bio-Lebensmitteln sowie deren Vorteile herausgestellt.

3. Ergebnis und Reflexion

Besprechen Sie am Ende der Stunde die Wissenssätze für Bio-Expertinnen und Bio-Experten. Vielleicht schreiben Sie diese auch abschließend auf ein Plakat, das in der Klasse aufgehängt werden kann.

Lösung zu S.171: 1b, 2a,3d, 4c, 5e

Erweiterung: Am besten lassen sich die Vorteile des Ökolandbaus natürlich hautnah auf einem Bio-Bauernhof in der Nähe erkunden und erleben. Adressen für Bauernhöfe in Ihrer Nähe finden Sie im Internet, Links finden Sie auch in der Linkliste auf S. 192.

Konsum

Bio-Siegel



Bio-Siegel

Europäisches Bio-Siegel



Logo ©Europäische Kommission

Deutsches Bio-Siegel



Logo ©BMEL

Logos einiger Bioanbauverbände in Deutschland:



Logo © Demeter e.V.



Logo © Bioland e.V.



Naturland

Logo © Naturland e.V.



Was bedeutet „Bio“?

Fast alles, was wir essen, kommt vom Bauernhof: Zum Beispiel Getreide wie Weizen und Roggen, die später als Brötchen bei uns auf dem Teller landen. Frische Lebensmittel vom Bauernhof sind eine gute Sache. Vor allen Dingen, wenn du sie direkt beim Bauern um die Ecke kaufst und frisch zubereitest. Das spart Energie und Verpackungsmüll und schont somit unsere Natur!

Allerdings gibt es auch zwischen den Bauernhöfen Unterschiede. Es gibt nämlich neben den herkömmlichen Bauernhöfen auch Bio-Bauernhöfe. Vielleicht ist dir auch schon aufgefallen, dass auf Lebensmitteln das Zeichen „Bio“ vermerkt ist. Das ist die Abkürzung für biologisch oder ökologisch und genau diese Lebensmittel wachsen auf dem Bio-Bauernhof.

Der Bio-Bauer oder die Bio-Bäuerin muss sich bei seiner/ihrer Arbeit auf dem Hof mit Pflanzen und Tieren an bestimmte Regeln halten.

Auf dem Bio-Bauernhof verläuft alles in einem **Kreislauf**: Besonders wichtig ist ein **gesunder Boden**, auf dem Gemüse, Getreide oder Kartoffeln gut wachsen können. Damit dieser Boden gesund und nährstoffreich ist, braucht er **Dünger**. Anstatt Dünger aus der Fabrik wird hier der **Mist der Tiere** genutzt. Die Pflanzen wachsen, werden geerntet und dienen uns als **Nahrung** und den Tieren als **Futter**. Damit die Pflanzen auf dem Bio-Bauernhof genug Nährstoffe bekommen und gut wachsen können, braucht der Boden ein wenig **Abwechslung**: So wird nicht jedes Jahr auf dem gleichen Feld Getreide angebaut. Das würde dem Boden nicht guttun. Deswegen werden unterschiedliche Pflanzen im Wechsel angebaut: Zum Beispiel ein Jahr Kartoffeln, das zweite Jahr Getreide und das dritte Jahr wieder eine andere Pflanze. Manchmal zerstören Schädlinge unsere Pflanzen, wie zum Beispiel der Kartoffelkäfer. Sie werden durch den wechselnden Anbau auch gestoppt. Die Tiere auf dem Bio-Bauernhof spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Sie liefern uns Milch für Joghurt oder Käse und natürlich Fleisch. Auf dem Bio-Bauernhof muss auf eine gute und **gesunde Haltung der Tiere** geachtet werden: Sie müssen genug Platz haben, um sich zu bewegen. Außerdem werden sie mit Bio-Futter versorgt.



Insgesamt wird unsere Umwelt durch den biologischen Anbau mehr geschützt, als beim herkömmlichen Anbau. Es gibt inzwischen sehr viele Bio-Zeichen. Nicht bei allen kannst du dir sicher sein, dass



wirklich die Regeln für den Biolandbau eingehalten wurden. Dem europäischen und dem deutschen Bio-Siegel kannst du aber vertrauen.



Bio-Bauernhof: Alles im Kreislauf

Aufgabe:

Auf dem Bio-Bauernhof verläuft alles in einem Kreislauf. Am besten verstehst du das, wenn du diesen Kreislauf siehst. Im Text hast du bereits gelesen, was das Besondere auf dem Bio-Bauernhof ist. Schneide die Kärtchen aus und klebe sie an die richtige Stelle im Kreislauf auf der nächsten Seite.

Vergleiche danach mit dem Lösungsbogen



Bio-Milch, -Eier und -Fleisch und Lebensmittel, die diese enthalten, z.B. Käse und Joghurt

Das Futter für die Tiere aus dem eigenen Anbau.

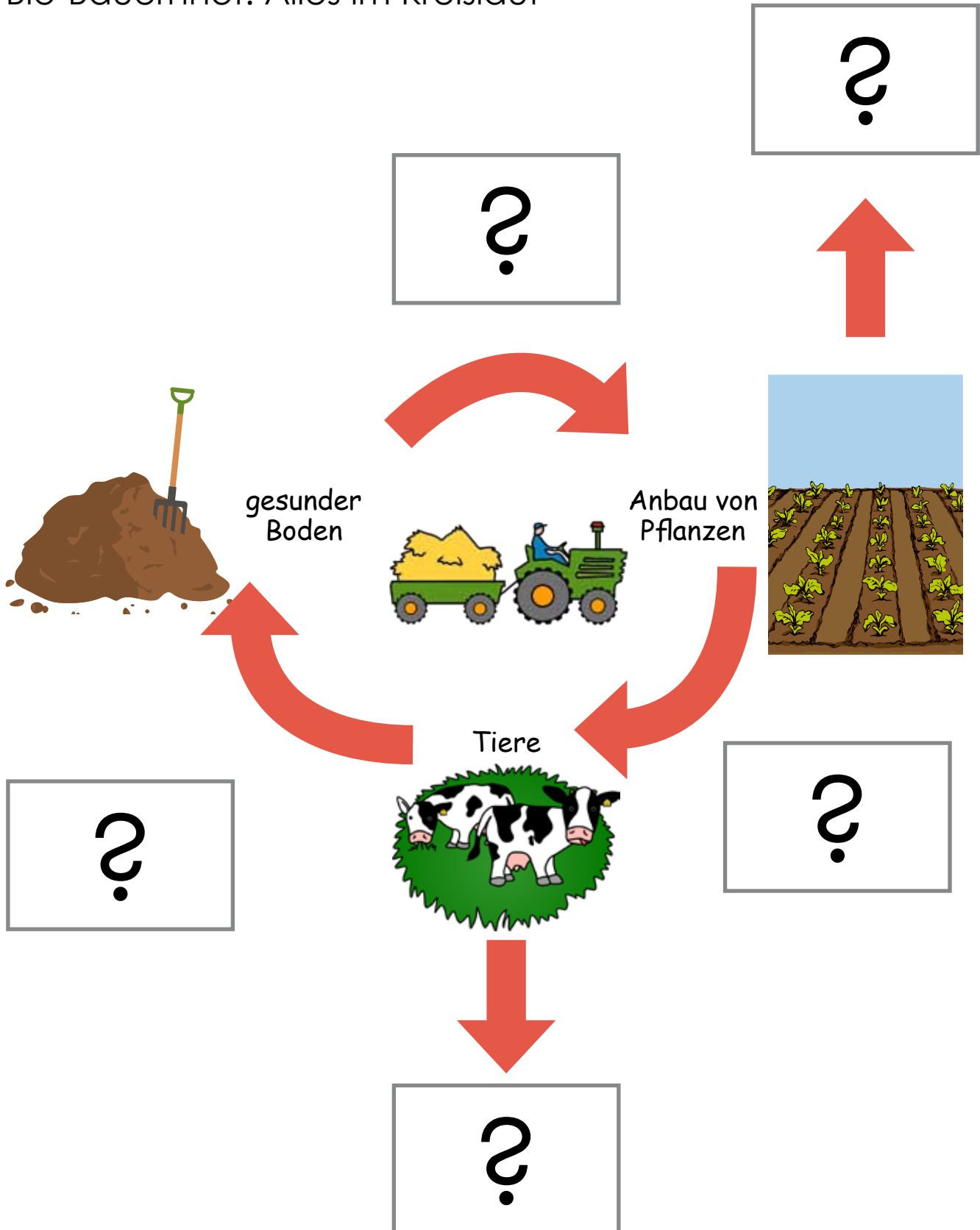
Mist und Jauche dient als natürlicher Dünger.

Um den Boden gesund zu halten, werden unterschiedliche Pflanzen angebaut.

Bio-Obst, Bio-Gemüse und Bio-Getreide und Lebensmittel, die diese enthalten, z.B. Nudeln



Bio-Bauernhof: Alles im Kreislauf

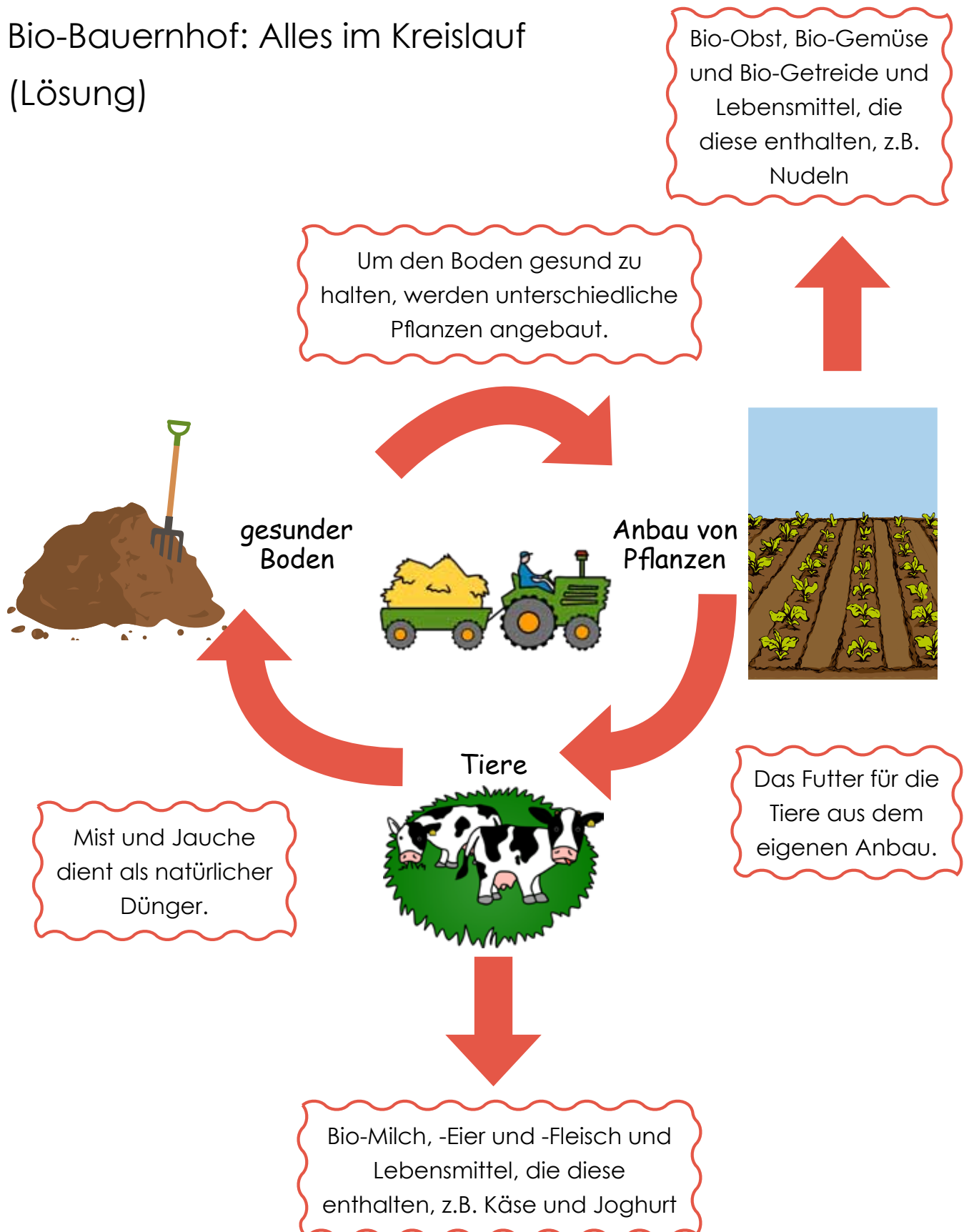


Konsum

Bio für die Umwelt



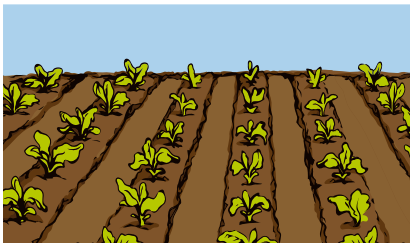
Bio-Bauernhof: Alles im Kreislauf (Lösung)





Aufgabe:

Der Bio-Bauernhof muss bestimmte Regeln einhalten, damit er seine Lebensmittel mit „Bio“ kennzeichnen darf. Hier siehst du ein paar Bilder, die dir helfen. Schreibe neben jedes Bild eine Regel, die für Bio-Bauernhöfe gilt!



Boden:



Tierfutter::



Tierhaltung::



Dünger::



Aufgabe:

Wie lauten die Wissenssätze für Bio-Expertinnen und Experten? Verbinde die Satzanfänge mit den passenden Satzenden. Schreibe die Sätze anschließend einmal auf.

Wissen für Bio-Expertinnen und Bio-Experten:

Satzanfänge:

1. Bio-Lebensmittel sind häufig teurer, weil...
2. Bio-Lebensmittel sind oft besser für das Klima, aber...
3. „Bio“ heißt nicht immer gesund, denn...
4. Nicht überall, wo „bio“ steht, ist auch 100% bio drin, also...
5. Bio-Produkte aus der Region und der Saison sind eine gute Wahl, weil...

Satzenden:

- a. ...es gibt auch Bio-Lebensmittel, die mit dem Flugzeug nach Deutschland kommen. Du solltest also trotzdem immer auf die Herkunft achten!
- b. ...der Anbau der Pflanzen und die Tierhaltung auf dem Bio-Bauernhof aufwendiger ist.
- c. ...achte beim Einkauf auf die Zeichen, denen du vertrauen kannst.
- d. ...auch in Bio-Limonade oder Bio-Süßigkeiten stecken ungesunde Stoffe wie zum Beispiel Zucker.
- e. ...sie unsere Natur und unser Klima schonen.

Faire Produkte: Impulse für Unterrichtsgespräche

Für den Einstieg:

- ➔ Was bedeutet „Fairness“? Was bedeutet „fair sein“?
- ➔ In welchen Situationen wurdet ihr unfair behandelt? Nennt Beispiele!
- ➔ Welche Beispiele aus Sport und Spiel kennt ihr, bei denen es unfair zugeht?
- ➔ Was könnte Fairness mit den Produkten zu tun haben, die wir kaufen?

Für die Arbeitsphase:

- ➔ Welche Schwierigkeiten gibt es für die Bauern und Bäuerinnen beim Anbau von Kakao?
- ➔ Was wird in dem Film über Kinderarbeit gesagt?
- ➔ Warum schließen sich die Bauern und Bäuerinnen in sogenannten „Genossenschaften“ zusammen?
- ➔ Welchen Vorteil haben fair gehandelte Kakaobohnen?
- ➔ Was macht die Schokolade aus dem Film zu einer fairen Schokolade?
- ➔ Warum konnten sich die beiden Kinder am Ende so schnell auf die fair gehandelte Schokolade einigen?

Für die Reflexion:

- ➔ Fairer Handel bedeutet...
- ➔ Produkte mit dem Fairtrade-Logo haben den Vorteil, dass...
- ➔ Faire Produkte haben etwas mit fairer Behandlung von Menschen zu tun, weil...

1. Einstieg

Um die Nachhaltigkeitsziele global zu verstehen und den Bezug zum eigenen Konsum herzustellen, ist es wichtig, dass Ihre Schülerinnen und Schüler sich mit dem Fairen Handel auseinandersetzen. Um einen Einstieg in das Thema „Fairer Handel“ zu schaffen, bietet es sich auch hier an, Produkte oder Bilder von Produkten mit und ohne Fairtrade-Siegel gemeinsam mit den Kindern zu untersuchen. Hintergrundinformationen zum Fairen Handel und verschiedenen Siegeln bekommen Sie z.B. unter <https://www.forum-fairer-handel.de/> (siehe auch Linkliste S.191). Kommen Sie über das Siegel mit den Kindern ins Gespräch und klären Sie den Begriff „Fairness“. Fragen Sie die Kinder, was „fair sein“ bedeutet oder ob sie Situationen erlebt haben, die unfair waren oder in denen sie selbst unfair behandelt wurden.

2. Arbeitsphase

Erklären Sie den Kindern, dass das Leben für viele Menschen nicht immer fair ist und dass diese Situation auch etwas mit den Produkten zu tun haben kann, die wir tagtäglich kaufen. Zeigen Sie zur Vertiefung den Erklärfilm „Eine Reise in die Welt des Kakaos“ unter folgendem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=i1SBXqW25-A> (BMZ, 2018, 06:35 Min.). Sammeln Sie im Anschluss die Eindrücke der Kinder zum Film. Nutzen Sie die Impulsfragen auf Seite 172.

Verteilen Sie den Arbeitsbogen auf Seite 174 und den Ausschneidebogen auf S.175. Lesen Sie gemeinsam den kurzen Infotext und die Sprechblasentexte auf dem Ausschneidebogen. Besprechen Sie anschließend die Aufgabe. Der Einsatz der Arbeitsbögen ist auch ohne den Film möglich. Lassen Sie im Anschluss ein Faltbuch gestalten. Bitte stellen Sie den Kindern eine Bastelanleitung zur Verfügung. Sie finden zahlreiche Anleitungen im Internet als Beschreibung oder Video. Sie können die Links auf der Linkliste (S.192) nutzen. Die Sprechblasen und die Symbole auf dem Bastelbogen werden ausgeschnitten und in das Buch geklebt. Sie können die Kinder das Buch kreativ gestalten lassen.

3. Ergebnis und Reflexion

Sammeln Sie am Ende mit den Kindern noch einmal, was Fairer Handel bedeutet. Nutzen Sie die Satzanfänge auf der Impulsseite 172. Wenn Sie noch Zeit zur Verfügung haben, können Sie auch eine „Faltbuch-Ausstellung“ machen.

4. Material

Produkte mit und ohne Fairtrade-Siegel (alternativ Bilder), ggf. Smartboard oder Laptop und Beamer, Papier, Schere, Klebe, Buntstifte



Damit wir unsere Schokolade und Bananen essen oder T-Shirts tragen können, brauchen wir Stoffe aus der Natur, sogenannte „Rohstoffe“. Die Kakaobohnen, die Bananenstauden und die Baumwollpflanzen werden in fernen Ländern von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen und ihren Familien angebaut.



Das Siegel für
Fairen Handel



TransFair e.V.
[Santiago Engelhardt]

Das Leben und die Arbeit sind für diese Menschen oft nicht fair. Sie verdienen wenig Geld und sind bei der Arbeit kaum geschützt. Für viele Produkte müssen sogar Kinder arbeiten, obwohl Kinderarbeit verboten ist. Bei Produkten, die das Fairtrade-Siegel tragen, ist das anders. Was Fairtrade genau ist, wird in den Sprechblasen auf der nächsten Seite erklärt. Lies sie aufmerksam.

Aufgabe:

Gestalte ein Faltbuch über den Fairen Handel!



So gehst du vor:

1. Du brauchst ein weißes oder farbiges DIN A4-Blatt Papier, Schere, Klebe und Stifte sowie eine Bastelanleitung
2. Bastle dir das Faltbuch mit Hilfe deiner Anleitung, so dass du ein kleines Buch mit acht Seiten hast.
3. Schreibe auf das Deckblatt eine passende Überschrift, z.B. „Fairer Handel“. Male das Fairtrade-Siegel auf der nächsten Seite in den richtigen Farben an, schneide es aus und klebe es auch auf das Deckblatt.
4. Schneide die Sprechblasen aus und klebe sie jeweils auf eine Seite in deinem Faltbuch.
5. Du kannst auch die Produkte ausschneiden und aufkleben oder du malst selbst.



Zeige das Fairtrade-Faltbuch auch deinen Freundinnen, Freunden und deiner Familie!



Gute Arbeitsmöglichkeiten:

Die Menschen haben eine feste Arbeit, regelmäßige Pausen und ihre Gesundheit ist durch die Arbeit nicht in Gefahr.

Gesunde Umwelt:

Faire Produkte werden so angebaut, dass die Umwelt geschont wird.

Gerechte, also faire Löhne:

Die Menschen, die für die fairen Produkte arbeiten, bekommen so viel Geld, dass sie und ihre Familien davon leben können.



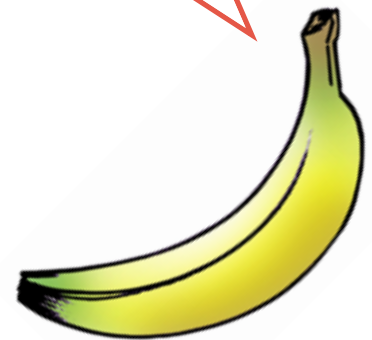
Schutz vor Kinderarbeit:

Arbeit, die schädlich für das Aufwachsen und die Gesundheit der Kinder ist, ist verboten.

Kinder und Erwachsene dürfen nicht zur Arbeit gezwungen werden.



Das Siegel für Fairen Handel



Gleichberechtigung:

Die verschiedenen Menschen, die faire Produkte in den einzelnen Schritten herstellen, sollen gleichberechtigt miteinander umgehen.



Unterstützung:

Der Preis für faire Produkte ist meist etwas höher.

Dafür bekommen die Menschen, die für diese Produkte arbeiten, Unterstützung.

In Ländern, die von Armut betroffen sind, wird zum Beispiel dabei geholfen, dass Kinder zur Schule gehen können.

Viele Zeichen für meinen Konsum

1. Einstieg

Um nachhaltig einzukaufen, muss ich auf viele Dinge achten. Inzwischen gibt es viele Siegel und Logos auf unseren Produkten, die uns Verbraucherinnen und Verbrauchern dabei helfen sollen, nachhaltig zu konsumieren. Ihre Schülerinnen und Schüler lernen in dieser Stunde einige dieser Siegel und Logos kennen, die sie bei ihren zukünftigen Käufen berücksichtigen zu können. Starten Sie in die Stunde mit dem Dialog zwischen Sam und Lisa auf S.177. Fragen Sie die Kinder im Anschluss nach den Zeichen, die sie bereits kennen (ggf. Bio-Siegel oder Fairtrade-Siegel) und deren Bedeutungen.

Hintergrundinfo: Nutzen Sie die Seiten <https://www.siegelklarheit.de/> und <https://label-online.de/>, wenn Sie sich einen Überblick über die verschiedenen Siegel und ihre Bewertung machen möchten.

2. Arbeitsphase

Erklären Sie den Kindern, dass es so viele Zeichen gibt, dass es manchmal schwer ist, nicht durcheinanderzukommen. Deswegen schauen Sie sich heute einige wenige Zeichen an, denen man vertrauen kann. Verteilen Sie die Arbeitsbögen auf Seite 178 und Seite 179, lesen Sie den Infotext gemeinsam und besprechen Sie den Auftrag. Ziel der Aufgabe ist es, verschiedene Siegel kennenzulernen, indem die entsprechenden Zeichen passenden Erklärungen zugeordnet werden. Stellen Sie für die Kinder den Lösungsbogen auf S.180 bereit, um die Zuordnung vor dem Aufkleben zu überprüfen.

Erweiterung Die Zeichen und Erklärungen könnten in einem zweiten Schritt unter den Gruppen aufgeteilt werden. Jedes Team bzw. jede Gruppe kann dann im Internet oder in Prospekten nach Produkten, auf denen das entsprechende Siegel abgebildet ist, recherchieren. Zu jedem Zeichen wird dann ein Plakat gestaltet, auf dem das Zeichen, die Erklärung und passende Produkte abgebildet sind. Die Plakate könnten dann in der Klasse aufgehängt werden.

3. Ergebnis und Reflexion

Lassen Sie die Kinder noch einmal die Bedeutung der Siegel in eigenen Worten zusammenfassen. Die Schülerinnen und Schüler können sich als Hausaufgabe ein Siegel aussuchen und beim Einkauf beobachten, auf welchen Produkten es vorkommt.

4. Material

Schere, Klebe, Blanko-Papier, ggf. Computerraum mit Drucker oder Prospekte



Mensch Lisa, ich möchte ab sofort nachhaltiger einkaufen. Ich möchte, dass durch meinen Einkauf die Umwelt und die Menschen weltweit nicht zu Schaden kommen. Hast du da einen Tipp, wie ich das schaffen kann?

Das ist eine super Idee, Sam. Bevor ich etwas kaufe, kann ich mir zum Beispiel selbst ein paar Fragen zum Produkt beantworten.

Ah verstehe, welche Fragen sind denn das, Lisa?

Am einfachsten sind die W-Fragen:

Woher kommt das Produkt?

Woraus besteht es?

Wie wurde es hergestellt?

Wer hat es hergestellt und **wie** sieht das Leben dieser Menschen aus?

Super, danke! Da gibt es ja vieles zu beachten. Hast du noch einen anderen Tipp?

Ja, den habe ich! Es gibt so viele Zeichen auf unseren Produkten. Wenn du auf ein paar Zeichen achtest, kannst du schon viel tun, um dich nachhaltig zu verhalten.

Konsum

Viele Zeichen für meinen Konsum



Wenn du etwas für den Schutz der Umwelt und für ein gutes und gesundes Leben der Menschen auf der Welt tun möchtest, kannst du schon beim Einkauf einiges tun. Lisa und Sam haben dir dafür bereits Hinweise gegeben. Inzwischen gibt es sehr viele Zeichen auf unseren Produkten. Einigen Zeichen können wir mehr vertrauen, anderen weniger. Oft sagt man auch Siegel oder Logo zu diesen Zeichen, z.B. beim Fairtrade-Zeichen für den Fairen Handel. Es gibt aber tatsächlich kein „Super-Zeichen“, das für ein 100% nachhaltiges Produkt steht. Trotzdem helfen uns einige Zeichen dabei, Produkte zu finden, die Umwelt und Menschen auf unterschiedliche Weise schützen.

Aufgabe:

Unten findest du einige Zeichen, auf die du beim Einkauf achten kannst.

Lies die Erklärungen zu den Zeichen in den Kästchen auf der nächsten Seite. Welche Erklärung passt zu welchem Zeichen? Nummeriere die Erklärungen richtig! Vergleiche anschließend mit der Lösung!

1.



EU-Ecolabel, das Europäische Umweltzeichen, Logo ©RAL GmbH

2.



Logo © BMZ

3.



Blauer Engel, das Umweltzeichen der Bundesregierung, Logo ©RAL GmbH

4.



Das Siegel für Fairen Handel

5.



Logo ©BMEL



Logo ©Europäische Kommission



Dieses Zeichen findest du z.B. auf Lebensmitteln. Es steht für Produkte, die aus biologischem Anbau kommen. Das heißt z.B., dass sie nicht chemisch gedüngt werden und dass die Tiere auf dem Bauernhof genug Platz haben.

Dieses Zeichen findest du auf Kleidung. Es sagt dir, dass das Produkt so hergestellt wurde, dass Menschen und Umwelt geschont werden. So sind zum Beispiel gefährliche Chemikalien verboten. Die Gesundheit der Menschen wird während der Herstellung geschützt.

Dieses Zeichen findest du auf vielen unterschiedlichen Produkten. Es steht für eine faire Behandlung der Menschen, die das Produkt herstellen. Faire Behandlung heißt z.B. genug Lohn und keine Kinderarbeit.

Dieses Zeichen sieht aus wie eine Blume und du findest es auf Produkten in ganz Europa, z.B. auf Kleidung, Möbeln, Wasch- und Reinigungsmitteln und Papier. Auch Campingplätze und Hotels können das Zeichen bekommen.

Diese Produkte sind weniger umweltbelastend. Es werden keine schädlichen Stoffe benutzt und es wird versucht, Abfall zu vermeiden.

Dieses Zeichen findest du auf vielen Produkten, dazu gehören z.B. Papier, Farbe, Kleidung, Spielzeug oder elektrische Geräte, wie der Drucker. Es kann für unterschiedliche Dinge zum Schutz der Umwelt stehen, z.B. findest du es auf Produkten, die

- wenig Schadstoffe enthalten,
- wenig schädliche Stoffe in die Umwelt abgeben,
- besonders lange halten oder
- wenig Energie verbrauchen.

Konsum

Viele Zeichen für meinen Konsum



Lösung

1.



Dieses Zeichen sieht aus wie eine Blume und du findest es auf Produkten in ganz Europa, z.B. auf Kleidung, Möbeln, Wasch- und Reinigungsmitteln und Papier. Auch Campingplätze und Hotels können das Zeichen bekommen.

Diese Produkte sind weniger umweltbelastend. Es werden keine schädlichen Stoffe benutzt und es wird versucht, Abfall zu vermeiden.

2.



Dieses Zeichen findest du auf Kleidung. Es sagt dir, dass das Produkt so hergestellt wurde, dass Menschen und Umwelt geschont werden. So sind zum Beispiel gefährliche Chemikalien verboten. Die Gesundheit der Menschen wird während der Herstellung geschützt.

3.



Dieses Zeichen findest du auf vielen Produkten, dazu gehören z.B. Papier, Farbe, Kleidung, Spielzeug oder elektrische Geräte, wie der Drucker. Es kann für unterschiedliche Dinge zum Schutz der Umwelt stehen, z.B. findest du es auf Produkten, die

- wenig Schadstoffe enthalten,
- wenig schädliche Stoffe in die Umwelt abgeben,
- besonders lange halten oder
- wenig Energie verbrauchen.

4.



Dieses Zeichen findest du auf vielen unterschiedlichen Produkten. Es steht für eine faire Behandlung der Menschen, die das Produkt herstellen. Faire Behandlung heißt z.B. genug Lohn und keine Kinderarbeit.

5.



Dieses Zeichen findest du z.B. auf Lebensmitteln. Es steht für Produkte, die aus biologischem Anbau kommen. Das heißt z.B., dass sie nicht chemisch gedüngt werden und dass die Tiere auf dem Bauernhof genug Platz haben.

Für den Einstieg:

- ➔ Was bedeutet „Konsum“ oder „konsumieren“?
- ➔ Was konsumiere ich im Alltag? Nennt Beispiele!
- ➔ Warum ist es wichtig, auf einen nachhaltigen Konsum zu achten?
- ➔ Wie kann ich mich beim Konsumieren nachhaltig verhalten?
- ➔ Auf welche Hinweise auf den Produkten kann ich achten?

Für die Arbeitsphase:

- ➔ Wie kann ich es schaffen, nachhaltiger zu konsumieren?
- ➔ Welche Vorschläge und Tipps für einen nachhaltigen Konsum würdet ihr eurem besten Freund oder eurer besten Freundin geben?
- ➔ Notiere fünf Möglichkeiten, wie man im Alltag nachhaltiger konsumieren kann!

Für die Reflexion:

- ➔ Wo könntest du dir in deinem Alltag am ehesten vorstellen, dich nachhaltiger zu verhalten?
- ➔ Wie fühlst du dich, wenn du dir Gedanken zum nachhaltigen Konsum machst?
Vollende mindestens einen Satzanfang!
Ich fühle mich zufrieden/unzufrieden, weil...
Ich bin motiviert/unmotiviert, weil...
Ich bin glücklich/traurig, weil...
- ➔ Wünsche für einen nachhaltigen Konsum. Vollende mindestens einen Satzanfang!
Für die Zukunft wünsche ich mir...
Ich wünsche mir, dass ich/wir....

Handabdruck für meinen Konsum

1. Einstieg

Durch die vorangegangenen Stunden haben die Kinder bereits viele Informationen zum Thema Konsum bekommen, aus denen sie auch schon Handlungsmöglichkeiten für einen nachhaltigen Konsum ableiten konnten. Versuchen Sie zu Beginn der Stunde, das Wissen und die Ideen Ihrer Schülerinnen und Schüler zu bündeln. Wiederholen Sie die Begriffe „Konsum“ und „nachhaltiger Konsum“. Die Impulse auf Seite 181 können Sie dabei unterstützen. Vielleicht haben Sie bereits einige Produkte gesammelt, die Sie nun noch einmal symbolisch in einem Einkaufskorb mitbringen. Besprechen Sie anhand der Produkte, was nachhaltiger Konsum bedeuten kann.

2. Arbeitsphase

In der Arbeitsphase sollen die Tipps zum nachhaltigen Konsum aus den vorherigen Stunden zusammengeführt werden. Sie können die Impulse auf S.181 nutzen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Verteilen Sie die Seite 183 und 184 als doppelseitige Kopie. In jedem Kästchen auf S.183 steht eine Aussage, aus der ein Konsum-Tipp abgeleitet werden kann. Die Kinder sollen die Aussagen lesen und auf der Rückseite einen passenden Tipp aufschreiben. Die zwei freien Felder können von Ihnen oder den Kindern ergänzt werden. Um es leichter zu gestalten, können Sie den Kindern die Tipps auf S.185 an die Hand geben. Vergleichen Sie die Ergebnisse. Dies können Sie gemeinsam mit der Klasse oder als Selbstkontrolle mit der Lösung auf S.186 tun. Ergänzend können die Kinder die Kärtchen mit den Aussagen und den Tipps im Anschluss ausschneiden. Sie können dann spielerisch eingesetzt werden: Die Kinder können die Kärtchen mit den Aussagen nach oben auf einen Stapel legen und zu zweit den passenden Tipp erraten. Derjenige oder diejenige, der/die die meisten Tipps weiß, gewinnt. Auf der Seite 188/189 und Seite 190 finden Sie zwei Arbeitsbögen zur Vertiefung. Hier besteht die Möglichkeit, auch noch einmal die Orte des nachhaltigen Konsums zu thematisieren und nachhaltige Alternativen für umweltschädigende Produkte zu finden.

3. Ergebnis und Reflexion

Am Ende der Stunde wählen die Kinder Tipps aus, die sie in der nächsten Zeit umsetzen wollen. Weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass nicht immer alle Tipps umgesetzt werden müssen, um nachhaltig zu leben. Auch die Umsetzung von zwei bis drei Tipps ist schon viel wert, um einige der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Verteilen Sie den Handabdruck auf S.187 und lassen Sie ihn von den Kindern ausfüllen und gestalten. Hierzu können Sie die Kinder auch auf ihren Tageskreis aus der Stunde 5.1.1 (S.142) verweisen. Er könnte Grundlage dafür sein, nachhaltige Alternativen zu ihrem bisherigen Konsumverhalten im Handabdruck zu notieren. Dies ist auch als Hausaufgabe möglich!

4. Material

Ggf. Schere



(Vorderseite)

Aufgabe:

Was kannst du tun, um nachhaltig zu konsumieren? Hier findest du ein paar Hinweise, die dir helfen sollen. Lies sie und schreibe zu jedem Satz einen passenden Nachhaltigkeits-Tipp auf die Rückseite!

1.

Für die Entsorgung und das Recycling von kaputten Gegenständen wird oft viel Energie benötigt.

2.

Über viele Dinge, die du nicht mehr brauchst, würden sich andere vielleicht freuen.

3.

Viele Menschen auf der Welt arbeiten hart für unsere Produkte. Sie werden oft nicht fair behandelt und bezahlt.

4.

Verpackungen, vor allem Plastik, verursachen mehr umweltschädigenden Abfall.

5.

Oft landen angebrochene Lebensmittel, die eigentlich noch gut sind, im Abfall.

6.

Für die Entsorgung oder das Recycling von alten Dingen wird oft viel Energie benötigt.

7.

Lange Transportwege schaden uns und unserer Umwelt.

8.

Meist landen viele Produkte im Einkaufswagen, die du gar nicht kaufen wolltest.

9.

Bei vielen Produkten, wie z.B. Papier oder Waschmittel, werden chemische Stoffe eingesetzt, die Nachteile für Gesundheit und Natur haben.

10.

Weltweit werden Massen an Kleidung hergestellt und auch wieder entsorgt.



Meine Nachhaltigkeitstipps:
(Rückseite)

3.	2.	1.
6.	5.	4.
9.	8.	7.
		10.

Konsum

Handabdruck für meinen Konsum



Aufgabe:

Lies die folgenden Konsum-Tipps. Schreibe die Tipps richtig auf die Rückseite der Sätze!

Überprüfe vor dem Wegwerfen kaputter Dinge, ob du sie reparieren kannst!

Achte beim Einkauf auf Produkte, die unverpackt oder wenig verpackt sind.

Achte beim Einkauf auf das Zeichen für den Fairen Handel!

Versuche, angebrochene Lebensmittel zu verwerten.

Achte beim Einkauf auf saisonale Produkte aus der Region.



Achte z.B. auf das Europäische Umweltzeichen und den Blauen Engel.

Verleihe, tausche oder spende Dinge, die du nicht mehr brauchst.

Plane deinen Einkauf im Supermarkt! Was brauchst du? Mache eine Liste!

Rette alte Dinge vor der Entsorgung und mache etwas Neues aus ihnen.

Tausche Kleidung mit deinen Freundinnen und Freunden oder suche nach schönen gebrauchten Kleidern.



Konsum-Tipps-Lösung

3.

Achte beim Einkauf auf das Zeichen für den Fairen Handel!

2.

Verleihe, tausche oder spende Dinge, die du nicht mehr brauchst.

1.

Überprüfe vor dem Wegwerfen kaputter Dinge, ob du sie reparieren kannst!

6.

Rette alte Dinge vor der Entsorgung und mache etwas Neues aus ihnen.

5.

Versuche, angebrochene Lebensmittel zu verwerten.

4.

Achte beim Einkauf auf Produkte, die unverpackt oder wenig verpackt sind.

9.

Achte z.B. auf das Europäische Umweltzeichen und den Blauen Engel.

8.

Plane deinen Einkauf im Supermarkt! Was brauchst du? Mache eine Liste!

7.

Achte beim Einkauf auf saisonale Produkte aus der Region.

10.

Tausche Kleidung mit deinen Freundinnen und Freunden oder suche nach schönen gebrauchten Kleidern.

Konsum

Handabdruck für meinen Konsum



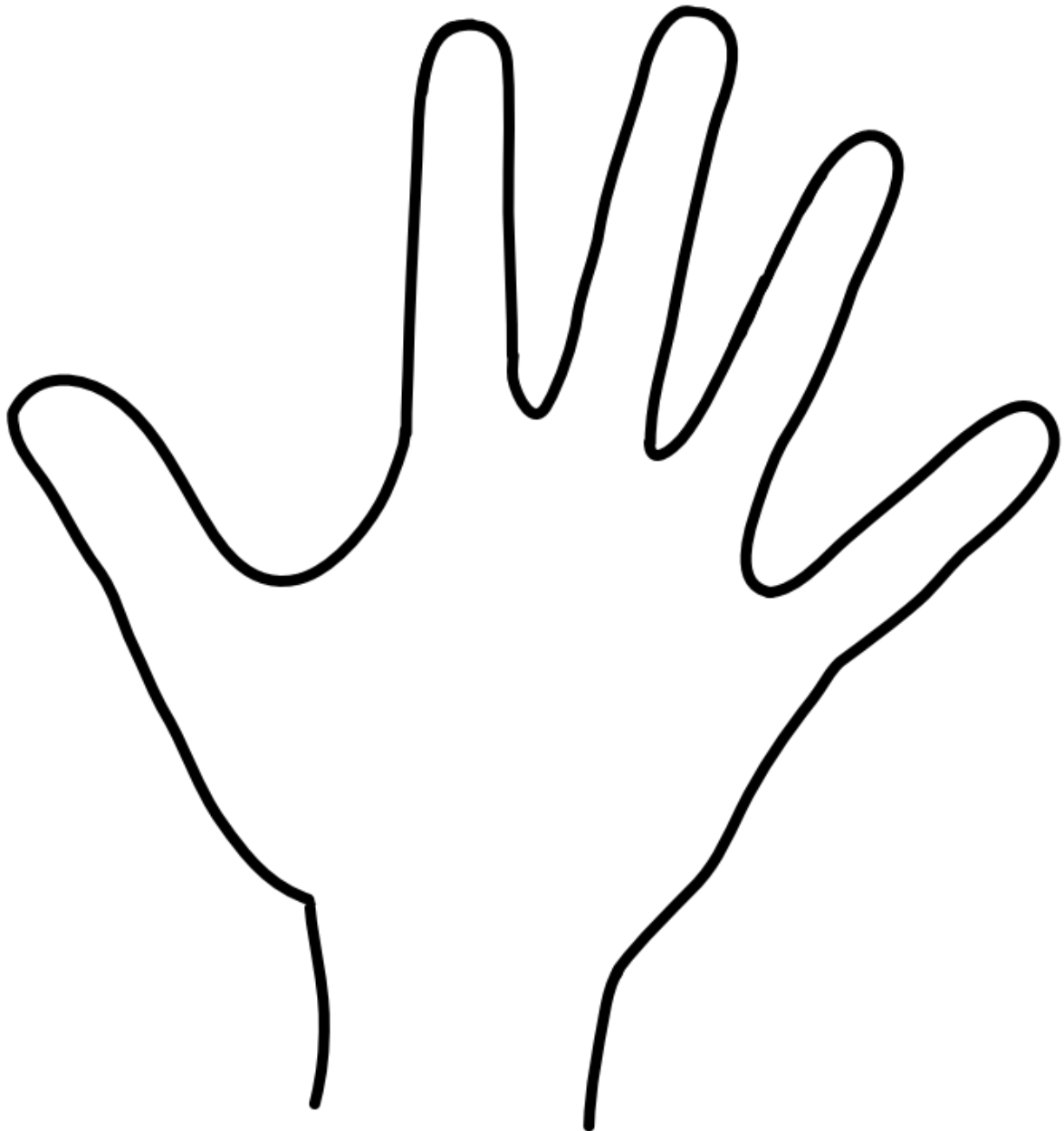
Um einige der 17 Ziele (SDGs) zu erreichen, solltest du auf deinen Konsum achten. Was du kaufst und verbrauchst, sollte auch nachhaltig, also schonend für Menschen und Umwelt sein. Es gibt sogar ein SDG, das genau das zum Ziel hat:



Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Aufgabe:

Wie kannst du nachhaltig konsumieren? Schreibe deine Ideen in den Handabdruck. Du kannst die Konsum-Tipps nutzen!



Konsum

Du hast es in der Hand



Du hast bereits einiges über einen nachhaltigen Konsum erfahren. In deinem Alltag gibt es viele Möglichkeiten, die Konsum-Tipps umzusetzen.

Aufgabe:

Immer wieder Dinge wegzwerfen und neu zu kaufen, ist nicht nachhaltig. Wie kannst du dich nachhaltig verhalten? Lies die Fragen in der linken Spalte und schreibe deine Ideen in die zweite. Nutze auch die Orte in der rechten Spalte. Manchmal gibt es mehrere Antwortmöglichkeiten!

Was kannst du tun, wenn...	Um mich nachhaltig zu verhalten, könnte ich...	Orte für einen nachhaltigen Konsum
dein Fahrrad kaputt ist?		➔ Supermarkt ➔ Online-Shop ➔ Fachgeschäft ➔ Bio-Supermarkt
du eine neue Jacke brauchst?		➔ Bauernhof/Hofladen ➔ Wochenmarkt ➔ Garten/Schulgarten ➔ Weltladen ➔ Flohmarkt
dir deine T-Shirts nicht mehr gefallen?		➔ Secondhandgeschäft ➔ Tauschbörse (online) ➔ Schule ➔ Sozialkaufhaus ➔ Kleiderkammer
du das neue Buch deiner Freundin unbedingt lesen möchtest?		➔ Hilfsorganisationen ➔ Bücherei ➔ Unverpacktladen

Konsum

Du hast es in der Hand



Was kannst du tun, wenn...	Um mich nachhaltig zu verhalten, könnte ich...	Orte für einen nachhaltigen Konsum
du Kleidung geschenkt bekommen hast, die dir nicht mehr passt?		
du gerade Spielzeug aussortiert hast?		➔ Supermarkt ➔ Online-Shop ➔ Fachgeschäft ➔ Bio-Supermarkt ➔ Bauernhof/Hofladen ➔ Wochenmarkt ➔ Garten/Schulgarten ➔ Weltladen ➔ Flohmarkt ➔ Secondhandgeschäft ➔ Tauschbörse (online) ➔ Schule ➔ Sozialkaufhaus ➔ Kleiderkammer ➔ Hilfsorganisationen ➔ Bücherei ➔ Unverpacktladen
du mehr Produkte kaufen möchtest, die fair gehandelt sind?		
du mit deiner Familie beim Wocheneinkauf mehr umwelt-schonende Produkte kaufen möchtest?		
du bei Lebensmitteln mehr Abfall, besonders Plastik, sparen möchtest.		
du mehr Bio-Lebensmittel essen möchtest?		

Konsum

Du hast es in der Hand



Leider verwenden wir noch immer zu viele Produkte, die nach dem ersten Gebrauch im Abfall landen oder aus Stoffen bestehen, die schädlich für die Umwelt sein können. Hier findest du ein paar Beispiele.

Was denkst du? Umweltschonend oder umweltschädigend? Markiere die umweltschonenden Produkte mit einem lachenden Smiley 😊 und umweltschädigende mit einem traurigen Smiley ☹️



© Dave_Pot, pbombaert, Anatoliy Sadovskiy, bennytrapp, stock.adobe.com (von unten nach oben)



© grosche.nrw, blachkovsky (abrastack), unclepodger, Udo Hoett, stock.adobe.com (von unten nach oben)



Videos für den Unterricht:

- ➔ Impulsvideo Thema Ernährung und SDGs: World's Largest Lesson 2017 - Jeder Teller erzählt eine Geschichte (UNICEF Deutschland)
<https://www.youtube.com/watch?v=DGEMYt6QhIk> (02:07 Min.)
- ➔ Zusammenhang Lebensmittel und Klimaschutz: Fritten for future? Klimaschutz mit Messer, Gabel und Einkaufsbeutel (BZfe)
<https://www.youtube.com/watch?v=pzffi0onHi0> (04:16 Min.)
- ➔ Klimaschutz-Tipps: Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun? (BZfe) <https://youtu.be/COiCdy9opLw> (03:09 Min.)
- ➔ Bio-Lebensmittel: Wie erkenne ich Bio-Lebensmittel im Supermarkt? (BZL)
<https://youtu.be/jk2AZmjveJk> (03:30 Min.)
- ➔ Erklärfilm Bio-Siegel (Gregor Louis oder Umweltstiftung):
https://www.youtube.com/watch?v=C_5A-Vd-oal (02:04 Min.)
- ➔ Erklärfilm Unterschiede in der Landwirtschaft (Logo! Zdf tivi)
<https://www.youtube.com/watch?v=5LXynl4AAv8> (01:25 Min.)
- ➔ Ökologische und konventionelle Landwirtschaft – Ein Vergleich, ab Kl.5 (Quarks, WDR)
<https://www.youtube.com/watch?v=9NLdqbzCxds> (18:08 Min.)
- ➔ Was bedeutet Fairer Handel am Bsp. Von Kakao: Eine Reise in die Welt des Kakaos (BMZ):
<https://www.youtube.com/watch?v=i1SBXqW25-A> (06:35 Min.)

- ➔ Mein Fairtrade-Abenteuer, Teil 1: Woher kommen unsere Lebensmittel? Ab 11 J. (Youtube-Kanal, u.a. von Transfair e.V.)
<https://www.youtube.com/watch?v=aorACzcnNXo> (07:41 Min.)
- ➔ Mein Fairtrade-Abenteuer, Teil 2: Worum geht es bei Fairtrade? Ab 11 J. (Youtube-Kanal, u.a. von Transfair e.V.)
<https://www.youtube.com/watch?v=dgzrdZTM28w> (08:36 Min.)

Material und Hintergrundinformationen:

- ➔ Fairtrade (für Lehrkräfte):
<https://www.fairtrade-deutschland.de/service/mediathek/materialien-fairtrade-schools-a>
- ➔ Bilder zu Fairtrade als Download:
<https://www.fairtrade-deutschland.de/service/presse/pressebilder>
- ➔ Forum Fairer Handel: https://www.forum-fairer-handel.de/fileadmin/user_upload/dateien/publikationen/materialien_des_ffh/FFH_Datenblatt_FH_2020_RZ.pdf
- ➔ Übersicht Produktsiegel: <https://www.siegelklarheit.de/> , <https://label-online.de/>
- ➔ Anleitungen für Faltbuch:
https://www.4bis8.ch/_file/647/4bis8--1818--0404--ss--1313--1155--anleitungen.pdf
<https://hallolindenlimmer.de/wp-content/uploads/2020/05content/uploads/2020/05/Anleitung/Anleitung--Faltbuch.jpgFaltbuch.jpg>

Möglichkeiten zur Vertiefung:

- ➔ Bauernhofbesuch Adressen/Angebote:
<https://www.oekolandbau.de/bio-im-alltag/bio-erleben/unterwegs/demonstrationsbetriebe/demobetriebe-im-portraet/schleswig-holstein/>
<https://www.oekolandbau-sh.net/service/paedagogische-angebote>
- ➔ Karte mit Demonstrationshöfen:
<https://www.oekolandbau.de/bio-im-alltag/bio-erleben/unterwegs/demonstrationsbetriebe/kontakt/adressen-der-demobetriebe/>
- ➔ Bündnis eine Welt Schleswig-Holstein, Programm „Bildung trifft Entwicklung“, Angebote zum Globalen Lernen, z.B. „Der Weg meines T-Shirts“ oder „Fairer Handel“:
<https://www.bei-sh.org/angebote>

Rechercheseiten für Schüler/-innen:

- ➔ CO₂-Ausstoß von Gerichten und Lebensmitteln berechnen:
https://www.klimatarier.com/de/CO2_Rechner
- ➔ Saisonkalender mit Bildern:
<https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/21420-thma-geo-saisonkalender>
- ➔ Saisonkalender (5./6.Klasse, Erwachsene)
<https://www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/orientierung-beim-einkauf/der-saisonkalender/>



Themen:

- ➔ Die Bedeutung von Gesundheit
- ➔ Gesundheit der Menschen weltweit
- ➔ Gesunde Ernährung weltweit
- ➔ Aktiv für das eigene Wohlbefinden sorgen
- ➔ Maßnahmen für die Gesundheit

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Noch immer haben viele Menschen auf der Welt keinen oder einen nur sehr erschwerten Zugang zu einer gesundheitlichen Grundversorgung. Gesundheit zählt zu den Menschenrechten und trotzdem bleibt dieses Recht vielen Menschen, besonders in den Ländern des Globalen Südens, verwehrt. Sie leiden oft unter Mangelernährung und haben keinen Zugang zu sauberem Wasser. Auch hygienische Missstände, schlechte Arbeits- und Wohnbedingungen, die Auswirkungen des Klimawandels und die nur langsam fortschreitende Entwicklung der Gesundheitssysteme gefährdet die Gesundheit der Menschen in vielen Teilen der Welt erheblich. Armut, Krankheit und eine erhöhte Sterblichkeit sind die Folge. So sterben jährlich immer noch Millionen Menschen an vermeidbaren Krankheiten, z.B. Tuberkulose oder Malaria. Auch wenn in den letzten Jahrzehnten in vielen Bereichen der globalen Gesundheit Verbesserungen erzielt werden konnten, müssen nach wie vor noch immer zu viele Menschen um ihre Gesundheit kämpfen. Insbesondere die Corona-Pandemie erfordert vielerorts Interventionen zum Schutz der Gesundheit der Menschen; diese Anstrengungen lassen die positiven Entwicklungen des Gesundheitssystems in Ländern des Globalen Südens stagnieren.

Quelle: <https://www.bmz.de/resource/blob/39650/4655b4bf4d876337ddfdedb3805b364a/Ziele%20f%C3%83%C2%BCr%20nachhaltige%20Entwicklung-Bericht%202020.pdf>

Der Teufelskreis aus Armut und Krankheit besteht nach wie vor. Auch in einem Industriestaat wie Deutschland mit einer guten gesundheitlichen Versorgung gibt es Ungleichheiten beim Zugang zur Gesundheit.

Im Rahmen der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung steht in dieser Einheit besonders Ziel Nr. 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ im Fokus. Die Umsetzung des Ziels soll „ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“. Dabei sollen z.B. die ärztliche Grundversorgung und der Zugang zu Medikamenten, Impfungen und sexueller Aufklärung verbessert werden. Als Voraussetzung dafür müssen die Gesundheitssysteme und die Entwicklungen im medizinischen Bereich weltweit verbessert werden.

Quelle: <https://germanwatch.org/sites/default/files/publication/19694.pdf>

Das Ziel Nr. 3 ist unmittelbar mit SDG Nr. 1 „Armut“ und SDG Nr. 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ verbunden, um nur zwei Beispiele zu nennen. Im Folgenden setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler zunächst damit auseinander, was Gesundheit bedeutet und wodurch sie beeinflusst werden kann. Ein Blick auf die aktuelle Situation in der Welt soll den ungleichen Zugang zur gesundheitlichen Versorgung deutlich machen. Danach werden mit den Themen „Gesunde Ernährung“, „Medizinische Versorgung“ und „Wohlbefinden“ inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Hierbei soll das Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit und für die der Weltbevölkerung gestärkt werden. Am Ende der Einheit sollen die Kinder in ihren Handabdrücken festhalten, welche Maßnahmen die eigene Gesundheit und das eigene Wohlbefinden erhalten oder wiederherstellen können. Außerdem sollen die Kinder verstehen, welche Maßnahmen dabei helfen können, Menschen in Ländern mit schlechteren Voraussetzungen für Gesundheit zu helfen.

Lernziele der Einheit 6.0:

- ➔ Reflektieren und verstehen, was Gesundheit bedeutet.
- ➔ Nachvollziehen, wodurch unsere Gesundheit beeinflusst werden kann.
- ➔ Erkennen, dass die gesundheitliche Versorgung weltweit ungleich ist.
- ➔ Die Bedeutung der medizinischen Versorgung verstehen, individuell und global.
- ➔ Die Bedeutung einer gesunden Ernährung verstehen, individuell und global.
- ➔ Globale Maßnahmen zu Erreichung des SDGs Nr. 3 kennenlernen.
- ➔ Maßnahmen für die eigene und die globale Gesundheit entwickeln.

Stundenüberblick:

Stunde	Thema	Zeit	Seite
6.1	Gesundheit in der Welt	45 Min.	199
6.2	Gesunde Ernährung	60-90 Min.	203
6.3	Wohlfühlen – Ich Sorge für mich	45-90 Min.	213
6.4	Wohlfühlen – Selbst gemacht	60-90 Min.	218
6.5	Gesundheit für alle	45-60 Min.	220
6.6	SDG 3 – Mein Handabdruck für die Gesundheit	45-60 Min.	224

Für den Einstieg:

Zu 6.1 Gesundheit in der Welt::

- ➔ Was brauche ich, um gesund zu sein?
- ➔ Was brauche ich, um mich wohlfühlen?
- ➔ Gesundheit/Wohlfühlen heißt für mich...
- ➔ Ich fühle mich gesund/wohl, wenn...

Zu 6.2 Gesunde Ernährung:

- ➔ Was haben die Bilder mit dem Thema „gesunde Ernährung“ zu tun?
- ➔ Warum ist es nicht gesund, wie sich die Kinder auf den Bildern ernähren?
- ➔ Welche Unterschiede könnt ihr beim Essen/der Ernährung/der Nahrung/beim Trinken der Kinder erkennen?
- ➔ Was könnte passieren, wenn sich die Kinder auf den Bildern dauerhaft so ernähren?
- ➔ Warum ist es für jeden Mensch auf der Welt so wichtig, ausreichend gesunde Nahrung zu haben?

Für die Reflexion:

Zu 6.1 Gesundheit in der Welt:

- ➔ Ich denke, dass die Gesundheit...
- ➔ Ich fühle mich traurig/wütend/glücklich/_____, weil...
- ➔ Ich wünsche mir, dass Gesundheit...

Zu 6.3 Wohlfühlen – Ich Sorge für mich:

Nach der Entspannung....

- ➔ fühle ich mich ruhig/gelassen/frei/gedankenlos/leicht/ locker/ glücklich/fröhlich/ stark/voller Energie/müde/motiviert.
- ➔ fühlt sich mein Körper leicht/schwer/müde/locker/warm/kalt an.



- ➔ **Fast die Hälfte der Menschen weltweit hat keine gesundheitliche Grundversorgung.** Zur gesundheitlichen Grundversorgung gehört zum Beispiel ausreichend gesunde Nahrung und sauberes Trinkwasser, aber auch die Behandlung von Krankheiten durch einen Arzt oder eine Ärztin.
Quelle: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Welternahrung-verstehen.pdf?__blob=publicationFile&v=6
- ➔ **In vielen Ländern der Erde gibt es nicht genug Ärztinnen und Ärzte sowie Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger.**
Quelle: <https://www.un.org/Depts/german/millennium/SDG%20Bericht%202020.pdf>
- ➔ **Im Jahr 2015 wurden ca. 90 Millionen Menschen weltweit extrem arm, weil sie die Kosten für ihre Gesundheit selbst bezahlen mussten.**
Quelle: <https://www.un.org/Depts/german/millennium/SDG%20Bericht%202020.pdf>
- ➔ **Impfungen schützen Menschen weltweit vor ansteckenden und gefährlichen Krankheiten (z.B. Masern, Polio oder Cholera).** Impfaktionen haben an vielen Orten der Welt dafür gesorgt, dass mehr Menschen gegen diese Krankheiten geschützt werden konnten. Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2019/2020 mussten viele Aktionen unterbrochen werden.
Quelle: <https://www.un.org/Depts/german/millennium/SDG%20Bericht%202020.pdf>
- ➔ **2 Milliarden von weltweit 8 Milliarden Menschen haben nicht regelmäßig genug gesunde Nahrungsmittel.** (Daten von 2018)
Quelle: <https://www.un.org/Depts/german/millennium/SDG%20Bericht%202020.pdf>
- ➔ **1,4 Milliarden Menschen weltweit sind übergewichtig oder stark übergewichtig.**
Quelle: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Welternahrung-verstehen.pdf?__blob=publicationFile&v=6
- ➔ **38 Millionen Kinder unter 5 Jahren waren 2019 weltweit übergewichtig.**
Quelle: <https://www.un.org/Depts/german/millennium/SDG%20Bericht%202020.pdf>
- ➔ **26,4% der Kinder und Jugendlichen (5-17 Jahre) in Deutschland sind übergewichtig.** Hauptgründe für Übergewicht sind mangelnde Bewegung und eine ungesunde Ernährung. Wer als Kind oder Jugendlicher übergewichtig ist, bekommt als Erwachsene/r oft leichter andere Krankheiten, wie z.B. Herz- und Kreislauferkrankungen oder Diabetes. (Daten von 2018)
Quelle: https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBE-DownloadsJ/ConceptsMethods/JoHM_03_2018_Gewicht_Referenzsysteme_KiGGS-Welle2.pdf?__blob=publicationFile
- ➔ **Jeden Tag sterben etwa 16.000 Kinder unter fünf Jahren.** Die meisten von ihnen könnten überleben, wenn sie eine gesundheitliche Versorgung hätten.
Quelle: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Welternahrung-verstehen.pdf?__blob=publicationFile&v=6



- ➔ **Die Sterblichkeitsrate von Kindern lag 2017 bei jährlich 5,4 Mio. Im Jahr 2000 waren es 9,8 Millionen jährlich. Quelle:** <https://unric.org/de/17ziele/sdg-3/>
- ➔ **Weltweit sterben immer noch viele Menschen an übertragbaren Krankheiten wie AIDS, Malaria oder Tuberkulose.** Die WHO schätzt die Zahl der Malariafälle für das Jahr 2019 auf ca. 229 Millionen. Quelle: <https://17ziele.de/ziele/3.html>
- ➔ **Im Jahr 2017 starben weltweit jeden Tag ca. 810 Frauen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft oder Geburt.** Davon stammten die meisten aus Südafrika oder Südasien.
Quelle: <https://www.un.org/Depts/german/millennium/SDG%20Bericht%202020.pdf>
- ➔ **16,9% der Kinder und Jugendlichen (3-17 Jahre) in Deutschland sind von psychischen Auffälligkeiten betroffen.** Dabei sind Kinder aus Familien mit Eltern, die zum Beispiel weniger verdienen und einen niedrigeren Schulabschluss haben, häufiger betroffen.
Quelle: https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Focus/JoHM_03_2018_Soziale_Unterschiede_KiGGS-Welle2.pdf?__blob=publicationFile

1. Einstieg

Zunächst setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler mit dem Begriff „Gesundheit“ auseinander. Sie können gemeinsam mit der Klasse die Fragen auf der Impulsseite (S. 196) nutzen und daraus eine Mind-Map gestalten. Möglich wäre auch, die Mind-Maps in Partner-/Partnerinnenarbeit gestalten zu lassen und im Anschluss gemeinsam an der Tafel zu sammeln. Die Seite 200 stellt mögliche Antworten auf die Fragen bildlich dar. Sie können sie als Vorbereitung und Anregung für sich selbst nutzen oder sie als Differenzierung oder Ergänzung den Schülerinnen und Schülern an die Hand geben. Fragen Sie die Kinder auch, was „Kranksein“ für sie bedeutet und was passiert, wenn sie krank werden. Wichtig ist an dieser Stelle, dass die Kinder die Selbstverständlichkeit der medizinischen Grundversorgung in Deutschland reflektieren.

2. Arbeitsphase

In dieser Stunde geht es vor allem darum, dass Ihre Schülerinnen und Schüler erkennen, dass in anderen Teilen der Welt, besonders den Ländern des Globalen Südens, die Voraussetzungen für die Erhaltung der Gesundheit im Vergleich zu den Industriestaaten wesentlich schlechter sind. Verteilen Sie die Seiten 201/202. Lesen Sie gemeinsam die Geschichte über Malaika aus Uganda auf Seite 201. Ihre Schülerinnen und Schüler beantworten im Anschluss die Fragen auf S.202. Besprechen Sie die Antworten auf die Fragen und kommen Sie über die unterschiedlichen Bedingungen von Gesundheit hier und in anderen Ländern der Erde ins Gespräch. Der Lückentext informiert die Kinder über unser Gesundheitssystem im Vergleich zu den Ländern des Globalen Südens.

Vertiefung/Ergänzung: Der Film „Unterwegs für die Sternsinger: Willi in Tansania“ gibt einen guten Einblick in das Leben und die gesundheitliche Situation von Menschen in Afrika. Sie können ihn zur Vertiefung in einer weiteren Stunde zeigen oder ergänzend Sequenzen auswählen.

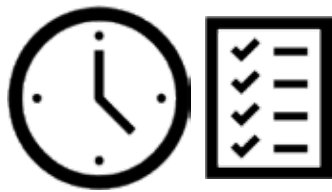
<https://www.youtube.com/watch?v=9iYyC29UBho> (27:00 Min.)

3. Ergebnis und Reflexion

Lenken Sie den Fokus zum Abschluss noch einmal auf die Gedanken, Gefühle oder Fragen Ihrer Schülerinnen und Schüler. Während einige der Kinder ggf. schon Wissen über den ungleichen Zugang zu Gesundheit weltweit haben, ist es für andere vielleicht eine neue Information. Nutzen Sie die Impulse auf Seite 196, um den Inhalt der Stunde zu reflektieren.

Gesundheit in der Welt

Was brauche ich, damit ich gesund bleibe und mich wohlfühle?





Malaikas Geschichte

Malaika ist 9 Jahre alt und lebt mit ihren Eltern und ihren vier jüngeren Geschwistern in einem kleinen Dorf in Uganda. In den letzten Jahren musste Malaika ihrer Mutter viel helfen, denn ihr Vater muss jeden Tag Geld mit der Arbeit auf der Baumwollplantage verdienen. Davon kann die Familie wichtige Nahrungsmittel wie Mais kaufen. Für andere Lebensmittel haben sie oft kein Geld.

Malaika lebt mit ihrer Familie in einer Holzhütte. Darin gibt es nur einen Raum für die ganze Familie. Es gibt eine Kochstelle und Matratzen zum Schlafen. Manchmal bastelt Malaika gemeinsam mit ihren Geschwistern Spielzeuge aus Holzresten, das macht ihr viel Spaß. Eine Toilette, Strom oder fließendes Wasser gibt es nicht. Es gibt jedoch eine Quelle. Malaika und ihre Mutter gehen abwechselnd jeden Tag eine Stunde zu Fuß, um Wasser zum Trinken, Waschen und Ko-



chen zu holen. Einige Menschen bauen sich Brunnen selbst. Es kann jedoch passieren, dass Abwasser hineingelangt und das saubere Wasser verschmutzt wird. Wenn die Menschen das verschmutzte Wasser trinken, werden sie schnell krank. Erst in der nächsten größeren Stadt, die ca. 70km entfernt von Malaikas Dorf liegt, gibt es einen Arzt. Im letzten Jahr hat einer ihrer Brüder starken Durchfall bekommen, weil er verschmutztes Wasser getrunken hat. Für die Fahrt zum Arzt hatten sie kein Geld. Sie hatten Glück, dass es ihm nach ein paar Tagen auch ohne Medikamente besser ging. Das ist aber leider nicht immer so. Oft sterben Kinder und Erwachsene, weil keine Hilfe oder nicht schnell genug Hilfe da ist.

Durch die Hilfe einer Organisation wurde in der Nähe von Malaikas Dorf eine Schule gebaut. Das bedeutet, dass sie im nächsten Jahr zur Schule gehen kann und dort schreiben und lesen lernt. Malaikas größter Wunsch ist es, dass die Menschen gesund bleiben. Später möchte sie einen Beruf erlernen, mit dem sie anderen helfen kann.

Gesundheit

Gesundheit in der Welt



Aufgaben:

1. **Wo liegt Uganda?** Suche im Internet oder im Atlas und notiere die Antwort!

2. **Vergleiche dein Leben mit dem Leben von Malaika!** Kreise die Dinge, die Malaika hat, rot ein. Kreise die Dinge, die du hast, grün ein.

Arzt/Ärztin, Krankenhaus, gesunde/unterschiedliche Nahrungsmittel, Wohnung, Fernseher, Bett, eigenes Zimmer, Internet, Schule, Süßigkeiten, Wasser, Medikamente, Toilette, Dusche, Strom, Heizung, Familie

3. **Welche dieser Dinge brauchen Menschen am dringendsten, um gesund zu bleiben?** Schreibe sie auf!

4. **Was passiert, wenn wir krank werden?** Fülle die Lücken mit den Wörtern!

Wenn du krank bist und dich sehr schlecht fühlst, bleibst du meist _____ und ruhst dich aus. Deine Familie _____ dich, indem sie dir etwas zu _____ und zu _____ oder _____ geben. Wenn es nötig ist, kannst du einfach zum/zur _____ oder ins _____ gehen. In Deutschland hat nämlich jeder Mensch eine _____. Wenn man arbeitet und Geld verdient, _____ man auch für diese Versicherung. Das heißt aber auch, dass du dann direkt zum Arzt oder zur Ärztin gehen kannst und alle wichtigen _____ und _____ bekommst, die du brauchst. Auch wenn jemand keine Arbeit hat oder sie verliert, sorgt der _____ dafür, dass er oder sie weiterhin eine Krankenversicherung hat. Unsere _____ wird also vom Staat geschützt. In ärmeren Ländern, die nicht so weit entwickelt sind, ist das _____ nicht so gut. Hier ist nicht jeder und jede automatisch versichert.

Gesundheitssystem, Arzt/Ärztin, trinken, Krankenhaus, bezahlt, zu Hause, Medikamente (2×), Gesundheit, versorgt, Krankenversicherung, Staat, essen, Impfungen

1. Einstieg

Rufen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern zu Beginn noch einmal ins Gedächtnis, dass es einige besonders wichtige Dinge gibt, um gesund zu bleiben. Sammeln Sie diese Dinge noch einmal gemeinsam. In dieser Stunde geht es um das Thema „Gesunde Ernährung“, welches global und individuell betrachtet werden soll. Dabei sollen den Kindern drei Inhalte zum Thema „Gesunde Ernährung“ deutlichgemacht werden: 1. Es gibt einen ungleichen Zugang zu gesunden Nahrungsmitteln und Wasser weltweit. 2. Es gibt unterschiedliche gesundheitliche Probleme (Hunger, Mangelernährung, Übergewicht und Folgeerkrankungen). 3. Es gibt Möglichkeiten, um die eigene Gesundheit zu fördern und dabei auch die Situation der anderen zu berücksichtigen. Zeigen Sie die Bilder auf Seite 204 und lassen Sie diese zunächst beschreiben. Gehen Sie im Anschluss darauf ein, was die Bilder über eine gesunde Ernährung in der Welt aussagen. Nutzen Sie dafür die Impulsfragen auf S.196. Halten Sie abschließend fest, dass die Menschen weltweit nicht die gleichen Möglichkeiten haben, sich gesund zu ernähren. In einigen Ländern gibt es sehr wenige Nahrungsmittel und in anderen Ländern zu viele.

2. Arbeitsphase

Da es sich bei dem globalen Thema Ernährung um ein sehr komplexes Themenfeld handelt, bietet es sich an, dass sich Ihre Schülerinnen und Schüler im nächsten Schritt in Gruppen mit verschiedenen Fragestellungen auseinandersetzen. Verteilen Sie die vier Informationstexte und die dazugehörigen Aufträge auf S.205 bis 212 auf vier Gruppen. Jede Gruppe erhält jeweils einen der Texte samt Aufgabenblatt. Die Gruppen lesen ihren Text und bearbeiten die Aufgabe 2. Ziel ist es, dass jede Gruppe im Anschluss eine kleine Präsentation vorbereitet und dafür ein Plakat (DIN A3) gestaltet. Auf den Plakaten soll die Fragestellung des jeweiligen Textes, z.B. „Warum ist die Ernährung in der Welt so unterschiedlich?“, notiert werden. Darunter sollen die fettmarkierten Schlüsselbegriffe aus dem Text in der richtigen Reihenfolge aufgelistet werden. Je nach verfügbarer Zeit können die Gruppen die Plakate auch durch Zeichnungen ergänzen. Die Sätze aus der Aufgabe 2 dienen der Auseinandersetzung mit dem Text und der Präsentationsvorbereitung. Die Plakate können nach der Vorstellung eine Zeit lang in der Klasse aufgehängt werden.

3. Ergebnis und Reflexion

Durch die Vorträge haben Ihre Schülerinnen und Schüler einen differenzierten Blick auf die gesunde Ernährung in der Welt erhalten. Eine Möglichkeit für einen Abschluss der Stunde besteht darin, dass jede Gruppe die Fragestellung einer anderen Gruppe in ein bis zwei Sätzen beantwortet. Dabei ist es weniger wichtig, dass alle möglichen Antworten zu den Fragen wiedergegeben werden. Der Fokus sollte darauf liegen, dass ein Teil der Inhalte abschließend reflektiert wird.

Gesundheit

Gesunde Ernährung



© poco_bw, stock.adobe.com



© africa, stock.adobe.com



© New Africa, stock.adobe.com



© Pixel-Shot, stock.adobe.com



© boonchok, stock.adobe.com



© Igor, stock.adobe.com



Gruppe 1: Warum ist die Ernährung in der Welt so unterschiedlich?

Eine gesunde Ernährung ist lebenswichtig. Viele Menschen, besonders **in den ärmeren Ländern der Erde**, haben nicht genug zu essen. Sie leiden unter **Hunger und Mangelernährung**. Das bedeutet, dass ihre Körper nicht genug Nährstoffe bekommen. Diese Nährstoffe brauchen sie jedoch dringend, um gesund, fit und zufrieden zu sein.

Im Gegensatz dazu gibt es **in den reicheren Ländern**, wie zum Beispiel in Deutschland, mehr als genug Nahrung. Aber auch hier gibt es Probleme mit der Ernährung. Diese Probleme sind jedoch anders: Wir stellen zu viele Lebensmittel her, essen zu viel Ungesundes und werfen zu viel weg. Während Menschen weltweit hungern, werden die Menschen hier übergewichtig. Eine **ungesunde Ernährung** und **Übergewicht** machen auch krank.

Insgesamt gäbe es also eigentlich genug Nahrung für alle. Warum haben Menschen trotzdem zu wenig zu essen?

Das hat sehr viele **unterschiedliche Gründe**: Viele **Menschen sind** zu **arm**, um etwas zu essen kaufen zu können. Damit alle Menschen auf der Welt etwas zu essen haben, müssten auch überall genug Lebensmittel für alle angebaut werden. Das ist jedoch nicht immer möglich. Denn für den Anbau brauchen wir eine gesunde Natur mit gesunden Böden. **Durch den Klimawandel** kommt es zum Beispiel zu **Trockenheit oder Überflutungen**. Ganze **Ernten können** dadurch **ausfallen**. Auch das Abholzen von Wäldern macht die **Böden unfruchtbar** und auf unfruchtbaren Böden wachsen auch keine Lebensmittel wie Getreide, Obst oder Gemüse. In einigen Ländern ist die **Landwirtschaft** leider **nicht so modern** wie zum Beispiel bei uns in Deutschland. In vielen Ländern, zum Beispiel in Asien, können die Bauern und Bäuerinnen nicht gleichzeitig genug Essen für sich und zum Weiterverkaufen anbauen. Während es bei uns vom Staat **unterschiedliche Hilfen** gibt, bekommen die Einwohner/-innen ärmerer Länder diese oft nicht. Auch das Essen von Fleisch und tierischen Produkten hat etwas mit der Ernährung in der Welt zu tun: Je mehr Fleisch und tierische Produkte wir essen, desto mehr **Land und Futter** wird **für die Tiere** benötigt. Auf diesem Land können dann kein Getreide oder Gemüse für den Menschen angebaut werden. Auch **Kriege** können dazu führen, dass Ernten ausfallen.

Gesundheit

Gesundheit in der Welt



Gruppe 1:

Warum ist die Ernährung in der Welt so unterschiedlich?



Aufgaben:

1. Lies den Text aufmerksam.
2. Schreibe die folgenden Satzanfänge mit Hilfe des Textes zu Ende.

- ➔ In den ärmeren Ländern der Erde _____
- ➔ In reicheren Ländern wie Deutschland _____
- ➔ Der Klimawandel sorgt dafür, _____
- ➔ Die Böden für den Anbau von Lebensmitteln werden unfruchtbar, weil _____
- ➔ Einwohnerinnen und Einwohner ärmerer Länder bekommen von ihrem Staat _____
- ➔ Die Landwirtschaft ist _____
- ➔ Viel Land und Futter wird _____
und kann nicht mehr _____

3. Gestaltet ein Plakat:

- Legt das Blatt Papier vor euch.
- Schreibt eure Fragestellung gut lesbar als Überschrift auf.
- Notiert darunter nacheinander von oben nach unten die fettgedruckten Wörter/Satzteile aus dem Text.
- Achtet darauf, dass die Wörter in der gleichen Reihenfolge wie im Text aufgelistet werden.
- Ihr könnt auch bunte Farben verwenden und zeichnen.

4. Stellt euren Mitschülerinnen und Mitschülern die Antworten auf eure Frage kurz vor. Dafür könnt ihr eure Sätze aus Aufgabe 2 benutzen!



Gruppe 2: Warum sollte ich mich gesund zu ernähren?

Dein **Körper bleibt gesund und fit**, wenn du auf eine gesunde Ernährung achtest. Nur in einem gesunden Körper kannst du dich **wohl fühlen**. Wichtig dabei ist regelmäßiges Essen, zum Beispiel Frühstück, Mittag- und Abendessen. Gesunde Lebensmittel enthalten die richtige Menge an Nährstoffen.

Nährstoffe sind lebenswichtig. Du brauchst sie **für deinen Kreislauf und deine Organe**. Nährstoffe brauchst du auch, um jeden Tag **Kraft und Energie** zu **bekommen**. Du brauchst sie für das **Denken, Lernen, Spielen und Bewegen**. Zu den Nährstoffen gehören zum Beispiel Kohlenhydrate, Vitamine oder Mineralstoffe. Kohlenhydrate aus Brot, Nudeln und Kartoffeln geben dir Energie. Vitamine und Mineralstoffe helfen dem Körper dabei, sich vor **Krankheiten** zu **schützen**. Sie sind in sehr vielen Lebensmitteln enthalten, zum Beispiel Obst, Gemüse, Milch oder Nüssen. Aber nicht nur gesunde Lebensmittel sind wichtig, auch **regelmäßiges Trinken** muss sein. **Flüssigkeit ist wichtig für unser Blut und unsere Zellen**. Viele Vitamine brauchen zum Beispiel Flüssigkeit, damit unsere Zellen sie aufnehmen können. **Trinken schützt** auch **vor der Überhitzung** deines Körpers. Das ist besonders im Sommer oder beim Sport wichtig. Der gesündeste Durstlöscher ist Wasser.



Gesundheit

Gesundheit in der Welt



Gruppe 2:

Warum sollte ich darauf achten, mich gesund zu ernähren?



Aufgaben:

1. Lies den Text aufmerksam.
2. Schreibe die folgenden Satzanfänge mit Hilfe des Textes zu Ende.

- ➔ Mit einer gesunden Ernährung bleibt _____
- ➔ Zu einem regelmäßigen Essen gehören drei _____
- ➔ Eine gesunde Ernährung liefert Nährstoffe. Diese brauchen wir _____
- ➔ Unser Körper braucht jeden Tag Nährstoffe, zum Beispiel _____
- ➔ Energie bekommen wir zum Beispiel durch _____
- ➔ Damit mein Körper sich vor Krankheiten schützen kann, _____
- ➔ Regelmäßig trinken sollte man, damit _____

3. Gestaltet ein Plakat:

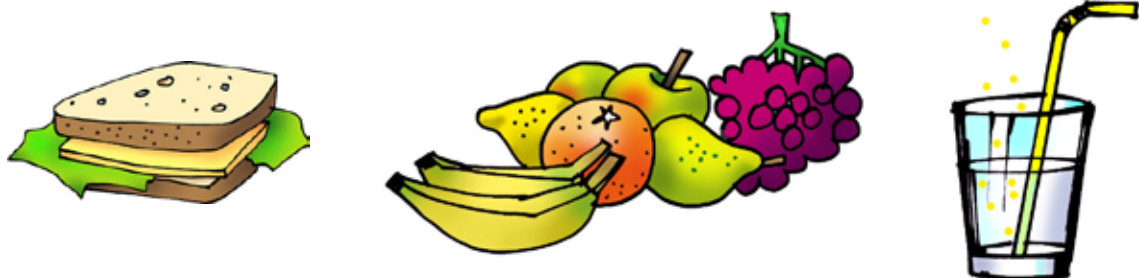
- Legt das Blatt Papier vor euch.
- Schreibt eure Fragestellung gut lesbar als Überschrift auf.
- Notiert darunter nacheinander von oben nach unten die fettgedruckten Wörter/Satzteile aus dem Text.
- Achtet darauf, dass die Wörter in der gleichen Reihenfolge wie im Text aufgelistet werden.
- Ihr könnt auch bunte Farben verwenden und zeichnen.

4. Stellt euren Mitschülerinnen und Mitschülern die Antworten auf eure Frage kurz vor. Dafür könnt ihr eure Sätze aus Aufgabe 2 benutzen!



Gruppe 3: Warum sollte ich mich gesund zu ernähren?

Gesund ist es, wenn du jeden Tag **Wohlfühl-Lebensmittel** isst. Das sind Lebensmittel, die du magst und die dich gleichzeitig gesund und fit halten. Zu den Wohlfühl-Lebensmitteln gehören auf jeden Fall **Obst und Gemüse**. Zwei Händevoll von deinem Lieblingsobst und drei Händevoll von deinem Lieblingsgemüse und du hast schon viel dafür getan, dass du dich wohl und gesund fühlst. Vielleicht hast du auch schon mal gehört, dass das **Frühstück** eine sehr wichtige Mahlzeit ist. Mit dem Frühstück tankst du neue Energie, die du für den Tag brauchst. Ein leckeres Müsli mit Obst und Quark oder Vollkornbrot mit einem gesunden Belag sind ein guter Start in den Tag. Ein **gesundes Pausenbrot** gehört auch zu einer gesunden Ernährung. Besonders lecker ist es, wenn du es noch mit Salat, Gurke oder Tomaten belegst. Auch Möhren oder Paprika sind ein Super-Wohlfühl-Pausensnack. Es gibt viele gesunde Lebensmittel, wähle davon aus, was dir richtig gut schmeckt. Achte auch darauf, **genug zu trinken**, am besten Wasser oder ungesüßten Tee. Ungefähr **acht Gläser oder etwa 2 Liter** sollten es am Tag sein und etwas mehr, wenn du Sport gemacht hast. Versuche, nicht zu viele Säfte und Limonaden zu trinken, denn sie enthalten oft viel Zucker. Ausnahmen sind natürlich hin und wieder erlaubt. Das gilt auch für andere Lebensmittel, die viel Zucker enthalten, wie z.B. Ketchup und natürlich Süßigkeiten. Allein essen ist ziemlich langweilig. Viel mehr Spaß macht es mit deinen Freundinnen und Freunden in der Pause oder mit deiner Familie **gemeinsam zu essen**. Inzwischen gibt es viele Fertigprodukte im Supermarkt, z.B. Tiefkühlpizza oder Gerichte für die Mikrowelle. Oft enthalten sie aber viel Zucker und andere Stoffe, die unserer Gesundheit schaden können. Daher ist es immer gesünder, **frische Lebensmittel zu essen** und auch damit zu kochen. **Gemeinsam** mit Freundinnen und Freunden und der Familie zu **kochen**, macht außerdem Spaß.



Gesundheit

Gesundheit in der Welt



Gruppe 3:

Wie ernähre ich mich gesund?



Aufgaben:

1. Lies den Text aufmerksam.
2. Schreibe die folgenden Satzanfänge mit Hilfe des Textes zu Ende.

- ➔ Mit gesunden Wohlfühl-Lebensmitteln bleibst du _____
- ➔ Du solltest jeden Tag drei Händevoll _____ und _____
- ➔ Jeden Tag zu frühstücken ist wichtig, damit _____
- ➔ Ein gesundes Pausenfrühstück in der Schule ist zum Beispiel _____
- ➔ Regelmäßiges Trinken ist wichtig, am besten _____
- ➔ Fertigprodukte enthalten oft ungesunde Stoffe, deshalb _____
- ➔ Das gemeinsame Essen und Kochen mit Freundinnen oder Familie _____

3. Gestaltet ein Plakat:

- Legt das Blatt Papier vor euch.
- Schreibt eure Fragestellung gut lesbar als Überschrift auf.
- Notiert darunter nacheinander von oben nach unten die fettgedruckten Wörter/Satzteile aus dem Text.
- Achtet darauf, dass die Wörter in der gleichen Reihenfolge wie im Text aufgelistet werden.
- Ihr könnt auch bunte Farben verwenden und zeichnen.

4. Stellt euren Mitschülerinnen und Mitschülern die Antworten auf eure Frage kurz vor. Dafür könnt ihr eure Sätze aus Aufgabe 2 benutzen!



Gruppe 4: Was kann für eine gesunde Ernährung auf der Welt getan werden?

In den meisten Ländern in Europa, wie auch hier in Deutschland, müssen wir uns häufig keine Sorgen darüber machen, etwas zu essen zu bekommen. Doch es gibt auch Menschen die wenig Geld haben und beim Einkauf sparen müssen. Trotzdem gibt es Hilfen für diese Leute. So gibt es z.B. die Tafeln. Hier können Menschen, die wenig Geld haben, Essen bekommen.

In ärmeren Ländern gibt es oft zu wenig Nahrung und zu wenig Hilfen. Es kommt auch vor, dass Menschen zwar genug Nahrung haben, um satt zu werden, sich aber nicht aussuchen können, was sie essen. Wenn Menschen immer nur die gleichen Nahrungsmittel essen, dann fehlen ihnen lebenswichtige Nährstoffe. Sie leiden nicht selten an einer Mangelernährung, die den ganzen Körper schwächt. **Es muss in vielen Bereichen etwas getan werden**, damit sich die Menschen weltweit gesund ernähren können. **Politikerinnen und Politiker müssen sich** für eine gesunde Ernährung aller Menschen **einsetzen**. Dazu gehört auch, dass ärmere Länder **Hilfe von reicheren Ländern** bekommen. Aber auch **wir können mithelfen**, indem wir bei unserer Ernährung auf einige Dinge achten: Für viele Lebensmittel in unserem Kühlschrank mussten Menschen hart arbeiten, z.B. bei der Feldarbeit. Trotzdem werfen wir große Mengen dieser Lebensmittel weg. Wenn wir darauf achten, nur das zu **kaufen, was wir wirklich brauchen** und **möglichst viel verwerten**, ist schon ein Schritt gemacht. Auch wenn wir **weniger Fleisch und Fisch essen**, helfen wir dabei, etwas für die Gesundheit aller zu tun. Das Getreide, das unsere Rinder und Schweine fressen, könnte anderen Menschen als Nahrung dienen. Auch unser Fisch, der aus vielen Meeren weltweit kommt, könnte für Menschen anderswo Lebensmittel sein. Es wird häufig viel Wasser gebraucht, um z.B. Fleisch, Papier oder Kleidung herzustellen. Dabei herrscht in vielen Ländern Wassermangel. Besonders sauberes Trinkwasser ist in einigen Teilen der Erde knapp. Deswegen sollten wir **auf unseren Wasserverbrauch achten**. Das können wir zu Hause tun, aber auch beim Einkauf, indem wir darauf achten Produkte zu kaufen, die nicht zu viel Wasser verbrauchen. Menschen und Natur können wir auch schützen, indem wir **Lebensmittel aus der Region** und **fair gehandelte Lebensmittel** kaufen. Auch über **Spenden** ist Hilfe möglich.





Gruppe 4:

Was kann für eine gesunde Ernährung auf der Welt getan werden?



Aufgaben:

1. Lies den Text aufmerksam.
2. Schreibt die folgenden Satzanfänge mit Hilfe des Textes zu Ende.

- ➔ Mangelernährung entsteht, weil die Menschen aus ärmeren Ländern oft _____
- ➔ Reichere Länder und deren Politikerinnen und Politiker sollten _____
- ➔ Auch wir können etwas tun, zum Beispiel können wir _____
- ➔ Wenn wir weniger Fleisch und Fisch essen würden, dann _____
- ➔ Die Menschen und die Natur können wir außerdem schützen, indem wir Lebensmittel aus _____
- ➔ Wir können auch _____

3. Gestaltet ein Plakat:

- Legt das Blatt Papier vor euch.
- Schreibt eure Fragestellung gut lesbar als Überschrift auf.
- Notiert darunter nacheinander von oben nach unten die fettgedruckten Wörter/Satzteile aus dem Text.
- Achtet darauf, dass die Wörter in der gleichen Reihenfolge wie im Text aufgelistet werden.
- Ihr könnt auch bunte Farben verwenden und zeichnen.

4. Stellt euren Mitschülerinnen und Mitschülern die Antworten auf eure Frage kurz vor. Dafür könnt ihr eure Sätze aus Aufgabe 2 benutzen!

1. Einstieg

In dieser Stunde setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler bewusst und aktiv mit ihrem eigenen Wohlbefinden auseinander. Dabei geht es vor allem darum, dass sie Ideen dafür entwickeln, wie sie ihre eigene Gesundheit und ihr eigenes Wohlbefinden im Alltag aktiv fördern können. Steigen Sie mit einer Bewegungsübung ein, um die Wahrnehmung und Konzentration der Kinder zu schärfen, Vorschläge für diese finden Sie auf Seite 214.

Fragen Sie die Kinder, wie sie sich nach der Bewegung fühlen (gut, schlecht, leicht, entspannt, angestrengt, müde, wach, stark, schwach) und wo im Körper sie etwas spüren/wahrnehmen (Herzklopfen, Atmung, Schwitzen usw.). Besprechen Sie gemeinsam, warum Bewegung so wichtig ist für das Wohlbefinden. Gehen Sie dabei auf körperliche Faktoren (Fitness, Gesundheit, Kreislauf, Herz) und auf psychische Faktoren (Ablenkung, Spaß, gemeinsam mit Freundinnen und Freunden Sport treiben, Natur und frische Luft) ein.

2. Arbeitsphase

In dieser Phase überlegen sich die Kinder einen persönlichen Wohlfühlplan. Zur Vorbereitung darauf erhalten sie den Arbeitsbogen auf S.215. Erinnern Sie die Kinder daran, dass mit Wohlfühl-Lebensmitteln vor allem gesunde Lebensmittel gemeint sind, mit denen wir uns fit und konzentriert fühlen. Damit Ihre Schülerinnen und Schüler sich auf die Reflexion einlassen können, ist es schön und hilfreich, wenn die Kinder die Aufgabe an einem selbstgewählten Ort machen können. Das kann auf dem Schulhof, im Treppenhaus oder an anderen Orten in der Schule sein. Im Anschluss können Sie die Kinder auf freiwilliger Basis Beispiele zu den einzelnen Wohlfühlbereichen nennen lassen. Gehen Sie am Ende der Besprechung noch einmal auf die Entspannung ein. Fragen Sie die Kinder zum Beispiel, warum Entspannung wichtig ist. Auf Seite 217 finden Sie zwei Entspannungsübungen; die Fantasiereise „Die Sanduhr“ sowie die Atemübung „Wie eine Welle atmen“. Führen Sie eine Entspannungsübung mit Ihren Schülerinnen und Schülern durch.

3. Ergebnis und Reflexion

Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler nach der Entspannung, wie sie sich fühlen und an welcher Körperstelle sie ggf. Entspannung wahrnehmen. Geben Sie bei Bedarf ein paar Impulse vor. Beispiele finden Sie auf S.196. Verteilen Sie zum Abschluss den persönlichen Wohlfühlplan auf S.216 an die Schülerinnen und Schüler. Die Kinder ergänzen diesen Plan zu Hause und reflektieren eine Woche lang, wie sie für ihr Wohlbefinden sorgen. Besprechen Sie diese Reflexion in der Folgewoche.



Kommando Pimperle

Ein Kind wird zum Kommandant Pimperle ernannt. Die restlichen Kinder versuchen, alle Befehle des Kommandanten auszuführen.

- ➞ Kommando Pimperle: alle laufen auf der Stelle
- ➞ Kommando Hüpfen: alle hüpfen auf der Stelle
- ➞ Kommando Decke: alle strecken die Hände zur Decke
- ➞ Kommando Treten: alle treten auf der Stelle
- ➞ Kommando Sitz: alle setzen sich auf ihren Stuhl
- ➞ Kommando Kreis: alle drehen sich einmal im Kreis
- ➞ Kommando Knie: alle machen eine tiefe Kniebeuge
- ➞ Kommando Hampel: alle machen einen Hampelmann

Die Kommandos dürfen nur befolgt werden, wenn das Wort „Kommando“ gefallen ist. Wird zum Beispiel nur das Wort „Kreis“ gesagt, dann ist nichts auszuführen. Je schneller das Spiel gespielt wird, desto interessanter. In Anlehnung an:

<http://www.gruppenspiele-hits.de/kreisspiele/kommando-pimperle.html>; Stand 19.03.08

Pferderennen

Die Kinder sitzen im Kreis. Zunächst werden die nachfolgenden Bewegungen des Pferderennens eingeübt. Anschließend erzählt die Lehrkraft im Stil eines Radioreporters den Verlauf eines Pferderennens. Die Kinder machen dazu die vorher abgesprochenen und eingeübten Bewegungen: Zuerst werden die Pferde zu den Startboxen geführt: (mit den Händen auf die Oberschenkel schlagen, im Tempo an das Laufen der Pferde angepasst). Die letzten Wetten werden abgeschlossen (tuscheln - wetten - wetten - wetten), die Jockeys steigen in den Sattel (Bewegung auf dem Stuhl andeuten), die Pferde scharren unruhig mit den Hufen (Bewegung mit der Hand/ den Fingern auf dem Oberschenkel nachmachen), und dann wird der Startschuss gegeben, woraufhin die Pferde loslaufen (schneller auf die Schenkel klopfen). Nun verläuft das Rennen durch einen Parcours mit einigen Hindernissen und Stationen, die von der Lehrkraft in freier Reihenfolge kommentiert werden:

- ➞ Kommando Pimperle: alle laufen auf der Stelle
- ➞ Links- Rechtskurve: alle legen sich in die Kurve
- ➞ Holzbrücke: mit Fäusten auf die Brust trommeln
- ➞ Wassergraben: Wassergeräusche mit dem Mund machen
- ➞ Gras: Hände aneinanderreiben
- ➞ Vorbei an der Tribüne: Anfeuerungsrufe (Yeah)
- ➞ Vorbei an verirrten Fußballfans (Ole ole ole ole)
- ➞ Vorbei an einer Bahnschranke (Ding, ding, ding - und mit Zeigefingern Bahnschranke imitieren)
- ➞ Durch einen Tunnel: alle ducken sich
- ➞ Zielgerade: noch schneller auf die Oberschenkel schlagen, Zielfoto (lächeln) und das Ziel (großer Jubel und Klatschen)

In Anlehnung an: <http://www.gruppenspiele-hits.de/kreisspiele/pferderennen.html>; Stand: 03.04.2008

Gesundheit

Wohlfühlen – Ich Sorge für mich!



Damit du gesund bleibst und dich wohlfühlst, sind viele Dinge in deinem Leben wichtig, zum Beispiel: Gesunde Ernährung, regelmäßiges Trinken, Familie, Freundinnen und Freunde, Bewegung und Entspannung, Zeit in der Natur, Spaß und Spiel mit Freundinnen und Freunden sowie ausreichend Schlaf.

Aufgabe:

1. Weißt du, womit du dich so richtig wohlfühlst? Schreibe es auf! Es sind auch mehrere Antworten möglich!



So bewege ich mich am liebsten:



So entspanne ich am liebsten:



Das sind meine Wohlfühl-Lebensmittel:



Mein Wohlfühlort/-platz:



Was ich, _____ (dein Name), noch dringend brauche, um mich wohlfühlen:





Aufgabe:

Sorgst du gut für dich? Gestalte den folgenden Plan für dich persönlich zu Ende und beobachte eine Woche lang, was du für dein Wohlbefinden tust. Kreise die Wochentage ein.

Meine Entspannung: _____ _____ Mo Di Mi Do Fr Sa So	Meine Bewegung: _____ _____ Mo Di Mi Do Fr Sa So
Meine Wohlfühl-Lebensmittel: _____ _____ Mo Di Mi Do Fr Sa So	Ausreichend Trinken (ca.8 Gläser): _____ _____ Mo Di Mi Do Fr Sa So
Zeit und Spaß mit Freunden und Familie: _____ _____ Mo Di Mi Do Fr Sa So	Ausreichend Schlaf: _____ _____ Mo Di Mi Do Fr Sa So
Andere Wohlfühl-Aktivität: _____ _____ Mo Di Mi Do Fr Sa So	Andere Wohlfühl-Aktivität: _____ _____ Mo Di Mi Do Fr Sa So



Die Sanduhr

„Habt ihr schon einmal eine Sanduhr gesehen? Bei einer Sanduhr kann man gut beobachten, wie der Sand vom oberen Glaskolben nach unten durchfließt. Manchmal sind wir auch wie eine Sanduhr. Nämlich wenn wir sehr viele unterschiedliche Gedanken im Kopf haben oder wir uns unruhig fühlen. Dann würde es uns guttun, diese Gedanken einfach abfließen zu lassen. Das wollen wir mit der folgenden Fantasiereise mal probieren:“

Mache es dir bequem. [...] Setze dich so hin, dass du gut sitzt, dass sich der Körper gut anfühlt und schließe dann deine Augen. [...] Atme ruhig und regelmäßig. [...] Achte auf deinen Atem. [...] Ruhig und regelmäßig ein und aus. [...] Und wieder ein und aus. [...] Ganz regelmäßig und ruhig. [...] Und du spürst, wie sich beim Einatmen der Bauch hebt und beim Ausatmen wieder senkt. [...] Hebt und senkt. [...]

Stell dir eine Sanduhr vor [...] In dieser Sanduhr rieselt der Sand von oben nach unten [...] Er fließt ganz gleichmäßig von der oberen Glashälfte in die untere [...] Und genauso wie der Sand, fließen jetzt auch deine Gedanken davon [...] Deine Gedanken fließen aus deinem Kopf nach unten weg [...] Dein Kopf wird immer klarer und deine Gedanken fließen davon [...] Du wirst immer ruhiger [...] Und jetzt sagst du dir: „Wunderbar – ich fühle mich ruhig und klar“ [...] Wiederhole diesen Satz dreimal ganz leise für dich selbst [...]: „Wunderbar – ich fühle mich ruhig und klar“ [...] PAUSE Und nun lass diese Bilder wieder los. [...] Atme etwas tiefer ein, so dass du hier, wo du bist, wieder ankommen kannst. [...] Bewege dich langsam. [...] Vielleicht möchtest du gähnen oder dich recken oder dich strecken. [...] Und komm wieder an, in diesem Raum. [...] In deinem Tempo. [...] In deiner Geschwindigkeit. [...] Und wenn du soweit bist, dann öffne die Augen. [...] Du bist dann wieder hier.

Quelle: In Anlehnung an Rücker-Vennemann, U. (2001). Lernen mit Kopf und Bauch. München: Kösel Verlag

Wie eine Welle atmen

Tiefes Ein- und Ausatmen führt zur Entspannung. Wird die Vorstellung der Kinder angesprochen, fällt es ihnen leichter. Vorführen der Technik: Bauchatmung: Durch die Nase in den Bauch atmen (durch Handauflegen überprüfen) und dann tief aus dem Mund wieder ausatmen. Es ist leichter, wenn Kinder beim Einatmen sowie auch beim Ausatmen innerlich 1-2-3 zählen. „Tief Ein- und Ausatmen tut gut, wenn man sich viel bewegt hat. Ich zeige euch jetzt einmal, wie das geht: Legt eure Hand auf euren Bauch. Nun atmet ihr durch die Nase ein und zählt innerlich 1 – 2 – 3. Dabei spürt ihr, wie sich eure Bauchdecke hebt. Diesen Vorgang wiederholen wir jetzt noch einmal.“ Die Kinder schließen jetzt die Augen. Sie sollen sich jetzt die Welle im Meer vorstellen, wie sie rollt, dabei immer höher wird und langsam wieder ins Meer zurückgeht. „Versucht nun, so zu atmen, wie sich die Welle bewegt: langsam ganz tief einatmen, wenn die Welle anrollt und höher wird. Atme genauso langsam und tief aus, wenn die Welle wieder zurück ins Meer geht.“ Dieser Vorgang wird ein paar Mal wiederholt.

Quelle: In Anlehnung an Liebertz, C. (1999). Das Schatzbuch ganzheitlichen Lernens: Grundlagen, Methoden und Spiele für eine zukunftsweisende Erziehung. München: Don Bosco Verlag

1. Einstieg

Steigen Sie in die Stunde ein, indem Sie die Kinder noch einmal auffordern, individuell folgenden Satzanfang mündlich zu beenden „Wohlfühlen heißt für mich...“. Wenn Ihre Schülerinnen und Schüler den Wohlfühlplan aus der Stunde 6.3 (S.216) reflektiert haben sollten, bietet es sich auch an, diesen hier zu besprechen. Fragen Sie die Kinder, in welchem Bereich Sie besonders gut für ihr Wohlbefinden gesorgt haben (viele eingekreiste Tage) und in welchen Bereichen sie etwas mehr für ihre Gesundheit tun möchten (weniger eingekreiste Tage).

2. Arbeitsphase

Erklären Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, dass sie heute aktiv etwas für ihr Wohlbefinden tun wollen. Zur Vorbereitung der Stunde sollten Sie sich als Lehrkraft für eine der beiden Praxisteile auf Seite 219 entscheiden. Sie können eine Zubereitungsstunde durchführen, indem Sie ein saisonales Müsli zubereiten oder den Bereich „Entspannung“ thematisieren, indem Sie mit den Schülerinnen und Schülern einen Regenmacher herstellen. Diesen können die Kinder zu Hause als Entspannungsgeräusch nutzen. Für beide Praxisvorschläge sind viele Querverbindungen zu anderen SDGs, wie zum Beispiel dem SDG 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ möglich. Machen Sie deutlich, dass wir durch den Schutz unserer Natur (z.B. durch das Upcycling beim Regenmacher oder die Vermeidung langer Transportwege bei regionalen Produkten) auch etwas für die Gesundheit von uns Menschen tun. Denn nur in einer gesunden Umwelt ist auch gesundes Leben möglich. Teilen Sie die Schülerinnen und Schüler in Gruppen auf und verteilen Sie das Rezept/die Bastelanleitung.

„Fit und stark in den Tag“-Müsli: Achten Sie bei der Wahl des Obstes auf saisonale Sorten. Unter folgendem Link finden Sie einen Saisonkalender zum Nachschauen:

https://www.bzfe.de/fileadmin/resources/import/pdf/3488_2017_saisonkalender_posterseite_online.pdf

Alternativ zu Milchprodukten können auch Alternativen auf Pflanzenbasis wie zum Beispiel Hafer- oder Mandelmilch gewählt werden.

Regenmacher: Sollten Kinder eine Chipsdose mit Deckel benutzen, müssen keine Deckel aus Backpapier angefertigt werden. Achten Sie darauf, dass die Nägel nicht länger als der Durchmesser der verwendeten Rolle sind. Lassen Sie die Rollen individuell gestalten.

3. Ergebnis und Reflexion

Schließen Sie die Stunde mit einem gemeinsamen Essen ab. Auch die Fragestellung, warum das Essen/der Regenmacher etwas mit unserer Gesundheit zu tun hat/haben, eignet sich für den Abschluss.



„Fit und stark in den Tag“ -Müsli

Für vier Portionen brauchst du:

- ➔ 2-3 verschiedene Obstsorten (Wähle Obst, das Saison hat!)
- ➔ 5 Esslöffel Haferflocken
- ➔ gehackte Nüsse, Mandeln, Sonnenblumenkerne, Rosinen
- ➔ 4 Tassen Milch/pflanzliche Milch oder 4 Becher Joghurt/Joghurtalternative (150g)

und außerdem:

1 Messer, 1 Brett, 1 Schüssel, 1 Esslöffel, 1 Tasse

- ➔ Das Obst waschen und in mundgerechte Stücke schneiden.
- ➔ Haferflocken in die Schüssel geben und mit Milch oder Joghurt verrühren (auch mit Mandel- oder Hafermilch möglich).
- ➔ Das zerkleinerte Obst hinzugeben.
- ➔ Je nach Geschmack Rosinen, Nüsse oder Sonnenblumenkerne hinzugeben.



Regen-Entspannung (Regenmacher)

Für einen Regenmacher brauchst du:

- ➔ Eine Papprolle (z.B. Küchenrolle, Versandrohr oder Chipsdose)
- ➔ Backpapier (nicht notwendig bei Chipsdose mit Deckel)
- ➔ 2 Haushaltsgummibänder
- ➔ Nägel (ca. 10-20 Stk., nicht länger als der Durchmesser des Rohrs)
- ➔ Kreppklebeband
- ➔ Für die Füllung: Reis, Erbsen, Linsen o.Ä.
- ➔ Geschenkpapier, Servietten, Farbe zum Bemalen und außerdem:

und außerdem:

Bleistift, Schere, Kleber, Hammer
Für die Deckel: Die Rolle auf das Stück Backpapier stellen und einen Kreis mit ausreichend Abstand (ca. 5-6 cm) um die Rolle herum zeichnen und ausschneiden. Das Ganze für den zweiten Deckel wiederholen.

- ➔ Die Nägel spiralförmig in die Rolle schlagen.
- ➔ Kreppband um die Rolle herumkleben, damit die Nägel nicht herausrutschen.
- ➔ Backpapier auf ein Ende der Rolle legen und mit einem Gummiband befestigen.
- ➔ Die Füllung in die Rolle geben und die andere Seite verschließen.
- ➔ Der Regenmacher kann nun noch verziert werden.

Quelle: <https://www.familie.de/kleinkind/regenmacher-basteln-naturgeraeusche-fuers-kinderzimmer/#die-geschichte-des-regenmachers>. Stand: 08.06.2021

1. Einstieg

Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, was es bedeutet, als Mensch Rechte zu haben. Die Kinder sollen frei ihre Ideen und Gedanken äußern. Nutzen Sie im Anschluss die Tabelle auf S.221. Schneiden Sie die vereinfacht formulierten Rechte auf der linken Seite aus und verteilen Sie diese jeweils an zwei Schüler/-innen. Die Kinder lesen die Rechte vor. Halten Sie fest, dass die Menschen, Erwachsene und Kinder, weltweit Rechte haben und Sie sich heute das Recht auf Gesundheit näher ansehen wollen.

Wenn Sie an dieser Stelle genauer auf die einzelnen Rechte eingehen möchten, können Sie zusätzlich auch die Beschreibungen auf der rechten Seite an die Schülerinnen und Schüler verteilen. In der Liste auf S.231 finden Sie auch Links zu geeigneten Videos zum Thema Kinderrechte.

Zur UN-Kinderrechtskonvention: Die Inhalte der Stunde beziehen sich in der folgenden Arbeitsphase schwerpunktmäßig auf das Recht auf Gesundheit (Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention). Diesen Artikel finden Sie im Wortlaut unter folgendem Link:

<https://www.kinderrechtskonvention.info/gesundheits-sorge-3601/>

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie die Arbeitsbögen auf S.222 und S.223 an die Kinder. Lesen Sie gemeinsam den Einleitungstext.

Die Kinder lösen die Aufgabe 1 und 2 einzeln oder zu zweit. Besprechen Sie die Ergebnisse. Klären Sie ggf. offene Fragen zu einzelnen Begriffen wie z.B. Vorsorge oder Gesundheitssystem. Die Lösung könnte wie folgt aussehen:

Lösung Aufgabe 2: 1= Hygiene, Trinkwasser; 2=Vorsorge; 3= Impfungen; 4=Informationen; 5= Hygiene, Toilette; 6= Arzt/Ärztin, Krankenhaus, Behandlung; 7= Nahrungsmittel; 8= Gesundheitssystem

Wenn noch Zeit zur Verfügung stehen sollte, kann die Aufgabe erweitert werden. Möglich wäre, dass die Kinder zu jedem aufgeführten Recht im Bereich Gesundheit konkrete Beispiele finden, wie sie umgesetzt werden könnten. Die Schülerinnen und Schüler könnten die Beispiele aufschreiben oder zeichnerisch ergänzen. Für Nahrungsmittel könnten Beispiele für gesunde Lebensmittel genannt/gezeichnet werden, Beispiele für das Gesundheitssystem könnten „genug Ärzte/Ärztinnen“ oder „Krankenversicherung für alle“ sein.

3. Ergebnis und Reflexion

Sammeln Sie gemeinsam Beispiele zur Umsetzung der einzelnen Rechte, unabhängig davon, ob die Erweiterungsaufgabe durchgeführt wurde oder nicht



Kinderrechte	Beschreibung
Kinder haben das Recht auf Gleichheit.	Jedes Kind ist gleich viel wert und alle Kinder haben die gleichen Rechte. Egal ob Junge oder Mädchen, egal aus welchem Land man kommt, welche Hautfarbe man hat, welchem Glauben man angehört, welche Sprache man spricht und egal ob man arm ist oder reich. Alle Kinder sind gleich..
Kinder haben das Recht, in die Schule zu gehen.	Kinder haben das Recht, eine Schule zu besuchen und zu lernen. Mädchen und Jungen sollte es sogar Spaß machen, in die Schule zu gehen. Bildung ist wichtig, denn ohne Bildung haben viele Kinder auf der Welt keine Chance auf Entwicklung und Wege aus der Armut.
Kinder haben das Recht auf elterliche Fürsorge.	Jedes Kind auf der Welt sollte gesund und fröhlich aufwachsen. Dazu braucht es ein behütetes Zuhause mit liebevollen Menschen, egal ob Eltern, Großeltern oder Pflegeeltern, die sich darum kümmern, dass es dem Kind gut geht. Es ist verboten, Kindern zu schaden, indem sie man sie z.B. schlägt. Auch das ist ein Kinderrecht.
Kinder haben das Recht auf Freizeit.	Jedes Kind muss genug freie Zeit haben, um zu spielen und sich auszuruhen. Dabei bleibt es jedem Kind selbst überlassen, ob es in seiner Freizeit in einen Verein geht, sich künstlerisch betätigt, sich lieber mit einem Freund oder einer Freundin trifft oder einfach nur für sich allein sein will.
Kinder haben das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt.	Niemand darf ein Kind zu etwas zwingen, vor dem es Angst hat oder was seiner Gesundheit schadet. Niemand darf ein Kind schlagen oder einsperren. Kein Kind darf ins Gefängnis oder gefoltert werden. Kein Kind darf verkauft, entführt oder gegen seinen Willen in ein anderes Land gebracht werden.
Kinder haben das Recht auf Gesundheit.	Jedes Kind auf der Welt hat das Recht auf sauberes Trinkwasser und gute Nahrungsmittel. Es muss die Möglichkeit haben, sich zu waschen und auf eine Toilette zu gehen. Jedes Kind auf der Welt hat das Recht auf Kleidung und ein Dach über dem Kopf sowie Ärztinnen und Ärzte, die sich um seine Gesundheit kümmern
Kinder haben das Recht auf Privatsphäre.	Es gibt Dinge, die gehen niemanden etwas an, nur dich selbst. Geheimnisse zum Beispiel oder dein Tagebuch. Du musst es niemandem zeigen. Das muss aber nicht immer so sein. Manchmal ist es nämlich gut, wenn man Geheimnisse jemandem anvertraut, weil es Geheimnisse sind, die einen belasten.
Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung.	Der Artikel 23 der UN-Kinderrechtskonvention beschreibt das Recht geistig oder körperlich behinderter Kinder, ein erfülltes und menschenwürdiges Leben zu führen, das seine Würde wahrt, seine Selbständigkeit fördert und seine aktive Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtert.



Gesundheit

Gesundheit für alle



Vielleicht hast du schon einmal von den Menschenrechten gehört. Gesundheit ist auch ein Menschenrecht. Es gilt neben vielen anderen Rechten für jeden Menschen auf der Welt. Die Vereinten Nationen (United Nations, UN) haben diese Rechte aufgeschrieben und viele Staaten haben sie unterschrieben. Neben den Menschenrechten gibt es seit 1989 auch Kinderrechte. Diese wurden in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten und ebenfalls von vielen Staaten unterschrieben. Mit ihrer Unterschrift zeigen die Länder, dass sie dafür sorgen wollen, dass ihre Einwohner diese Rechte auch bekommen. Leider ist es trotzdem so, dass viele Länder sich nicht an die Vereinbarung halten. Viele Menschen leiden deswegen weltweit, z.B. weil ihre Gesundheit nicht ausreichend geschützt wird. Um gesund zu sein, brauchen wir Menschen viele verschiedene Dinge. Einige hast du schon kennengelernt. Die Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization, WHO) kümmert sich um viele Bereiche der Gesundheit auf der Welt. Diese Organisation hat auch festgelegt, welche Hilfen jeder Mensch zum Schutz seiner Gesundheit bekommen muss.

Aufgabe 1:

Die folgenden Wörter haben alle etwas mit dem Recht auf Gesundheit zu tun. Suche sie in dem Buchstabensalat und kreuze sie ein.



Nahrungsmittel, Trinkwasser, Toiletten, Hygiene, Impfungen, Medikamente, Ärzte, Behandlung, Informationen, Krankenhäuser, Vorsorge, Gesundheitssysteme

DKJFKSDJFKDVMJFKJFKDJFNSKDLWKDSLÖKDNAHRUNGSMITTELSKMJIEUREIRJE
KLJFKDLLKMFOSAPOEKPGEUNDHEITSSYSTEMEÖWEKMNEMWEHUVUREHQOÖÜ
BEHANDLUNGAOOWKENJRBVGJNVJEHVJKDKVKWOIEKJDKSJCKEKMVMGLFKLL
DSJDJEBVUZNCEFZUZYRSYKIWQOCBUEWVZNZXUWEZDEIWEUIUIEUCUEICUIUIERUL
WEKJNDFIURJKEFMIEURJFKDFJIERUEKNKURULDIREWIEUCINEWUINFZFTOILETTENI
KEOWIEWOKDCMIUVNZÄRZTEUZKSDJFAWURIUERIRUXMWEIWUIUVNIVNKSJRJCNI
VEZRUWERHNFTRTFTFREDDDDDEHZUEHEURHZUEKRANKENHÄUSERZRUEREZRUEZRU
EZRUHEZURZEUZRUEDFHUDCNEUZVUERZEURZIUERZUEZRUEZRUEZRUEZRVNUMXWI
EUIWVVEWBZENCUEIWEIUZFZUIDRNZVWZREIREKJGFLOIOTWCEPIOFEJIZRWETTÖKI
VORSORGEUZRUHEHWDEKEUIWOUEIOWUEFJIERUIRUREIVMCERUJREHFIEREJFHRHI
MENFEIURIEROKIOERIEUIEHYGIENERIERUNCWIIWLIMPFUNGENJOINDJUEZHBCUEI
RGHSWINEIJHDNWEUNCIOIEPKJFJIERJNMVCIERJMVCIERJRIURIUIRUERNMCFPE
ORIRJNKWSJEIQEKQJWXIWEUKEKWERNUJHFUERZRBINFORMATIONENHNMNFIERJI
UIRUITRINKWASSERMÖAÖWOICDNNVZUEZUREZUNUEVUZRUERZIUWKJRHEUI
RZIRUIEURIEURIEUINVIRNBITUIRUTORKJLERMEDIKAMENTEDKXNIWUEICNVEUNRIEZ
RIUEZRUEWUIRZIEZRZUEZR



Aufgabe 2:

In Aufgabe 1 hast du bereits einige Wörter kennengelernt, die etwas mit unserem Recht auf Gesundheit zu tun haben. Die folgenden Sätze zeigen dir, was das Recht auf Gesundheit bedeuten kann. Lies die Sätze in den Kästchen und schreibe die passenden Wörter aus Aufgabe 1 dazu! Manchmal passen auch mehrere zu einem Kästchen!



1.

Jeder und jede sollte die Möglichkeit haben, sauberes Wasser zu trinken.

2.

Die Regierungen sollten sich dafür einsetzen, dass Menschen gar nicht erst krank werden.

3.

Jeder und jede sollte vor gefährlichen, ansteckenden Krankheiten, wie z.B. Masern, geschützt werden.

4.

Jeder und jede sollte wissen, wie man sich vor Krankheiten schützen kann und wie man gesund bleibt.

5.

Jeder und jede sollte die Möglichkeit haben, sich täglich zu waschen und sanitäre Einrichtungen zu benutzen.

6.

Jeder und jede sollte versorgt werden, wenn er oder sie krank wird.

7.

Jeder und jede soll genug gesunde Lebensmittel essen können.

8.

Die Regierungen der Länder sollen dafür sorgen, dass medizinische Versorgung für alle gut und bezahlbar ist.

SDG 3- Mein Handabdruck für die Gesundheit

1. Einstieg

Beginnen Sie die Stunde, indem Sie Ihrer Klasse die Übersicht der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zeigen (S.225). Wiederholen Sie kurz, was die SDGs sind. Auch ein wiederholtes Ansehen des Films „The worlds largest lesson“ aus der Einheit 1 (S.32) bietet sich an. Fragen Sie die Kinder gezielt, was mit dem Ziel Nr. 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ in der Welt erreicht werden soll. Der Begriff „Wohlergehen“ kann an dieser Stelle mit den Begriffen „Wohlbefinden“ oder „wohl fühlen“ verdeutlicht werden. Halten Sie an der Tafel schriftlich fest, was mit dem SDG 3 übergeordnet erreicht werden soll:

- ➡ Bis zum Jahr 2030 sollen alle Menschen gesund leben können.
- ➡ Bis zum Jahr 2030 soll allen Menschen dabei geholfen werden, dass sie sich wohlfühlen.

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie den Arbeitsbogen auf S.226. Die Kinder ergänzen die übergeordneten Ziele aus dem Einstieg in dem Kästchen neben dem Bild zum SDG 3 und bearbeiten im Anschluss den Lückentext. Besprechen Sie die Ergebnisse. Im zweiten Teil der Arbeitsphase erhalten Ihre Schülerinnen und Schüler die Arbeitsbögen auf S.227 und S.228/229 (auch als doppel-seitige Kopie möglich). Hier geht es noch einmal darum, sich der Eigenverantwortung für die eigene Gesundheit, aber auch für die Erhaltung einer gesunden Umwelt, als eine Voraus-setzung für weltweite Gesundheit bewusst zu werden. Die Kinder füllen ihre Handabdrücke (S.228/229) mit Maßnahmen zur Erhaltung/Förderung der „Gesundheit aller“ (Vorderseite) sowie für „Meine Gesundheit“ (Rückseite) aus.

Vertiefung: Zeigen Sie den Kindern die Übersicht aller SDGs und ermitteln Sie gemeinsam SDGs, die mit dem Ziel Nr. 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ zusammenhängen. Sie können dafür auch auf die Tipps auf S.227 verweisen.

3. Ergebnis und Reflexion

Zum Abschluss können Sie von den Schülerinnen und Schüler einzelne Beispiele für Maß-nahmen nennen lassen. Alternativ nutzen Sie folgende Satzanfänge und lassen Sie von den Kindern reihum vervollständigen:

- ➡ Für die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Menschen auf der Welt wünsche ich mir...
- ➡ Für meine Gesundheit und mein Wohlbefinden wünsche ich mir...

Auf S.230 finden Sie eine Liste mit Ideen für Projekte zum Thema Gesundheit und Nachhal-tigkeit.

ZIELE FÜR ENTWICKLUNG



Gesundheit

SDG 3 – Mein Handabdruck für die Gesundheit



Das soll erreicht werden:



Mit dem Ziel Nr. 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ soll die Gesundheit aller Menschen verbessert werden. In den folgenden Sätzen erfährst du, was genau damit gemeint ist. Die folgenden Wörter fehlen in den Sätzen. Ergänze sie richtig!

**süchtig,
Wasser,**

**Verkehrsunfälle,
sterben,**

**Medikamente,
Kleinkinder,**

**Mütter,
behandelt,**

**Gesundheit,
Krankheiten**

Weltweit soll dafür gesorgt werden,

- ➔ dass weniger _____ in der Schwangerschaft oder bei der Geburt sterben.
- ➔ dass weniger Neugeborene und _____ sterben.
- ➔ dass ansteckende und gefährliche _____ bekämpft werden.
- ➔ dass sich alle Menschen wohlfühlen und davor geschützt werden, zu früh zu _____.
- ➔ dass weniger Menschen durch _____ verletzt werden oder sterben.
- ➔ dass alle Menschen über ihre _____ und Sexualität informiert werden.
- ➔ dass alle Menschen in Krankenhäusern oder von Ärztinnen und Ärzten _____ werden können.
- ➔ dass alle Menschen wichtige _____ und Impfstoffe bekommen können.
- ➔ dass alle Menschen davor geschützt werden, z.B. durch verschmutztes _____ oder verschmutzte Luft krank zu werden oder zu sterben.
- ➔ dass alle Menschen davor geschützt werden, _____ (z.B. nach Alkohol) zu werden.



Damit wir Menschen gesund bleiben, müssen wir selbst dafür sorgen, dass wir uns wohlfühlen. Indem wir uns zum Beispiel gesund ernähren, können wir schon viel für uns tun. Aber wir können durch unser Verhalten auch etwas dafür tun, dass es anderen Menschen in der Welt besser geht. So sollten wir auf unsere Umwelt und das Klima Acht geben. Denn nur in einer gesunden Umwelt können Menschen auch lange gesund leben. Du kannst es in die Hand nehmen, indem du zum Beispiel folgende Tipps beachtest:



- ➔ Fairtrade-Produkte kaufen
Schützt die Gesundheit der Arbeiter/-innen



- ➔ Regionale/Saisonale Lebensmittel kaufen
Saubere Luft und Klimaschutz durch kurze Reisewege



- ➔ Weniger Fleisch/Fisch essen
Saubere Luft, gesunde Meere und Klimaschutz
- ➔ mit dem Fahrrad fahren
Saubere Luft und Klimaschutz
- ➔ Verpackungsmüll sparen
Saubere, gesunde Umwelt und Klimaschutz
- ➔ Achtsam mit Wasser und Lebensmitteln umgehen
Gesundheits- und Klimaschutz

Aber nicht alles liegt in unserer Hand. Auch die Länder der Welt müssen etwas tun. Das Ziel Nr. 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ kann nur für alle Menschen erreicht werden, wenn die reichen Länder die ärmeren unterstützen. Es muss auch dafür gesorgt werden, dass in der Medizin geforscht wird und es weltweit mehr Ärztinnen und Ärzte gibt.

Aufgabe:



1. Überlege dir zwei bis drei Dinge, die du tun möchtest, um für eine gesunde Welt zu sorgen, und schreibe sie auf die Vorderseite des Handabdrucks auf der nächsten Seite. Du kannst die Tipps nutzen.
2. Überlege dir zwei bis drei Dinge, auf die du noch mehr achten möchtest, um gesund zu bleiben und dich wohlfühlen. Schreibe sie auf die Rückseite des Handabdruckes.



Gesundheit

SDG 3 – Mein Handabdruck für die Gesundheit



(Vorderseite)

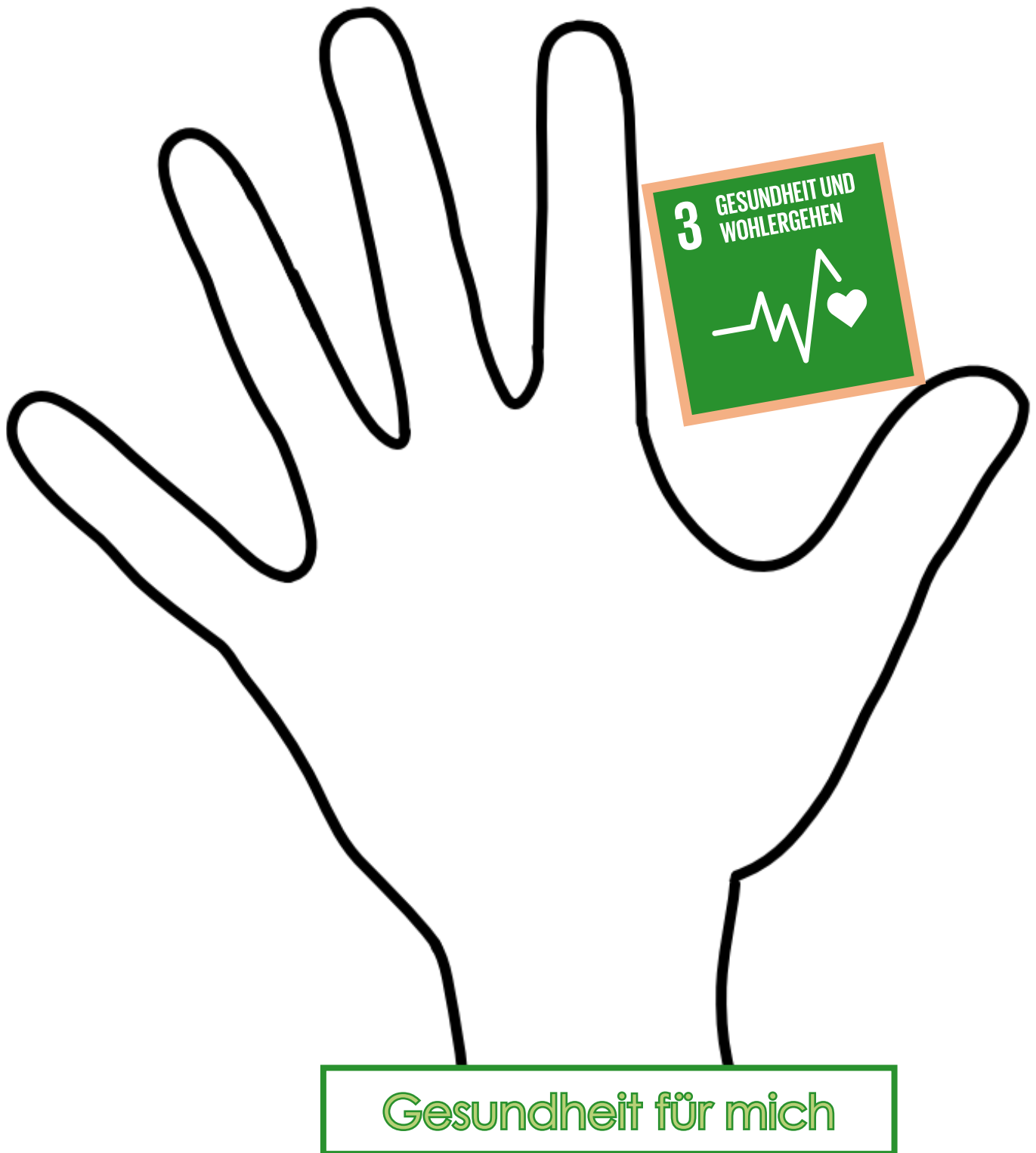


Gesundheit

SDG 3 – Mein Handabdruck für die Gesundheit



(Rückseite)





Gesundheit und Nachhaltigkeit in der Schule – Projektideen:

- ➔ Aktion „Weltgesundheitstag“ (jährlich am 7. April): Zum Beispiel eine Ausstellung zu den Unterschieden der Gesundheitssituation weltweit
- ➔ Obst- und Gemüsebeet
- ➔ Fahrradwoche
- ➔ 5amTag-Challenge/Take five-Challenge (zweimal Mal Obst, dreimal Gemüse am Tag, Handabdruckvorlage einsetzbar)
- ➔ Videos zum Thema Gesundheit drehen und auf der Schul-Homepage veröffentlichen
- ➔ Veggie-Day in der Kantine
- ➔ Veggie-Schulbrot-Woche
- ➔ Fairtrade-Woche/Fairtrade-Informationsausstellung
- ➔ Grüne Handabdrücke im Großformat gestalten, mit Tipps zur Frage „Wie bleibe ich gesund?“ beschriften und in der Schule aufhängen
- ➔ Fit, stark und aktiv – Projektwoche → Aufteilung verschiedener Themenbereiche unter den Klassen (Meine Gesundheit, Psychische Gesundheit, Körperliche Gesundheit, Gesundheit und Nachhaltigkeit, Globale Gesundheit, SDGs und Gesundheit)

Videos für den Unterricht:

➔ Gesundheit in der Welt

Film über das Leben von Kindern in Tansania, Unterwegs für die Sternsinger: Willi in Tansania (Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.): <https://www.youtube.com/watch?v=9iYyC29UBho> (27:00 Min.)

Impulsvideo Thema Ernährung und SDGs: World's Largest Lesson 2017 - Jeder Teller erzählt eine Geschichte (Unicef Deutschland) <https://www.youtube.com/watch?v=DGEMYt6QhIk> (02:07 Min.)

Zur Wiederholung der SDGs: Was sind die SDGs? (Kampagne „World's largest lesson“, Unicef) <https://www.youtube.com/watch?v=WOyUYa-FU9I> (06:20 Min.)

➔ Recht auf Gesundheit/Kinderrechte

Erklärfilm Kinderrechte, ZDFtivi logo! erklärt Kinderrechte: <https://www.youtube.com/watch?v=ACbQ4a-VG80> (01:16 Min.)

Erklärfilm Kinderrechte (ab 8 Jahren, Unicef Deutschland): <https://www.youtube.com/watch?v=pXUaxFs4ocM> (05:20 Min.)

Material und Hintergrundinformationen:

➔ Informationen zu den SDGs: Zusammenstellung von SDG Factsheets. German-watch (2017):

<https://www.germanwatch.org/sites/default/files/SDG%20Sheets%20Deutsch.pdf>

➔ Welternährung

Informationen zur Welternährung (Lehrkräfte). BMel. Welternährung verstehen. Fakten und Hintergründe (2018):

https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Welternaehrung-verstehen.pdf?__blob=publicationFile&v=6

Informationsfilm zur Welternährung (Lehrkräfte, ggf. Kl.6) (BMel „Welternährung verstehen“):

<https://youtu.be/UrnVppbNblQ> (03:49 Min.)

➔ Rezepte für nachhaltige Wohlfühl-Produkte: <https://alternativ.de/rezepte/>

Umfassende Materialien zur Gesundheitsförderung für die Grundschule finden Sie im Programm **fit und stark plus (Klasse 1-4)** der IFA gGmbH

Mehr unter: www.fitundstarkplus.de

[illegible]



Themen:

- ➔ Heimat
- ➔ Toleranz
- ➔ Gleichheit der Geschlechter
- ➔ Soziale Gleichheit
- ➔ Gleichheit und Gerechtigkeit
- ➔ Maßnahmen für ein friedvolles Miteinander



Unser Verständnis von Heimat ist sehr individuell. So versteht jede und jeder unter Heimat etwas anderes. Heimat bedeutet für viele Menschen etwas Schönes. Sie denken an den Ort, an dem sie aufgewachsen sind, an ihre Kindheit, an die Familie und an vertraute Freundinnen und Freunde aus der Schulzeit. Mit Heimat kann aber auch der Ort gemeint sein, an dem man lebt, wo man zu Hause ist. Allerdings können viele Menschen auf der Welt die eigene Heimat aus den unterschiedlichsten Gründen verlieren. Weltweit wachsen ca. 50 Millionen Kinder in der Fremde auf (Quelle: Unicef 2016). Mehr als die Hälfte davon sind auf der Flucht vor Krieg und Gewalt, Ausbeutung oder den Auswirkungen des Klimawandels. In der Unterrichtseinheit „Heimat“, setzen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst intensiv mit dem eigenen Zuhause auseinander, bevor sie schrittweise an die Probleme der Menschen herangeführt werden, die ihre Heimat aus den unterschiedlichsten Gründen verlassen mussten.

Kinder können sich in einem toleranten Umfeld besser entfalten. Wer früh lernt, sich in Toleranz zu üben und diese auch erfährt, kann nicht nur für den Alltag in der Schule profitieren. Auch die Zukunftsperspektiven der Kinder und ihre Einstellung zu ihren Mitmenschen können sich dadurch entscheidend und nachhaltig gestalten. Die Schülerinnen und Schüler erfahren in der Unterrichtseinheit „Toleranz“, wie man mit Unterschieden umgehen kann. Es geht um Anerkennung, Respekt, Gleichbehandlung sowie um das Gelingen des Miteinanders. Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich, egal aus welchem Land sie kommen, welche Hautfarbe sie haben, welchem Glauben sie angehören, welche Sprache sie sprechen oder welchem Geschlecht sie sich zugehörig fühlen. Auch Frauen (Mädchen) und Männer (Jungen) sind gleich viel wert und haben die gleichen Rechte. Die Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtseinheit „Gleichheit der Geschlechter“ für die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten von Mädchen und Jungen sensibilisiert und erfahren, dass das Rollenverhalten und die damit verbundenen geschlechtsspezifischen Einstellungen von Eltern, Religion und dem Umfeld stark geprägt und beeinflusst werden.

Alle Menschen auf der Welt haben das Recht, selbst über ihr Leben bestimmen zu dürfen. Das bedeutet allerdings, dass alle Menschen auch die gleichen Chancen haben sollten, Erwachsene ebenso wie Kinder. In den Unterrichtseinheiten „Miteinander“ und „Soziale Gleichheit und Gerechtigkeit“ wird den Schülerrinnen und Schülern aufgezeigt, dass viele Menschen von Armut betroffen sind, weil das Vermögen auf der Welt ungleich verteilt und somit ist die Chancengleichheit nicht gegeben ist. Sie erfahren außerdem, dass die Menschenrechte aus Regeln entstanden sind, die in Form von Gesetzen festgehalten wurden, z.B. in der Charta für Menschenrechte und der Kinderrechtskonvention.

In der Einheit „Maßnahmen für ein friedliches Miteinander“ werden den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Wirkungsebenen der durchgeführten Unterrichtseinheiten noch einmal aufgezeigt. Die Kinder entwickeln auch selbst Maßnahmen für ein friedliches Miteinander.

Lernziele der Einheit 7.0:

- ➔ Das Zuhause kennenlernen. Was macht Heimat aus?
- ➔ Verstehen, dass das Gefühl Heimweh alle Menschen betreffen kann und eigene Rezepte gegen Heimweh entwickeln.
- ➔ Erkennen, dass viele Menschen auf der Welt ihr Zuhause aus den unterschiedlichsten Gründen verlassen müssen und lernen, mit welchen Schwierigkeiten diese Menschen in der Fremde konfrontiert werden. Maßnahmen für eine gute Willkommenskultur erarbeiten.
- ➔ Lernen, dass es nur mit Toleranz gelingen kann, dass sich alle Menschen gegenseitig akzeptieren und respektieren.
- ➔ Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Besonderheiten von Mädchen und Jungen feststellen und lernen, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind.
- ➔ Bereitschaft und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, um sozialen Ungleichheiten entgegenzuwirken.
- ➔ Lernen, wie wichtig es für die Lebensbedingungen aller Menschen ist, dass sie in ihren Grundfreiheiten nicht eingeschränkt werden und verstehen, wie starke Institutionen dabei helfen können.
- ➔ Maßnahmen für ein friedliches Miteinander entwickeln.

Stundenüberblick:

Stunde	Thema	Zeit	Seite
7.1.1	Heimat Mein Zuhause	60-90 Min.	238
7.1.2	Heimat In der Fremde - Mein Handabdruck	45 Min.	243
7.2.1	Toleranz - Eigenschaften und Merkmale Mein Handabdruck	45 Min.	249
7.3.1	Gleichberechtigung - Typisch Mädchen, typisch Junge	45 Min.	255
7.3.2	Gleichberechtigung – Rollenverhalten Mein Handabdruck	45 Min.	258
7.4.1	Soziale Gleichheit - Weniger Ungleichheiten Mein Handabdruck	45 Min.	264
7.5.1	Gleichheit und Gerechtigkeit - Kinderrechte sind Menschenrechte Mein Handabdruck	45 Min.	272
7.6	Maßnahmen für ein friedliches Miteinander	45 Min.	277

Miteinander - Heimat

Impulse für Unterrichtsgespräche

Für den Einstieg:

- ➔ Was bedeutet für euch Heimat?
- ➔ Wo habt ihr euch schon einmal in einer Umgebung fremd gefühlt?
- ➔ Könnt ihr euch vorstellen, dass eine andere Stadt oder sogar ein anderes Land eure Heimat wird?
- ➔ Wer von euch musste seine Heimat schon einmal verlassen?
- ➔ Wer kann von euch das Gefühl Heimweh beschreiben?
- ➔ Welche Gründe können dazu führen, dass wir unsere Heimat, unser Zuhause, verlassen müssen?
- ➔ Was würde euch Angst machen, wenn ihr mit euren Familien in ein fremdes Land umziehen müsstet?
- ➔ Was könnte den Menschen aus der Fremde, die zu uns kommen, weil sie ihre Heimat verlassen mussten, Angst machen?
- ➔ Ist ein Fremder immer auch ein Mensch aus einem fremden Land?

Für die Reflexion:

- ➔ Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr erfahren habt, wie viele Kinder weltweit in der Fremde aufwachsen müssen?
- ➔ Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr euch selbst in die Situation eines der Kinder hineinversetzen musstet?
- ➔ Was können wir und auch alle anderen tun, damit nicht so viele Kinder in der Fremde aufwachsen müssen?
- ➔ „Fremde sind Freunde, die man nur noch nicht kennengelernt hat.“ Was sagt ihr zu diesem Zitat?



- **Weltweit wachsen über 50 Millionen Kinder in der Fremde auf.** Sie flüchten vor Krieg und Gewalt oder weil sie in ihren Heimatländern nicht sorgenfrei leben können. Millionen Familien sind von Armut, Hunger, Durst und Not bedroht.
Quelle: <https://www.unicef.de/blob/121942/4e658f376138e4e8dea66717d1f854f2/unicef-global-report-uprooted-zusammenfassung-data.pdf>
- **Millionen Geflüchtete finden Zuflucht in den ärmsten Ländern der Welt.** Sie leben häufig in Ruinen, Garagen, Erdlöchern, unter Bäumen oder am Strand. Nur wenige von ihnen kommen in Flüchtlingslagern unter und ein sehr geringer Anteil wird von Gastfamilien aufgenommen, die oft selbst kaum genug zum Überleben haben.
- **Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen, war noch nie so hoch wie heute.** Ende 2019 lag die Zahl der Personen, die weltweit auf der Flucht waren, bei 79,5 Millionen - mehr als ein Prozent der Weltbevölkerung. Im Vergleich zu 2018 waren fast 9 Millionen Menschen mehr auf der Flucht. Seit 2010 hat sich die Zahl der Menschen auf der Flucht mehr als verdoppelt. Zu den 5 häufigsten Herkunftsländern von Flüchtlingen zählen Syrien, Venezuela, Afghanistan, Südsudan und Myanmar, die etwa zwei Drittel des Flüchtlingsaufkommens ausmachen. Die 5 Länder mit den meisten Binnenvertriebenen (Menschen, die innerhalb ihres Landes auf der Flucht sind) sind Kolumbien, Syrien, Kongo, Jemen und Somalia.
Quelle: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen>
- **Auf der Suche nach Schutz nehmen viele große Gefahren auf sich.** Sie durchqueren Staaten, in denen sie keinerlei Rechte bekommen. Sie ziehen durch gefährliche Wüsten oder fliehen in kleinen Booten über das Meer. Viele Flüchtlinge kommen dabei ums Leben, auch Kinder. Im Jahr 2020 sind insgesamt 2277 Menschen im Mittelmeer ertrunken, so die Zahlen des UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees, dt.: Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen). Der UNHCR hat errechnet, dass im Jahre 2016 alle Menschen auf der Flucht ca. 2 Milliarden Kilometer zurücklegten. Das ist in etwa 158 000 Mal um die Erde herum oder 12 Mal zur Sonne und zurück.
- **Jeder Mensch hat das Recht, in fremden Ländern einen Zufluchtsort (Asyl) zu suchen und zu genießen.**
Quelle: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- **Auch wir können unser Zuhause aus den unterschiedlichsten Gründen verlieren.** Zum Beispiel nach einem Umzug in eine andere Stadt oder ein anderes Land.
- **Die Gefühle von Fremdsein und Heimweh können uns alle treffen.**
- **Fremde sind Freunde, die man nur noch nicht kennengelernt hat.**
Zitat: Unbekannter Verfasser

1. Einführung

Sprechen Sie über Heimat. Nutzen Sie hierfür die Impulse für die Unterrichtsgestaltung Seite 236. Erklären Sie, dass jeder unter Heimat etwas anderes versteht. Für die einen ist es eine Kindheitserinnerung, für andere der Lieblingsplatz im Garten. Unser Verständnis von Heimat ist sehr individuell. Für die meisten Menschen bedeutet Heimat der Ort, an dem sie leben, ob in der Stadt oder auf dem Land. Was bedeutet für euch Heimat?

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie die Arbeitsbögen Seite 239 und 240. Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, das eigene Zuhause zu betrachten und all die Dinge aufzuzählen, die ihnen sofort in den Sinn kommen, wenn sie an ihr Zuhause denken. Animieren Sie die Kinder, in ihre Überlegungen auch das nahe Umfeld mit einzubeziehen, wie zum Beispiel den Lieblingsplatz in der Nähe, die Schule oder das Freibad. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler im Anschluss, all die Dinge aufzuzählen, die ihnen besonders wichtig sind, wenn sie an ihr Zuhause denken. Das können Erinnerungsstücke sein, die Familie, Freundinnen und Freunde und Sachen, auf die sie nicht verzichten möchten. Die Schülerinnen und Schüler stellen im Anschluss ihre Antworten der Klassengemeinschaft vor und präsentieren die selbstgezeichneten Bilder ihrer Lieblingsorte. Fragen Sie, ob die Kinder das Gefühl kennen, das man spürt, wenn man sein Zuhause verlässt, weil man zum Beispiel in den Urlaub fährt. Sprechen Sie vom Vermissen und von Heimweh. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 241. Die Schülerinnen und Schüler überlegen, was sie am meisten vermissen würden, wenn sie ihr Zuhause verlassen müssten und stellen die Antworten im Anschluss der Klassengemeinschaft vor. Erklären Sie, dass viele Menschen Heimweh spüren können, die ihr Zuhause aus den unterschiedlichsten Gründen verlassen haben. Regen Sie die Kinder dazu an, über eigene Heimweherlebnisse zu berichten oder fragen Sie, ob sie sich vorstellen können, wie das ist, wenn man Heimweh hat. Bilden Sie kleine Arbeitsgruppen von je drei bis fünf Schülerinnen und Schülern. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 242. Die Kinder sind aufgefordert, sich in die Situation eines Kindes, das Heimweh hat, hineinzusetzen und Rezepte gegen das Heimweh zu suchen.

Beispiele: Lieblingsplatz suchen, schnell Freunde finden, einen Heimwehtag planen, die nähere Umgebung schnell erkunden, etc.

3. Ergebnis und Reflexion

Die Rezepte gegen das Heimweh werden zum Abschluss der Klassengemeinschaft vorgestellt. Optional können Sie mit den Schülerinnen und Schülern ein Senkrechtgedicht schreiben. Bei einem Senkrechtgedicht wird der Begriff Heimat oder Heimweh senkrecht an die Tafel geschrieben. Jeder Buchstabe bildet nun den Anfang für ein Wort oder einen Satz, der mit dem jeweiligen Begriff in Verbindung gebracht werden kann.

Heimat

Mein Zuhause



Für die meisten Menschen bedeutet Zuhause der Ort, an dem sie leben, ob in der Stadt oder auf dem Land. Sie denken an die Straßen oder den nahen Wald, an die Freundinnen und Freunde, das eigene Zimmer, an die Familie und das eigene Haus oder die Wohnung. Was bedeutet für dich Zuhause?



Aufgabe:

1. Zähle all die Dinge auf, die dir sofort in den Sinn kommen, wenn du an dein Zuhause denkst. Dazu zählt auch dein Umfeld, wie der nahe Wald, die Schule oder dein Lieblingsplatz im Park.

2. Zähle all die Dinge auf, die dir an deinem Zuhause ganz besonders wichtig sind. Dinge, an denen du hängst, Erinnerungsstücke, auf die du nicht verzichten möchtest, oder Freundinnen, Freunde und Familie.

Heimat

Mein Zuhause



Aufgabe:

Zeichne den Ort, an den du dich zurückziehen kannst, wenn du für dich ganz alleine sein möchtest. Es kann dein Zimmer sein, ein Platz im Garten, im Park oder anderswo. Zeichne all die Dinge hinein, die dir an deinem Rückzugsort ganz besonders wichtig sind.



Heimat

Heimweh



Kennst du das auch von einer Fahrt in den Urlaub? Es zieht sich wie ein langes Gummiband. Je weiter man sich von Zuhause entfernt, umso kräftiger zieht es einen zurück. Heimweh beginnt meistens mit der Trennung von Zuhause. Heimweh lässt uns ein trauriges Gefühl spüren. Heimweh ist vermissen.

Aufgabe:

Schreibe oder zeichne alles auf, was du vermissen würdest, wenn du dein Zuhause verlassen müsstest. Denke dabei auch an deine Familie und an Freundinnen oder Freunde.



Heimat

Heimweh



Aufgabe:

Stellt euch vor, ihr seid in einer fremden Stadt oder einem fremden Land und würdet euer Zuhause vermissen. Was würdet ihr tun, damit das Heimweh schnell kleiner wird und vielleicht sogar ganz verschwindet? Sucht gemeinsam die besten Rezepte gegen das Heimweh und schreibt sie in den Rahmen.



1. Einführung

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass Fremdsein nicht nur bedeutet, dass man in ein anderes Land kommt, in dem man die Sprache nicht versteht oder die Sitten und Gebräuche nicht kennt. Fremdsein, das kann auch bedeuten, dass man sich plötzlich in einem neuen Alltag wiederfindet. Zum Beispiel nach einem Umzug in eine andere Stadt oder nach dem Wechsel auf eine neue Schule. Plötzlich sind da neue Leute, die einen nicht kennen und die wir nicht kennen. Wir müssen uns den dortigen Begebenheiten anpassen und unsere Gewohnheiten entsprechend umstellen. Befremdlich können auch neue Eindrücke und unterschiedliche Lebensweisen sein. Erklären Sie, dass weltweit über 50 Millionen Kinder in der Fremde aufwachsen müssen, weil sie vor Krieg und Gewalt geflüchtet sind oder in ihren Ländern aus anderen Gründen nicht sorgenfrei leben können, z.B. durch Auswirkungen des Klimawandels, etc. (Quelle: Unicef)

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 244. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, sich für die folgende Unterrichtsstunde in die Rolle eines Kindes hineinzusetzen, das seine Heimat verlassen hat und in der Fremde aufwachsen muss. Die Kinder bearbeiten den Arbeitsbogen. Im Anschluss werden die Antworten der Klassengemeinschaft vorgestellt. Haben die Kinder ähnliche Situationen genannt, die ihnen in einem fremden Land Angst machen und in denen sie sich unsicher fühlen würden? Fragen Sie, ob die Schülerinnen und Schüler sich vorstellen können, dass es auch Kindern und Erwachsenen so geht, die aus einem fremden Land zu uns kommen. Weisen Sie darauf hin, dass die größten Unsicherheiten dadurch entstehen, dass man die neue Sprache nicht spricht und sich deshalb noch nicht verständigen kann. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 245. Bilden Sie Paare. Achten Sie, wenn möglich, darauf, dass eines der Kinder bereits eine fremde Sprache beherrscht. Die Paare spielen in kleinen Rollenspielen verschiedene Situationen durch, bei denen die Schwierigkeit spürbar wird. Fragen Sie im Anschluss, ob die Schülerinnen und Schüler sich mitteilen konnten und wie leicht oder schwer es ihnen fiel. Fragen Sie, welchen Ratschlag sie einem Kind geben würden, das sich in einer ähnlichen Situation befindet und sich nur schwer verständigen kann. Erklären Sie, dass eine funktionale Willkommenskultur in der Schule die Kinder aus der Fremde unterstützen kann. Verteilen Sie hierzu den Handabdruck Seite 246. Die Schülerinnen und Schüler überlegen, wie sie Schülerinnen und Schüler aus fremden Ländern unterstützen und ihnen zeigen können, dass sie Willkommen sind. Außerdem wird thematisiert, wie sie ihnen das Ankommen erleichtern können.

3. Ergebnis und Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler tauschen im Anschluss an die Aufgabe ihre Antworten aus. Ermutigen Sie die Kinder, aktiv an einer Willkommenskultur mitzuarbeiten und aus den gesammelten Antworten ein verbindliches Willkommenskonzept zu erstellen.

Beispiele: Im Eingangsbereich der Schule könnten sich Begrüßungsworte in verschiedenen Sprachen befinden. Die Mädchen und Jungen könnten eine Führung durch die Schule organisieren und den neuen SchülerInnen Paten zur Seite stellen, die ihnen im Schulalltag alles erklären. Sie könnten die Neuankömmlinge in ihre Sportvereine einladen oder eine gemeinsame Führung durch die nahe Umgebung organisieren.

Heimat

In der Fremde



Aufgabe:

1. Stell dir vor, du würdest mit deiner Familie in ein fremdes Land ziehen. Überlege, was dir Angst machen würde und in welchen Situationen du dich besonders unsicher fühlen würdest.



2. Denke darüber nach, was dir helfen würde, damit du dich in dem fremden Land schnell einleben und zu Hause fühlen kannst.

3. Was können die Schülerinnen und Schüler deiner neuen Klasse im fremden Land tun, um dich zu unterstützen und dir das Ankommen leichter zu machen?

Heimat

In der Fremde



Aufgabe:

Stellt euch vor, dass euch in dem fremden Land, in das ihr gezogen seid, niemand versteht, weil ihr die Sprache noch nicht könnt. Wie würdet ihr euch verständigen? Versucht eurem Gegenüber in einem kleinen Rollenspiel in einer fremden Sprache, ohne Worte (nur mit Gesten und Mimik) oder in einer Sprache, die es eigentlich gar nicht gibt, folgendes mitzuteilen:

Situation 01:

Obwohl du im Supermarkt die Gänge schon mehrmals entlanggegangen bist, findest du die Milch nicht. Da entdeckst du eine Angestellte des Supermarktes und bittest sie um Hilfe.

Situation 02:

Du hattest dein grünes Fahrrad nur für einen Augenblick aus den Augen gelassen und schon war es weg. Auf der Polizeiwache willst du den Diebstahl melden. Wie würdest du vorgehen?

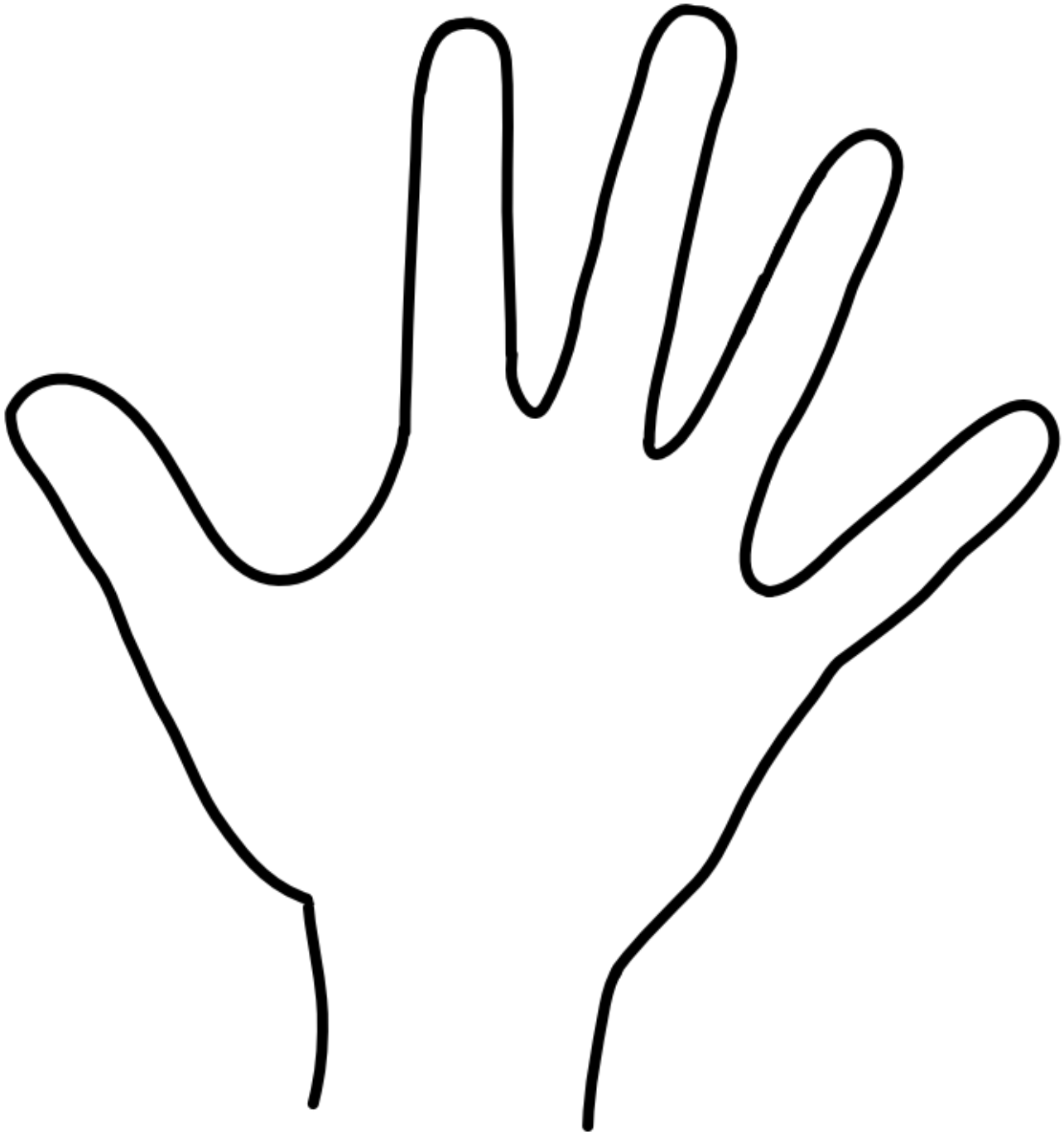
Situation 03:

Auf dem Sportplatz triffst du eine Gruppe Kinder, die mit ihrer Trainerin Fußball spielen. Gerne würdest du auch in einem Verein Fußball spielen, aber du hast noch nicht genug Geld für Fußballschuhe. Wird es dir gelingen der Trainerin dein Anliegen und auch dein Problem zu erklären?



Aufgabe:

Überlege dir, wie du Mädchen und Jungen aus der Fremde unterstützen und das Ankommen erleichtern kannst. Schreibe die Maßnahmen in deinen Handabdruck!



Miteinander – Toleranz als Lebensgrundlage

Impulse für Unterrichtsgespräche

Für den Einstieg:

- ➔ Was versteht ihr unter den Eigenschaften (Eigenheiten) und Merkmalen eines Menschen?
- ➔ Worin glaubt ihr, euch von euren Mitschülerinnen und Mitschülern zu unterscheiden?
- ➔ Was sind Vorurteile und wie entstehen sie?
- ➔ Was bedeutet für euch Toleranz?
- ➔ Was versteht ihr unter Intoleranz?

Für die Reflexion:

- ➔ Wie wichtig ist für euch Toleranz?
- ➔ Wie kann es euch gelingen, euch in eine andere Person besser einzufühlen?
- ➔ Was könnt ihr tun, um eine andere Person so zu respektieren, wie sie ist?
- ➔ Wo wären für euch die Grenzen der Toleranz erreicht?
- ➔ Mit welchem Gefühl geht ihr heute nach Hause?

Toleranz

Schon gewusst?



- ➔ **Auf der Welt gibt es fast 8 Milliarden Menschen. Das ist eine Zahl mit neun Nullen. 8.000.000.000.**
- ➔ **Kein Mensch gleicht einem anderen vollständig. Jeder Mensch ist einzigartig.** Betrachtet man zwei oder mehrere Menschen, so stellt man fest, dass kein Mensch dem anderen gleicht und dass sie sich in vielen Merkmalen unterscheiden, z. B. in der Haut- und Haarfarbe, in der Augenfarbe, aber auch wie sie sich bewegen und verhalten.
- ➔ **Jeder Mensch hat das Recht darauf, anders zu sein als alle anderen.**
- ➔ **Jemanden anzunehmen, wie er oder sie ist und vor allem auch ernst zu nehmen, nennt man Toleranz.**
- ➔ **Toleranz ist ein Verhalten.** Wer tolerant ist, geht auch mit den Menschen freundlich und rücksichtsvoll um, die anders sind als man selbst. Eine tolerante Person findet es zum Beispiel völlig in Ordnung, dass es bei uns Menschen gibt, die eine andere Hautfarbe, andere Sitten und Gebräuche oder eine andere Religion haben. Tolerant sein bedeutet, jeden und jede so zu akzeptieren und respektieren, wie er oder sie ist und niemanden zu ärgern oder auszuschließen, weil er/sie anders ist.
- ➔ **Toleranz ist nicht nur für die anderen Menschen wichtig, sondern auch für einen selbst.** Wer andere offen, fair und respektvoll behandelt, möchte auch selbst offen, fair und respektvoll behandelt werden. Und das nicht nur im häuslichen Umfeld, sondern überall auf der Welt. Toleranz ist also wichtig, damit Menschen friedlich zusammenleben können.
- ➔ **Toleranz kann Streit verhindern.**
- ➔ **Das Gegenteil von Toleranz ist Intoleranz.** Einige Menschen haben beispielsweise Angst vor Personen, die anders aussehen und fremd wirken. Statt sich mit ihnen auseinanderzusetzen, reagieren intolerante Menschen ablehnend. Manche zeigen sogar offen ihre Ablehnung oder behandeln die Betroffenen bewusst schlecht. Intoleranz kann auch durch Vorurteile entstehen.
- ➔ **Vorurteile sind vorschnelle Urteile.** Es sind Ansichten über Dinge, einzelne Personen oder ganze Menschengruppen, die man eigentlich gar nicht oder nur wenig kennt. Nur weil jemand eine fremde Sprache spricht, andere Sitten und Gebräuche hat oder sich anders kleidet als man selbst, heißt es nicht, dass diese Person weniger wert oder ein schlechterer Mensch ist.
- ➔ **Toleranz hat auch ihre Grenzen.** Man muss nicht alles hinnehmen, was andere tun. Vor allem dann nicht, wenn sie einem selbst oder auch anderen schaden. Toleranz ist nicht gleichbedeutend mit Nachsicht oder Nachgeben.

1. Einführung

Sprechen Sie zu Beginn der Unterrichtsstunde alle Schülerinnen und Schüler mit dem gleichen Vornamen an, z.B. Kim. Lassen Sie sich dabei von den Kindern nicht aus der Ruhe bringen. Klären Sie die Schülerinnen und Schüler nach einigen Minuten darüber auf, dass so etwas jedem und jeder passieren würde, wenn alle Menschen gleich wären. Die Kinder können weitere Beispiele nennen, was außerdem alles passieren würde, wenn alle Menschen plötzlich gleich wären.

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 250. Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, eigene Eigenschaften und Eigenheiten sowie die der anderen genauer zu betrachten. Besprechen Sie im Anschluss die Ergebnisse. Widmen Sie vor allem der letzten Frage des Arbeitsbogens viel Zeit. Weisen Sie darauf hin, dass sogar jeder Mensch das Recht hat, verschieden zu sein und dass ein Zusammenleben nur dann gut gelingen kann, wenn die Menschen sich gegenseitig akzeptieren und vor allem respektieren. Das Zauberwort heißt „Toleranz“. Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass sie, wenn sie vorurteilsfrei auf die Menschen zugehen, voneinander lernen können, weil jede und jeder unterschiedliche Dinge mitbringt. Sammeln Sie Beispiele für Vorurteile an der Tafel. Beispiele: Mädchen können kein Fußball spielen, Jungs weinen nicht, etc. Erklären Sie den Kindern, wie schnell und wodurch Vorurteile entstehen können. Fordern Sie die Klasse auf, über ihr eigenes Verhalten nachzudenken. Teilen Sie den Schülerinnen und Schülern im Anschluss mit, dass es für ein tolerantes Verhalten wichtig ist, sich in eine andere Person einzufühlen und ihr mit Interesse zu begegnen. Verteilen Sie hierzu das Rollenspiel Seite 251. Bitten Sie Freiwillige, die Situationen in einem kurzen Rollenspiel darzustellen. Achten Sie darauf, dass die Rollen auch getauscht werden, sodass die Darstellerinnen und Darsteller auch in die jeweils andere Rolle schlüpfen können. Besprechen Sie die gezeigten Szenen. Fragen Sie vor allem die Darstellerinnen und Darsteller, ob sich ihre Meinungen durch den Rollentausch geändert haben. Motivieren Sie die Schülerinnen und Schüler dazu, auf Personen zuzugehen, die sie noch nicht so gut kennen, um Gemeinsamkeiten feststellen und Vorurteile vermeiden zu können. Sammeln Sie im Anschluss an der Tafel Ideen, wie man seinem Gegenüber signalisieren kann, dass man neugierig und aufgeschlossen ist.

3. Ergebnis und Reflexion

Weisen Sie zum Abschluss der Unterrichtsstunde darauf hin, dass Toleranz nicht gleichbedeutend ist mit Nachsicht oder Nachgeben und dass Toleranz auch ihre Grenzen hat. Man muss nicht alles hinnehmen, was andere tun, vor allem dann nicht, wenn sie einem selbst oder anderen schaden. Wann wären für euch die Grenzen der Toleranz erreicht? Die Schülerinnen und Schüler sind gefordert, Beispiele zu nennen. Am Ende der Stunde tragen die Kinder ihre Ideen für ein tolerantes Handeln in den Handabdruck ein (S. 252).

Toleranz



Von den Eigenschaften und Merkmalen

Zu den Eigenschaften einer Person zählen die besonderen Merkmale und Charaktereigenschaften. So hat jede und jeder ihre/seine ganz besonderen Eigenschaften und Eigenheiten. Schau dich in deiner Klasse um; im Freundeskreis, der Familie und auch in der Nachbarschaft. Jeder Mensch ist anders. Du auch.

Aufgabe:



Was glaubst du: Welche Eigenschaften und Eigenheiten unterscheiden dich von deinen Mitschülerinnen und Mitschülern? Nenne mindestens drei Beispiele.

Welche Eigenschaften und Eigenheiten haben du und deine Mitschülerinnen und Mitschüler gemeinsam? Nenne mindestens drei Beispiele.

Du siehst: Die Menschen sind völlig verschieden und doch haben alle auch etwas gemeinsam. Findest du es gut, dass die Menschen so verschieden sind, oder würdest du es besser finden, wenn alle ganz genau so wären wie du? Begründe deine Antwort.

Toleranz

zum Thema Toleranz



Um tolerant zu sein, ist es wichtig, sich in eine andere Person einzufühlen, sie also mit Interesse wahrzunehmen. Spiele mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler die beschriebene Situation auf dem Fußballplatz durch. Tauscht am Ende die Rollen, sodass jede und jeder einmal Bastian oder Julius spielt!

Das Fußballspiel

Die Situation

Im Sportunterricht wird Fußball gespielt. Bastian ist der beste Spieler. Am liebsten möchte er das Spiel für seine Mannschaft ganz alleine bestreiten. Julius spielt auch gerne Fußball. Er ist aber nicht besonders talentiert. Als Julius im Strafraum vor Bastian den Ball erwischt und dann auch noch den entscheidenden Treffer vermässelt, platzt Bastian der Kragen. Julius geht kurze Zeit später zu Boden, weil er über Bastians Beine gestolpert ist. Alles sieht nach einem absichtlichen Foul aus.

So ist Bastian

Du bist der beste Fußballspieler in deinem Klassenteam. Allerdings traust du den anderen Spielerinnen und Spielern aus deinem Team wenig zu und versuchst, im Alleingang die Spiele zu bestreiten. Jede und jeder soll wissen, dass du der beste Spieler bist. Dass Julius in dein Team gewählt wurde, nervt dich ganz besonders. Julius ist nicht nur langsamer als du, er ist auch noch weniger geschickt am Ball. Dann missglückt Julius auch noch vor dem Tor der entscheidende Treffer, obwohl er den Ball an dich hätte abgeben können. Voller Wut stellst du Julius ein Bein.

So ist Julius

Fußball ist nicht deine Stärke. Du bist ein guter Schwimmer. Aber du strengst dich an und möchtest deinem Team zum Sieg verhelfen. Du weißt, dass Bastian dich nicht gerne in seiner Mannschaft sieht und auch, dass er furchtbar wütend werden kann, wenn man ihm nicht den Ball abgibt, damit er die entscheidenden Tore schießen kann. Kurz vor dem Tor bekommst du den Ball zu fassen. Bastian fordert dich auf, ihn anzuspielen, doch du witterst deine Chance, ihm zu zeigen, dass auch du ein Spieler bist, auf den man zählen kann. Dein Schuss geht jedoch daneben. Bastian ist wütend und stellt dir ein Bein.

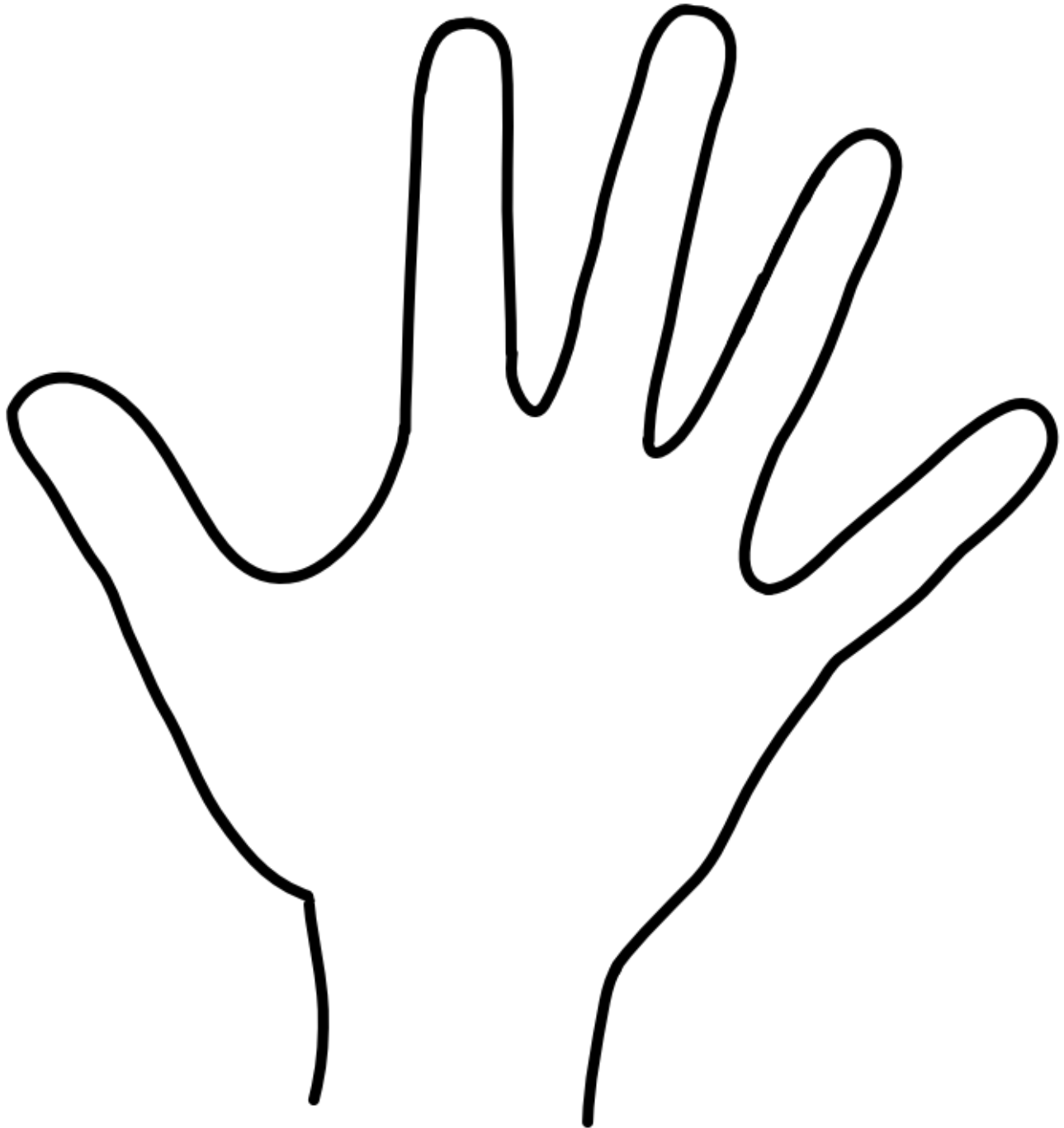
Toleranz

Aufeinander zugehen



Aufgabe:

Überlege dir, wie du in deinem Alltag anderen Menschen respektvoll begegnen kannst. Schreibe deine Maßnahmen in den Handabdruck!



Für den Einstieg:

- ➔ Was ist eurer Meinung nach typisch Mädchen, typisch Junge?
- ➔ Welche „typisch Mädchen-, typisch Jungen“-Eigenschaften wurden eurer Meinung nach angeboren und welche wurden anerzogen?
- ➔ Von wem habt ihr am meisten gelernt, was es bedeutet ein Mädchen oder ein Junge zu sein?
- ➔ Welche berühmten männlichen Personen kommen euch in den Sinn, wenn ihr an starke Jungen oder Männer denkt?
- ➔ Welche berühmten weiblichen Personen kommen euch in den Sinn, wenn ihr an starke Mädchen oder Frauen denkt?
- ➔ Gibt es in eurer Familie eine Rollenverteilung und wenn ja, wie sieht sie aus?

Für die Reflexion:

- ➔ Woran kann man erkennen, ob Mädchen und Jungen, Männer und Frauen gleichberechtigt sind?
- ➔ Wie könnt ihr dazu beitragen, dass Mädchen und Jungen, Frauen und Männer überall gleichberechtigt sind?
- ➔ Was können wir tun, damit Mädchen und Jungen in unserer Klasse respektvoll miteinander umgehen?
- ➔ Mit welchem Gefühl geht ihr heute nach Hause?

Gleichberechtigung der Geschlechter



Schon gewusst?

- ➔ **Jedes Kind ist gleich viel wert und alle Kinder haben die gleichen Rechte.** Dabei ist es egal aus welchem Land man kommt, welche Hautfarbe man hat, welchem Glauben man angehört, welche Sprache man spricht und egal, ob die Eltern viel Geld verdienen oder wenig. Alle Kinder sind gleich.
- ➔ **Mädchen und Jungen bzw. Männer und Frauen sind gleich viel wert und haben die gleichen Rechte.**
- ➔ **Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt.**
- ➔ **In Deutschland besteht das Recht auf Gleichheit.** Der Artikel 3 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland gehört zum ersten Abschnitt (Grundrechte) und garantiert die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz, die Gleichberechtigung der Geschlechter und verbietet Diskriminierung und Bevorzugung aufgrund bestimmter Eigenschaften.
- ➔ **Diskriminierung merkt man erst, wenn man erlebt, wie jemand schlechter behandelt wird.**
- ➔ **Viele Länder auf der Welt haben noch keine gesetzlich verankerte Gleichberechtigung.** Weltweit sind Mädchen und Frauen oft sozial schlechter gestellt als Jungen und Männer. Sie haben weniger Entscheidungsfreiheit und werden täglich in ihren Menschenrechten eingeschränkt.
- ➔ **Auch in Deutschland geht es nicht immer gleichberechtigt zu.** Frauen und Männer haben zwar die gleichen Rechte und die gleichen Pflichten (zum Beispiel Steuern zahlen), allerdings bekommen Frauen für die gleiche Arbeit im selben Betrieb oft weniger Lohn als Männer. Häufig werden jüngere Frauen gar nicht erst eingestellt oder zu niedrigeren Löhnen bzw. befristet, weil man davon ausgeht, dass sie irgendwann Kinder bekommen und somit während des Mutterschutzes als Arbeitskraft wegfallen.
- ➔ **Seit 1911 gibt es den "Internationalen Tag der Frauen".** Der Weltfrauentag wird weltweit am 8. März gefeiert und für Aktionen genutzt, die auf Frauenrechte und die Gleichberechtigung der Geschlechter aufmerksam machen. Unter anderem in Berlin ist er sogar ein offizieller Feiertag. In Deutschland konnten im Januar 1919 Frauen das erste Mal in der Geschichte wählen und gewählt werden.
- ➔ **2015 wurde in New York erstmalig ein umfassendes Ziel zur weltweiten Geschlechtergleichheit vereinbart.** Es ist eines der globalen 17 Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDGs) der internationalen Staatengemeinschaft. Die Gleichberechtigung der Geschlechter findet sich darüber hinaus in 11 weiteren Zielen wieder, beispielsweise bei den Forderungen nach gleichen Bildungschancen in SDG Nr. 4. Laut einer Studie von Unicef gingen 2020 weltweit 34 Millionen Mädchen im Grundschulalter nicht zur Schule. 58 Millionen Mädchen und junge Frauen im Alter von 15 – 24 Jahren können nicht lesen.

1. Einführung

Starten Sie in die Unterrichtsstunde mit der Frage, was wohl typisch Mädchen oder typisch Junge ist. Bilden Sie hierfür gleichgeschlechtliche Kleingruppen. Die Mädchen sammeln auf einem Fotokarton Begriffe, was typisch ist für Jungs, und die Jungs, was ihrer Meinung nach typisch Mädchen ist. Im Anschluss werden die Ergebnisse vorgestellt. Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern, ob sich jedes Mädchen und jeder Junge in den Antworten wirklich wiederfindet. Danach dürfen Mädchen berichten, was es bedeutet, ein Mädchen zu sein und Jungen, was es bedeutet, ein Junge zu sein.

5. Arbeitsphase

Damit die Schülerinnen und Schüler für die Gemeinsamkeiten, Besonderheiten und Unterschiede von Mädchen und Jungen sensibilisiert werden können, verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 256. Was ist typisch Mädchen, typisch Junge, was ist typisch für beide Geschlechter und was ist typisch nur für mich? Sie können diese Aufgabe auch mündlich durchführen, indem die Mädchen und Jungen durch Handzeichen ihre Meinung wiedergeben. Das hat den Vorteil, dass alle Schülerinnen und Schüler das Meinungsbild der gesamten Klasse sofort wahrnehmen können. Weitere Eigenschaftswörter dürfen genannt werden. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler im Anschluss, was geschieht, wenn Kinder sich nicht so verhalten, wie es für ihr zugeschriebenes Geschlecht typisch ist. Verteilen Sie hierzu den dazugehörigen Arbeitsbogen Seite 257. Die Schülerinnen und Schüler denken sich in die Rolle des anderen Geschlechts und starten mit dem Satz: „Wenn ich ein Mädchen/Junge wäre...“ Welchen Hobbys würden sie nachgehen, was wäre ihr Traumberuf, was würde sich an ihrem Verhalten grundlegend ändern? Sollten Sie eine leistungsstarke Klasse haben, können Sie optional auch über den Begriff „Gender“ diskutieren. „Gender“ ist ein englisches Wort für Geschlecht. Genauer: für das soziale, das gelebte und gefühlte Geschlecht.

1. Ergebnis und Reflexion

Beenden Sie die erste Unterrichtsstunde zu diesem Thema mit der Frage, ob man sein Leben wirklich grundlegend ändern würde, wenn man in der Rolle des anderen Geschlechts geboren wäre. *Welche Gründe sprechen dafür? Welche Gründe sprechen dagegen?*

Gleichberechtigung

Typisch Mädchen, typisch Junge



Aufgabe:

Welche Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Besonderheiten gibt es deiner Meinung nach bei Mädchen und Jungen? Lies die Eigenschaftswörter und kreuze an, welche deiner Meinung nach nur zu Mädchen, nur zu Jungen, sowohl zu Jungen als auch zu Mädchen und welche zu dir passen.

Eigenschaft	trifft eher auf Mädchen zu	trifft eher auf Jungs zu	trifft auf beide zu	trifft auf mich zu
witzig				
angeberisch				
ernst				
Man kann gut zusammen spielen				
neugierig				
launisch				
ordentlich				
spontan				
mutig				
sportlich				
verträumt				
still				
gefühlvoll				
geduldig				
zuverlässig				
ängstlich				
musikalisch				
freundschaftlich				
albern				
stark				
laut				
schüchtern				
begabt				
zickig				
überlegen				
besserwisserisch				
romantisch sein				
eifersüchtig sein				
doof				
tierlieb				
cool				

Geschlechtertausch



Denke dich in die Rolle des anderen Geschlechts. Überlege genau, ob sich wirklich etwas an deinem Verhalten und vielleicht auch in deinem Leben ändern würde. Denke dabei auch an deine Hobbys, die Gestaltung deines Zimmers, deine Lieblings-Klamotten oder deinen späteren Traumberuf.

This image shows a full page of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page, typical of notebook paper. There are no margins, text, or other markings on the page.

Eröffnung:

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass Frauen und Männer in Deutschland gleichberechtigt sind, und dass dies im Grundgesetz verankert ist (Artikel 3, Absatz 2: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen sind gleichberechtigt (...)\"). Verteilen Sie im Anschluss den Arbeitsbogen Seite 259. Bilden Sie gemischte Kleingruppen von 3 – 5 Kindern.

Hauptthema:

Erklären Sie vorab die Fragen des Arbeitsbogens: Was glaubt ihr, wie es damals war? Welche Aufgaben übernahmen die Männer in der Familie, welche Aufgaben die Frauen? Wie ist es heute? Denke dabei an die Rollenverteilung in deiner Familie. Wer macht was? Woher kommen die Vorstellungen über die Rollen von Frauen (Mädchen) und Männern (Jungen)? Welchen Einfluss haben zum Beispiel die Familie und der Glaube oder Freund:innen und die Werbung im Fernsehen? Wie stellst du dir in deinem späteren Leben das Rollenverhalten von Frauen und Männern vor? Welche Aufgaben wirst du übernehmen, wenn du eine eigene Familie hast? Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Arbeitsbogen. Im Anschluss werden die Antworten der Klassengemeinschaft vorgestellt. Zur Ergänzung können die Kinder Beispiele aus ihrer Familie nennen, z.B. das Rollenverhalten der Großeltern. Sie können hierzu auch einen Kurzfilm zeigen, der aufzeigt, dass es gerade im Alltag immer noch Probleme gibt, wenn es um die Gleichberechtigung von Frauen und Männern geht: logo! Erklärt: Gleichberechtigung (01:30 Min.).

<https://www.zdf.de/kinder/logo/gleichberechtigung-122.html>

Ziel sollte sein, die Klasse für die Geschlechtergerechtigkeit stark zu machen und sie zu ermutigen, ihre eigenen Auffassungen von Geschlechterrollen in Frage zu stellen.

Abschlussrunde:

Beenden Sie die Unterrichtsstunde mit der Frage, wie es gelingen kann, dass alle Kinder in der Schule und vor allem in der eigenen Klasse gut miteinander klarkommen und respektvoll miteinander umgehen. Formulieren Sie gemeinsam Ziele. Die Kinder tragen ihre Maßnahmen zur Gleichberechtigung in den Handabdruck ein. Zur Festigung des Themas können Teamspiele durchgeführt werden Seite 261: Gemeinsam sind wir stark.

Gleichberechtigung

Rollenverhalten



Frauen und Männer, Mädchen und Jungen, sind in Deutschland gleichberechtigt. So steht es sogar im Grundgesetz. Aber das war nicht immer so.

Aufgabe:



Lest euch die Fragen sorgfältig durch und schreibt auf, wie ihr darüber denkt.

1. Wie war es wohl damals? Welche Rollen nahmen Mädchen (Frauen) und Jungen (Männer) früher ein? Was waren ihre Aufgaben?

2. Wie ist es heute? Welche Rollen nehmen Mädchen (Frauen) und Jungen (Männer) in eurem nahen Umfeld ein? Was sind ihre Aufgaben?

2. Woher kommen die Vorstellungen über die Rollen von Frauen (Mädchen) und Männern (Jungen). Welche Einflüsse haben die Werbung im Fernsehen, der Glaube oder Freunde und Familie?

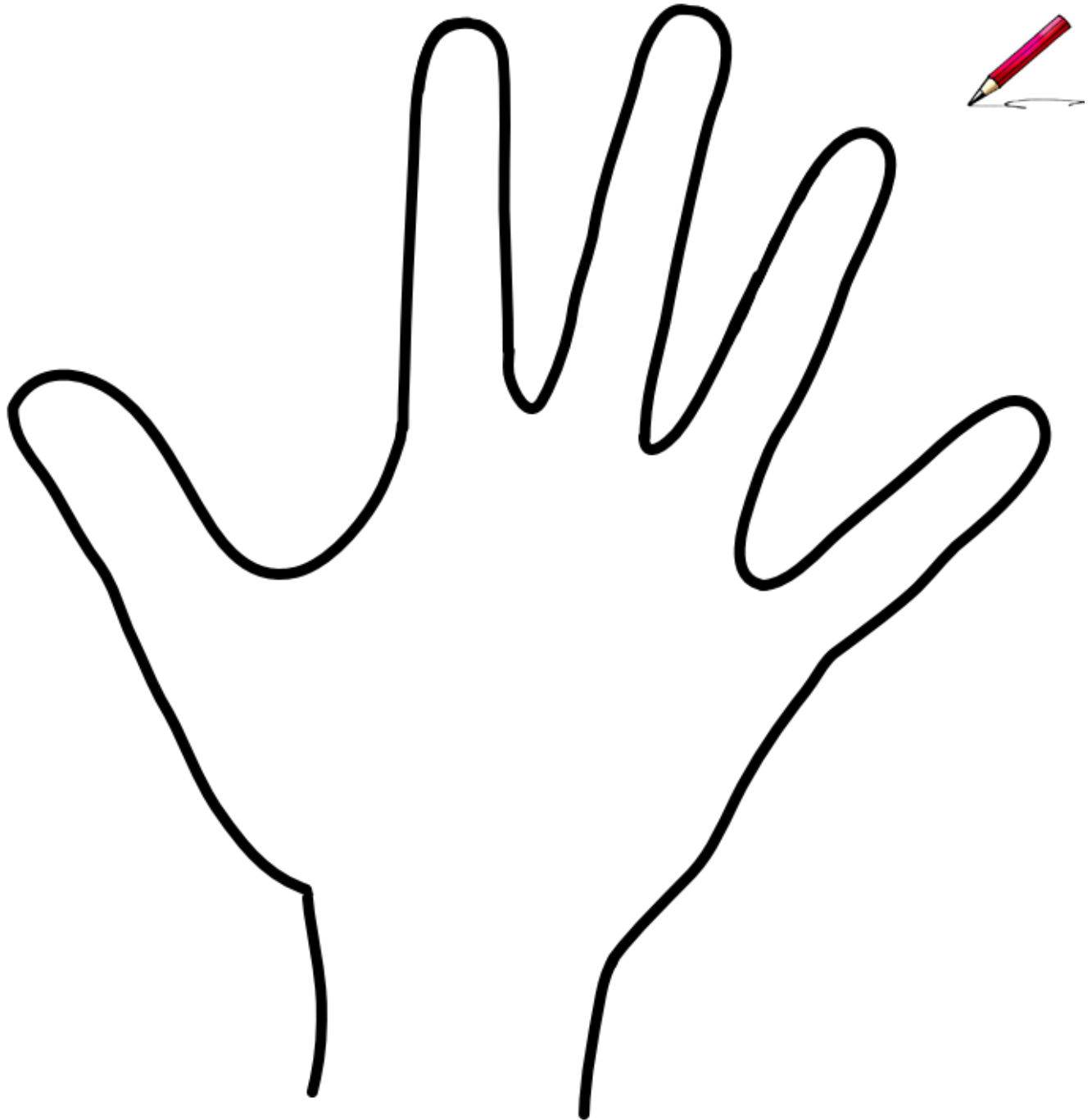
Gleichberechtigung

Wie Gleichberechtigung gut funktioniert



Arbeitsauftrag::

Aufgabe: Überlege dir, wie Mädchen und Jungen fair und gleichberechtigt miteinander umgehen können. Schreibe deine Maßnahmen zur Umsetzung der Gleichberechtigung in den Handabdruck!



Wir sind gleichberechtigt

Gemeinsam sind wir richtig stark (Teamspiele)



Der giftige Fluss

Ziel: Förderung von Kooperation, Kommunikation, Teamwork und Zusammenarbeit.

Spielanleitung

Die Schüler:innen befinden sich am Ufer eines Flusses, dessen Wasser vergiftet ist. Sie möchten ihn überqueren, ohne dabei mit dem Wasser in Berührung zu kommen. Brücken oder sonstige Überquerungshilfen stehen nicht zur Verfügung. Die einzige Möglichkeit, den Fluss zu überqueren, sind die zur Verfügung gestellten Tritthilfen (Steine oder Tücher). Da der Fluss nur sehr seicht ist, kann er mit Hilfe dieser "Steine" überquert werden. Allerdings stehen nur sehr wenige der Tritthilfen zur Verfügung, jedenfalls zu wenig, um sie so hintereinander ins Wasser zu legen, dass dieses überschritten werden kann.

Die Schüler:innen müssen sich nun eine Lösung überlegen und diese anschließend umsetzen. Sie dürfen dabei den Fluss nicht berühren, innerhalb des Flusses darf nur auf die Tritthilfen gestiegen werden. Wie die Aufgabe gelöst wird, bleibt dabei der Gruppe überlassen. Schüler:innen können huckepack getragen werden, mehrere Schüler:innen können auf der gleichen Tritthilfe stehen, etc.

Eiger Nordwand

Ziel: Förderung von Kooperation, Kommunikation, Teamwork und Zusammenarbeit.

Spielanleitung

Zeichnen Sie vor einer Wand einen schmalen „Tritt“ (Streifen), der nicht breiter sein sollte als 25 cm. Die Schüler:innen müssen sich nun auf dem schmalen „Tritt“ an der Eiger-Nordwand entlang bewegen. Die Schwierigkeit besteht darin, dass das erste Kind auf dem Tritt stehen bleibt. Kind 02 „schiebt“ sich an Kind 01 vorbei und bleibt ebenfalls stehen usw. Stehen alle Schüler/innen erst einmal nebeneinander auf dem Tritt, muss Kind 1 an allen anderen Schüler/innen vorbei, dann Kind 02 usw., bis die Eiger-Nordwand letztendlich „besiegt“ wurde.

Tritt eine Schülerin oder ein Schüler daneben, beginnt die „Wanderung“ von vorn. Besonders spannend wird diese Übung, wenn der schmale Tritt mit Bänken oder Steinen dargestellt werden kann. Dieses Teamspiel kann auch sehr gut im Sportunterricht durchgeführt werden.

Pullover-Spiel

Material: Einen weiten Pullover oder ein großes T-Shirt

Bilden Sie Mannschaften aus je 4 – 6 Schülerinnen und Schülern.

Spielanleitung

Eine Schülerin oder ein Schüler zieht auf Kommando den Pullover an und fasst dann mit beiden Händen die Hände einer anderen Schülerin, eines anderen Schülers. Alle anderen Schülerinnen und Schüler der Gruppe versuchen nun, der ersten Schülerin oder dem ersten Schüler den Pullover abzustreifen und dem/der nächsten überzustreifen, ohne dass die Hände sich loslassen. Die Schülerin oder der Schüler, die/der nun den Pullover trägt, greift die Hände des nächsten Gruppenmitglieds.

Wie lange benötigt die Mannschaft, bis auch die letzte Person der Gruppe den Pullover angezogen bekam?

Für den Einstieg:

- ➔ Welche Bedeutung hat das Wort „Armut“ für euch?
- ➔ Wie kann Armut entstehen?
- ➔ Welche Probleme können sich ergeben, wenn man arm ist?
- ➔ Was versteht ihr unter „reich“?
- ➔ Welche Probleme können sich ergeben, wenn man reich ist?
- ➔ Woran kann man erkennen, ob jemand arm oder reich ist?
- ➔ Inwieweit kann sich Armut auf die Gesundheit auswirken?
- ➔ Inwieweit kann sich die Armut eines Kindes auf die Bildung auswirken, auf dessen Schulbesuch und den späteren Beruf?
- ➔ Sind die Ungleichheiten zwischen arm und reich gerecht oder eher ungerecht?
- ➔ Wieso gibt es diese Ungleichheiten?

Für die Reflexion:

- ➔ Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr erfahren habt, dass auf der Welt so viel Armut gibt?

Ich war traurig, weil...

Ich war nachdenklich, weil...

Ich war wütend, weil...

Ich war zuversichtlich, weil...

- ➔ Welche Maßnahmen können wir ergreifen, um den Ungleichheiten auf der Welt entgegenzuwirken?

Soziale Gerechtigkeit

Schon gewusst?



- **Die 2000 reichsten Menschen der Erde verfügten im Jahre 2020 über mehr Vermögen, als 60 Prozent der Weltbevölkerung zusammen.** Das Vermögen auf der Welt ist ungleich verteilt. Demnach hat das reichste Prozent der Weltbevölkerung ein größeres Vermögen, als die anderen 99 Prozent zusammen. Von 2008 bis 2020 hat sich die Zahl der Milliardärinnen und Milliardäre nahezu verdoppelt.
Quelle: <https://www.oxfam.de/unsere-arbeit/themen/soziale-ungleichheit>
- **Über die Hälfte der Menschheit hat am Tag weniger als 5,50 Dollar zur Verfügung.** Drei Milliarden Menschen hatten 2020 keinen Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung und drei Viertel aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer keinen Zugang zu sozialer Sicherung, wie einer Krankenversicherung oder Rente.
Quelle: https://www.oxfam.de/system/files/documents/oxfam_factsheet_ungleichheitsvirus_deutsch.pdf
- **Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer.** Deutlich wird es am folgenden Beispiel: Person A verdient pro Tag 2 US-Dollar, Person B 200 US-Dollar. Erhalten beide eine Lohnerhöhung von 50 Prozent, nimmt die relative Ungleichheit zwischen den beiden nicht zu. Person B wird noch immer 100-mal mehr Einkommen haben als Person A. Zugleich nimmt aber die absolute Ungleichheit zu: Das Einkommen von Person A steigt nur um 1 US-Dollar, während Person B eine Erhöhung von 100 US-Dollar erhält. Der absolute Abstand zwischen beiden ist von 198 auf 297 US-Dollar gewachsen.
Quelle: <https://www.oxfam.de/unsere-arbeit/themen/soziale-ungleichheit>
- **Die soziale Ungerechtigkeit betrifft Menschen in den reichen Ländern ebenso, wie die Menschen in den armen Ländern.** Die Mehrzahl der Deutschen gehört global gesehen zu den Reichen. Allerdings sind auch innerhalb Deutschlands und Europas die Einkommen und Vermögen sehr ungleich verteilt. Auch hier besitzen nur rund 10 Prozent der Menschen mehr als die Hälfte des Gesamtvermögens.
Quelle: <https://www.oxfam.de/unsere-arbeit/themen/soziale-ungleichheit>
- **Wegen der sozialen Ungerechtigkeit haben 264 Millionen Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren weltweit keinen Zugang zu Bildung.**
Quelle: <https://www.unesco.de/bildung/bildungsagenda-2030/263-millionen-kinder-und-jugendliche-weltweit-gehen-nicht-zur-schule>
- **Frauen und Mädchen sind meist in deutlich stärkerem Ausmaß von Ungleichheiten im Vergleich zu Männern betroffen.** Daher kann der Abbau von Ungleichheiten und damit die Umsetzung des Nachhaltigkeitsziels Nr. 10 der Agenda 2030 nur erfolgreich sein, wenn bei allen Maßnahmen zugleich das Ziel Nr. 5, also die Gleichstellung der Geschlechter berücksichtigt wird.
Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/weniger-ungleichheiten-1592836>
- **Die Ungleichheiten in und zwischen den Staaten sollen bis 2030 verringert werden.** Durch das Ziel 10 der SDGs soll das Einkommenswachstum der ärmsten 40 Prozent der Bevölkerung nachhaltig erhöht werden.
Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/weniger-ungleichheiten-1592836>

1. Einführung

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, wie ungleich das Einkommen und das Vermögen auf der Welt verteilt sind. Nur wenige Menschen auf der Welt besitzen mehr Vermögen, als alle anderen auf der Welt zusammen. Erklären Sie, dass gerade die Menschen in den Ländern, die von Armut betroffen sind, ganz besonders wenig haben. Zeigen Sie zur Verdeutlichung die Abbildung auf Seite 265. Auch bei uns geht es nicht allen Menschen gleich gut. Es gibt Leute, die haben viel Geld, andere haben wenig, weil sie z.B. keine Arbeit finden oder krank geworden sind.

2. Arbeitsphase

Bilden Sie Paare. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 266. Die Kinder sollen erkennen, wie schwierig es ist, einzuschätzen, ob man selbst reich ist oder nicht, im Vergleich zu einem Kind, das gar nichts hat und wie schwer das Teilen sein kann. In der ersten Frage werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, mindestens 10 Dinge aufzuschreiben, die ihnen gehören und die sie besonders mögen. Im Anschluss werden die Arbeitsbögen mit dem Gegenüber getauscht, welches dann in der Aufgabe 2 die Dinge hineinschreibt, von denen sich das erste Kind trennen soll. Wie schwer würde es den Kindern fallen, 5 ihrer Lieblingsdinge an andere Kinder abzugeben? Aber warum kann es wichtig sein, das Vermögen auf der Welt gleich zu verteilen? Weisen Sie hierbei auf die Menschen hin, die aufgrund der Armut im eigenen Land nach Deutschland geflüchtet sind. Nutzen Sie hierfür auch die Beispiele zum Thema Soziale Gleichheit von der „Schon gewusst?“-Seite. Erklären Sie, dass nach einer OXFAM Deutschland-Studie der Vorstandschef eines der vier größten Modeunternehmens in der Welt 2020 an vier Tagen genau so viel verdient hat, wie eine Näherin in Bangladesch in ihrem ganzen Leben. Weisen Sie darauf hin, dass jeder Mensch auf der Welt das Recht hat, über sein Leben selbst zu bestimmen. Jeder Mensch soll daher auch die gleichen Chancen haben, egal wo er lebt. Fragen Sie die Klasse, ob es auch gerecht ist, wenn alle das Gleiche haben. Und was ist, wenn nicht alle das Gleiche brauchen? Verteilen Sie hierzu zunächst den Arbeitsbogen Seite 267. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Gleichheit nicht unbedingt auch Gerechtigkeit bedeutet. Gerne dürfen auch andere Beispiele genannt werden.

3. Ergebnis und Reflexion

Verteilen Sie zum Abschluss der Unterrichtsstunde den Arbeitsbogen Seite 268. Hier wird deutlich, dass man sich einige Gedanken machen muss, wenn man gerecht sein will. Bleibt noch Zeit, wird der Arbeitsbogen im Unterricht bearbeitet, ansonsten als Hausarbeit aufgegeben.

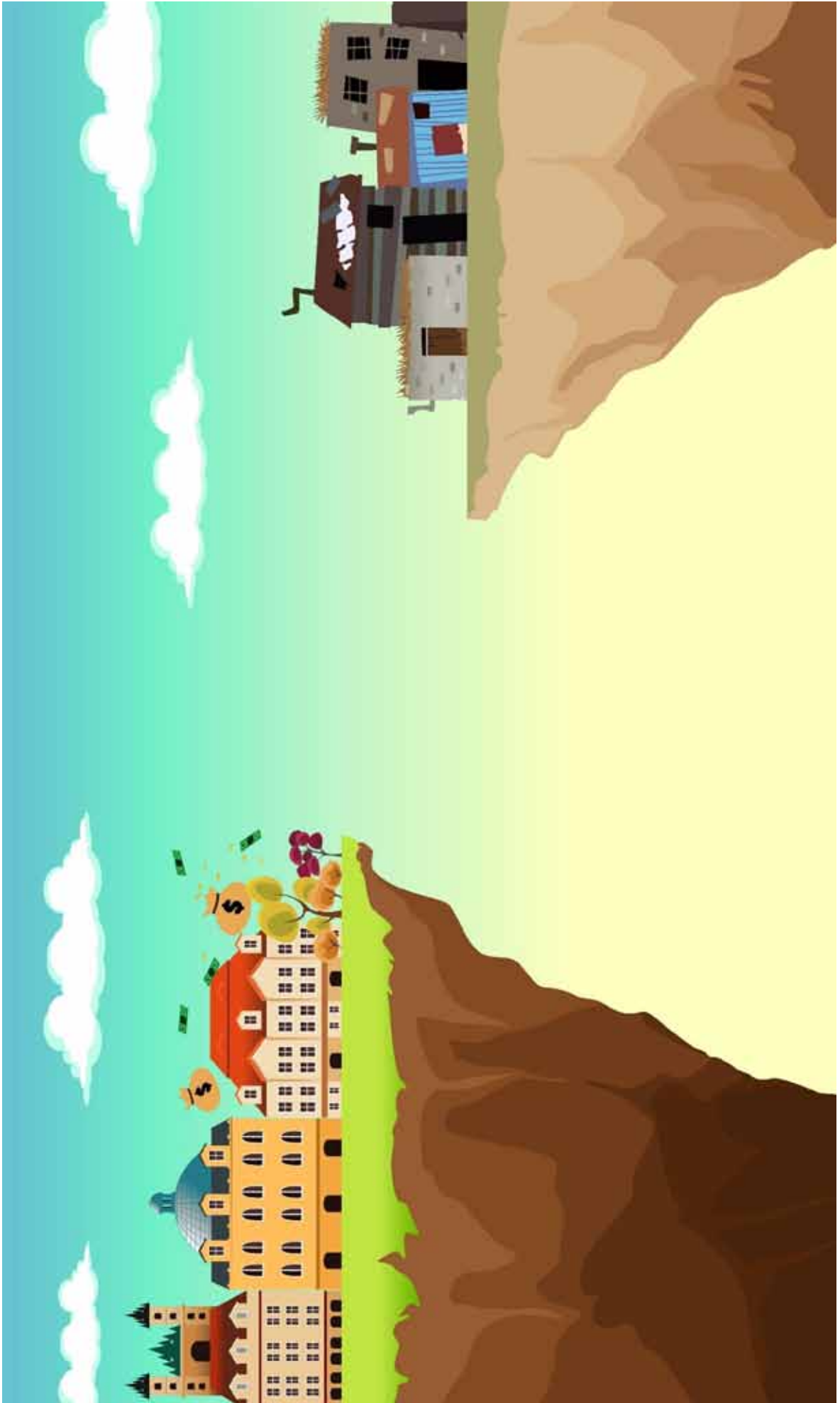


Foto: @ artistico , Adobe Stock

Soziale Gleichheit

Weniger Ungleichheiten



Alle Menschen haben die gleichen Rechte, beispielsweise das Recht, über ihr Leben selbst bestimmen zu dürfen. Das bedeutet auch, dass die Menschen überall auf der Welt die gleiche Chance auf ein gutes, selbstbestimmtes Leben haben sollten, die Erwachsenen ebenso wie die Kinder. Leider ist das Vermögen auf der Welt sehr ungleich verteilt. Ganz wenige besitzen ganz viel, ganz viele sehr wenig oder nichts. Etwas abgeben von dem was man hat, wäre also eine gute Sache.



Aufgabe:

1. Manchmal ist es schwierig zu entscheiden, ob man arm oder reich ist. Es gibt Kinder auf der Welt, die besitzen nichts, bis auf die schmutzige Kleidung, die sie tragen. Andere Kinder besitzen ganz viel. Wie ist es bei dir? Schau dich doch einmal in Gedanken in deinem Zimmer um. Zähle mindestens 10 Dinge auf, die dir gehören und die du besonders gerne magst.

2. Reiche den Arbeitsbogen an deine Partnerin oder deinen Partner weiter, die oder der in Aufgabe 2 nun darüber entscheiden darf, welche 5 Dinge du von deinen Lieblingssachen an ein Kind abgeben sollst, das gar nichts hat.

2. Teilen ist manchmal ganz schön schwierig. So verhält es sich auch beim Geld oder bei Häusern. Das nennt man „Vermögen“. Aber warum kann es wichtig sein, dass das Vermögen auf der Welt nicht so ungleich verteilt ist?

Soziale Gleichheit



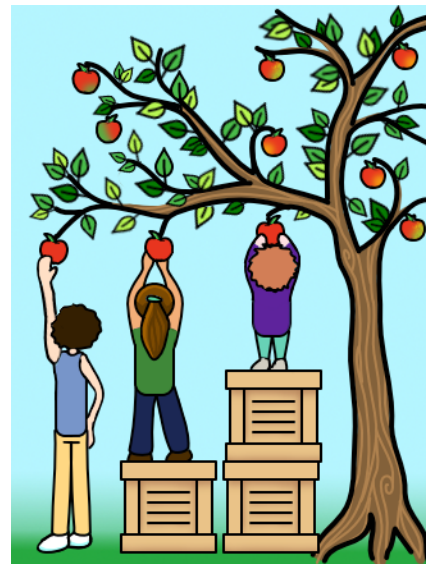
Ist Gleichheit auch Gerechtigkeit ?

Alle Menschen auf der Welt haben das Recht, gleich behandelt zu werden - Kinder auch. Dabei ist es egal, wie sie aussehen, welche Vorlieben sie haben, ob sie mit einer Behinderung leben oder an was sie glauben. Doch ist Gleichheit auch immer gerecht?



Aufgabe:

1. Moritz, Maya und Musa haben freiwillig den Schulgarten aufgeräumt. Dafür sollen sie belohnt werden. Damit es dabei auch gerecht zugeht, soll jedes Kind das Gleiche bekommen und darf eine Kiste süße Äpfel pflücken und für sich behalten. Sieh dir die beiden Bilder genau an. Ist das Gleiche auch wirklich gerecht? Welches Bild steht für Gleichheit und welches für Gerechtigkeit? Schreibe deine Antwort in die freien Felder auf den Bildern.



2. Begründe deine Antwort und schreibe auf, was dir beim Betrachten der beiden Bilder aufgefallen ist.

Soziale Gleichheit

Gleichheit und Gerechtigkeit



„Gerecht ist, wenn alle das Gleiche bekommen.“ Das weiß doch jedes Kind, schließlich möchte gerne jeder und jede gerecht behandelt werden. Aber was ist, wenn nicht alle das Gleiche brauchen? Wer gerecht sein will, muss sich einige Gedanken machen.

Beispiel:

Emma hat mit ihrer Mutter eine Pizza gebacken, die nur für Emma und ihre beiden Geschwister gedacht ist. Als ihre Geschwister an den Tisch eilen, klatschen sie vor Freude in die Hände. Emmas Mutter schlägt vor, die Pizza in drei gleich große Teile zu schneiden. Emma protestiert. „Ich bekomme das größte Stück“, sagt sie, „schließlich habe ich mitgeholfen.“ „Das ist aber ungerecht“, entgegnet Jonathan laut. „Ich hatte doch gar keine Zeit mitzuhelfen, weil ich beim Training war.“ „Das größte Stück steht ja wohl mir zu“, sagt Sarah schnell. „Ich bin die mit dem größten Hunger, weil ich die Einzige bin, die heute den ganzen Tag Schule hatte und noch nichts essen konnte.“

Arbeitsauftrag:

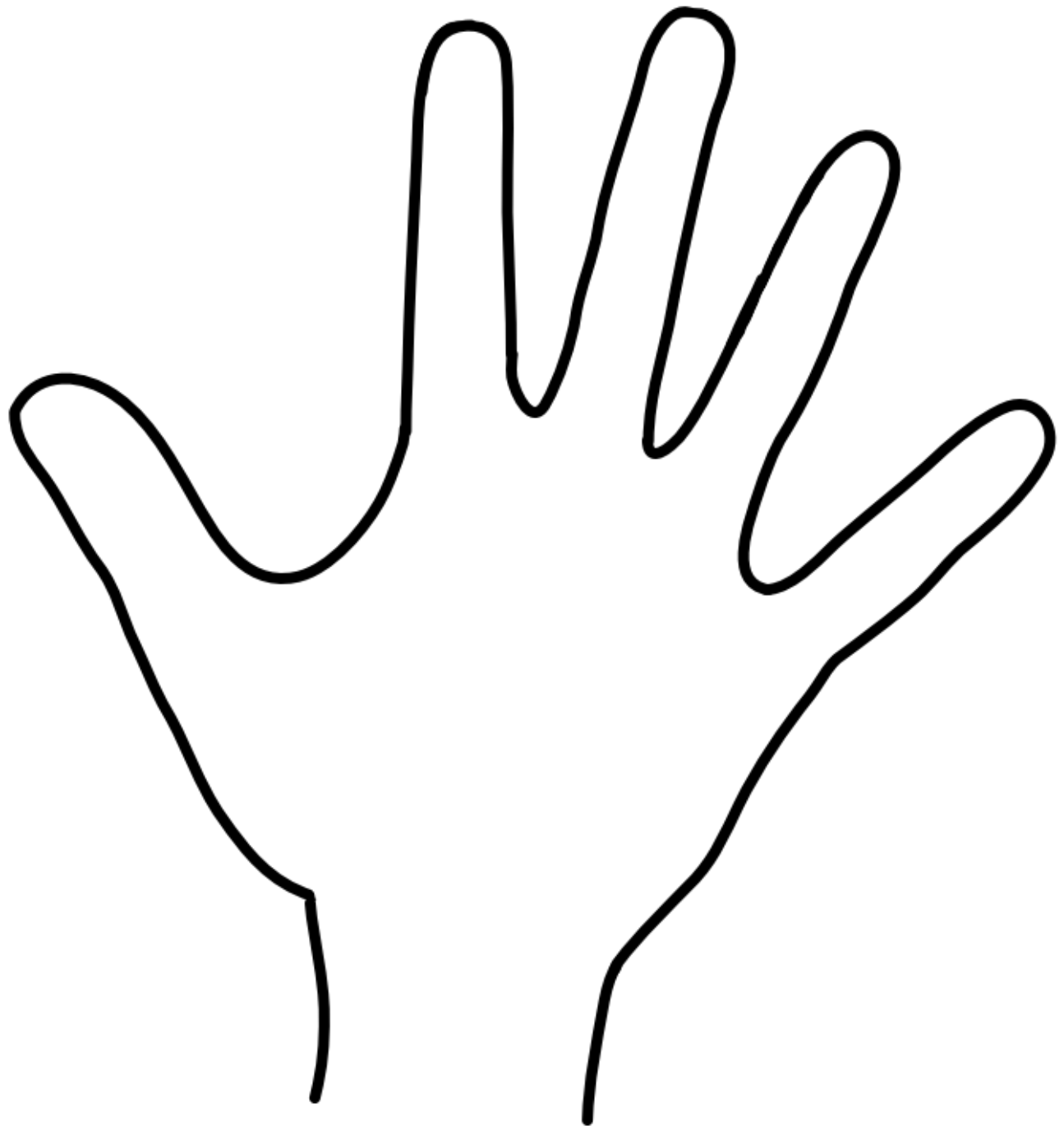
Wie würdest du die Pizza teilen? Versetze dich bei deinen Überlegungen in die Rollen aller drei Kinder. Vielleicht könnte Emma sich fragen, ob es wirklich gerecht ist, mehr zu bekommen als Jonathan, nur weil sie mithelfen konnte. Er war ja beim Training. Sarah könnte sich fragen, ob es nicht vielleicht doch belohnt werden muss, dass Emma ihrer Mutter beim Backen der Pizza geholfen hat, obwohl sie selbst am hungrigsten ist.





Arbeitsauftrag:

Überlege dir, was man tun kann, damit es auf der Welt weniger Ungleichheiten gibt und alle Menschen gleiche Chancen haben. Schreibe deine Maßnahmen in den Handabdruck!



Für den Einstieg:

- ➔ Warum ist es wichtig, dass wir in unserer Klasse Regeln haben, an die sich alle halten müssen?
- ➔ Haben wir die Regeln gemeinsam beschlossen, oder hat nur eine oder einer gesagt, was erlaubt ist und was nicht?
- ➔ Kennt ihr auch Regeln, die außerhalb der Schule wichtig sind,
- ➔ Was würde passieren, wenn sich niemand an die Regeln hält?
- ➔ Wer sorgt bei einem Fußball- oder Handballspiel dafür, dass es gerecht zugeht und die Regeln auch eingehalten werden?
- ➔ Wo finden wir außerhalb des Sports Richterinnen und Richter?
- ➔ Welche Aufgaben haben die Gerichte?
- ➔ Welche Kinderrechte sind euch bekannt?
- ➔ Was würde passieren, wenn niemand dafür sorgt, dass die Rechte der Menschen auch eingehalten werden?

Für die Reflexion:

- ➔ Warum sind Menschenrechte und vor allem auch die Rechte der Kinder so wichtig für ein friedvolles Miteinander?
- ➔ Welche Kinderrechte sind euch in Erinnerung geblieben?
- ➔ Wie schwer fiel es euch, Recht zu sprechen und dabei völlig unparteiisch zu sein?
- ➔ Warum ist es wichtig, dass Institutionen, wie die Gerichte, stark sind?
- ➔ Warum dürfen die Grundfreiheiten der Menschen, wie die Freiheit, seine Meinung sagen, nicht eingeschränkt werden?
- ➔ Warum ist es wichtig, dass alle Menschen auf der Welt freien Zugang zur Justiz haben?
- ➔ Welche Maßnahmen können wir für ein friedvolles Miteinander in der Welt ergreifen?
- ➔ Mit welchem Gefühl geht ihr heute nach Hause?

Gleichheit und Gerechtigkeit

Schon gewusst?



- **Ohne Regeln kann eine Gemeinschaft nicht funktionieren.** Ob in der Schule, zu Hause oder im Sport. Regeln zeigen auf, was erlaubt ist oder nicht und sorgen dafür, dass wir gut und friedlich miteinander auskommen.
- **Regeln werden in Gesetzen festgehalten.** Denn auch Gerechtigkeit ist wichtig. Überall auf der Welt. Für Kinder ganz besonders.
- **In der Charta (Urkunde) für Menschenrechte steht, dass alle Menschen auf der Welt frei sind und gleich an Würde und Rechten geboren werden.** Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte oder kurz AEMR ist eine rechtlich nicht bindende Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen zu den Menschenrechten. Sie wurde am 10. Dezember 1948 im Palais de Chaillot in Paris verkündet.
Autor: Der Entwurfsausschuss für die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- **In der Kinderrechtskonvention stehen auch Rechte für Kinder.** Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, auch UN-Kinderrechtskonvention, wurde am 20. November 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen und trat am 2. September 1990 in Kraft. Beim Weltkindergipfel vom 29. bis 30. September 1990 in New York, verpflichteten sich Regierungsvertretungen aus der ganzen Welt zur Anerkennung der Konvention.
Quelle: Wikipedia
- **Es gibt Institutionen (Einrichtungen), die Recht sprechen. Das sind die Gerichte. Sie bilden die Judikative – also die rechtsprechende Gewalt innerhalb des Staates.**
<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/249944/judikative>
- **Richterinnen und Richter entscheiden darüber, wer laut Gesetz Recht hat.** Richterinnen und Richter dürfen für niemanden Partei ergreifen, also niemanden bevorzugen. Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich.
- **Auch Länder, die sich in einer Gemeinschaft befinden, müssen gemeinsame Regeln für ein friedliches Zusammenleben vereinbaren, damit Kriege verhindert werden können.**
- **Nicht überall auf der Welt haben die Menschen freien Zugang zur Justiz.** In einigen Ländern haben bewaffnete Gruppen die Macht übernommen, um das Leben der Bevölkerung zu bestimmen. Die Menschen werden unterdrückt. Auch Kinder. Sie erfahren Gewalt, Krieg und Leid.
- **Ein friedliches Miteinander ist nur dann möglich, wenn alle Formen der Gewalt überall auf der Welt deutlich verringert werden.**
- **Jeder Mensch ist wertvoll und verdient es, auch rechtlich als wertvoll betrachtet zu werden, von dem Tag an, an dem er geboren wird.** Die Grundfreiheiten aller Menschen auf der Welt müssen gewährleistet sein.

1. Einführung

Die Schülerinnen und Schüler stellen zu Beginn der Unterrichtsstunde ihre Ergebnisse aus dem Arbeitsbogen Seite 268 vor. Besprechen Sie die Ergebnisse. Wie wurden die Pizzen geteilt? Erklären Sie, dass man manchmal Regeln braucht um zu klären, was gerecht ist und was nicht. Erinnern Sie an die Klassenregeln oder an die Regeln im Sport und im Straßenverkehr. Wer kann einige Regeln nennen, vielleicht Regeln von zu Hause oder aus dem Sportverein? Fragen Sie, ob die Kinder Regeln grundsätzlich gut finden oder eher schlecht.

2. Arbeitsphase

Erklären Sie, dass bestimmte Regeln so wichtig sind, dass man sie niederschreibt und in Gesetzen festhält. Auch die Rechte der Menschen entstanden aus Regeln. So wurde zum Beispiel im Jahre 1948 die Charta für Menschenrechte verkündet, eine Urkunde, in der steht, dass alle Menschen auf der Welt frei sind und gleich an Würde und Rechten geboren. Auch Kinder haben Rechte. Für sie trat 1990 zusätzlich die Kinderrechtskonvention in Kraft, in der besondere Rechte für Kinder aufgeführt sind. Fast alle Länder der Welt haben die Konvention unterzeichnet, deren Einhaltung vor allem von der Kinderrechtsorganisation der UNO (UNICEF) überwacht wird. Verteilen Sie Seite 273. Hier sind einige Kinderrechte aufgeführt. Erklären Sie im Anschluss, dass es wichtig ist, dass es Menschen und Institutionen gibt, die darauf achten, dass die Gesetze auch eingehalten werden und Recht sprechen, wenn es zu Verstößen oder Unstimmigkeiten kommt. Das sind die Gerichte. In einem Gerichtsprozess entscheidet eine Richterin oder ein Richter darüber, wer laut Gesetz Recht hat. Richterinnen und Richter dürfen für niemanden Partei ergreifen, also niemanden bevorzugen. Sie dürfen ihr Urteil auch nicht so sprechen, wie es ihnen selbst oder anderen am besten gefallen würde. Außerdem dürfen Richterinnen und Richter keine Vorurteile haben. Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich. Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 274. Die Schülerinnen und Schüler werden selbst zu Richterinnen und Richtern und dürfen an zwei Beispielen erfahren, dass es nicht immer einfach ist, Recht zu sprechen. Sie können die Aufgabe in Einzelarbeit oder in kleinen Rollenspielen durchführen lassen. Teilen Sie dafür die Klasse so ein, dass es neben den Richterinnen und Richtern für beide Seiten der Prozesse auch Kinder gibt, die mit Argumenten dafür oder dagegen sprechen.

3. Ergebnis und Reflexion

Erklären Sie zum Ende der Unterrichtsstunde, dass es Länder gibt, in denen die Menschen keinen freien Zugang zur Justiz haben. In diesen Ländern dürfen sich die Menschen nicht einmal über das Internet oder die Zeitungen Informationen beschaffen. Sie wissen daher manchmal gar nicht, welche Rechte sie haben. Optional können Sie mit Ihrer Klasse das Geolino-Quiz zum Thema Kinderrechte durchführen. Die Kinder füllen ihren Handabdruck aus.

<https://www.geo.de/geolino/quiz-ecke/13259-quiz-quiz-kinderrechte>

Gleichheit und Gerechtigkeit

Kinderrechte sind Menschenrechte



Arbeitsauftrag:

Die Kinderrechtskonvention enthält 54 Artikel. Davon sind 40 Artikel ganz konkrete Rechte von Kindern. Alle Kinderrechte kannst du im Internet nachlesen unter: www.kinderrechte.de

Kinderrechte	Beschreibung
Kinder haben das Recht auf Gleichheit.	Jedes Kind ist gleich viel wert und alle Kinder haben die gleichen Rechte. Egal ob Junge oder Mädchen, egal aus welchem Land man kommt, welche Hautfarbe man hat, welchem Glauben man angehört, welche Sprache man spricht und egal ob man arm ist oder reich. Alle Kinder sind gleich.
Kinder haben das Recht, in die Schule zu gehen.	Kinder haben das Recht, eine Schule zu besuchen und zu lernen. Mädchen und Jungen sollte es sogar Spaß machen, in die Schule zu gehen. Bildung ist wichtig, denn ohne Bildung haben viele Kinder auf der Welt keine Chance auf Entwicklung und Wege aus der Armut.
Kinder haben das Recht auf elterliche Fürsorge.	Jedes Kind auf der Welt sollte gesund und fröhlich aufwachsen. Dazu braucht es ein behütetes Zuhause mit liebevollen Menschen, egal ob Eltern, Großeltern oder Pflegeeltern, die sich darum kümmern, dass es dem Kind gut geht. Es ist verboten, Kindern zu schaden, indem sie man sie z.B. schlägt. Auch das ist ein Kinderrecht.
Kinder haben das Recht auf Freizeit.	Jedes Kind muss genug freie Zeit haben, um zu spielen und sich auszuruhen. Dabei bleibt es jedem Kind selbst überlassen, ob es in seiner Freizeit in einen Verein geht, sich künstlerisch betätigt, sich lieber mit einem Freund oder einer Freundin trifft oder einfach nur für sich allein sein will.
Kinder haben das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt.	Niemand darf ein Kind zu etwas zwingen, vor dem es Angst hat oder was seiner Gesundheit schadet. Niemand darf ein Kind schlagen oder einsperren. Kein Kind darf ins Gefängnis oder gefoltert werden. Kein Kind darf verkauft, entführt oder gegen seinen Willen in ein anderes Land gebracht werden.
Kinder haben das Recht auf Gesundheit.	Jedes Kind auf der Welt hat das Recht auf sauberes Trinkwasser und gute Nahrungsmittel. Es muss die Möglichkeit haben, sich zu waschen und auf eine Toilette zu gehen. Jedes Kind auf der Welt hat das Recht auf Kleidung und ein Dach über dem Kopf sowie Ärztinnen und Ärzte, die sich um seine Gesundheit kümmern
Kinder haben das Recht auf Privatsphäre.	Es gibt Dinge, die gehen niemanden etwas an, nur dich selbst. Geheimnisse zum Beispiel oder dein Tagebuch. Du musst es niemandem zeigen. Das muss aber nicht immer so sein. Manchmal ist es nämlich gut, wenn man Geheimnisse jemandem anvertraut, weil es Geheimnisse sind, die einen belasten.
Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung.	Der Artikel 23 der UN-Kinderrechtskonvention beschreibt das Recht geistig oder körperlich behinderter Kinder, ein erfülltes und menschenwürdiges Leben zu führen, das seine Würde wahrt, seine Selbständigkeit fördert und seine aktive Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtert.

Gleichheit und Gerechtigkeit

Was ist gerecht?



Damit es überall auf der Welt gerecht zugeht und die vereinbarten Regeln auch eingehalten werden, gibt es Einrichtungen, die Recht sprechen. Das sind die Gerichte. In einem Gerichtsprozess entscheidet eine Richterin oder ein Richter darüber, wer laut Gesetz Recht hat. Richterinnen und Richter dürfen für niemanden Partei ergreifen, also niemanden bevorzugen. Sie dürfen ihr Urteil auch nicht so sprechen, wie es ihnen selbst oder anderen am besten gefallen würde. Außerdem dürfen Richterinnen und Richter keine Vorurteile haben. Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich.

Aufgabe:

Stell dir vor, du bist Richterin oder Richter. Lies dir die folgenden Fälle sorgfältig durch. Wie würdest du entscheiden?

Fall 01: In einer Schulklasse werden ein neuer Klassensprecher und eine Klassensprecherin gewählt. Mohamed bekommt die meisten Stimmen (12), gefolgt von Jonas (8) und Jana (6). Die Klassenlehrerin ernennt Mohamed und Jana als neues Klassensprecher- und Klassensprecherinnenteam. „Das ist ungerecht“, sagt Jonas. „Ich hatte mehr Stimmen als Jana.“

Wie lautet dein Urteil? Darf Jana die Klassensprecherin sein? Begründe dein Urteil.

Fall 02: An ihrem 11. Geburtstag bekommt Kaya ein Smartphone geschenkt. „Das ist ungerecht“, sagt ihr Bruder Ben, der dein bester Freund ist. „Ich bekam mein Smartphone erst, als ich 12 geworden bin.“

Wie lautet dein Urteil? Darf Kaya mit 11 Jahren ein Smartphone haben, obwohl ihr Bruder Ben, der dein bester Freund ist, erst mit 12 Jahren ein Smartphone bekommen hat? Begründe dein Urteil!

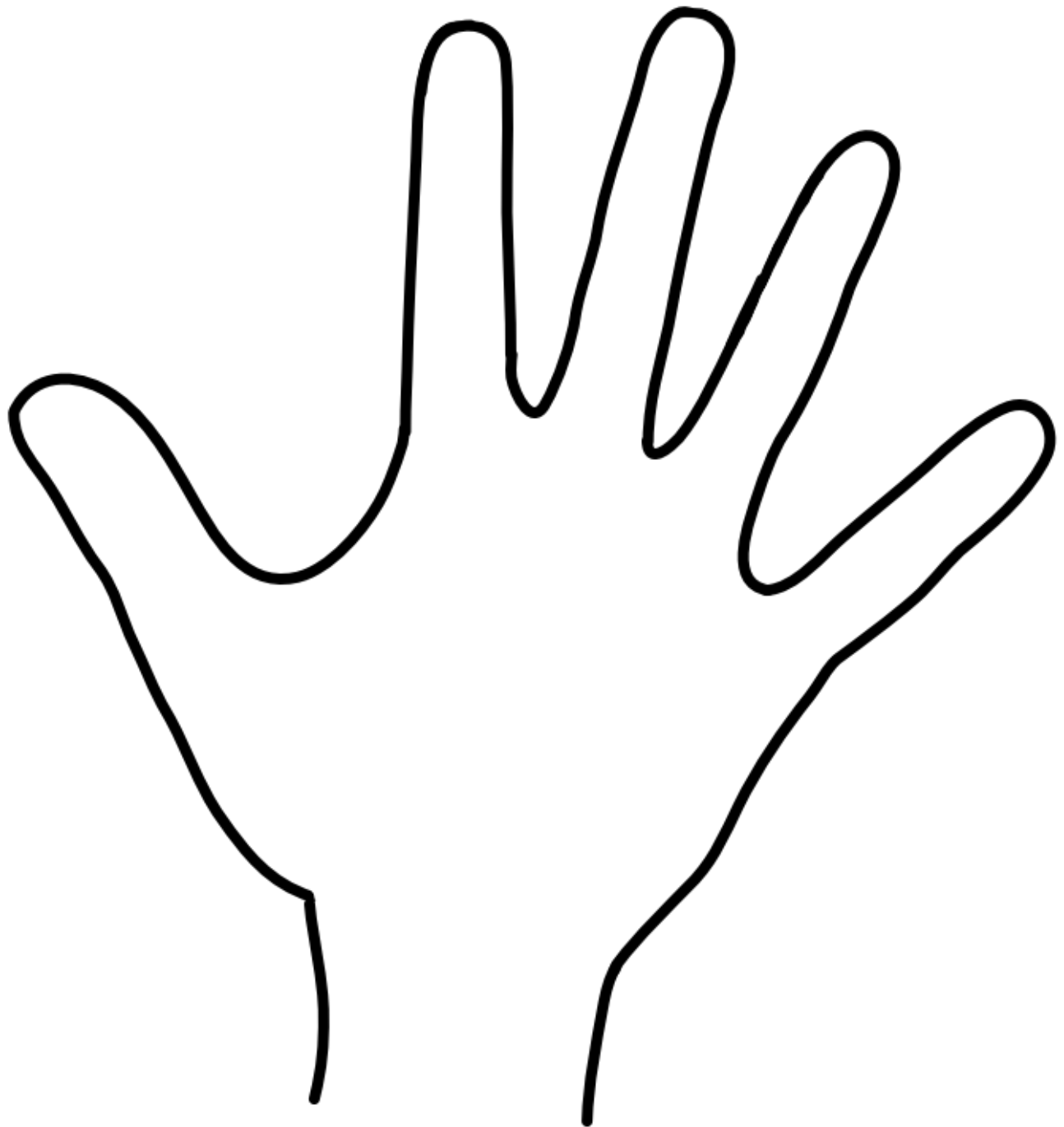
Gleichheit und Gerechtigkeit

Mein Handabdruck



Arbeitsauftrag:

Aufgabe: Überlege dir, was du tun kannst, damit alle Kinder gerecht behandelt werden. Schreibe deine Maßnahmen zur Durchsetzung der Kinderrechte in den Handabdruck!



Für den Einstieg:

- ➔ Welche Maßnahmen würdet ihr ergreifen, wenn ihr mit jemandem streitet und den Streit möglichst schnell beenden wollt?
- ➔ Welche Regeln wären für euch wichtig, um nach dem Streit friedlich auseinanderzugehen?
- ➔ Worin unterscheidet sich Frieden (friedlich) von Freundschaft (freundschaftlich)?
- ➔ Worin unterscheidet sich Streit von Krieg?
- ➔ Welche Maßnahmen sollten, eurer Meinung nach, die Menschen auf der Welt ergreifen, wenn alle friedlich miteinander umgehen wollen?
- ➔ Warum kann Toleranz hilfreich sein?
- ➔ Welche Rolle spielt die Gleichberechtigung bei der Durchsetzung der Maßnahmen?
- ➔ Warum ist es wichtig, dass gemeinsame Regeln vereinbart werden, die von allen einzuhalten sind?
- ➔ Wie kann man dafür sorgen, dass es bei der Einführung und Einhaltung von Regeln auch gerecht zugeht?

Für die Reflexion:

- ➔ Wie fühlt ihr euch, wenn ihr daran denkt, dass die Kinderrechte nicht in allen Ländern auf der Welt eingehalten werden?

Ich bin traurig, weil...

Ich bin nachdenklich, weil...

Ich bin wütend, weil...

Ich bin zuversichtlich, weil...

- ➔ Wieso kann es wichtig sein, möglichst vielen Menschen von den Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten in der Welt zu erzählen?
- ➔ Gibt es noch andere Möglichkeiten zur Erreichung der Ziele?

Maßnahmen für ein friedvolles Miteinander

1. Einführung

Sprechen Sie zu Beginn der Unterrichtsstunde über Frieden und Freundschaft, Streit und Krieg. Nutzen Sie hierfür die Impulse zur Unterrichtsgestaltung Seite 276.

Lassen Sie im Anschluss die einzelnen Themenbereiche aus der Einheit „Miteinander“ noch einmal Revue passieren.

2. Arbeitsphase

Fragen Sie die Kinder, ob ihnen in Erinnerung geblieben ist, mit welchen Schwierigkeiten Menschen konfrontiert werden, die ihre Heimat aus den unterschiedlichsten Gründen verlassen müssen. Welche Begriffe verbinden die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Heimat“ und „In der Fremde“? Sammeln Sie die Begriffe an der Tafel (z.B. Heimweh, Abschied nehmen, ausgegrenzt sein, hilflos sein, Armut, Leid und Not, Gewalt, Flucht). Welche Begriffe verbinden die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Toleranz“? Sammeln Sie die Begriffe an der Tafel (z.B. Tolerant sein, sich fair streiten können, die anderen akzeptieren, die anderen respektieren, aufeinander zugehen). Im Anschluss bearbeiten Sie bitte die Themen „Gleichberechtigung der Geschlechter“, „Soziale Gleichheit“ und „Gleichheit und Gerechtigkeit“ nach dem gleichen Prinzip. Welche Begriffe verbindet ihr mit dem Thema „Gleichberechtigung“? Welche Begriffe verbindet ihr mit den Themen „Soziale Gleichheit“ und „Gleichheit und Gerechtigkeit“? Erinnern Sie die Schülerinnen und Schüler an die Maßnahmen, die sie zu den einzelnen Themen in die Handabdrücke geschrieben haben. Fragen Sie, ob die Kinder sich vorstellen können, warum es wichtig sein kann, sich immer wieder an die Maßnahmen zu erinnern und möglichst vielen Menschen davon zu erzählen.

3. Ergebnis und Reflexion

Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, die einzelnen Maßnahmen ihrer Handabdrücke nach Wertigkeit zu ordnen und die wichtigsten Maßnahmen in die Urkunde „Maßnahmen für ein friedliches Miteinander“ zu schreiben. Verteilen Sie hierfür den Arbeitsbogen Seite 278. Im Anschluss stellen die Kinder ihre Urkunden der Klassengemeinschaft vor.

Maßnahmen

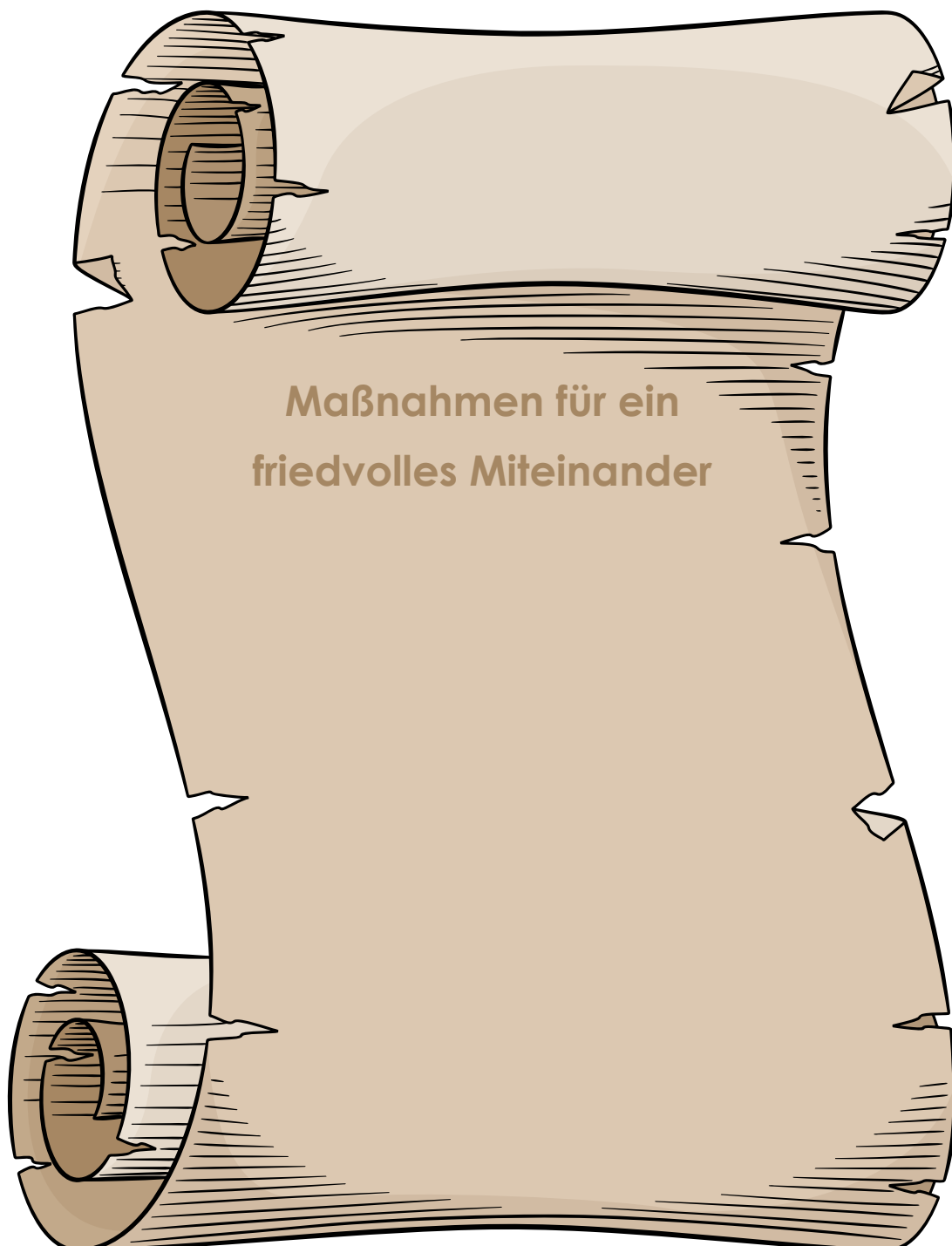
für ein friedliches Miteinander



Du hast gelernt, wie es uns gelingen kann, dass alle Menschen auf der Welt respektvoll, gerecht und friedlich miteinander leben können und deine Maßnahmen in die Handabdrücke geschrieben.

Aufgabe:

Schreibe in die Urkunde die Maßnahmen hinein, die du für besonders wichtig hältst und von denen du allen erzählen willst.



© antimartina, stock.adobe.com

Videos für den Unterricht:

➔ Heimat

Heimat fühlen:

<https://www.rbb-online.de/schulstunde-heimat/unterrichtsmaterial/heimat-fuehlen/>

Heimweh:

<https://www.rbb-online.de/schulstunde-heimat/unterrichtsmaterial/heimat-vermissen/>

In der Fremde:

<https://www.rbb-online.de/schulstunde-heimat/unterrichtsmaterial/heimat-finden/>

Weitere Filme: Flucht in eine neue Heimat (4:30 Min.).

<https://www.rbb-online.de/schulstunde-heimat/medien/filme/>

➔ Toleranz

Abenteuer Vielfalt: <https://www.rbb-online.de/schulstunde-toleranz/unterrichtsmaterial/du---abenteuer-vielfalt/>

➔ Gleichberechtigung

Knietzsche und die Gleichberechtigung:

<https://www.youtube.com/watch?v=xenSZPOXvpg>

➔ Gleichheit und Gerechtigkeit

Knietzsche und die Gerechtigkeit: <https://www1.wdr.de/fernsehen/planet-schule/videos/video-knietzsche-und-die-gerechtigkeit-100.html>

Material und Hintergrundinformationen:

➔ Soziale Ungleichheit:

<https://www.oxfam.de/unsere-arbeit/themen/soziale-ungleichheit>

➔ Gleichheit und Gerechtigkeit: Unicef Studie zu Gleichheit. Faire Chancen für alle

Kinder? <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/2016/faire-chance-fuer-alle-kinder/110192>

➔ Kinderrechtskonvention: <https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/>

Umfassende Materialien zu Prävention und Gesundheitsförderung ab Klassenstufe 5 aller allgemeinbildenden Schulen, finden Sie im Programm

SOKRATES, fit und stark plus II der IFA gGmbH.

Mehr unter: www.sokrates-fitundstarkplus.de

[illegible]

Armut und Bildung

8



Themen:

- ➔ Wie es den Menschen auf der Welt geht
- ➔ Bedeutsamkeit von Bildung
- ➔ Zugang zu Nahrung und sauberem Wasser
- ➔ Maßnahmen für die Unterstützung von Menschen in Armut und ohne Bildung



Nach Berechnungen der Weltbank leben weltweit mehr als 700 Millionen Menschen in extremer Armut. Extrem arm bedeutet, wenn man weniger als 1,90 US-Dollar (ca. 1,57 Euro, Stand 11.05.2021) pro Tag zur Verfügung hat. Misst man Armut mit einer Kombination mehrerer Einzelindikatoren aus den drei Dimensionen Bildung, Gesundheit und Lebensstandard, sind sogar 1,46 Milliarden Menschen betroffen. Zu diesem Ergebnis kommt der Multidimensional Poverty Index (MPI) des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (United Nations Procurement Devision: UNPD). Die Schülerinnen und Schüler erfahren in der Unterrichtseinheit „Armut und Bildung“, was extreme Armut bedeutet und warum Armut, als eines der größten Probleme auf der Welt, in allen Formen beseitigt werden soll. Sie erfahren, dass das Agenda-2030-Prinzip "Niemanden zurücklassen" („Leave no one behind“) erfordert, die besonderen Bedürfnisse der Ärmsten und am stärksten Benachteiligten zu berücksichtigen. Diese Personen sollen durch die Maßnahmen zur Armutsreduzierung als erste erreicht und auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung mitgenommen werden. Die Unterrichtseinheit „Armut und Bildung“ soll die Schülerinnen und Schüler vor allem für ein vielfältiges Verständnis der Begriffe „arm“ und „reich“ sensibilisieren. Daher wird die multidimensionale Definition dargestellt, indem die Bereiche Bildung, Gesundheit und Lebensstandard hervorgehoben werden. Es soll deutlich werden, dass Geld eine Schlüsselfunktion für den Zugang zu wichtigen Ressourcen wie Gesundheit und Bildung hat, die wiederum die Lebensqualität und Lebensfreude von Menschen entscheidend beeinflussen.

Die ärmsten Länder der Welt liegen auf dem Weg zu einer chancengerechten und hochwertigen Bildung weit zurück. Laut der UNESCO haben rund 64 Millionen Kinder im Grundschulalter keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Mehr als 35 Millionen dieser Kinder leben in afrikanischen Ländern südlich der Sahara, knapp zwölf Millionen in Südasien.

Quelle: <https://www.unesco.de/bildung/bildungsagenda-2030/263-millionen-kinder-und-jugendliche-weltweit-gehen-nicht-zur-schule>

Viele Kinder werden zwar eingeschult, brechen die Grundschule dann jedoch vorzeitig ab. Besonders drastisch ist die Situation in Subsahara-Afrika. Dort schließen nur 64 Prozent der Kinder die Grundschule erfolgreich ab. Mängel sind auch bei der Qualität des Unterrichts zu verzeichnen. Nach Schätzungen der UNESCO verfügten im Jahre 2019 weltweit mehr als 56 Prozent der Grundschul Kinder und mehr als 61 Prozent der Jugendlichen in der unteren Sekundarschule nicht einmal über grundlegende Lesefähigkeiten.

Im Jahr 2017 besuchten laut Weltbildungsbericht weltweit rund 61 Millionen Jugendliche nach Abschluss der Grundschule keine weiterführende Schule. Mehr als 138 Millionen Jugendliche und junge Erwachsene hatten keine Möglichkeit, die Hochschulreife oder einen berufsqualifizierenden Schulabschluss zu erreichen. Rund 102 Millionen Jugendliche (über 15 Jahre) und 750 Millionen Erwachsene können nicht lesen und schreiben, fast zwei Drittel von ihnen sind Frauen.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie wichtig Bildung ist und wie Bildung den von Armut betroffenen Menschen helfen kann, ein selbstständiges, selbstbestimmtes und freies Leben zu haben.

Lernziele der Einheit 8.0:

- ➔ Lernen, die Begriffe „arm“ und „reich“ zu definieren
- ➔ Erkennen, welche Dinge wirklich lebensnotwendig sind
- ➔ Wahrnehmung der Bedürfnisse armer und benachteiligter Menschen
- ➔ Verstehen, dass Hunger eine der schlimmsten Folgen extremer Armut ist; eigene Essgewohnheiten überdenken
- ➔ Konkrete Handlungsmöglichkeiten entwickeln, damit kein Mensch mehr in extremer Armut leben muss
- ➔ Erfahren, wie wichtig Bildung ist, wofür man sie braucht und feststellen, dass das Lernen in verschiedenen Schulen auf der Welt sehr unterschiedlich aussehen kann.
- ➔ Erfahren, welche Gründe dazu führen, dass weltweit sehr viele Menschen von Bildung ausgeschlossen sind und erkennen, dass Mädchen und junge Frauen besonders stark benachteiligt sind.
- ➔ Entwickeln von Maßnahmen, die auf die Probleme der Kinder und Jugendlichen aufmerksam machen, die von Bildung ausgeschlossen sind.

Stundenüberblick:

Stunde	Thema	Zeit	Seite
8.1.1	„Arm“ und „reich“, was heißt das eigentlich?	90 Min.	286
8.1.2	Wie es den Menschen auf der Welt geht Was wirklich wichtig (lebensnotwenig) ist	60 Min.	287
8.1.3	Extreme Armut und der Hunger Mein Mahlzeitentagebuch	60 Min.	290
8.1.4	Zugang zu Nahrung und sauberem Wasser Das Dorf der Zukunft	90 Min.	294
8.2.1	Schule hier und anderswo	60 Min.	299
8.2.2	Schule hier und anderswo - Fortsetzung Mein Traum vom Fliegen	45 Min.	302
8.2.3	Wir tun was für die Bildung, Handabdruck	60-120 Min.	304

Armut und Bildung – Armut

Impulse für Unterrichtsgespräche

Für den Einstieg:

- ➔ Wann ist für euch jemand arm?
- ➔ Was bedeutet „reich“ für euch?
- ➔ Woran kann man erkennen, ob jemand arm oder reich ist?
- ➔ Welche Dinge kann man sich mit Geld kaufen?
- ➔ Was kann man sich nicht mit Geld kaufen?
- ➔ Was braucht ihr, um euch wohlfühlen?
- ➔ Welche Dinge davon sind lebensnotwendig?
- ➔ Inwieweit kann sich die Armut eines Menschen auf die Bildung und den späteren Beruf auswirken?
- ➔ Auf welche Dinge kann ein Mensch nicht verzichten, egal ob er arm oder reich ist?

Für die Reflexion:

- ➔ Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr erfahren habt, wie viele Menschen auf der Welt in extremer Armut leben müssen?
- ➔ Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr einen eurer Geburtstage mit dem eines Jungen aus Indien verglichen habt?

Ich war traurig, weil...

Ich war nachdenklich, weil...

Ich war wütend, weil...

Ich war zuversichtlich, weil...

- ➔ Wie gut konntet ihr euch in die Situation des Jungen hineinversetzen?
- ➔ Warum ist Hunger die schlimmste Folge extremer Armut?
- ➔ Welche Dinge sind lebensnotwendig und sollten jedem Menschen auf der Welt zur Verfügung stehen?

Armut

Schon gewusst?



- ➔ **Weltweit leben mehr als 700 Millionen Menschen in extremer Armut.** „Extrem arm“ bedeutet, dass man weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag zur Verfügung hat. Da die Armutsgrenze von Nation zu Nation unterschiedlich ist – u.a. auch abhängig von der Kaufkraft eines Landes – definiert die Weltbank extreme Armut auch als Leben mit weniger als 3,20 Dollar (etwa 2,64 Euro, Stand: 11.05.2021) in Ländern mit mittlerem Einkommen und mit weniger als 5,50 Dollar (etwa 4,53 Euro, Stand: 11.05.2021) in wohlhabenden Ländern.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52680/armut>

- ➔ **Über 400 Millionen Menschen, die in extremer Armut leben, leben in Subsahara-Afrika.** In Subsahara-Afrika leben derzeit 413 Millionen Menschen unterhalb der Armutsgrenze, das sind mehr als in jeder anderen Region der Erde. Diese Zahl ist seit 2002 deutlich gestiegen. Damals lebte in der Region weniger als ein Viertel aller von extremer Armut betroffenen Menschen.

Quelle: Global Citizen: <https://www.globalcitizen.org/de/content/5-facts-about-extreme-poverty-everyone-should-know/>

- ➔ **Von extremer Armut sind Kinder besonders stark betroffen.** Etwa 46 Prozent der in Armut lebenden Menschen sind Kinder unter 14 Jahren. Sogar Kinder und junge Erwachsene in der Arbeitswelt im Alter zwischen 15 und 24 Jahren haben eine doppelt so hohe Wahrscheinlichkeit, unterhalb der globalen Armutsgrenze zu leben, als erwerbstätige Erwachsene. Laut einem UNICEF-Bericht von 2016 lebten im Jahr 2013 weltweit 385 Millionen Kinder in extremer Armut. Kinder in ländlichen Regionen und in Ländern mit gewaltsamen Konflikten und politischer Instabilität sind am stärksten gefährdet.

Quelle: UNICEF: <https://www.unicef.ch/de/ueber-unicef/aktuell/news/2016-10-04/fast-385-millionen-kinder-weltweit-leben-extremer-armut>

- ➔ **Extreme Armut ist mehr als nur ein Leben ohne Einkommen oder Obdach.** Es bedeutet auch, ohne Zugang zu Bildung zu leben und unter Diskriminierung oder an Unterernährung zu leiden.

Quelle: Global Citizen: <https://www.globalcitizen.org/de/content/5-facts-about-extreme-poverty-everyone-should-know/>

- ➔ **690 Millionen Menschen hungern, 2 Milliarden leiden an Mangelernährung.** Hunger ist eine der schlimmsten Folgen von extremer Armut. Auf der Welt stirbt alle 10 Sekunden ein Kind unter 5 Jahren an den Folgen von Hunger (Stand: 2020).

Quelle: Welthungerhilfe: <https://www.welthungerhilfe.de/hunger/>

- ➔ **Ein Teller Suppe für 300 Dollar.** Im Süd-Sudan muss ein Einwohner mehr als zwei Tage lang arbeiten, um sich eine einfache, selbstgekochte Bohnensuppe mit Reis leisten zu können. Das ist so, als müsste ein Mensch in der Stadt New York für einen Teller von dieser einfachen Suppe umgerechnet etwa 300 Dollar bezahlen. Wenn dann auch noch Dürren oder Überschwemmungen die Ernte vernichten, steigen die Lebensmittelpreise, so dass sich die armen Menschen noch weniger Suppe leisten können.

Quelle: WDR KIRAKA/Kinderradio: <https://kinder.wdr.de/radio/kiraka/nachrichten/klicker/essen-in-armen-laendern-am-teuersten-100.html>

Armut und Bildung – Armut

„Arm“ und „reich“, was heißt das eigentlich?

1. Einführung

Führen Sie in das Thema Armut ein, indem Sie die Frage „Arm und reich – was heißt das eigentlich?“ an die Tafel schreiben und Ihre Schülerinnen und Schüler nach ihrer Meinung fragen. Wann ist für euch jemand arm? Was bedeutet reich für euch? Besprechen Sie im Anschluss das Ergebnis. Fragen Sie, welche Dinge man mit Geld kaufen kann und was man nicht mit Geld kaufen kann. Ziel soll sein, eine multidimensionale Armutsdefinition herauszuarbeiten. Es soll zum einen deutlich werden, dass Reichtum mehr ist als „nur“ Geld und dass auch Menschen mit einem geringen Einkommen trotzdem reich sein können, zum Beispiel an Lebensfreude. Zum anderen soll aber auch deutlich werden, dass Geld eine Schlüsselfunktion für den Zugang zu wichtigen Ressourcen wie Gesundheit und Bildung hat, die wiederum die Lebensqualität und Lebensfreude von Menschen entscheidend beeinflussen. Zeigen Sie zur Verdeutlichung einen kurzen Film über die Frage: „Was ist Armut?“

Quelle: Caritas Deutschland: Was ist relative, was absolute Armut?

https://www.youtube.com/watch?v=_YV2JWW9gbl&feature=emb_rel_end (3:40 Min.)

2. Arbeitsphase

Bilden Sie Arbeitsgruppen von je drei bis fünf Schülerinnen und Schülern. Stellen Sie den einzelnen Gruppen Bastelmaterialien (Plakatpapier, Schere, Kleber, Stifte, alte Zeitschriften, ausgedruckte Fotos, Flyer etc.) zur Verfügung und bitten Sie die Kinder, Collagen zu basteln, auf denen der Unterschied zwischen arm und reich dargestellt wird. Ergänzend können Ihre Schülerinnen und Schülern auch eine kleine Umfrage an der Schule durchführen und ihre Mitschüler*innen, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Schulköche und -köchinnen befragen: „Arm und reich – was bedeutet das eigentlich?“ Die Antworten sollen in einer Tabelle zusammengetragen und später von einigen Kindern vorgestellt werden.

3. Ergebnis und Reflexion

Die Collagen und Umfragen werden im Klassenraum ausgelegt, damit alle Kinder die Inhalte im Blick haben. Besprechen Sie, wenn möglich, in einem Sitzkreis die Ergebnisse. Fragen Sie, ob alle Arbeiten die Unterschiede von arm und reich deutlich machen oder ob jemand anderer Meinung ist. Erklären Sie, dass Armut und Reichtum natürlich daran gemessen werden kann, wie viel Geld jemand zur Verfügung hat, andererseits aber auch daran, wie zufrieden jemand ist. Kann sie oder er eine Schule besuchen? Ist sie oder er gesund? Das Gespräch sollte vor allem für ein vielfältiges Verständnis der Begriffe „arm“ und „reich“ sensibilisieren. Versuchen Sie daher, die multidimensionale Definition darzustellen, indem Sie vor allem die Bereiche Bildung, Gesundheit und Lebensstandard hervorheben.

4. Material

Plakatpapier, Schere, Kleber, Stifte, alte Zeitschriften, ausgedruckte Fotos, Flyer etc.

Armut und Bildung – Armut

Wie es den Menschen auf der Welt geht

1. Einführung

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass auf der Welt über 700 Millionen Menschen in extremer Armut leben. Das sind fast 10 Prozent der Weltbevölkerung. Extrem arm bedeutet, dass man pro Tag weniger als 1,90 US-Dollar zur Verfügung hat. Weisen Sie darauf hin, dass Hunger eine der schlimmsten Folgen von extremer Armut ist. Von dem wenigen Geld, das die Menschen zur Verfügung haben, geben sie 60 – 80 Prozent für Nahrungsmittel aus. In Europa sind es zum Vergleich gerade einmal ca. 25 Prozent (Quelle: Welthungerhilfe*). Wenn die Ernte dann auch noch schlecht ausfällt und die Nahrungsmittel knapp werden, weil zum Beispiel eine Überschwemmung große Teile der Ernte vernichtet hat, müssen die Menschen ihre Nahrungsaufnahme reduzieren, weil die Lebensmittelpreise gestiegen sind, oder sie stellen auf billigere, nährstoffarme Nahrung um, was Unterernährung zur Folge hat. Überlegen Sie mit ihrer Klasse gemeinsam, welche Folgen extreme Armut noch mit sich bringen kann (z.B. Obdachlosigkeit, Kinderarbeit, Frühverheiratung, Flucht und Heimatlosigkeit, fehlende Bildung, gesundheitliche Probleme, früher Tod und hohe Kindersterblichkeit).

* Quelle: <https://www.welthungerhilfe.de/hunger/>

2. Arbeitsphase

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass Kinder, die von Armut betroffen sind, häufig andere Wünsche haben, als Kinder, die nicht in Armut aufwachsen müssen. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler einmal darüber nachzudenken, welche Wünsche sie haben. Wie oft bekommen sie etwas geschenkt? Wie lange müssen sie in der Regel warten, bis ihr Wunsch erfüllt wird? Gibt es unerfüllbare Wünsche? Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 288. Am Beispiel eines von Armut betroffenen indischen Jungen erfahren die Schülerinnen und Schüler, welche Wünsche er hat und vergleichen seinen Geburtstag mit einem der ihren. Besprechen Sie im Anschluss die Ergebnisse. Fragen Sie die Kinder, welche Dinge für jeden Menschen überlebensnotwendig sind und auf keinem Fall fehlen dürfen. Sammeln Sie die Begriffe zunächst an der Tafel. Verteilen Sie im Anschluss den Arbeitsbogen Seite 289. Die Kinder sind gefordert, aus mehreren Bildkarten fünf Dinge auszuwählen, von denen sie meinen, dass sie für sie selbst lebensnotwendig sind. Zur Veranschaulichung können Sie auch an jedes Kind 5 Münzen Spielgeld verteilen, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler fünf Felder „kaufen“ können.

3. Ergebnis und Reflexion

Weisen Sie zum Abschluss der Unterrichtsstunde darauf hin, dass es auch in Deutschland Menschen gibt, die von Armut betroffen sind. Hier spricht man allerdings von „relativer Armut“. Das heißt, jemand gilt als arm, wenn er oder sie weniger finanzielle Mittel zur Verfügung hat, als der Durchschnitt der Bevölkerung. Auch Kinder sind von Armut betroffen. In Deutschland leben rund 21 Prozent aller Kinder mindestens fünf Jahre dauerhaft oder wiederkehrend in einer Armutslage.

Quelle: SOS-Kinderdorf

Armut und Bildung

Wie es den Menschen auf der Welt geht



Kiran hat Geburtstag

Kiran lebt in Indien. Er ist 10 Jahre alt. In wenigen Tagen hat er Geburtstag. Er wünscht sich, dass er wieder eine Papita (Papaya) geschenkt bekommt. Eine frische Papita, so wie im letzten Jahr.

Aufgabe 1:

Schreibe auf, was du zu deinem letzten Geburtstag geschenkt bekommen hast!



Seinen größten Wunsch will Kiran niemandem verraten. Er traut sich nicht, weil er weiß, dass seine Familie sehr arm ist. Kiran träumt von Sandalen.

Aufgabe 2:

Schreibe auf, was du dir wünschen würdest, wenn du morgen Geburtstag hättest!

„Vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr“, denkt sich Kiran, „vielleicht aber auch erst ein Jahr später.“

Aufgabe 3:

Schreibe auf, wie lange du in der Regel warten musst, bis dir ein Wunsch erfüllt wird!

Eine Papita (Papaya) hat Kiran nicht bekommen. Er hat nichts bekommen. Stattdessen geht er an seinem Geburtstag mit seiner kleinen Schwester auf die große Müllkippe vor den Toren der Stadt, so wie jeden Tag. Vielleicht finden sie Dinge, die man zum Überleben braucht oder Dinge, die man gut verkaufen kann.

Aufgabe 4:

Schreibe auf, wie du deinen Geburtstag verbringen würdest!

Armut und Bildung

Was wirklich wichtig (lebensnotwendig) ist



Mit 5 Münzen kannst du dir 5 Dinge kaufen. Welche Dinge wären lebensnotwendig für dich und dürfen auf keinen Fall fehlen? **Wähle 5 Dinge aus und kreuze an!**

Medizin/Gesundheit



Eiscreme



Haus/Wohnung



Smartphone



Fußball/Spielzeug



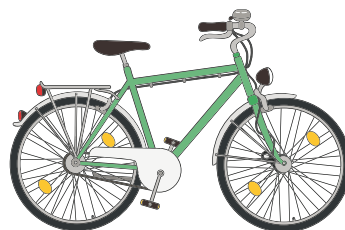
Kleidung



Schule/Bildung



Fahrrad



Karten fürs Kino



Schokolade



Haustiere



Lebensmittel/Wasser



Armut und Bildung – Armut

Extreme Armut und der Hunger

1. Einführung

Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass Hunger immer an erster Stelle genannt wird, wenn man von den Folgen extremer Armut spricht. Nutzen Sie hierfür die Informationen von der „Schon gewusst?“-Seite. Erklären Sie, dass es drei Arten von Hunger gibt. Bei akutem Hunger („Hungersnot“) spricht man von Hunger, der plötzlich und aus der Not heraus entstanden ist, weil zum Beispiel eine Dürre oder eine Überschwemmung die Ernte vernichtet hat. Das ist die extremste Art des Hungers. „Chronischer Hunger“ dagegen besagt, dass die Menschen dauerhaft viel weniger Nahrung zu sich nehmen, als sie eigentlich brauchen. Es gibt aber auch den „verborgenen Hunger“. Die Menschen essen Dinge, die ihren Körpern kaum Nährstoffe zuführen. Nährstoffmangel schwächt die Menschen und führt zu schweren Krankheiten. (Quelle: Welthungerhilfe, Hunger – Ausmaß, Verbreitung – Ursachen)

https://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/pictures/publications/de/fact_sheets/topics/Factsheet_Hunger_2020__1_.pdf

2. Arbeitsphase

Verteilen Sie Seite 291. Lassen Sie von einer Schülerin und einem Schüler die beiden Geschichten vorlesen, die von den Alltagsleben eines Mädchens aus Afrika und eines Jungen aus Deutschland erzählen. Versuchen Sie im Anschluss, mit den Schülerinnen und Schülern folgende Fragen zu beantworten: Wenn ihr die beiden Texte miteinander vergleicht, was fällt euch auf? Wovon berichtet das Mädchen, von welchem Problem erzählt sie? Worin unterscheiden sich die Essgewohnheiten der beiden? Ist das Mädchen eher arm oder eher reich? Und der Junge? Hat auch er ein Problem (z.B. ungesunde Ernährung)? Wie fühlt sich das Mädchen/der Junge in seiner Situation? Geht es ihnen gut? Erklären Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die negativen Folgen unzureichender Ernährung, aber auch die Folgen von (ungesunder) Ernährung im Überfluss (z.B. Übergewicht). Weisen Sie darauf hin, dass weltweit ein Drittel mehr Nahrungsmittel produziert werden, als für alle Menschen auf der Welt gebraucht wird. Vieles davon landet im Müll.

Quelle: Welthungerhilfe, Schluss mit der Lebensmittelverschwendung

https://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/pictures/publications/de/fact_sheets/topics/Factsheet_Hunger_2020__1_.pdf

3. Ergebnis und Reflexion

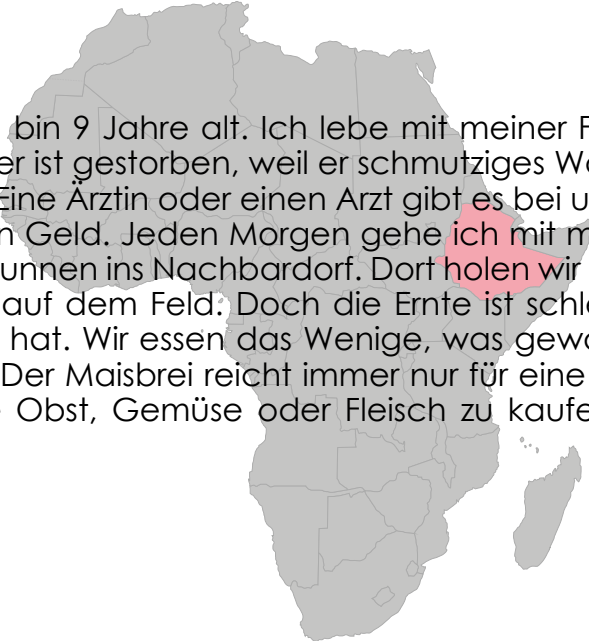
Bitten Sie die Mädchen und Jungen über ihre Essgewohnheiten nachzudenken. Was gibt es zum Frühstück? Bekommt ihr nach der Schule Mittagessen, oder esst ihr erst am Abend? Was macht ihr, wenn ihr zwischendurch Hunger bekommt? Verteilen Sie den Arbeitsbogen Seite 292 und fordern Sie die Kinder auf, über den Zeitraum von einer Woche ein Mahlzeiten-tagebuch zu führen, das zeigt, was sie an den einzelnen Tagen – morgens, mittags, abends und als Snack zwischendurch - gegessen und getrunken haben. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, ihre Essgewohnheiten mit denen des Mädchens aus Äthiopien und des Jungen aus Deutschland zu vergleichen. Optional können Sie mit den Kindern afrikanischen Maisbrei zubereiten (Rezept Seite 293).

Armut und Bildung

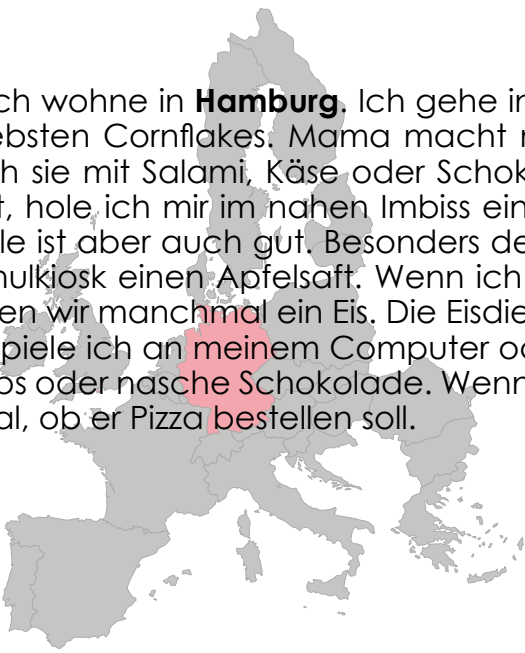
Extreme Armut und der Hunger



Zwei alltägliche Geschichten



Ich heiße **Ayana**. Ich bin 9 Jahre alt. Ich lebe mit meiner Familie in **Äthiopien**, das ist in Afrika. Mein Vater ist gestorben, weil er schmutziges Wasser getrunken hat und davon krank wurde. Eine Ärztin oder einen Arzt gibt es bei uns nicht und für Medikamente haben wir kein Geld. Jeden Morgen gehe ich mit meiner großen Schwester den Weg zu einem Brunnen ins Nachbardorf. Dort holen wir unser Trinkwasser. Meine drei Brüder arbeiten auf dem Feld. Doch die Ernte ist schlecht, weil es sehr lange nicht mehr geregnet hat. Wir essen das Wenige, was gewachsen ist. Mama kocht jeden Tag dasselbe. Der Maisbrei reicht immer nur für eine Mahlzeit am Tag. Geld, um Lebensmittel wie Obst, Gemüse oder Fleisch zu kaufen, haben wir nicht. Ich habe oft Hunger.



Mein Name ist **Ben**. Ich wohne in **Hamburg**. Ich gehe in die vierte Klasse. Zum Frühstück esse ich am liebsten Cornflakes. Mama macht mir die Brote für die Schule. Dann fragt sie, ob ich sie mit Salami, Käse oder Schokocreme möchte. Wenn die Schule länger dauert, hole ich mir im nahen Imbiss eine Portion Pommes. Das Mittagessen in der Schule ist aber auch gut. Besonders der Nachtisch. Zwischendurch kaufe ich mir am Schulkiosk einen Apfelsaft. Wenn ich mit meinen Freunden nach Hause gehe, schlecken wir manchmal ein Eis. Die Eisdiele liegt auf dem Weg. Nach den Hausaufgaben spiele ich an meinem Computer oder gucke Fernsehen. Dabei esse ich ein paar Chips oder nasche Schokolade. Wenn Mama nach Hause kommt, fragt Papa manchmal, ob er Pizza bestellen soll.

Armut und Bildung

Mein Mahlzeitentagebuch



Freitag				
Donnerstag				
Mittwoch				
Dienstag				
Montag				
	Frühstück	Mittagessen	Abendbrot	Snacks für Zwischen- durch

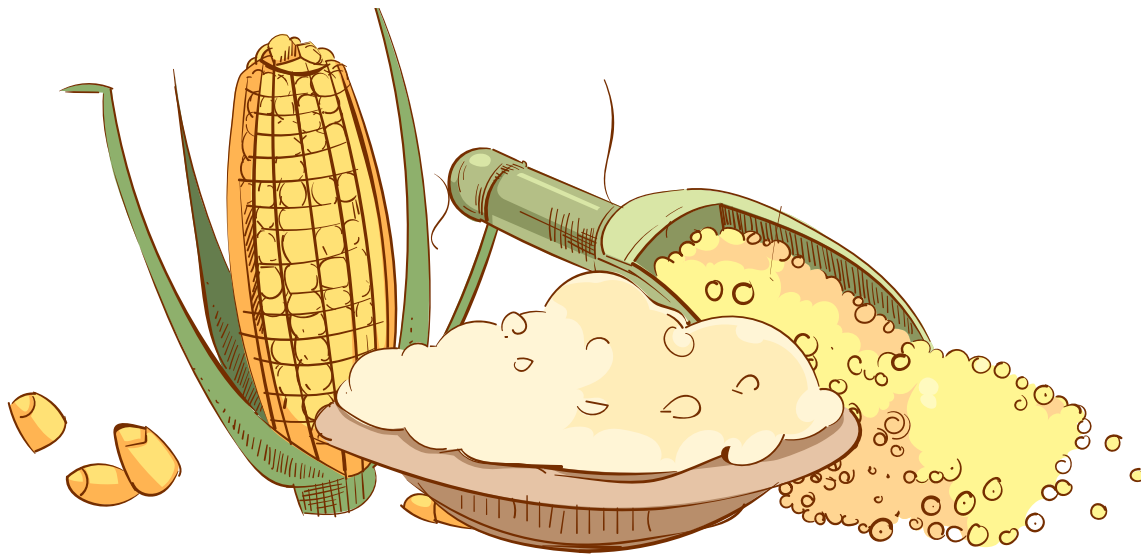
Armut und Bildung

Rezept für Maisbrei



Ugali, Posho, Fufu oder Pap, ist ein Maisbrei, der in vielen (ost-)afrikanischen Ländern ein Grundnahrungsmittel darstellt. Viele arme Menschen essen nur Suppe mit Reis oder dieses einfache Gericht. Ugali besteht aus Maismehl oder -grieß, Wasser und etwas Salz.

Wenn du wissen möchtest, wie der Maisbrei schmeckt, solltest du ihn wie folgt zubereiten: Traditionell werden für Ugali Maiskörner zu einem feinen Grieß oder Mehl zerstampft. Für dieses Rezept kannst du aber auch fertigen weißen (feinen) Maisgrieß oder Maismehl kaufen.



© MicroOne, stock.adobe.com

Zutaten:

- 150 ml Wasser
- 150 g weißen, feinen Maisgrieß oder Maismehl
- 2 Prisen Salz

Zubereitung:

1. Koche das Wasser mit dem Salz in einem Topf auf.
2. Rühre den Maisgrieß ein. Koche die Mischung unter Rühren einmal auf und lasse sie dann bei schwacher Hitze für etwa fünf bis zehn Minuten köcheln, bis sie eine recht feste Konsistenz hat. Rühre dabei stetig weiter.

Rezeptvorschlag: utopia, <https://utopia.de/ratgeber/ugali-ostafrikanisches-maisbrei-rezept/>

In den Schulen Ugandas wird Maisbrei häufig mit einer Bohnensoße gegessen. Zuhause kannst du ihn zum Beispiel mit einem Eintopf kombinieren oder einem Curry. Du wirst feststellen, dass der Maisbrei kaum Eigengeschmack hat. Daher passt er zu jeder Art von Gewürzen.

Armut und Bildung – Armut

Zugang zu Nahrung und sauberem Wasser

1. Einführung

Teilen Sie den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Unterrichtsstunde mit, dass jeder Mensch das Recht auf angemessene, ausreichende und gesunde Nahrung hat. Daher soll mit der Verabschiedung der Agenda 2030 bis zum Jahre 2030 die extreme Armut für alle Menschen überall auf der Welt beseitigt werden, damit kein Mensch mehr in extremer Armut leben und hungern muss. Dieses Ziel bedeutet auch, dass alle Menschen ein freies Leben haben, in dem sie selbst bestimmen können und unabhängig sind.

2. Ergebnis und Reflexion

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, wie das „Dorf der Zukunft“ in einem von Armut betroffenen Land aussehen könnte. Welche Anstrengungen müssen unternommen werden, damit die Ziele auch erreicht werden können? Erstellen Sie hierfür mit den Kindern ein Tafelbild oder lassen Sie die Aufgabe in kleinen Gruppen auf Fotokarton ausführen, indem Sie die notwendigen Materialien zur Verfügung stellen. Benutzen Sie folgende Fragestellungen: Was brauchen die Menschen, damit sie sicher und geschützt wohnen können? (Antwort: Feste Unterkünfte und Häuser). Was ist für die Menschen notwendig, damit sie nicht hungern müssen? (Antwort: Ausreichend Nahrung und Wasser). Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, damit die Versorgung der Menschen sichergestellt werden kann und sie leichter Zugang zu Nahrung und Wasser finden? (Antwort: Bau von Straßen und Brunnen). Was muss getan werden, damit die Menschen medizinisch versorgt werden können, wenn sie krank sind? (Antwort: Zugang zur medizinischen Versorgung, z.B. durch den Bau von Gesundheitszentren oder Krankenhäusern). Welche Einrichtung ist notwendig, in der Kinder und Jugendliche zum Beispiel Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, um später einen Beruf erlernen und sich damit selbst versorgen zu können? (Antwort: Schulen). Was brauchen die Menschen, um zum Beispiel ein eigenes Unternehmen zu gründen und unabhängig zu sein? (Antwort: Geld, z.B. als günstige Kredite, ausreichend Lohn).

Die Kinder stellen die Antworten bildlich dar und zeichnen sie in ihr „Dorf der Zukunft“ (Beispiele Seite 295-296).

3. Ergebnis und Reflexion

Zum Abschluss werden das Tafelbild oder die Bilder besprochen. Wurde auch wirklich an alles gedacht? Sieht so das Dorf der Zukunft aus? Die Schülerinnen und Schüler haben nun die Gelegenheit, die Maßnahmen, die sie als besonders wichtig und lebensnotwendig erachten deutlich hervorzuheben und zu begründen.

Armut und Bildung

Das Dorf der Zukunft



Aufgabe:

Wie könnte das Dorf der Zukunft in einem von Armut betroffenen Land aussehen? Zeichne die Antworten auf die folgenden Fragen auf den Fotokarton und erstelle das Dorf der Zukunft als Bild.

1. Was brauchen die Menschen des Dorfes, damit sie sicher und geschützt wohnen können?

2. Was ist für die Menschen notwendig, damit sie keinen Hunger und Durst leiden müssen?

3. Was muss gebaut werden, damit die Versorgung der Menschen sichergestellt werden kann?

4. Was muss getan werden, damit die Menschen des Dorfes medizinisch versorgt werden können, wenn sie krank sind?

5. Welche Einrichtung muss entstehen, damit Kinder und Jugendliche zum Beispiel Lesen, Schreiben und Rechnen lernen können?

6. Was brauchen die Menschen des Dorfes der Zukunft, damit sie sparen können, um zum Beispiel ihr eigenes Unternehmen zu gründen und unabhängig zu sein?

Armut und Bildung

Das Dorf der Zukunft



Lösung:

Saatgut und Lebensmittel,
wie Brot und Wasser,
um Hunger zu
bekämpfen.

Schule,
damit Kinder und
Jugendliche lernen
können.

Brunnen und Straßen,
um eine langfristige
Versorgung zu
sichern.

Gesundheitszentrum,
damit die Menschen
medizinisch versorgt
werden können.

Häuser und Wohnungen,
damit die Menschen
sicher und geschützt
wohnen können.

Geld,
damit die Menschen
sparen können, um zum
Beispiel ihr eigenes
Unternehmen zu gründen
und unabhängig zu sein.

Armut und Bildung – Bildung

Impulse für Unterrichtsgespräche

Für den Einstieg:

- ➔ Was möchtet ihr einmal tun, wenn ihr erwachsen seid? Was sind eure Träume?
- ➔ Könnt ihr eure Ziele erreichen, ohne zur Schule zu gehen?
- ➔ Was würde es für euch bedeuten, wenn ihr plötzlich nicht mehr zur Schule gehen könntet? Was würde euch fehlen?
- ➔ Welche Gründe können dazu führen, dass ihr nicht mehr in die Schule gehen könnt?
- ➔ Wie würde sich euer Leben ändern, wenn ihr plötzlich nicht mehr zur Schule gehen könntet, um zu lernen?
- ➔ Was würdet ihr machen, wenn ihr erwachsen wärt, aber niemals eine Schule besucht hättet?
- ➔ Warum ist es wichtig, dass alle Kinder auf der Welt das Recht haben, in eine Schule zu gehen?

Für die Reflexion:

- ➔ Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr erfahren habt, wie viele Kinder weltweit keine Schule besuchen können und ohne Bildung aufwachsen müssen?

Ich war traurig, weil...

Ich war nachdenklich, weil...

Ich war wütend, weil...

Ich war zuversichtlich, weil...

- ➔ Was können wir und auch alle anderen tun, damit das Recht auf Bildung überall auf der Welt durchgesetzt wird?
- ➔ Ist der Schulbesuch eher Recht oder Pflicht für euch? Hat sich an eurer Einstellung zur Schulpflicht in Deutschland etwas geändert?



- ➔ **Weltweit haben 263 Millionen Kinder keinen Zugang zu Bildung.** 75 Millionen von ihnen, die zwischen 3 und 18 Jahren alt sind, verteilen sich auf 35 Konfliktländer. Mehr als 17 Millionen von ihnen sind Geflüchtete und Binnenvertriebene. Auch Katastrophen wie Erdbeben, Dürren und Epidemien beeinträchtigen das Leben von 175 Millionen Kindern und wirken sich negativ auf ihre Bildungschancen aus.
Quelle: UNESCO
<https://www.unesco.de/bildung/bildungsagenda-2030/263-millionen-kinder-und-jugendliche-weltweit-gehen-nicht-zur-schule>
- ➔ **Für benachteiligte Bevölkerungsgruppen ist der Zugang zu Bildung besonders schwierig.** Zu diesen Gruppen zählen insbesondere Mädchen und Frauen, Menschen in Armut, Angehörige indigener Völker, religiöse, ethnische und sprachliche Minderheiten sowie Menschen mit Behinderungen. Kinder mit Behinderung werden in weiten Teilen der Welt gar nicht erst eingeschult. Besonders benachteiligt sind außerdem Menschen in Regionen, die von gewaltsamen Konflikten betroffen sind.
Quelle: UNESCO
<https://www.unesco.de/bildung/bildungsagenda-2030/263-millionen-kinder-und-jugendliche-weltweit-gehen-nicht-zur-schule>
- ➔ **Mädchen sind besonders stark benachteiligt.** Im Südsudan, der Zentralafrikanischen Republik, in Niger, Afghanistan und Tschad sind Mädchen besonders stark benachteiligt. In Mali haben nur 38 Prozent aller Mädchen einen Grundschulabschluss. In Burkina Faso schließt nur ein Prozent der Mädchen die Oberschule ab. In den ärmsten Ländern ist es für Mädchen viel schwieriger, an Bildung zu kommen, als für Jungen. So haben Jungen eine doppelt so hohe Wahrscheinlichkeit als Mädchen, zumindest die Grundschule zu besuchen. Diese Spaltung wird größer, je älter die Mädchen werden. Die Wahrscheinlichkeit, die obere Sekundarschule zu besuchen, ist für Jungen um 83 Prozent größer, als für Mädchen (Stand 2020).
Quelle: UNESCO) <https://www.unesco.de/bildung/bildungsagenda-2030/263-millionen-kinder-und-jugendliche-weltweit-gehen-nicht-zur-schule>
- ➔ **Weltweit können rund 102 Millionen Jugendliche (über 15 Jahre) und 750 Millionen Erwachsene nicht lesen und schreiben.** Fast zwei Drittel von ihnen sind Frauen.
Quelle: UNESCO
<https://www.unesco.de/bildung/bildungsagenda-2030/263-millionen-kinder-und-jugendliche-weltweit-gehen-nicht-zur-schule>
- ➔ **Bis zum Jahre 2030 werden fast 69 Millionen neue Lehrkräfte benötigt.** Damit überall auf der Welt eine hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung ermöglicht werden kann, werden nach aktuellen Prognosen der UNESCO bis zum Jahr 2030 fast 69 Millionen neue Lehrkräfte benötigt. Am größten ist der Mangel an Lehrerinnen und Lehrern in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara: Dort werden bis 2030 rund 17 Millionen neue Lehrkräfte gebraucht. An zweiter Stelle steht Südasien, wo insbesondere in den weiterführenden Schulen qualifiziertes Lehrpersonal fehlt.
Quelle: <https://www.unesco.de/bildung/bildungsagenda-2030/bis-2030-werden-weltweit-69-millionen-neue-lehrerinnen-und-lehrer>

Armut und Bildung – Bildung

Schule hier und anderswo

1. Einführung

Sprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Unterrichtsstunde über die Schule und das Lernen. Nutzen Sie hierfür auch die Impulsfragen auf Seite 297. Diskutieren Sie mit Ihrer Klasse die Fragestellung: Schule, nervig oder gut? Überlegen Sie mit den Kindern gemeinsam, was sie alles können, weil sie zur Schule gehen und sammeln Sie die Antworten an der Tafel mit der Überschrift: „Weil ich zur Schule gehe, kann ich...“. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler im Anschluss, aufzuzählen, was sie alles tun können, weil sie lesen, schreiben und rechnen gelernt haben. In diesem Zusammenhang können Sie erzählen, was Sie alles lernen mussten, um Lehrerin oder Lehrer werden zu können. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, was sie tun würden, wenn ihnen jemand plötzlich verbieten würde, in die Schule zu gehen. Was würde ihnen fehlen? Erklären Sie im Anschluss, dass jedes Kind auf der Welt das Recht hat, in die Schule zu gehen, um zu lernen. Fragen Sie die Kinder: Was denkt ihr, warum es wichtig ist, dass alle Menschen auf der Welt lesen, schreiben und rechnen können?

2. Arbeitsphase

Erklären Sie, dass das Lernen in anderen Schulen auf der Welt sehr unterschiedlich aussehen kann (Vielleicht können sogar einige Kinder aus Ihrer Klasse etwas über den Schulbesuch in anderen Ländern erzählen).

Beispiel: In Ruanda in Afrika gibt es viel zu wenige Lehrerinnen und Lehrer. Somit müssen sich durchschnittlich 65 Schülerinnen und Schüler einen Klassenraum teilen. Fast die Hälfte der Kinder brechen die Grundschule ab. Über 400.000 Kinder im Grundschulalter gehen gar nicht erst in die Schule.

Quelle: Globales Lernen, Länderschwerpunkt Ruanda

<https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/i-0065-umaterialien-bildung-ruanda-2012-pdf-data.pdf>

Verteilen Sie Seite 300. Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, die Abbildungen der beiden Schulklassen miteinander zu vergleichen. Fragen Sie die Kinder, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sie feststellen können.

Erklären Sie, dass es in Deutschland Kinder gibt, die Schule als nervig und anstrengend empfinden. Andere wiederum sind motiviert und freuen sich auf den Unterricht. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, was sie an ihrer Schule gut finden und was nicht, indem Sie den Arbeitsbogen Seite 301 verteilen. Bilden Sie Paare und lassen Sie die Arbeitsaufträge als Interview durchführen, indem sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig befragen. Tauschen Sie im Anschluss die Ergebnisse aus.

3. Ergebnis und Reflexion

Erklären Sie, dass es nicht überall auf der Welt selbstverständlich ist, dass es in den Schulen Bücher, Hefte und Stifte oder Toiletten mit Waschbecken und fließendem Wasser gibt. Auch kann der Weg in die Schule gefährlich und weit sein. Gerade in den Ländern, die von Armut betroffen sind, gibt es viel zu wenige Schulen oder die Schulhäuser sind kaputt. Häufig wird im Freien unterrichtet.

Armut und Bildung

Schule hier und anderswo



© Living Legend, stock.adobe.com

Schulunterricht in einer Schule in Namibia (Afrika)



© gpointstudio, stock.adobe.com

Unterricht in einer Schule in Deutschland

Armut und Bildung

Schule hier und anderswo



Was für die meisten Kinder und Jugendlichen in Deutschland normal und selbstverständlich ist, bleibt für viele Kinder auf der Welt ein Traum – der kostenlose Besuch einer öffentlichen Schule.

1. Manche Kinder gehen nicht gerne in die Schule. Andere Kinder wiederum freuen sich auf den Schulalltag. Wie sieht es bei dir aus?

2. Was findest du gut an deiner Schule?

3. Was magst du nicht an deiner Schule?

4. Was würdest du an deiner Schule besser machen?

5. Welche Dinge und Personen sind dir in deinem Klassenraum wichtig, damit du gut lernen kannst?

6. Auf welche Dinge möchtest du in deiner Schule auf keinen Fall verzichten müssen?

Armut und Bildung – Bildung

Schule hier und anderswo

1. Einführung

Informieren Sie die Schülerinnen und Schülern darüber, dass weltweit 264 Millionen Kinder und Jugendliche nicht zur Schule gehen. Über 750 Millionen Menschen auf der Welt können nicht lesen und schreiben. Zwei Drittel davon sind Frauen und Kinder. Erklären Sie, dass ein Großteil der Kinder und Jugendlichen, die nicht zur Schule gehen können (70%), in Afrika, südlich der Wüste Sahara (Subsahara) und in Südasien leben (Quelle: UNESCO*). Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern, welche Gründe es dafür geben könnte und sammeln Sie die Begriffe an der Tafel.

Beispiele: Armut, weite Schulwege, gesundheitliche Einschränkungen, Behinderung, Kinderarbeit, Ungleichheit der Geschlechter, Lehrkräftemangel, fehlende Schulen oder schlechte Ausstattung der Schulen.

* Quelle: <https://www.unesco.de/bildung/bildungsagenda-2030/noch-immer-mindestens-750-millionen-an-alphabeten-weltweit>

Ergänzen Sie, dass es auch in Deutschland rund 7,5 Millionen Erwachsene zwischen 18 und 64 Jahren gibt, die als „funktionale Analphabeten“ kaum lesen und schreiben können. In Schleswig-Holstein ist es jeder siebte Erwachsene.

Quelle: <https://www.wissen.de/analphabeten-deutschland>

1. Arbeitsphase

Verteilen Sie Seite 303. Lesen Sie mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam die Geschichte über den Schulalltag eines Mädchens im Sudan, „Mein Traum vom Fliegen“. Diskutieren Sie mit Ihrer Klasse im Anschluss den Inhalt der Geschichte und bitten Sie die Kinder, Samijas Schulalltag mit einem der ihren zu vergleichen. Dafür können folgende Fragestellungen hilfreich sein: Worin unterscheidet sich Samijas Schulalltag von eurem? Wie lange braucht Samija, bis sie ihre Schule erreicht hat und wie kommt sie dorthin? Wer von euch hat den weitesten Schulweg? Was unterscheidet Samijas Schule von unserer Schule? Welche Unterrichtsmaterialien stehen Samija zur Verfügung? Was unterscheidet Samijas Lehrkräfte von euren Lehrerinnen und Lehrern? Welchen Grund könnte es geben, dass Samijas Lehrer zusätzlich auf dem Feld arbeiten muss? Was ist Samijas größter Wunsch? Warum wird Samija die Grundschule vielleicht nicht beenden können? Wie fühlt sie sich, wenn sie daran denkt? Welche Gründe führen dazu, dass im Sudan vor allem die Mädchen eine Schule nur kurz oder gar nicht besuchen? Warum ist es für Samija wichtig, dass sie die Schule bis zum Ende besuchen und einen Beruf erlernen kann? Kann es für Samija nützlich sein, wenn in ihrem Land nicht nur das Recht auf Schule bestehen würde, sondern, wie in Deutschland, auch die Pflicht, in die Schule zu gehen?

2. Ergebnis und Reflexion

Fragen Sie zum Abschluss, wie eine gute Schule sein muss und auch, welche Eigenschaften eine gute Lehrerin oder einen guten Lehrer ausmachen.

Beispiele: Schule muss: Barrierefrei sein, gute und saubere Sanitärräume haben, gebührenfrei sein, gute Klassenräume haben, in der Nähe sein. Lehrerinnen und Lehrer müssen: Gut ausgebildet sein, nett und freundlich sein, motivieren können, spannenden Unterricht gestalten können, ausreichend Lohn bekommen, damit sie nicht zusätzlich woanders arbeiten müssen.

Armut und Bildung

MEIN TRAUM VOM FLIEGEN



Sudan



Ich bin Samija. Ich bin 8 Jahre alt. Ich lebe in der Provinz Darfur im Sudan. Der Sudan ist eines der größten Länder Afrikas.

Um 5 Uhr stehe ich auf. Ich hole das Trinkwasser und bereite für mich und meine Familie das Frühstück vor. Es gibt nicht viel oder nichts. Wir sind arm. Manchmal muss ich hungrig in die Schule gehen.

Um halb 7 mache ich mich auf den Weg in die Schule. Ich gehe 2 Stunden hin und 2 Stunden zurück. Der Weg ist gefährlich und es ist heiß. Unterwegs gibt es giftige Schlangen und Vipern.

Ich habe nur ein Heft und einen Stift. Der Unterricht findet im Freien statt. Das Schulhaus ist kaputt. Es gibt auch keine getrennten Toiletten mit Waschbecken und fließendem Wasser. Deswegen kommen vor allem die meisten Mädchen nicht zum Unterricht.

Wir haben nur einen Lehrer. Aber er ist eigentlich kein richtiger Lehrer. Er hat es nie gelernt. Er kann uns nicht gut unterrichten. Manchmal kommt er nicht, dann arbeitet er auf dem Feld.

In der Pause spiele ich mit den anderen Kindern ein Brettspiel oder Fußball. Kinder gibt es viele im Sudan. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist unter 14 Jahre alt. Dort, wo ich lebe, können die meisten von ihnen nicht lesen und schreiben. Sie haben die Schule nur kurz oder nie besucht. Das ist ein großes Problem.



Mein größter Wunsch ist es, Pilotin zu werden. Mit dem Geld, was ich dann verdiene, kann ich mich selbst und meine Familie gut versorgen und bin von niemandem abhängig. Aber vielleicht werde ich die Schule in ein paar Jahren schon wieder verlassen müssen, um zu Hause zu arbeiten, so wie viele Mädchen in meinem Alter. Das macht mich traurig. Häufig erkennen die Eltern nicht an, wie wichtig Schule auch für Mädchen ist. So müssen Mädchen einen Großteil der Hausarbeit leisten und sich um ihre jüngeren Geschwister kümmern. Andere werden sehr früh verheiratet, obwohl sie das gar nicht wollen und bekommen Kinder, obwohl sie noch nicht einmal erwachsen sind.

© carlosgardel, Riccardo Niels Mayer, Riccardo Niels Mayer, stock.adobe.com (Bilder von oben nach unten)

Armut und Bildung – Bildung

Wir tun was für die Bildung

1. Einführung

Definieren Sie zu Beginn der Unterrichtsstunde mit Ihrer Klasse noch einmal, was Bildung ist und wofür man sie braucht. Informieren Sie die Kinder darüber, dass mit der Verabschiedung der Agenda 2030 das Versprechen gegeben wurde, dass alle Kinder und Jugendlichen auf der Welt bis zum Jahre 2030 die Möglichkeit haben sollen, eine gute, gebührenfreie, inklusive Primar- und Sekundarschulausbildung abzuschließen. Erklären Sie, dass nach Angaben von Unicef allerdings in den letzten fünf Jahren mehr als 15 neue Konflikte ausgebrochen oder wieder entflammt sind, wie z.B. die Kriege im Jemen, Südsudan oder in Syrien. Durch die fortschreitende Umweltzerstörung nehmen auch die Naturkatastrophen zu. In der Folge stieg die Zahl derer, die von Bildung ausgeschlossen sind, drastisch an.

2. Arbeitsphase

Motivieren Sie die Schülerinnen und Schüler dazu, Ideen zu sammeln, um mit Ihnen gemeinsam verschiedene Maßnahmen durchzuführen, welche auf die Probleme der Kinder aufmerksam machen, die von Bildung ausgeschlossen sind. Wirken Sie, wenn nötig, mit Denkanstößen auf die Ideenfindung ein. So können Sie zum Beispiel vorschlagen, mit Ihren Schülerinnen und Schülern Hilfsorganisationen und Vereine in ihrer Nähe zu recherchieren, die Bildungsprojekte in den Ländern durchführen, in denen Kinder ganz oder teilweise von Bildung ausgeschlossen sind, oder die aktiv die weltweite Entwicklung mitgestalten (Anschrift, E-Mail-Adresse, Schwerpunkte, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner).

Beispiele: Unicef, Plan, Brot für die Welt oder Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI), die über das Bildungsprogramm „Bildung trifft Entwicklung“, landesweit erfahrene Referentinnen und Referenten vermitteln.

Laden Sie Expertinnen und Experten der Organisationen ein, um in der Klasse z.B. über ihre Arbeit zu berichten oder mit der Klasse gemeinsam bei einer Schulveranstaltung auf die Bildungssituation junger Menschen aufmerksam zu machen. Sprechen Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen mögliche Termine ab. Vielleicht möchten sich auch andere Klassen an dem Projekt beteiligen. Eine weitere Möglichkeit wäre, mit der Klasse Plakate zu gestalten, die auf die Situation der Kinder hinweisen, die von Bildung ausgeschlossen sind. Stellen Sie dafür die notwendigen Materialien zur Verfügung, wie Fotokarton, Stifte und Bilder. Die Plakate sollten im Anschluss allen Schülerinnen und Schülern Ihrer Schule zugänglich gemacht werden. Optional können die Plakate auch an verschiedenen Stellen im Ort (z.B. Stadtbücherei) ausgehängt werden, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Ergänzend könnten auf Schulflohmärkten, Lauftagen oder Lesungen Spendengelder gesammelt werden, die einer bestimmten Hilfsorganisation zum Aufbau von Schulen in Krisenregionen zur Verfügung gestellt werden.

3. Ergebnis und Reflexion

Loben Sie die Klasse für ihr Engagement, bevor sie die Kinder auffordern, ihre Ziele in den Handabdruck (Seite 305) einzutragen.

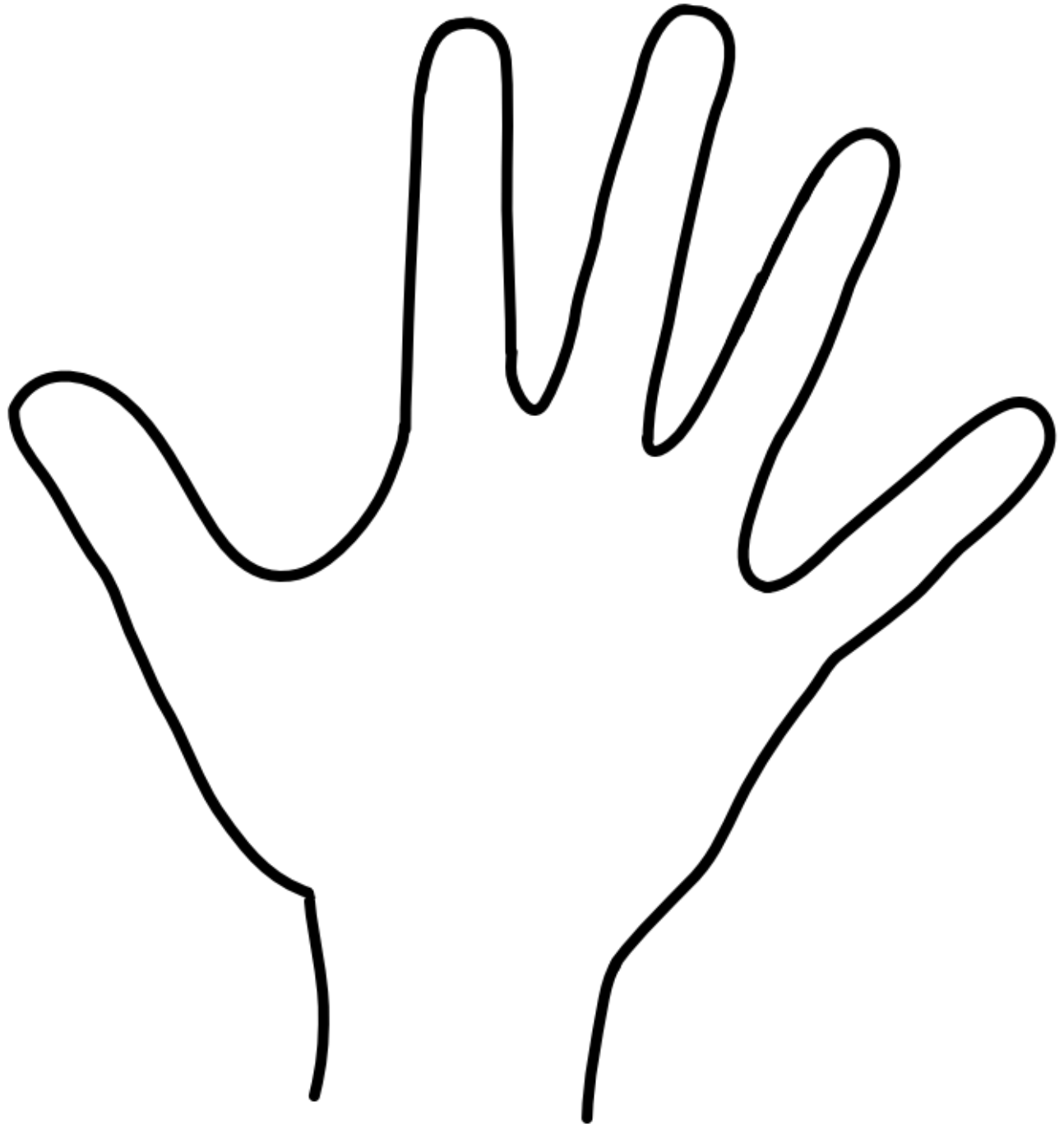
Armut und Bildung

Bildung für alle



Aufgabe:

Überlege dir, was du tun kannst, um auf die Probleme der Kinder aufmerksam zu machen, die in extremer Armut leben und von Bildung ausgeschlossen sind. Welche Maßnahmen wirst du ergreifen? Schreibe deine Beispiele in den Handabdruck.



Videos für den Unterricht:

➔ Armut

Caritas: „Was ist relative, was absolute Armut?“

https://www.youtube.com/watch?v=_YV2JWW9gbl (3:40 Min.)

wfw-Unterrichtsfilm: „Hoffnung für Straßenkinder.“

https://www.youtube.com/watch?v=4iBpWwvD_Hc

SWR Kindernetz – Schau in meine Welt „Ridoy – Kinderarbeit für Fußballschuhe.“

<https://www.youtube.com/watch?v=Sghug8jVgWg> (25:06 Min.)

➔ Bildung

Brot für die Welt: „kurz erklärt: Kinderarbeit“

https://www.youtube.com/watch?v=sB-FfR_BT3s (2:45 Min.)

Kindernothilfe: „Kinderarbeit in Indonesien“

https://www.youtube.com/watch?v=LnehJ_RBjGc (3:36 Min.)

Der Film erklärt, warum Kinder nicht zur Schule gehen können. Stattdessen müssen sie, wie die 13-jährige Yeni, arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Der Film zeigt die Problematik der Kinderarbeit in den Steinbrüchen von Indonesien.

Material und Hintergrundinformationen:

➔ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Bildung, Die Bildungssituation in den Entwicklungsländern:

<https://www.bmz.de/de/themen/bildung/hintergrund/bildungssituation/index.html>

➔ Oxfam, „Recht auf Bildung“:

<https://www.oxfam.de/unsere-arbeit/themen/recht-bildung>

➔ Unicef, „Weltklasse! Bildung ist mehr wert“:

<https://www.unicef.de/informieren/materialien/weltklasse-bildung-ist-mehr-wert/164534>

➔ Unicef, „Weltklasse! Bildung darf nicht warten“:

<https://www.unicef.de/informieren/materialien/weltklasse-bildung-darf-nicht-warten/135154>

➔ Plan, „Hunger in der Welt“:

<https://www.plan.de/hunger-in-der-welt.html>

➔ Eine Welt für alle, „Armut – ein Weltproblem“

https://www.eineweltfueralle.de/uploads/tx_cagmaterialbrowser/EineWelt_Armut_ein_Weltproblem.pdf

Globales Lernen

Bildung trifft Entwicklung



Wie leben Menschen im Globalen Süden, und was haben Ihre Lebensbedingungen mit dem Konsum oder dem Verhalten der Menschen im Globalen Norden zu tun? Globales Lernen regt Handlungsmöglichkeiten, im Umgang mit den Herausforderungen der Globalisierung an.

Unsere Referent*innen kommen aus Ländern des Globalen Südens, haben mindestens ein Jahr in der Entwicklungszusammenarbeit gearbeitet oder einen internationalen Freiwilligendienst absolviert. Durch ihre Erfahrungen geben sie persönliche Einblicke in weltweite Zusammenhänge in weltweite

Zusammenhänge und ermöglichen so einen Perspektivwechsel auf die Themen und Herausforderungen der Globalisierung.

Wir bieten unsere Veranstaltungen für alle Zielgruppen vom Kindergarten über Schulklassen bis zur Seniorengruppe an. Inzwischen führen wir viele Themen auch in einem interaktiven Onlineformat durch.

Gebühren: 30-40€ pro Veranstaltung. Einige unserer Formate sind auch kostenfrei.



• Vielfalt Lateinamerika

Vom „Guten Leben“, Avocados und kolonialen Spuren.

• Leute machen Kleider

In Sweatshops in Bangladesh und Äthiopien wird unsere Kleidung hergestellt, aber von wem?

• Vielfalt Afrika

Mehr als Safari und Krisen!

• Fashion & Future

Welche Auswirkungen hat die Textilindustrie und unser Konsum auf die Umwelt?

• Plastik im Meer

Nicht nur die Badehose aus Polyester schwimmt im Meer.

• SDG 14- Leben unter dem Wasser

Was bedeutet das für das Land

zwischen den Meeren, an dem kein Ort weiter als 60 Kilometer vom Meer entfernt liegt?

• Klimafrühstück

Was hat meine Ernährung mit dem Klimawandel zu tun?

• Kakao und Schokolade

Wo stecken Gewinner und Verlierer entlang der Lieferkette von Kakao und Schokolade?

Welche Folgen hat das für die Ökosysteme?

• In Kiel finden Rallies für Gruppen zu verschiedenen Themen statt. Wir haben mehrere Bounds (digitale Quizze mit der app actionbound) entwickelt.

www.actionbound.com/bounds/user/BEI

Kontakt

Regionale Bildungsstelle
»Bildung trifft Entwicklung«
des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)

Sophienblatt 100
24114 Kiel | bte@bei-sh.org
Tel: 0431-67939903
www.bei-sh.org/bildung-trifft-entwicklung

Gefördert von



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Die veröffentlichende Organisation ist als Herausgeberin für den Inhalt allein verantwortlich und spiegelt nicht die Ansichten des BMZ wider.

Impressum

Impressum

© IFA gGmbH

Gemeinnütziges Institut für angewandte Prävention und Gesundheitsforschung
vertreten durch die Geschäftsführerin: Frau Susanne Samelin

Handelsregistereintrag: HRB 8051 Amtsgericht Lübeck

Kontakt

Ratzeburger Allee 160 Haus 73

23562 Lübeck

Telefon: +49 (0)451 69333630

Fax: +49 (0)451 69333631

E-Mail: info@ifa-ggmbh.de

Autor*innen (in alphabetischer Reihenfolge):

Anabel Bernier, IFA gGmbH

Kerstin Bauer, Grundschule Kuddewörde

Eckhard Fiebig-Duckstein, IFA gGmbH

Katrin Martens, Abfallwirtschaft Dithmarschen, Projekt ALADIN

Susanne Samelin, IFA gGmbH

unter Mitarbeit von:

Dr. Maria Grewe, RENN.Nord

Manfred Hellberg, BUND e.V. LAK Engagement und Bildung

Eva Rabe, Hansestadt Lübeck, Bereich Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz

Satz und Layout: Beate Schrader, www.webdesign-ostholstein.de

Fotos: Stock Adobe

Lektorat: Lisa Gerlach, IFA gGmbH

Grafiken: Sarah (Remy) Schmitz, Horst Noll

Druck: sedruck.de, Leipzig

1. Auflage 2021

Gedruckt auf Recyclingpapier



norddeutsch und nachhaltig

Zertifizierte Bildungspartner*innen in Schleswig-Holstein

Das Leben gestalten, die Welt verbessern lernen

Außerschulische Bildungspartner*innen als Ergänzung zu formalen Bildungsangeboten sind so wertvoll. Lebendige Lernanlässe und unterstützende Lernprozesse motivieren und befähigen zu verantwortlichem Handeln. Lernziel: gemeinsam eine gerechte und lebenswerte Welt gestalten. Außerschulische Einrichtungen, die Bildungsangebote im Sinne einer solchen zukunftsfähigen Entwicklung bereitstellen, werden in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern als Bildungspartner*in oder -einrichtung für Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Hier bieten wir Ihnen einen Überblick über Einrichtungen auch in Ihrer Nähe.



norddeutsch
und nachhaltig

Bildung gestaltet Zukunft

Bildungspartner für Nachhaltigkeit

1. Feinheimisch e.V., Kiel
2. International wadden sea school, Husum
3. Doris Nebel, St. Peter Ording / Eggstätt
4. Johanna Pareigis, Kiel
5. Klabunterwald – Naturerleben und Nachhaltigkeitsbildung, Schönkirchen
6. Rafiki e.V., Kellinghusen
7. Wattenmeer & mehr (Anne Segebade), Mildstedt

Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit

8. ADS Waldschulheim Glücksburg
9. ADS Schullandheim Ban Horn in Norddorf / Amrum
10. ADS Schullandheim Rantum / Sylt
11. ADS Schullandheim Ulsnis
12. ADS Speicher, Flensburg
13. ALADIN (Abfallwirtschaft Dithmarschen), Bargenstedt
14. Archäologisch-ökologisches Zentrum, Albersdorf AÖZA)
15. Arche Warder Zentrum für alte Haus- und Nutztierassen e.V., Warder
16. Artefact, Glücksburg
17. azv Südholstein, Heltingen
18. Bildungshaushaus Treenelandschaft Eggebek
19. Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Flensburg
20. Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V., Kiel
21. Eine Welt für Alle e.V. / Weltladen Norderstedt
22. Erlebnis Bungsberg, Schönwalde
23. Erlebnis Küchengarten Schloss Eutin
24. Erlebnis Natur e.V., Eutin
25. Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt, List
26. FöJ-Träger Koppelsberg, Plön
27. FöJ-Träger Wattenmeer, Husum
28. GAB Umwelt Service, Kummerfeld
29. Haus der Natur, Cismar
30. Hof Neuseegaard, Husby
31. Initiativkreis Gut Wulfsdorf e.V., Ahrensburg
32. Institut für angewandte Prävention und Gesundheitsforschung, Lübeck
33. Jugendherberge Tönning
34. Jugendwaldheim Hartenholm
35. Jugendwaldheim Süderlügum
36. KIWEBU e.V., Wiemersdorf
37. Kollhorst e. V., Kiel
38. Lernort Lindhof

39. Martin-Meiners-Förderverein für Jugend- und Umweltprojekte e.V., Bad Segeberg
40. Museum Natur und Umwelt Lübeck
41. Naturerlebnis Grabau
42. Naturerlebnishof Helle, Thumby
43. Naturfreundehaus Kalifornien
44. Naturparkzentrum Uhlenkolk Mölln
45. Naturwissenschaftliches Museum Flensburg
46. Oldenburger Wallmuseum, Oldenburg i. H.
47. Pädiko e.V., Kiel
48. Seehundstation Friedrichskoog
49. Seminarhaus Hallig Hooe (Schutzstation Wattenmeer)
50. Seminarhaus Langeneß (Schutzstation Wattenmeer)
51. Stadtmuseum Norderstedt
52. Stadtpark Norderstedt
53. Umwelthaus Neustädter Bucht, Neustadt i. H.
54. Westküstenpark, St. Peter-Ording
55. Wildpark Eekholt, Großenaspe
56. zeitTor-Museum, Neustadt in Holstein

Bildungszentrum für Nachhaltigkeit

57. Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume, Flintbek
58. Christian-Jensen-Kolleg, Breklum
59. ErlebnisWald Trappenkamp, Daldorf
60. Haus am Schüberg, Ammersbek
61. Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz SH (LKN-SH), Tönning
62. Landwege e.V. / Ringstedtenhof, Lübeck

So wird Bildung lebensnah und lebendig!

Weitere Informationen zum Zertifizierungssystem und zu den außerschulischen Bildungspartner*innen erhalten Sie hier:

Geschäftsstelle NUN-Zertifizierung SH

Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein
Hamburger Chaussee 25 | 24220 Flintbek
Tel. 04347 704-130
bne-zertifizierung@bnur.landsh.de

Ansprechpartnerin

Heike Hackmann
www.nun-zertifizierung.de

Ein Projekt der



Erarbeitet in Kooperation mit



Hansestadt LÜBECK



Gefördert von

